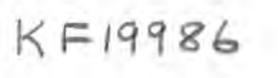

KF
19986
NEDL TRANSFER
HN 4PYB Z





[illegible] Antigone. [illegible]

Soph didn't write his play in trilogies. — Suidas.

440 Antigone

439 (?) B.C. Soph. was appointed general (one of 10 w. Pericles) to conduct the siege of Samos, because of the glory he had got fr. the Antig. presented the year before.

O.C. at Colonus had never been presented, till the d. of Soph.

Laius, Oedipus, Septem. — Aesch's. trilogy.

Sep. 30.

SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

DRITTER THEIL. ANTIGONE.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.

April 16th/87. George Lyman Kittredge.

SOPHOKLES

ANTIGONE.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.

Vorwort.

Es ist mir die Aufgabe gestellt worden, eine Bearbeitung des Sophokles zu liefern, die sich ganz den Bedürfnissen der Schüler anschliesst. Ich habe daher die Kritik sehr beschränkt, nur wenige Conjecturen in den Text gesetzt, alle, auch die von sämmtlichen Herausgebern aufgenommenen, durch gesperrten Druck bezeichnet, und verderbte Stellen, für welche noch keine sichere Heilung gefunden schien, mit einem Kreuze versehen. Viele Rücksicht habe ich auf Grammatisches genommen, und für die, welche eine Regel im Zusammenhange mit Beispielen und mit Angabe ihrer Ausdehnung kennen lernen oder sich in das Gedächtniss zurückrufen wollen, Krügers grössere griechische Sprachlehre citirt, um so mehr, als sie allein eine Syntax der Dichter gesondert liefert. Doch habe ich es zu Gunsten der Anstalten, in welchen dies treffliche Werk nicht eingeführt ist, so einzurichten gesucht, dass die Erklärung auch ohne weiteres Aufschlagen verständlich ist. Die Belagstellen sind vollständig angeführt, auch die aus Sophokles, da nicht alle Schüler den ganzen Dichter besitzen. Nur im Homer, der in Aller Händen ist, genügten oft auch blosse Citate. Auf den metrischen Bau bin ich genauer eingegangen. Ich richte mich theils nach den Rossbach - Westphalschen, theils nach den H. Schmidtschen Grundsätzen, doch mit Selbstständigkeit im einzelnen, und bezeichne eine vierzeitige Länge mit ⏗, eine dreizeitige mit ⏖, zuweilen eine einfache Pause mit Λ und eine irrationale Länge mit übergeschriebenem α.

Bei Constituirung des Textes habe ich mich möglichst dem *Laurentianus A* angeschlossen, dessen Lesarten ich nur dann anführe, wann ich bei kritisch nicht sicheren Stellen Dübners Vergleichung in Dindorfs Sophokles nach der meinigen berichtigen kann; doch darf aus meinem Schweigen kein Schluss gezogen werden. Wo diese Handschrift Falsches bietet, schliesse ich mich an den *Parisinus A* an, welchen ich zum Theil verglichen habe. Er gehört meiner Ansicht nach einer anderen Familie an als *Laur. A*. Wann beide Handschriften nicht ausreichen und die Scholien oder alte Anführungen nicht

ausreichen, nehme ich Vermuthungen auf, oder, was dem gleich ist, Lesarten geringerer Handschriften, von denen ich einige, besonders im Vatican und in Neapel, verglichen habe So oft ich auf die schlechteren Quellen zurückgehe, gebe ich darüber in dem kritischen Anhange Auskunft. Ohne weitere Angabe, auch wenn die Handschriften abweichen, schreibe ich *ἆν* und *ἦν* ohne iota subscriptum im Infinitiv, *ει* in der zweiten pers. sing. pass. und medii, *πίτνειν* für *πιτνεῖν* und Aehnliches, *ῆς* im nom. plur. von Hauptwörtern auf *εύς*, *ἡμίν* und *ὑμίν*, wenn *ι* kurz ist, *αἰαῖ* statt *αἲ αἶ*, *ἔρημος*, *ἑτοῖμος*, *ὅμοιος*, *μῶρος*, *κῆρυξ*, *ὁθούνεκα*, *χρείη*, *χρῆσται*, sonst die Krasis mit einfachem asper, wie *ἁνήρ*, *αὑτός*, oder mit der Koronis, wie *τοὔργον*. Ich setze ferner Ueberschriften hinzu wie *στάσιμον α'*, *στροφὴ ά*, *ὑπέρμετρον*, und weiche öfters von der hergebrachten Interpunction ab. Bei Conjecturen nenne ich den, welcher sie zuerst gemacht; leider verbietet Art und Umfang dieser Ausgabe, auch bei entlehnten Erklärungen und Beispielen die Gelehrten anzuführen, welchen ich sie verdanke. Doch hebe ich hier mit besonderer Erkenntlichkeit die zahlreichen Beiträge des Herrn Provincialschulrath Klix hervor, welcher meine erste Auflage einer genauen Durchsicht unterzogen und gütigst eine Druckcorrectur der zweiten übernommen hat. Auch die Recensionen der ersten Auflage, besonders die ausführlichen der Herren Kratz und Hofmann, und die seitdem erschienenen Ausgaben von Seyffert, Tournier und Campbell und die neue Auflage der Nauckschen so wie die mir bekannt gewordenen Einzelschriften habe ich benutzt.

Die Verse des Sophokles zähle ich nach Brunck, den Aischylos nach Hermann, Euripides und die Fragmente der Tragiker nach Nauck, Pindar nach Böckh, die übrigen Lyriker nach Bergks dritter Auflage des corpus, die Fragmente der Komiker nach Meinekes kleinerer Ausgabe. Xenophon citire ich nach Schneider, Plato nach Stephanus Seiten, die attischen Redner nach Reiskes Seiten.

Berlin im September 1872.

Gustav Wolff.

I. ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ[1]).

Ἀντιγόνη παρὰ τὴν πρόσταξιν τῆς πόλεως[2]) *θάψασα τὸν Πολυνείκην ἐφωράθη, καὶ εἰς μνημεῖον κατάγειον ἐντεθεῖσα παρὰ τοῦ Κρέοντος ἀνήρηται· ἐφ' ᾗ καὶ Αἵμων δυσπαθήσας διὰ τὸν εἰς αὐτὴν ἔρωτα ξίφει ἑαυτὸν διεχειρίσατο. ἐπὶ δὲ τῷ τούτου θανάτῳ καὶ ἡ μήτηρ Εὐρυδίκη ἑαυτὴν ἀνεῖλεν.* 5

Κεῖται δὲ ἡ μυθοποιία καὶ παρὰ Εὐριπίδῃ ἐν Ἀντιγόνῃ[3])· *πλὴν ἐκεῖ φωραθεῖσα μετὰ τοῦ Αἵμονος*[4]) *δίδοται πρὸς γάμου κοινωνίαν καὶ τέκνον τίκτει, τὸν Μαίονα.*

Ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Θήβαις ταῖς Βοιωτικαῖς. ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων γερόντων. 10 *προλογίζει Ἀντιγόνη. ὑπόκειται δὲ τὰ πράγματα ἐπὶ τῶν Κρέοντος βασιλείων. τὸ δὲ κεφάλαιόν ἐστι τάφος Πολυνείκους καὶ Ἀντιγόνης ἀναίρεσις καὶ θάνατος Αἵμονος καὶ μόρος Εὐρυδίκης, τῆς Αἵμονος μητρός. φασὶ δὲ τὸν Σοφοκλέα ἠξιῶσθαι τῆς ἐν Σάμῳ στρατηγίας, εὐδοκιμήσαντα ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῆς* 15 *Ἀντιγόνης. λέλεκται δὲ τὸ δρᾶμα τοῦτο λβʹ.*[5])

---

[1]) Gelehrter Philolog aus Byzanz in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts vor Chr., Vorsteher der Bibliothek zu Alexandria.

[2]) In so fern Kreon als Herrscher der Vertreter des Staates war.

[3]) Wir haben davon nur Fragmente; in einigen benutzt Euripides Stellen der sophokleischen Antigone, in anderen polemisirt er gegen solche. Aehnlich verhält er sich in seiner Elektra gegenüber der sophokleischen. In beiden Stücken endet er mit einer Heirath.

[4]) Wenn dies nicht aus *μετὰ τοῦτο Αἵμονι* verdorben ist, so ist *αὐτῷ* zu *δίδοται* hinzuzudenken und anzunehmen, dass, wie nach einer anderen Sage Argeia, die Gemahlin des Polyneikes, so bei Euripides Haimon der Antigone bei der Bestattung geholfen.

[5]) Gezählt als . . Wenn hierbei die Aufführungszeit zu Grunde liegt, so fallen jene Stücke auf 27 Jahre, von 469, wo Sophokles zuerst auftrat, bis 443. Wenn sie alle an den grossen Dionysien gegeben waren, wo je vier Stücke vom Dichter geliefert werden mussten, so giebt das acht Aufführungen.

II. ΣΑΛΟΥΣΤΙΟΥ[6]) ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Τὸ μὲν δρᾶμα τῶν καλλίστων Σοφοκλέους. στασιάζεται δὲ τὰ περὶ τὴν ἡρωίδα ἱστορούμενα καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς Ἰσμήνην. ὁ μὲν γὰρ Ἴων[7]) ἐν τοῖς διθυράμβοις καταπρησθῆναί φησιν ἀμφοτέρας ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἥρας ὑπὸ Λαοδάμαντος 5 τοῦ Ἐτεοκλέους· Μίμνερμος[8]) δέ φησι τὴν μὲν Ἰσμήνην προσομιλοῦσαν Θεοκλυμένῳ ὑπὸ Τυδέως κατὰ Ἀθηνᾶς ἐγκέλευσιν τελευτῆσαι.

Ταῦτα μὲν οὖν ἐστι τὰ ξένως περὶ τῶν ἡρωίδων ἱστορούμενα. ἡ μέντοι κοινὴ δόξα σπουδαίας αὐτὰς ὑπείληφε καὶ 10 φιλαδέλφους δαιμονίως, ᾗ καὶ οἱ τῆς τραγῳδίας ποιηταὶ ἑπόμενοι τὰ περὶ αὐτὰς διατέθεινται. τὸ δὲ δρᾶμα τὴν ὀνομασίαν ἔσχεν ἀπὸ τῆς παρεχούσης τὴν ὑπόθεσιν Ἀντιγόνης.

ὑπόκειται δὲ ἄταφον τὸ σῶμα Πολυνείκους. καὶ Ἀντιγόνη, θάπτειν αὐτὸν πειρωμένη, παρὰ τοῦ Κρέοντος κωλύε-15 ται, φωραθεῖσα δὲ αὐτὴ θάπτουσα ἀπόλλυται. καὶ Αἵμων δέ, ὁ Κρέοντος, ἐρῶν αὐτῆς καὶ ἀφορήτως ἔχων ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ συμφορᾷ, αὑτὸν διαχειρίζεται· ἐφ' ᾧ καὶ ἡ μήτηρ Εὐριδίκη τελευτᾷ τὸν βίον ἀγχόνῃ.

III.

Ἀποθανόντα Πολυνείκη ἐν τῷ πρὸς τὸν ἀδελφὸν μονομαχίῳ Κρέων ἄταφον ἐκβαλὼν κηρύττει, μηδένα αὐτὸν θάπτειν, θάνατον τὴν ζημίαν ἀπειλήσας, τοῦτον Ἀντιγόνη ἡ ἀδελφὴ θάπτειν πειρᾶται. καὶ δὴ λαθοῦσα τοὺς φύλακας ἐπι-5 βάλλει χῶμα· οἷς ἐπαπειλεῖ θάνατον ὁ Κρέων, εἰ μὴ τὸν τοῦτο δράσαντα ἐξεύροιεν. οὗτοι τὴν κόνιν τὴν ἐπιβεβλημένην καθαίροντες οὐδὲν ἧττον ἐφρούρουν. ἐπελθοῦσα ἡ Ἀντιγόνη καὶ γυμνὸν εὑροῦσα τὸν νεκρὸν ἀνοιμώξασα ἑαυτὴν εἰσαγγέλλει. ταύτην ὑπὸ τῶν φυλάκων παραδεδομένην Κρέων καταδικάζει 10 καὶ ζῶσαν εἰς τύμβον καθεῖρξεν. ἐπὶ τούτοις Αἵμων, ὁ Κρέοντος υἱός, ὃς ἐμνᾶτο αὐτήν, ἀγανακτήσας ἑαυτὸν προσεπισφάζει

---

6) **Suidas:** *Σαλούστιος, σοφιστής, ἔγραψεν εἰς Δημοσθένην καὶ Ἡρόδοτον ὑπόμνημα, καὶ ἄλλα.*

7) **Tragiker, Lyriker, Geschichtschreiber und Philosoph aus Chios, Zeitgenosse des Sophokles.**

8) **Aus Kolophon, Elegiker, um 630 vor Chr.**

τῇ κόρῃ ἀπολομένῃ ἀγχόνῃ, Τειρεσίου ταῦτα προθεσπίσαντος· ἐφ' ᾧ λυπηθεῖσα Εὐρυδίκη, ἡ Κρέοντος γαμετή, ἑαυτὴν ἀποσφάζει. καὶ τέλος θρηνεῖ Κρέων τὸν τοῦ παιδὸς καὶ τῆς γαμετῆς θάνατον. 15

Vorausliegendes.

Oidipus und Iokaste hinterliessen die Kinder Eteokles, Polyneikes, Antigone und Ismene. Die Söhne folgten dem Vater in der Herrschaft Thebens, Antigone wurde dem Haimon zur Gattin bestimmt, dem Sohne der Eurydike und des Kreon, des Bruders der Iokaste. Zwischen Eteokles und Polyneikes entstand Streit (111). Letzterer suchte Schutz bei dem Könige von Argos, Adrastos, heirathete dessen Tochter Argeia und zog mit einem zahlreichen (115. 129) und glänzend bewaffneten (114. 130) Heere gegen seine Vaterstadt, um sie zur Rache mit Feuer und Schwert zu zerstören (285. 135). Die Führer waren ausser ihm und Adrast der übermüthige Kapaneus (130), Hippomedon und der Seher Amphiaraos, Tydeus, der Vater des Diomedes, diese alle aus Argos, endlich der Arkadier Parthenopaios, der Sohn der Atalante.

Wegen der drohenden Gefahr befragte Kreon den greisen Seher Teiresias (993—95). Dieser erklärte, Ares zürne der Stadt, weil Kadmos bei ihrer Gründung einst den Drachen, den Sohn der Erdgöttin, getödtet habe. Kadmos hatte die Drachenzähne ausgesät, aus ihnen waren die ersten Bewohner Thebens hervorgegangen. Einen Sprössling dieser Saat verlangte der Gott zum Opfer. Um ihn zu versöhnen stürzte sich Megareus, Kreons Sohn, Haimons Bruder, von der Burg hinab in die anstossende Drachenhöhle (zu 1303). So begannen die Thebaner getrost die Vertheidigung der festen Stadt. An jedem ihrer sieben Thore stand ein feindlicher Heerführer mit seinen Mannen (141). Kapaneus zumal überhob sich in seinen Reden in frevelhafter Prahlerei (130. 136. 128). Schon erklomm er mit einem Feuerbrande die Mauern, da schleuderte ihn Zeus durch seinen Blitz hinab (131); die feindlichen Brüder rannen gegen einander an, und beide fielen im unnatürlichen Kampfe (146. 14. 55. 170). So war der Zweck des Zuges für die Argiver vereitelt. Was ihren Angriff lähmte, musste den Muth der Belagerten anfachen; jene fliehen, diese dringen nach. Die feindlichen Führer finden ihren Tod, noch an den Thoren oder auf der Flucht (zu 142. 124. 103). Nur Adrast entkam, Amphiaraos ward mit seinem Wagen bei Harma in Böotien von der Erde verschlungen.

Man hat sich diese Flucht und das Ende des Kampfes in der Nacht zu denken (103). Bei der Morgendämmerung lässt Kreon den Eteokles beerdigen (23), den Leichnam des Polyneikes befiehlt er den Hunden und Vögeln preiszugeben.

Das galt in der griechischen Vorzeit bei Feinden nicht als anstössig; indess wird doch selbst in der Ilias schon den Troern Waffenruhe gewährt, um ihre Gefallenen zu bestatten. Auch Achilleus führt seine Drohung an Hektor nicht aus; die Götter schützen dessen Leiche und unterstützen die Auslieferung. Fortschreitende Bildung milderte die Sitten noch mehr. Bei den Athenern zumal wurde die Bestattung früh zur heiligen Pflicht gemacht. Solon befahl, einen Leichnam, den man unbeerdigt anträfe, jedenfalls zu bestreuen[1]) und entband die Kinder von anderen Pflichten gegen den Vater, der sie zu gewissen Verbrechen anhielte, nur nicht von der Bestattung[2]). Er stützte sich dabei selbst schon auf einen älteren attischen Brauch, den man bis auf Kekrops[3]) und den mythischen Stammvater athenischer Priester, den Buzyges[4]), zurückführte. Ein Gesetz des Kleisthenes machte dann die Bezirksvorsteher für die Bestattung unbeerdigter Leichen bei schwerer Strafe verantwortlich[5]). Auch den Feinden erwies man die letzte Ehre, wie den Persern nach der Schlacht bei Marathon, *ὡς πάντως ὅσιον ἀνθρώπου νεκρὸν γῇ κρύψαι*[6]). Xerxes begrub die bei den Thermopylen getödteten Spartaner[7]). Dass die Leichen der in der Schlacht bei den Arginusen im Meere Verunglückten nicht gesammelt und bestattet worden, brachte sechs Feldherren die Todesstrafe[8]). Die Thebaner freilich verweigern nach der Schlacht bei Tanagra anfänglich die Auslieferung der Todten, bewilligen sie aber doch zuletzt[9]). Anders Lysander. Nach dem Treffen bei Aigospotamoi entzieht er den Opfern seiner Grausamkeit auch die letzte Ehre; doch dies gereichte den Spartanern zu dauernder Schmach. Dies zähe und rauhe Volk behielt überhaupt den wilden Brauch der Vorzeit lange bei; Landesverräther warf es in die Steinbrüche.

---

1) Aelian verm. Erz. 5, 14: *νόμος καὶ οὗτος ἀττικός· ὃς ἂν ἀτάφῳ περιτύχῃ σώματι ἀνθρώπου, πάντως ἐπιβάλλειν αὐτῷ γῆν.* Thierkunde 2, 42 *νεκρὸν δὲ ἄνθρωπον ἱέραξ ἰδὼν πάντως ἐπιβάλλει γῆς τῷ ἀτάφῳ· καὶ τοῦτο μὲν αὐτῷ οὐ κελεύει Σόλων, ὡς Ἀθηναίους ἐπαίδευσε δρᾶν.* — Sch. Soph. Ant. 255 .. *νόμου χάριν· οἱ γὰρ νεκρὸν ὁρῶντες ἄταφον, καὶ μὴ ἐναμησάμενοι κόνιν, ἐναγεῖς εἶναι ἐδόκουν.*

2) Aischines g. Timarch S. 40 *ἀποθανόντα δὲ αὐτὸν θαπτέτω καὶ τἄλλα ποιείτω τὰ νομιζόμενα.*

3) Cic. Ges. 2, 25, 63 et Athenis iam ille mos a Cecrope, ut aiunt, permansit, ocius terra humandi; quam quum proximi iniecerant, obductaque terra erat ..

4) Schol. zu Soph. Ant. 255 *λόγος δέ, ὅτι Βουζύγης Ἀθήνησι κατηράσατο τοῖς περιορῶσιν ἄταφον σῶμα.*

5) Demosth. gegen Makart. S. 1069.

6) Paus. 1, 32, 4. Vgl. Anm. 7.

7) Paus. 9, 32, 6 *Λυσάνδρῳ .. ἦν .. τοσάδε ὀνείδη .. Ἀθηναίων ὅσον τετρακισχιλίους αἰχμαλώτους ὄντας ἀπέκτεινεν καί σφισιν οὐδὲ ἀποθανοῦσιν ἐπήνεγκε γῆν, ὃ καὶ Μήδων τοῖς ἀποβᾶσιν ἐς Μαραθῶνα ὑπῆρξε παρ' Ἀθηναίων καὶ αὐτῶν Λακεδαιμονίων τοῖς πεσοῦσιν ἐν Θερμοπύλαις ἐκ Ξέρξου.*

8) Xen. Hell. 1, 7, 4 und 39.

9) Thuk. 4, 97 und 101.

Auch die Athener wandten diese Art der Hinrichtung bei manchen Verbrechern an[10]), doch ihre Gebeine liessen sie später bestatten, nur jenseits der Grenze[11]).

Die Tragiker namentlich stellen wiederholt die Sorge für die Leiche als unerlässliche Pflicht hin, ja als alten und allgemeinen hellenischen Brauch. Der ganze zweite Theil von Sophokles Aias handelt von der Beerdigung des Helden. *Ἐγὼ γὰρ ἂν ψέξαιμι δαιμόνων νόμους*; fragt Menelaos. Teukros: *εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών* (1131). *Ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς· εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος* (1155). Euripides lässt (Hülf. 526) den Theseus sagen: *θάψαι δικαιῶ, τὸν Πανελλήνων νόμον σῴζων*, wie auch Lysias die Bestattung *Ἑλληνικὸν νόμον* nennt[12]). Der Tragiker Moschion (Frg. 7) schildert die Rohheit der ersten Menschen; die späteren (V. 28) *τὸν ἠγριωμένον εἰς ἥμερον δίαιταν ἤγαγον βίον. κἀκ τοῦδε τοὺς θανόντας ὥρισεν νόμος τύμβοις καλύπτειν κἀπιμοιρᾶσθαι κόνιν, νεκρούς τ' ἀθάπτους μηδ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν, μὴ πρόσθε θοίνης μνημόνευμα δυσσεβές.* Was die gereiftere Sitte herbeigeführt, das übertrug die Sage dann auf die frühesten Zeiten. Dichter und Redner feierten die That des Theseus, dass er einen Krieg geführt, um die Bestattung gefallener Argiver zu erzwingen[13]), und schon Herakles sollte die Sitte begründet haben, die Leichen dem Feinde herauszugeben[14]).

Unser Stück beginnt am frühen Morgen (16. 100. 253). Die Bühne stellt den Platz vor dem königlichen Schlosse auf der Kadmeia, der Burg Thebens, dar. Der erste Schauspieler (Protagonistes) spielte Antigone, Teiresias und Eurydike, der zweite (Deuteragonistes) Ismene, Haimon, den Wächter und den Boten, der dritte (Tritagonistes), wie ausdrücklich bezeugt ist[15]), Kreon. Der Chor besteht aus fünfzehn vornehmen alten Thebanern; es ist überliefert, dass Sophokles die Zahl der Choreuten von zwölf auf fünfzehn erhöhte.

---

10) Bekk. anecd. 219 so *Ἀθήνησι ἦν ὄρυγμά τι ἐν Κειριαδῶν δήμῳ τῆς Οἰνηίδος φυλῆς, εἰς ὃ τοὺς ἐπὶ θανάτῳ καταγνωσθέντας ἐνέβαλλον.* Sch. Demosth. Chers. S. 101, 1 (Reiske), abgeschrieben bei Harpokration u. Suidas unter *βάραθρον*: *βάραθρον ὄρυγμά ἐστιν, εἰς ὃ ὁ τῆς Ἱπποθωοντίδος δῆμος* (Lückenhaft. Schr. *εἰς ὃ ἐν Κειριάδαις — ὁ δῆμος τῆς Ἱ.* — nämlich *φυλῆς*: zu dieser zählt ihn Steph. Byz.) *τοὺς ἐπὶ θανάτῳ κατακρίτους ἐνέβαλλον* .. Plutarch Them. 22 *πλησίον τῆς οἰκίας ἐν Μελίτῃ, οὗ νῦν τὰ σώματα τῶν θανατουμένων οἱ δήμιοι* (Henker) *προβάλλουσι καὶ τὰ ἱμάτια καὶ τοὺς βρόχους τῶν ἀπαγχομένων καὶ καθαιρεθέντων ἐκφέρουσιν.* Beide Oerter stiessen an Athen.

11) Thuk. 1, 126 u. a.

12) Leichenr. S. 64.

13) Stoff von Euripides Hiketides. Lysias Leichenr. S. 60—65. Isokr. Panegyr. S. 49 u. a.

14) Plut. Thes. 29 *Ἡρακλῆς πρῶτος ἀπέδωκε νεκροὺς τοῖς πολεμίοις.*

15) Demosth. parapr. 418.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Ἀντιγόνη.
Ἰσμήνη.
Χορὸς Θηβαίων γερόντων.
Κρέων.
Αἵμων.
Τειρεσίας.
Φύλαξ ἄγγελος.
Ἄγγελος.
Εὐρυδίκη.

Stumme Personen.
Zwei Diener des Kreon.
Ein Opferdiener des Teiresias.
Zwei Dienerinnen der Eurydike.

Erster Auftritt. **Antigone und Ismene.** *Πρόλογος.*

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα,
ἆρ' οἶσθ' ὅτι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίπου κακῶν

1. Die Hinterwand der Bühne stellt einen Königspalast vor, mit drei Thüren, deren mittelste grösser als die beiden anderen ist. An jeder Seite stand eine Coulisse (ἡ περίακτος). Die rechte (für den Zuschauer) deutete auf irgend eine Weise den Weg zur Stadt an, die linke den in die Fremde. Die Schwestern treten aus der für den Zuschauer rechten Thür, welche zu den Frauengemächern führt. Antigone trägt eine eherne Kanne (430). — Der Prolog nennt die Personen (1. 11), bezeichnet kurz die dem Stücke voraufgehenden Ereignisse (bis 16) und legt die Veranlassung des Conflictes dar, welcher den Stoff der Tragödie bildet (23—30).

Liebreich redet Antigone die von den verwaisten Geschwistern allein noch lebende Ismene an, und häuft die Epitheta in Hinblick auf die gleichen Pflichten, auf das gemeinsame Handeln, das sie von ihr verlangen will. Die Umschreibung mit κάρα wie 899. 915. O. T. 950 ὦ φίλτατον γυναικὸς Ἰοκάστης κάρα. 1207 ὦ κλεινὸν Οἰδίπου κάρα. O. C. 321 ἀδελφὸν Ἰσμήνης κάρα. Daneben κοινόν, wie Eur. I. T. 800, Alk. 410 συγκασιγνήτη, σύγκασις sagt.

2. ὅτι Ζεὺς τελεῖ ὁποῖον οὐχὶ τῶν κακῶν; — ὁποῖον steht für das directe Fragewort wie Eur. Phoin. 878 ἀγὼ .., ὁποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη εἰς ἔχθος ἦλθον. Hom. Od. 1, 170 πόθι ..; ὁπποίης τ' ἐπὶ νηὸς ἀφίκεο; πῶς .. Il. 10, 141 τίφθ' οὕτω ἀλᾶσθε; ὅ τι δὴ χρειὼ τόσον ἵκει; Pind. Ol. 11, 10 νῦν ὅπα κατακλύσσει

ὁποῖον οὐχὶ νῷν ἔτι ζώσαιν τελεῖ;
οὐδὲν γὰρ οὔτ' ἀλγεινὸν οὔτ' ἀτήσιμον
οὔτ' αἰσχρὸν οὔτ' ἄτιμον ἔσθ', ὁποῖον οὐ
τῶν σῶν τε κἀμῶν οὐκ ὄπωπ' ἐγὼ κακῶν.
καὶ νῦν τί τοῦτ' αὖ φασι πανδήμῳ πόλει
κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως;

ὅπα τε τίσομεν; Plato Minos Anfang ὁποῖον καὶ ἐρωτᾷς τὸν νόμον; Alkib. I 110 c ἐν ὁποίῳ χρόνῳ ἐξευρών; Lysis 212 c ὁπότερος οὖν αὐτῶν ποτέρου φίλος ἐστίν; Euthyd. 271 a ὁπότερον καὶ ἐρωτᾷς; Staat I, 348 b ὁποτέρως οὖν σοι ἀρέσκει; Meno 74 d ὅ τι ἔστι τοῦτο; Charm. 170 c ὅ τι δὲ γιγνώσκει, ταύτῃ τῇ ἐπιστήμῃ ὅπως εἴσεται; Demosth. Timoth. 1199 Reiske χαλκόν. ὁπόσον τινὰ καὶ ποδαπὸν καὶ πόθεν γενόμενον; — Die Frage ὁποῖον οὐχί, stärker als ἕκαστον, wie O. T. 420 βοῆς τῆς σῆς ποῖος οὐκ ἔσται λιμήν; Frg. 871 κατεῖδον Νῦσαν, ὅπου τίς ὄρνις οὐχὶ κλαγγάνει; und ebenfalls in eine andere Frage eingeschoben O. C. 1133 πῶς ἂν θελήσαιμι, ᾧ τίς οὐκ ἔνι κηλίς; — ἀπό: die von Oidipus Vatermord und Blutschande herrührenden: Pest und Misswachs im Lande, was auch den beiden Jungfrauen Gefahr und Kummer brachte; der Verlust der Mutter durch Selbstmord, der des Vaters nach schweren Leiden, der der Brüder durch den Fluch des Oidipus. — ζώσαιν Dativ, wie 6 τῶν σῶν τε κἀμῶν zeigt; denn hierdurch wird das Vorangehende erklärend ausgeführt, dort muss also schon ein Besitzen der Uebel angedeutet sein. Der gen. abs. wäre matter. Die verhängnissvollen Nachwirkungen gestörter Naturordnung konnten ja auch nach Antigones und Ismenes Tode eintreffen; den Tod wünschen sie sich, als sie den Vater verloren, O. C. 1689. 1733. Die Frage, die Antigone stellt, beantwortet sie im folgenden selbst, und zwar in ähnlicher Form.

4. Eine ähnliche Häufung O. T. 1284 στεναγμός, ἄτη, θάνατος, αἰσχύνη, κακῶν ὅσ' ἐστὶ πάντων ὀνόματ', οὐδέν ἐστ' ἀπόν. Der Spötter Lukian lässt den Zeus im Anfang des Iup. trag. beginnen: οὐκ ἔστιν οὐδὲν δεινόν, ὧδ' εἰπεῖν ἔπος, οὐδὲ πάθος οὐδὲ ξυμφορὰ τραγῳδική, ἧς οὐκ ἂν ἄραιτ' ἄχθος ἡ θεῶν φύσις. — ἀτήσιμος von ἀτάω (das Passivum Ant. 17. 314 und anderwärts) kommt sonst nicht vor, doch sind die so gebildeten Eigenschaftswörter zahlreich; activisch wie hier αἱμάτων εὐθνησίμων Aisch. Ag. 1252, — ἱκετήσιμος, ἀνύσιμος, ἐρέψιμος, καταλήψιμος, ὀνήσιμος, ὠφελήσιμος (von Wörtern, die erst bei Aristoteles oder späteren vorkommen ἀκέσιμος, ἐνδόσιμος, ζώσιμος, θηρεύσιμος); activisch und passivisch φύξιμος, βιώσιμος, ἐργάσιμος, θανάσιμος.

5. οὐκ ist nach οὐ zu grösserem Nachdruck wiederholt. Krüger griech. Gramm. I, 67, 11, 3. Tr. 1014 οὐ πῦρ, οὐκ ἔγχος τις ὀνήσιμον οὐκ ἀποτρέψει. Phil. 416 οὐχ ὁ Τυδέως γόνος, οὐδ' οὑμπολητὸς.. οὐ μὴ θάνωσι. — οὐ ist der Versschluss wie 96. 544.

6. κακῶν (ὄν) zu .. gehörig. Krüger I, 47, 6, 11. Eur. Phoin. 719 τοῦθ' ὁρῶ πολλοῦ πόνου.

7. οὗτος, ὅδε für das deutsche da, hier Krüger I, 51, 7, 9. Ant. 1049. 1172. Phil. 1173 τί τοῦτ' ἔλεξας; Tr. 184 τίν' εἶπας τόνδε λόγον; — πάνδημος, Gemeinde (πόλις) bei versammelter Bürgerschaft, wo ἅπας δῆμος sie bildet. El. 982 τώδ' ἔν θ' ἑορταῖς ἔν τε πανδήμῳ πόλει τιμᾶν χρεών. Kreon liess sein Gebot durch den Herold ἀστοῖσι verkündigen (193), denen er 164 den Chor als Auserlesene (ὑμᾶς πάντων δίχα) gegenüberstellt.

8. Erst 162 ff. erklärt sich Kreon dem Volke gegenüber als βασιλεύς: daher hier στρατηγός.

ἔχεις τι κεἰσήκουσας; ἤ σε λανθάνει
πρὸς τοὺς φίλους στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά; 10

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐμοὶ μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων
οὔθ' ἡδὺς οὔτ' ἀλγεινὸς ἵκετ', ἐξ ὅτου
δυοῖν ἀδελφοῖν ἐστερήθημεν δύο,
μιᾷ θανόντων ἡμέρᾳ διπλῇ χερί·
ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατὸς 15
ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον,
οὔτ' εὐτυχοῦσα μᾶλλον οὔτ' ἀτωμένη.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ᾔδη καλῶς, καί σ' ἐκτὸς αὐλείων πυλῶν
τοῦδ' οὕνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνη κλύοις.

9. In dem gehäuften σ von ἔχεις bis στείχοντα liegt eine gewisse Schärfe, wie in den Worten ein Vorwurf. So 34. 37. Il. 1, 179 σὺν νηυσί τε σῇς καὶ σοῖς ἑτάροισιν Μυρμιδόνεσσιν ἄνασσε, σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω. Der zürnende Teiresias sagt O. T. 425 ἅ σ' ἐξισώσει σοί τε καὶ τοῖς σοῖς τέκνοις.

10. οἱ φίλοι, Polyneikes. Der Plural verallgemeinert, wie 48. 60. 99. 276. 565. 927. 1057. 1164. — τῶν ἐχθρῶν, wie sie sonst die Feinde treffen. Der Artikel bei ἐχθρῶν zwingt nicht, an einen bestimmten Feind zu denken. Vgl. 185 f. 522. 643 f. 647. 731 u. s. w. Er wurde hier durch τούς vor φίλους veranlasst, der Symmetrie wegen. Auf Kreon kann ἐχθρῶν nicht gehen, denn da φίλοι die der Redenden bezeichnet, kann man auch ἐχθροί nur als ihre Feinde fassen, nicht als die des Polyneikes; gegen die Nichten aber war Kreon noch nicht feindlich aufgetreten.

11. Den Anapäst lässt Sophokles für den Iambus im ersten Fusse zu, bei Eigennamen auch im dritten, vierten und fünften. So im fünften 991. 1045. — φίλων gen. obj., bei Hauptwörtern des Redens, wie βάξις σου ὡς θεοῦ τινος, ἀνέρος ἀγγελίαν Ai. 998. 222. φάτιν Οἰδιπόδα O. T. 495. οὐ κληδὼν ὧδ' ἔχοντος Phil. 255.

13. Häufungen wie δύο — δυοῖν — διπλῇ (vgl. 51. 73. 142. 146. 156. 929. 974. 977. 1266) und Gegensätze in Zahlen, wie δύο u. s. w. μιᾷ (vgl. 170. 989) lieben die Tragiker. Hier steht διπλοῦς mit Andeutung der Gegenseitigkeit wie 170, wo ebenfalls μιᾷ ἡμέρᾳ entgegengesetzt ist. (725). El. 1072 διπλῆ φύλοπις, der Elektra mit der Schwester: In eigentlicher Bedeutung 53; dichterisch wie δισσός, δίπτυχος, δίδυμος für δύο. 51.

14. θανόντων nach ἀδελφοῖν Krüger I, 58, 3, 10. Ant. 57. 59.

15. ἐπεί, seit, wie ὅτε, Hom. Il. 21, 80 ἠώς μοί ἐστιν ἥδε δυωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα.

17. εὐτυχοῦσα .. ἀτωμένη: indem ich ..

18. ᾔδη καλῶς (σε μηδὲν ὑπέρτερον εἰδυῖαν) nach 9 klingt bitter. Es liegt darin ein Vorwurf, dass sich Ismene um das ausser dem Hause Vorgehende nicht bekümmere. Auch 32 deutet Antigone an, dass die Schwester ihr an thatkräftiger Liebe nicht gleichkomme. — εἰδέναι hier und 16: zu 167.

19. Eur. Tro. 896 ἐν χερσὶ προσπόλων πρὸ τῶνδε δωμάτων ἐκπέμπομαι. Denn πέμπειν heisst auch geleiten. Hom. Od. 8, 556 ὄφρα σε τῇ πέμπωσι νῆες. Vgl. πομπή.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί δ' ἔστι; δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος. 20

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων
τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει;
Ἐτεοκλέα μέν, ὡς λέγουσι, σὺν δίκῃ
χρηστοῖς δικαίᾳ καὶ νόμῳ, κατὰ χθονὸς
ἔκρυψε τοῖς ἔνερθεν ἔντιμον νεκροῖς· 25

20. **δηλοῖς**: δήλη εἶ .. 242. (471.) Ai. 878 ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς. Thuk. 1, 21, 2 ὁ πόλεμος οὗτος .. δηλώσει .. μείζων γεγενημένος. — Das erregte Gemüth wird oft mit dem vom Sturme dunkel gefärbten Meere verglichen. Eur. Herakleiden 40 ἀμφὶ τοῖσδε καλχαίνων τέκνοις. Dabei tritt mit einer bei griechischen und römischen Dichtern sehr gewöhnlichen Erweiterung des inneren Objects (Krüger I, 46, 5 u. 6) für καλχαίνειν κάλχανσίν τινα (ich bilde dies Subst.) gleich das speciellere Wort ein, ἔπος. Vgl. auch Hom. Il. 21, 551 u. ö. πολλὰ δέ οἱ κραδίη πόρφυρε, und Lykophron Al. 1457 ὧν ἐκάλχαινεν τυχεῖν.

22. Die verstärkende Umschreibung des Zeitworts durch ἔχω mit dem Particip des Aorists oder Perfects wird auch in Prosa angewendet, wo es sich um ein Besitzen handelt (σχῆμα Ἀττικόν. Thuk. 6, 39, ὀλιγαρχία ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει); bei Thaten besonders in der Tragödie. 32. 77. 192. — τάφου ἀτιμάζειν Genetiv der Beraubung. O. C. 49 μή μ' ἀτιμάσῃς ὧν σε προστρέπω φράσαι. Apoll. Rh. 1, 615 οὕνεκά μιν γεράων ἄτισσαν. Eingeschoben ist τὸν μὲν προτίσας statt eines Concessivsatzes: während er .. Krüger I, 69, 16, 3. Ant. 616. 720. 1112; 332. 361. 436. 599. O. C. 1202 οὐ καλόν, αὐτὸν μὲν εὖ πάσχειν, παθόντα δ' οὐκ ἐπίστασθαι τίνειν. O. T. 31 θεοῖσι μὲν οὐκ ἰσούμενόν σ' ἐζόμεσθ' ἐφέστιοι, ἀνδρῶν δὲ πρῶτον κρίνοντες. 1152 σὺ πρὸς χάριν μὲν οὐκ ἐρεῖς, κλαίων δ' ἐρεῖς. Der Genetiv bezieht sich auf das ferner stehende Wort; Figur διὰ μέσον. Ant. 531. 537. 1102. 1279. O. C. 583 τὰ δ' ἐν μέσῳ ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενὸς ποιεῖ. 282 ξὺν οἷς σὺ μὴ κάλυπτε τὰς Ἀθήνας ἔργοις ἀνοσίοις ὑπηρετῶν, ἀλλὰ ῥύου με κἀκφύλασσε, rette mich mit den Göttern. Eur. Or. 1143 οὐ δεῖ Μενέλεων μὲν εὐτυχεῖν, τὸν σὸν δὲ πατέρα καὶ σὲ κἀδελφὴν θανεῖν, δόμους τ' ἔχειν σούς, nämlich Menelaos. Ion 699 ἡ μὲν ἔρρει συμφοραῖς, ὁ δ' εὐτυχεῖ, πολιὸν εἰσπεσοῦσα γῆρας. I. A. 530 ὡς ὑπέστην θῦμα, κᾆτα ψεύδομαι, Ἀρτέμιδι θύσειν. Kykl. 604 μὴ αὐτόν τε ναύτας τ' ἀπολέσῃς Ὀδυσσέα. Xen. Hell. 1, 3, 9 ὅρκους ἔλαβον καὶ ἔδοσαν παρὰ Φαρναβάζου. 7, 3, 7 ὅτι ὑμεῖς τοὺς περὶ Ἀργίαν .. οὐ ψῆφον ἀνεμείνατε, ἀλλὰ .. ἐτιμωρήσασθε. Isokrat. Areop. 18 S. 149 c. Steph. θαυμάζοντες καὶ ὁμιλοῦντες τοὺς ἐν τούτοις πρωτεύοντας.

24. **χρηστοῖς**, nach dem Urtheil der .. Krüger I, 48, 6, 5. Im Gegensatze zu seiner Entscheidung über Polyneikes. Vgl. Eur. Phoin. 1651 οὐκ ἔννομον τὴν δίκην πράσσεσθέ νιν. Liv. 21, 3, 4 justo jure. — δίκη und νόμος (Sitte, religiöser Brauch) wird oft verbunden. Antiphon Herodes 751 χρῆσθαι τῇ δίκῃ καὶ τῷ νόμῳ. — Dem ὡς λέγουσι widersprechen 196, 516 und 899 nicht. Siehe zu 516. — κατὰ χθονός steht dem ἔνερθεν parallel.

25. **κρύπτω** wie 285. Den Sinn macht hier κατὰ χθονός und das prädicative ἔντιμον noch deutlicher. Anth. Pal. 7, 393 Diokles: μή με κόνι κρύψητε. — **ἔντιμον** geehrt vgl. 197. — **ἔνερθεν**: die Griechen fragen oft 'woher' bei Ausdrücken, bei denen wir 'wo' fragen, indem sie von der eigenen Person ausgehen. 521. 1070. Krüger I, 50, 8, 17.

τὸν δ' ἀθλίως θανόντα Πολυνείκους νέκυν
ἀστοῖσι φασὶν ἐκκεκηρῦχθαι τὸ μὴ
τάφῳ καλύψαι μηδὲ κωκῦσαί τινα,
ἐᾶν δ' ἄταφον, ἄκλαυτον, οἰωνοῖς, γλυκὺν
θησαυρὸν εἰσορῶσι, πρὸς χάριν βορᾶς. 30
τοιαῦτά φασι τὸν ἀγαθὸν Κρέοντα σοὶ
κἀμοί — λέγω γὰρ κἀμέ — κηρύξαντ' ἔχειν
καὶ δεῦρο νεῖσθαι ταῦτα τοῖσι μὴ εἰδόσιν
σαφῆ προκηρύξοντα καὶ τὸ πρᾶγμ' ἄγειν
οὐχ ὡς παρ' οὐδέν, ἀλλ' ὃς ἂν τούτων τι δρᾷ, 35
φόνον προκεῖσθαι δημόλευστον ἐν πόλει.

26. θανών ist auf νέκυν bezogen statt auf Πολ. nach der bei griechischen und römischen Dichtern gewöhnlichen ἐναλλαγὴ ἐπιθετῶν. Mit ἀθλίως mildert die Schwester den feindseligeren Ausdruck des Herolds, welchen Kreon 200 wiederholt. — Die Schatten verschmähen die Seele eines nicht Bestatteten. Hom. Il. 23, 72. Todtenspenden auf Erden bringen ihn bei den Schatten zu Ehren. Orest sagt Aisch. Cho. 477 bei der Spende am Grabe des Vaters: οὕτω ἄν σοι δαῖτες ἔννομοι βροτῶν κτιζοίατ'· εἰ δὲ μή, παρ' εὐδείπνοις ἔσει ἄτιμος ἐμπύροισι κνισωτοῖς χθονός.

27. ἐκκηρύσσω wie 203. — τό: Krüger II 50, 6, 6.

28. Wie Homer Botschaften mit denselben Worten ausrichten lässt, so wiederholt Antigone sehr genau das Edict, das ihr jemand berichtet hatte, der es aus dem Munde des Herolds gehört. 28—30 entsprechen der Wiederholung durch Kreon 204—6.

30. πρὸς χάριν drückt den Zweck aus; ἐᾶν τοῖς οἰωνοῖς, ἵνα ᾖ αὐτοῖς βορά. Für das prosaische τοῖς τυχοῦσι ist die dichterische Ausmalung wohl deshalb gewählt, damit Antigone auch hier ὁρᾶν gebrauche, welches 206 vorkommt.

31. ἀγαθόν, spöttisch, wie 275. Phil. 872 οὐκ Ἀτρεῖδαι τοῦτ' ἔτλησαν ἐνεγκεῖν, ἀγαθοὶ στρατηλάται. — σοὶ κἀμοί setzt Antigone gleich statt des allgemeinen Befehls, weil sie als die nächsten Angehörigen vor allen die Pflicht der Bestattung haben, also sie zumal das Verbot trifft.

32. κἀμέ: Phil. 1261 σὺ δ', ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω, ἔξελθε. Tr. 9 ποταμός, Ἀχελῷον λέγω. Ueber den Sinn zu 18. Ihre eigenen Grundsätze kennt Antigone; sie weiss, dass es unmöglich ist, sie an Erfüllung ihrer Pflicht zu hindern.

33. μή bildet mit εἰ (bei Sophokles nur mit εἰδέναι und εἰδώς), οὐ οὐκ οὐχί und Compositis mit ἀπό Synalöphe. 263. 535. — Das wiederkehrende κηρύσσειν deutet das Identische des Befehls an, τοῖς μὴ εἰδόσιν den Grund des Wiederholens in Kreons Sinne.

34. σαφῆ prädicativ.

35. παρά vergleicht bei den Verbis des Schätzens und Geltens. Krüger I, 68, 36, 4. — τούτων Neutrum.

36. Zu προκεῖσθαι wird τούτῳ aus ὅς ergänzt. Krüger I, 51, 13, 3. Für λεύειν λευσμόν tritt mit Erweiterung des inneren Objects (zu 20) φόνον ein, effectum pro efficienti; den durch Steinigen verwirkten Tod. So Ai. 254 πεφόβημαι λιθόλευστον Ἄρη (Angriff). Tr. 357 ὁ ῥιπτὸς Ἰφίτου μόρος, durch Hinunterstürzen bewirkt. Aisch. Ag. 1584 ἀλύξειν δημορριφεῖς λευσίμους ἀράς. — δημόλευστος nur hier und bei Lykophron, der es von Soph. entlehnt, Ai. 331 πρέσβυν δημόλευστον.

οὕτως ἔχει σοι ταῦτα, καὶ δείξεις τάχα
εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας, εἴτ' ἐσθλῶν κακή.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί δ', ὦ ταλαῖφρον, εἰ τάδ' ἐν τούτοις, ἐγὼ
λύουσ' ἂν 'φάπτουσα προσθείμην πλέον; 40

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

εἰ ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσει σκόπει.

ΙΣΜΗΝΗ.

ποῖόν τι κινδύνευμα; ποῖ γνώμης ποτ' εἶ;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τὸν γοῦν ἐμὸν καὶ τὸν σόν, ἢν σὺ μὴ θέλῃς 45

37. *σοί*, ethischer Dativ. Krüger I, 48, 6, 3.

38. *ἐσθλῶν* (*παῖς*), nach dem Grundsatze der Alten: fortes creantur fortibus et bonis. Phil. 874 *εὐγενὴς ἡ φύσις κἀξ εὐγενῶν ἡ σή*. Eur. Frg. 234 *ἐν τοῖς τέκνοις ἀρετὴ τῶν εὐγενῶν ἔβλαστε.*

39. *τί πλέον* (268. 16.) *προσθείμην ἄν*; — *ἐφάψαι ἐπὶ τοῦ δῆσαι λέγουσι τὸν λελυμένον ἱμάντα τοῦ ὑποδήματος* Photios. *ἐφάψαι· δῆσαι ἱμάντα* Hesychios. Daher übertragen Tr. 932 *ἔγνω τοὔργον κατ' ὀργὴν ὡς ἐφάψειεν τόδε* (eingefädelt, angestiftet habe); binden (schlingen) und lösen hier wie 1112. Ai. 1316 *Ὀδυσσεῦ, καιρὸν ἴσθ' ἐληλυθὼς* (zu dem Streit über Aias Bestattung), *εἰ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρει.* Ismene würde *λύειν*, wenn sie den Kreon durch Bitten erweichen könnte, *ἐφάπτειν* durch den Versuch eines gewaltsamen Widerstandes, welcher einen neuen Conflict herbeiführte. Beides hält sie für unmöglich bei der dermaligen Lage der Dinge (*εἰ τάδ' ἐν τούτοις*).

42. *π. τι κινδ.* ist Object zu den vorangehenden Zeitwörtern. *εἶ* kommt von *ἰέναι*. Der Genetiv wie O. C. 170 *ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ*; 310 *ποῖ φρενῶν ἔλθω*; El. 922 *οὐκ οἶσθ' ὅποι γνώμης φορεῖ.*

43. Die Construction von 41 ist fortgesetzt, als wäre 42 nicht gesprochen. Antigones ruhige Bestimmtheit bildet einen schroffen Gegensatz zu Ismenes ängstlicher Erregtheit. *ξύν* (in Gemeinschaft mit) *τῇδε χερί, τῇ ἐμῇ*. O. T. 811 *τυπεὶς ἐκ τῆσδε χειρός*. Antigone erhebt dabei ihre Rechte. — *κουφίζειν*, levare, indem man den Seelen der Verstorbenen Sorge um ihre Bestattung zuschrieb. Hom. Il. 23, 70. Od. 11, 71.

44. *σφέ* und das dorische *νίν* gebrauchen die Tragiker für Masc., Fem., Sing. u. Plur.; *σφέ* auch reflexiv, *νίν* auch für das Neutrum. *ἀπόρρητον*, acc. abs., eigentlich Apposition zum Hauptsatz. Eur. Med. 1032 *εἶχον ἐλπίδας* (*ὑμᾶς*) *ἐμὲ κατθανοῦσαν χερσὶν εὖ περιστελεῖν, ζηλωτὸν ἀνθρώποισι.* — *πόλει* wie 203 und *ἀστοῖς* 27.

45. Allerdings, denn (*γοῦν*) er gehört uns an. 48. El. 536 sagt Klytaimnestra von der Tochter: *οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν*, O. C. 830 Kreon von Antigone *οὐχ ἅψομαι τοῦδ' ἀνδρός, ἀλλὰ τῆς ἐμῆς*. Der Artikel ist wiederholt, obgleich dieselbe Person bezeichnet wird, wie Aisch. Frg. 86 *τὸν δ' ἡμίοπον καὶ τὸν ἐλάσσονα ταχέως ὁ μέγας καταπίνει.* — *θέλῃς θάπτειν.*

[ἀδελφόν· οὐ γὰρ δὴ προδοῦσ' ἁλώσομαι].

ΙΣΜΗΝΗ.

ὦ σχετλία, Κρέοντος ἀντειρηκότος;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' οὐδὲν αὐτῷ τῶν ἐμῶν μ' εἴργειν μέτα.

ΙΣΜΗΝΗ.

οἴμοι· φρόνησον, ὦ κασιγνήτη, πατὴρ
ὡς νῷν ἀπεχθὴς δυσκλεής τ' ἀπώλετο, 50
πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς
ὄψεις ἀράξας αὐτὸς αὐτουργῷ χερί·
ἔπειτα μήτηρ καὶ γυνή, διπλοῦν ἔπος,
πλεκταῖσιν ἀρτάναισι λωβᾶται βίον·
τρίτον δ' ἀδελφὼ δύο μίαν καθ' ἡμέραν 55
αὐτοκτονοῦντε, τὼ ταλαιπώρω, μόρον

Es liegt im Ausdruck: auch deine Pflicht werde ich mit erfüllen.

Den folgenden Vers haben die alexandrinischen Kritiker für unächt erklärt. So wird an dieser Stelle die bei raschen Erwiderungen in der Tragödie gewöhnliche Stichomythie hergestellt.

48. οὐδέν· οὐκ. μέτεστι mit dem Infinitiv wie El. 536 (s. zu Ant. 45). Οἱ ἐμοί, zu 10. Schroff spricht Antigone hier nur von dem Ihrigen, anders als 45, da der Einwurf 47 zeigt, dass Ismene sich vom Bruder lossagt.

50. ἀπεχθὴς δυσκλεής τε nach der thebanischen Sage. Hom. Od. 11, 279. Vgl. Ant. 900. In Soph. viel späterem Stücke Oidipus zu Kolonos wird der Greis in Verklärung entrückt, die Thebaner haben Begehr nach ihm, der Ort seines Scheidens ist nach attischer Sage ein Hort für das Land. Die Selbstblendung des Unglücklichen in Soph. König Oidipus hängt mit seinem Tode nicht zusammen, und auch an unserer Stelle ist ἀράξας Präteritum im Verhältniss zu ὤλετο; die Blendung folgt dort auf Iokastes Selbstmord, und dem widerspricht ἔπειτα Ant. 53 nicht, denn es führt bei der Aufzählung der Leiden nur den zweiten Punkt ein.

51. πρός: in Folge von. O. T. 1235 τέθνηκε. Chor. πρὸς τίνος ποτ' αἰτίας; — αὐτόφωρος, bei dem Verbrechen selbst betroffen, Thuk. 6, 38, 3 κολάζων μὴ μόνον αὐτοφώρους, ἀλλὰ καὶ ὧν βούλονται, (d. h. für die beabsichtigte Schuld). Noch während Oidipus in der Ehe lebte, war plötzlich erkannt worden, dass sie eine blutschänderische sei. (Die Bedeutung: von ihm selbst aufgespürt, ist nicht belegt und darf auch der Sache nach nicht aus dem später geschriebenen Oid. Tyr. geschlossen werden, in welchem die Entdeckung durch eigene Nachforschung des Oidipus nicht der Sage entlehnt, sondern Erfindung des Dichters ist.) — διπλᾶς, zu 13.

52. αὐτὸς αὐτουργῷ, zu 13.

53. O. T. 1249 ἔνθα διπλοῦς, ἐξ ἀνδρὸς ἄνδρα καὶ τέκν' ἐκ τέκνων τέκοι. Euripides ras. Her. 950 διπλοῦς ὀπαδοῖς ἦν γέλως φόβος θ' ὁμοῦ.

54. Od. 11, 278 ἁψαμένη βρόχον αἰπὺν ἀφ' ὑψηλοῖο μελάθρου. — λωβᾶται· ἀφανίζει, ἀπόλλυσιν. Schol.

56. αὐτοκτονοῦντε, selbst (sich wechselseitig) tödtend. 171. 145. Von denselben Brüdern Aisch. Sieben 715 ἐπειδὰν αὐτοκτόνως αὐτοδάικτοι θάνωσι. 662 ἀνδροῖν ὁμαίμοιν θάνατος αὐτόκτονος. 791

κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπ' ἀλλήλοιν χεροῖν.
νῦν δ' αὖ μόνα δὴ νὼ λελειμμένα σκόπει
ὅσῳ κάκιστ' ὀλούμεθ', εἰ νόμου βίᾳ
ψῆφον τυράννων ἢ κράτη παρέξιμεν. 60
ἀλλ' ἐννοεῖν χρὴ τοῦτο μέν, γυναῖχ' ὅτι
ἔφυμεν ὡς πρὸς ἄνδρας οὐ μαχουμένα·
ἔπειτα δ' οὕνεκ' ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων,
καὶ ταῦτ' ἀκούειν κἄτι τῶνδ' ἀλγίονα.
ἐγὼ μὲν οὖν αἰτοῦσα τοὺς ὑπὸ χθονὸς 65
ξύγγνοιαν ἴσχειν, ὡς βιάζομαι τάδε,
τοῖς ἐν τέλει βεβῶσι πείσομαι· τὸ γὰρ
περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὔτ' ἂν κελεύσαιμ' οὔτ' ἄν, εἰ θέλοις ἔτι
πράσσειν, ἐμοῦ γ' ἂν ἡδέως δρῴης μέτα. 70
ἀλλ' ἴσθ', ὁποία σοι δοκεῖ· κεῖνον δ' ἐγὼ

τεθνᾶσιν ἐκ χερῶν αὐτοκτόνων. 830 αὐτόφονα πάθη. — Der Plural nach dem Dual wie 14.

57. κατειργ. χερσὶ μόρον ἐπ' ἀλλήλοις. — ἐπί: 986. Hom. Il. 3, 132 ἐπ' ἀλλήλοισι φέρον πολύδακρυν Ἄρηα. Tr. 994 οἵαν ἐπί μοι μελέῳ χάριν ἠνύσω. Aisch. Cho. 993 ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος. — Oft wird χείρ, πούς u. dgl. im dat. instr. zur Ausmalung beigefügt. Ai. 409 στρατὸς ἄν με χειρὶ φονεύοι.

59. ὅσῳ 1243. Krüger I, 48, 15, 10. κάκιστα, unter den Mitgliedern des Königshauses (895). Ismene malt mit Uebertreibung aus.

60. τυράννων und κράτη zu 10. Der Gen. gehört zu beiden Hauptwörtern.

61. Auf τοῦτο μέν folgt mit leichter Anakoluthie ἔπειτα δέ. Vgl. 167. O. C. 440 τηνίκα τοῦτο μὲν πόλις ἤλαυνέ μ', οἱ δ' ἐπωφελεῖν οὐκ ἠθέλησαν.

63. κρείσσων, ἀμείνων etc. oft von der Kraft. — ἀρχόμεθα (ὥστε) ἀκούειν Krüger I, 55, 3, 20.

64. ἀκούειν: El. 340 τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα. O. C. 171 ἀστοῖς ἴσα χρὴ μελετᾶν, εἴκοντας, ἃ δεῖ, κἀκούοντας. Aisch. Sieben 177 καὶ μή τις ἀρχῆς τῆς ἐμῆς ἀκούσεται. — ταῦτα und τῶνδε von demselben: 189. 296. 673. 750. 1334.

65. τοὺς ὑπὸ χθονός, den Polyneikes, denn auf die Götter weist Antigone erst 77 hin.

66. Die Tragiker setzen für ein Zeitwort oft das entsprechende Hauptwort mit ἔχειν, ἴσχειν, νέμειν, τρέφειν, τίθεσθαι, nachdrücklicher und mehr den Zustand hervorhebend. τάδε, Krüger I, 46, 5, 9. Ant. 1073. 538. 550.

67. βεβῶσι: Die Wörter des Gehens und Stehens gebrauchen die Tragiker oft für das farblose werden und sein. El. 1094 σὲ μοίρᾳ οὐκ ἐσθλᾷ βεβῶσαν. 1056 ὅταν ἐν κακοῖς βεβήκῃς. 166 τάλαιν' αἰὲν οἰχνῶ. O. T. 1519 θεοῖς ἔχθιστος ἥκω. 1357 οὐκ ἂν φονεὺς ἦλθον.

70. μετ' ἐμοῦ ἡδέως μοι 436. γέ: dann magst du es auf eigne Hand versuchen! (Daran konnte sie Antigone nicht verhindern.) Deine Gemeinschaft mag ich nicht. — δρᾶν nach πράττειν wie 83. 99. 835. 1067.

71. ἴσθι von εἰμί. — δοκεῖ (εἶναι), βούλει, erklärt durch 76: σοὶ bis ἔχε. Der Gegensatz ist eigentlich σὺ ἴσθι, ἐγὼ δὲ . . Solche Verschie-

θάψω. καλόν μοι τοῦτο ποιούσῃ θανεῖν·
φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι, φίλου μέτα,
ὅσια πανουργήσασ', ἐπεὶ πλείων χρόνος,
ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε. 75
ἐκεῖ γὰρ ἀεὶ κείσομαι. σοὶ δ' εἰ δοκεῖ,
τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσασ' ἔχε.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐγὼ μὲν οὐκ ἄτιμα ποιοῦμαι, τὸ δὲ
βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σὺ μὲν τάδ' ἂν προὔχοι'· ἐγὼ δὲ δὴ τάφον 80
χώσουσ' ἀδελφῷ φιλτάτῳ πορεύσομαι.

ΙΣΜΗΝΗ.

οἴμοι ταλαίνης, ὡς ὑπερδέδοικά σου.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

μή μου προτάρβει· τὸν σὸν ἐξόρθου πότμον.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ' οὖν προμηνύσῃς γε τοῦτο μηδενὶ
τοὔργον, κρυφῇ δὲ κεῦθε, σὺν δ' αὔτως ἐγώ. 85

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οἴμοι, καταύδα. πολλὸν ἐχθίων ἔσει
σιγῶσ', ἐὰν μὴ πᾶσι κηρύξῃς τάδε.

bung 557. 1101. 1297. O. T. 15 ὁρᾷς μὲν ἡμᾶς . . τὸ δ' ἄλλο φῦλον ἀγοραῖσι θακεῖ.

72. Das vorn alleinstehende θάψω (wie βάλλ' Il. 1, 52) und die zwei unverbundenen Sätze geben der Rede Nachdruck und bezeichnen die feste Bestimmtheit der Heldin.

74. ὅσια πανουργ. stellt schlagend den ganzen Conflict dieses Stückes dar. Antigone übertritt das Gebot des Machthabers, aber sie begeht damit gerade eine religiöse, sittliche Handlung. Die Form des Ausdrucks ist das Oxymoron, wie 363. 514.

75. τῶν: ἢ τοῖς. Krüger I, 47, 27, 1.

78. οὐ ποιοῦμαι ἄτιμα τὰ τῶν θεῶν ἔντιμα. — ἀμήχανος mittellos, nicht mächtig genug. Davon hängt τὸ δρᾶν ab. Krüger I, 50, 6, 8. II, 50, 6, 6.

80. Thuk. 1, 140, 5 μηδεὶς νομίσῃ . . ὅπερ (τὸ ψήφισμα) μάλιστα προύχονται, εἰ καθαιρεθείη, μὴ ἂν γίγνεσθαι τὸν πόλεμον. Vgl. πρόσχημα.

82. Zu οἴμοι und ὤμοι setzen die Tragiker und Homer Für- oder Eigenschaftswörter nur dann in den Genetiv, wenn sie auf die zweite oder eine dritte Person gehen, ferner Substantiva ohne oder mit Attribut. Demnach bezieht sich ταλαίνης hier auf Antigone. — ὡς ausrufend, wie 320. 1178. 1270.

83. Trotz des folgenden Gegensatzes das enklitische μου wie O. T. 64 κἀμὲ καί σ' ὁμοῦ στένει. Phil. 46 μᾶλλον ἂν ἕλοιτό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους λαβεῖν.

84. ἀλλ οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ. ἀλλ' οὖν ἐπίστω γε El. 233. 1035. — σύν adverbial, . . Krüger II, 68, 2, 2. Ai. 957 γελᾷ, ξύν τε βασιλῆς. 1288 ὅδ' ἦν ὁ πράσσων, σὺν δ' ἐγώ. — ἐγώ (κεύσω).

86. Die ionische Form πολλόν findet sich im Drama nur noch Tr. 1196 πολλὸν ἔλαιον, und zwar ebenfalls in einem Trimeter.

87. σιγῶσα, durch dein Schweigen. Aisch. Cho. 729 κλύων ἐκεῖ-

ΙΣΜΗΝΗ.

θερμὴν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' οἶδ' ἀρέσκουσ', οἷς μάλισθ' ἁδεῖν με χρή.

ΙΣΜΗΝΗ.

εἰ καὶ δυνήσει γ'· ἀλλ' ἀμηχάνων ἐρᾷς. 90

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐκοῦν, ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀρχὴν δὲ θηρᾶν οὐ πρέπει τἀμήχανα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρεῖ μὲν ἐξ ἐμοῦ,
ἐχθρὰ δὲ τῷ θανόντι προσκείσει δίκῃ.
ἀλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν 95
παθεῖν τὸ δεινὸν τοῦτο· πείσομαι γὰρ οὐ
τοσοῦτον οὐδέν, ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι, στεῖχε. τοῦτο δ' ἴσθ', ὅτι
ἄνους μὲν ἔρχει, τοῖς φίλοις δ' ὀρθῶς φίλη.

νος εὐφρανεῖ νόον, εὖτ' ἂν πύθηται μῦθον. Tr. 908 εἴ του βλέψειεν δέμας, ἔκλαιεν ἡ δύστηνος εἰσορωμένη. Der negative Zusatz neben dem affirmativen zur Verstärkung 443. 492 etc.

88. Hesych ψυχρὸν κακόν· ψύξεως αἴτιον. Häufig in diesem Sinne sind κρυερός und κρυόεις. Dein Herz ist heiss, eifrig bei Dingen, denen ψυχρὸν δέος beiwohnt.

91. Ueber die Bedeutung dieses Futuri Krüger I, 53, 9, 3. Tr. 587 εἰ δὲ μὴ (μάταιόν τι πράσσων δοκῶ), πεπαύσομαι.

92. Phil. 1239 ἀρχὴν κλύειν ἂν (τὰ ἔπη) οὐχ ἅπαξ ἐβουλόμην.

93. ἐχθαρεῖ: Dichter gebrauchen auch bei verbis liquidis das Fut. des Mediums öfters passivisch. O. T. 272 φθερεῖσθαι. Ai. 1155 πημανούμενος.

94. Gegensatz zu 73.

95. ἔα Synizese wie O. T. 1451 ἀλλ' ἔα με ναίειν. Tr. 1005 ἐᾶτε (Gegenstr. οὐδ' ἀ.). — καί schliesst auch in Prosa öfters einen Theil an das Ganze. Krüger I, 69, 32, 2. O. C. 750 σὲ κηδεύουσα καὶ τὸ σὸν κάρα. Phil. 1378 σὲ τήνδε τ' ἔμπνουν βάσιν. — ἐξ: 1219, Tr. 631 τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ. El. 619 ἡ ἐκ σοῦ δυσμένεια.

96. οὐ nachgestellt wie 223. El. 1065 δαρὸν οὐκ ἀπόνητοι. Als Versschluss wie 5. 544.

97. In stolzer Haltung beginnt Antigone ruhigen Schrittes ihren Gang zum Leichnam.

99. ἔρχει nach στεῖχε zu 70. ἔρχου meiden die Attiker. ἔρχομαι von Weggehenden auch 1100. 1107. Phil. 1182 μή, πρὸς ἀραίου Διός, ἔλθῃς. Hom Il. 1, 120. 12, 343. Od. 17, 544.

99 f. φίλοις: der Sinn wie 73. τοῖς deinen; zunächst ist Polyneikes gemeint. Ismene gesteht hier der Antigone das Edele der Handlung zu, nur lebensklug sei sie nicht. Damit sind am Schlusse des Prologs sowohl die Schwestern als auch der Conflict der Tragödie kurz charakterisirt.

Zweiter Auftritt. Chor. Nachher Kreon mit zwei Herolden.

Πάροδος.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α΄.

ἀκτὶς ἀελίου, τὸ κάλλιστον ἑπταπύλῳ φανὲν Θήβᾳ τῶν προτέρων φάος, 100—102

Antigone geht hinter der für den Zuschauer rechten Periaktos (Coulisse) ab, nach den *Νηίσταις πύλαις* hin, vor denen die Brüder gefallen und die Leiche lag; Ismene kehrt in die Frauengemächer des Palastes durch die rechte kleine Pforte der Hinterwand zurück. Während so die Bühne leer wird, tritt der Chor, fünfzehn alte (165) Thebaner von Ansehn, durch den rechten Eingang der Orchestra in diese ein, schweigend, doch gewiss mit Gebärden der Freude. Kaum in der Orchestra angekommen, machen sie Halt, und begrüssen die Morgensonne, wohl mit erhobenen Armen und zurückgebogenen Händen, — denn so beteten die Griechen. Sie frohlocken über den Sieg. Dann schreiten sie in dem eigentlichen Marschrhythmus, dem anapästischen vor, und schildern so, dann wieder stillstehend und mit Tanzbewegungen und wieder schreitend den Kampf, und kehren am Schlusse des Gesanges von neuem zur Siegesfreude zurück und mahnen zum Dank an die Götter. — Der Chor bleibt während des ganzen Stückes in der Orchestra.

Die erste Strophe besteht aus den sanften glykoneischen Versen, in welche der jambische Einschritt von 103=120 und der trochäische Ausgang des ersten Abschnitts (105=122) Abwechslung bringt. Jener Einschritt malt das Schreiten der Sonnenrosse und des Feindes aus, die aufgelösten Einschritte 108 und 125 die Eile der Flucht, das Getümmel der Schlacht. Der Pherecrateus ist der gewöhnliche Schlussvers glykoneischer Perioden. Mit zwei feierlicheren Versen beginnt die zweite Strophe, welche der Götter Strafe und Schutz und den Dank gegen sie besingt. Noch einmal kehrt das Motiv der ersten Strophe wieder, doch bildet den Uebergang der ebenfalls feierliche Einschritt mit gedehnten Längen. Der kurze Mittelvers des zweiten Abschnitts, innen gedehnt, in der Strophe am Ende aufgelöst, dient dazu, etwas Ueberraschendes, in der Gegenstrophe wenigstens etwas Neues einzuführen. Die dann folgende viermalige Verbindung des kürzesten logaödischen Verses, des adonius, hat das Ruhelose ihres Inhalts, des Kampfes und des bacchischen Tanzes, und war gewiss von Tanzbewegungen begleitet. Mit einem einzelnen Adonius bricht dann in kühner Kürze die Strophe plötzlich ab.

Den lyrischen Strophen schliessen sich antistrophische anapästische Hypermetra an, welche in den ältesten Tragödien die eigentliche Parodos bildeten. Auch hier dienen sie zum Marsch. Ihre Verszahl (7) ist in beiden Strophen gleich und entspricht der der zweiten Strophe. Die letzte Periode ist für die An-

ἐφάνθης πότ', ὦ χρυσέας ἁμέρας βλέφαρον, Διρκαίων
ὑπὲρ ῥεέθρων μολοῦσα, 103—105
τὸν λεύκασπιν Ἀργογενῆ

kündigung der auftretenden Person benutzt. Solche Ankündigung findet nie für dienende Personen statt; für die übrigen ist sie in den ältesten Stücken gewöhnlich und bleibt in der Antigone nur einmal (988) aus. — Der Zuschauer erfährt in unserer Parodos zugleich, wer die Männer des Chors sind und warum sie vor dem Palast erscheinen; solche Auskunft war Regel für die Parodos strengen Stils. — Glykoneisch beginnt die Parodos auch in Soph. El. (und O. C. 668), Eur. Phoin. und Ion; lyrisch mit nachfolgenden Anapästen, die jedoch zwischen den Schauspielern und dem Chor vertheilt sind, in Soph. Phil. (O. C. 117), Eur. Rhesos. In Soph. El. ist die dritte Strophe der Parodos anapästisch.

100. Der Nominativ mit Artikel ist Apposition zum Vocativ ἀκτίς (940. Krüger I, 45, 2, 7); die zweite ὦ βλέφαρον bleibt Vocativ.

101 f. τῶν προτέρων ist Synchysis aus κάλλιον τῶν προτέρων und κάλλιστον πάντων. Krüger I, 47, 28, 10. Ant. 1212. Phil. 1171 λῷστε τῶν πρὶν ἐντόπων. — ἑπταπύλῳ (119. 141): Die böotische Thebe im Gegensatz zur ägyptischen ἑκατόμπυλος. Die Θήβη Ὑποπλακίη bei Troas wird Il. 6, 416 ὑψίπυλος genannt.

103. φανὲν φάος ἐφάνθης: Hermogenes de inventione 4, 7 παρήχησίς ἐστι κάλλος ὁμοίων ὀνομάτων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταὐτὸν ἠχούντων .. ὡς .. παρὰ τῷ Ὁμήρῳ .. (Il. 6, 201) ὁ καππεδίον τὸ Ἀλήσιον οἶος ἀλᾶτο .. πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων. Vgl. Phil. 297 ἔφην' ἄφαντον φῶς. Ant. 974. Frg. 844 ἄκων ἀκούειν. — ποτέ: sie hatten sich längst nach dem Tag der Befreiung gesehnt. — χρυ wie O. T. 158 ὦ χρυσέας (Gegentsr. ἐκτοπίαν), 188 ὦ χρυσέα = (ἀ)μαιμακέτου und öfter Euripides und Pindar, jedoch nur in den Formen, die ursprünglich einen Creticus bilden.

104. βλέφαρον: Eur. Phoin. 543 νυκτός τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον (vom Monde) ἡλίου τε φῶς. Aisch. Sieben 371 νυκτὸς ὀφθαλμός. Vgl. Ant. 879. Eur. I. T. 194 ἱερὸν ὄμμ' αὐγᾶς von der Sonne.

105. μολοῦσα und κινήσασα gehen nach den beiden Appositionen auf den Hauptbegriff ἀκτίς zurück. Aehnlich Eur. Tro. 848 τὸ τᾶς λευκοπτέρου ἁμέρας φίλιον βροτοῖς φέγγος εἶδε ὄλεθρον, ἔχουσα .. ἐν θαλάμοις. Hek. 702 ἔμαθον ἐνύπνιον ὄψιν, οὔ με παρέβα φάσμα μελανόπτερον, ἂν ἐσεῖδον. Aisch. Ag. 291 φλογὸς μέγαν πώγωνα .. φλέγουσαν. Die Participia sind unverbunden, weil der Sinn ungleichartig ist: du erschienst über .., nachdem du vertrieben. — Der Bach Dirke fliesst zwar im Westen der Stadt, vereinigt sich aber nördlich von derselben mit dem im Osten von Theben fliessenden Bach Ismenos. Sophokles fasst nun die Gewässer mit dem durch die Sagen berühmteren Namen zusammen; a potiori fit denominatio. So wird Dirke allein 844 genannt. Aisch. Sieben 287 ἐξαφέντας ἐχθροῖς τὰν βαθύχθον' αἶαν ὕδωρ τε Διρκαῖον, εὐτραφέστατον πωμάτων ὅσων ἵησιν Ποσειδᾶν. Eur. I. T. 399 τίνες ποτὲ .. λιπόντες .. ῥεύματα σεμνὰ Δίρκας ἔβασαν ἄμικτον αἶαν. Phoin. 236 χορὸς γενοίμαν ἄφοβος παρὰ μεσόμφαλα γύαλα Φοῖβον Δίρκαν προλιποῦσα. 367 χρόνιος ἰδὼν μέλαθρα .. Δίρκης θ' ὕδωρ, ὧν .. ἀπελαθεὶς ξένην πόλιν ναίω. 1026. Διρκαίων ἐκ τόπων νέους πεδαίρουσα. Hor. c. 4, 2, 25 nennt den Pindar Dircaeum cycnum. Für den Ausdruck vgl. Ai. 703 Ἰκαρίων ὑπὲρ πελαγέων μολὼν Ἀπόλλων ὁ Δάλιος.

106. λεύκασπιν: 114. Von denselben Eur. Phoin. 1099 λεύκασπιν Ἀργείων στρατόν und Aisch. Sieben

φῶτα, βάντα πανσαγίᾳ,
φυγάδα πρόδρομον ὀξυτόρῳ
κινήσασα χαλινῷ·
'Υπέρμετρον α'.

ὃν ἐφ' ἡμετέρᾳ γῇ Πολυνείκης, 110
ἀρθεὶς νεικέων ἐξ ἀμφιλόγων,
ὦρσεν· κεῖνος δ' ὀξέα κλάζων 112
αἰετὸς ὣς γῆν ὑπερέπτη, 112 f.
λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός,

89 *λεύκασπις λαός*. War dies schon im epischen Cyclus überliefert, so beruhte es wohl auf einem Spiel mit *Ἄργος* und *ἀργός*, wie Lautanklänge viele Sagen hervorgerufen haben. — *μητέρα τ' Ἀργογενῆ Πομπηίαν* corp. inscr. 6281 = anth. Pal. app. 160 nach Scaligers Vermuthung für *ἀρσογενῆ*. Vgl. *Αἰγυπτογενής* Aisch. Hülf. 30 und 1025. *Κυπρογενής* Hom. Hymn. 10, 1. Hesiod Theog. 199. Pindar Ol. 11, 105.

107. *βάντα πανσαγίᾳ*, *ἐλθόντα*, wie Aisch. Sieben 59 *ἐγγὺς πάνοπλος Ἀργείων στρατὸς χωρεῖ*. *Πανσαγία* nur hier und danach bei den alten Lexikographen.

108. *κινήσασα*: durch dein Nahen, indem die Flucht nur unter dem Schutz der Nacht gelingen konnte. *Φυγ. προδρ.* proleptisch; zu *πρόδρομον* ist *χαλινῷ* dat. instr. *Ῥεῖ πολὺς λεὼς πρόδρομος ἱππότας* (Aisch. Sieben 80), die Zügel der Streitwagen schüttelnd, so dass sie auf dem Rücken der Rosse laut schallten. So von Wettfahrern El. 712 *ἡνίας χεροῖν ἔσεισαν*. *Τορός*, *διάτορος* auch vom Schall, und so andrerseits *ὀξύς* nebst seinen Zusammensetzungen mit *πλήξ τονος βόας φωνος μολπος γοος κώκυτος*.

111. *ἀρθείς*, nämlich vom ruhigen Sitz oder Lager. Phil. 886, zu dem daliegenden Philoktet, *αἶρε σαυτόν*. Eur. Hek. 69 *αἴρομαι ἔννυχος δείμασι*. Aisch. Sieben 196 *ἤρθην φόβῳ πρὸς μακάρων λιτάς*. — *ἐξ*: *διά*. 411. 475. O. T. 357 *οὐκ ἐκ τῆς τέχνης διδαχθείς*. Ai. 26 *κατηναρισμένας ἐκ χειρός*. — *νεικέων* spielt auf den Namen an, wie Aisch. Sieben 639 (*ἐπωνύμῳ κάρτα Πολυνείκει*), 559, 809. Eur. Phoin. 636 (*Πολυνείκην νεικέων ἐπώνυμον*) und 1493. Ai. 430 nennt Aias sich *ἐπώνυμον κακοῖς*, *νῦν γὰρ πάρεστιν αἰάζειν*. Frg. 877 *ὀρθῶς Ὀδυσσεύς εἰμ' ἐπώνυμος κακοῖς, πολλοὶ γὰρ ὠδύσαντο δυσμενεῖς ἐμοί*. Frg. 592 *Σιδηρώ, ὡς κεχρημένη σαφῶς σιδήρῳ καὶ φοροῦσα τοὔνομα*.

112. *ὦρσε* Aisch. Pers. 491. *ὄρσεις* Ant. 1060. Die Stelle erinnert an Aisch. Sieben 89 *βοᾷ ὑπὲρ τειχέων ὁ λεύκασπις ὄρνυται λαὸς ἐπὶ πόλιν διώκων*. Der grosse weisse Seeadler ist auch in Südeuropa verbreitet. So wird bei Aisch. Ag. 112 ein Adler als *ἐξόπιν ἀργᾶς* beschrieben. — Statt etwa nach epischer Art *οὕτως ἐπιβαίνει* zuzusetzen, wird das Bild und das Verglichene hier, wie sehr oft bei den Tragikern, gleich zusammengefasst. Nur 114 bleibt noch im Bilde des über dem Lande schwebenden Adlers.

114. *πτέρυγι λευκῆς χιόνος*, erweiterter Genetiv des Inhalts, wie *χόρτων εὐδένδρων Εὐρώπαν* Eur. I. T. 134, *ἐπ' ἅρματος ἵππων Νησαίων* Herodot 7, 40. Krüger II, 47, 8, 2. In ähnlicher Anspielung auf die hellen Schilde (106) sagt Aisch. Sieben 194 *νιφάδος βρόμος ἐν πύλαις*. Zur Ausmalung noch *λευκός* wie Eur. Bakch. 662 *λευκῆς χιόνος βολαί*. Hel. 3 *λευκῆς τακείσης χιόνος*.

πολλῶν μεθ' ὅπλων 115
ξύν θ' ἱπποκόμοις κορύθεσσιν.

Ἀντιστροφὴ α'.

στὰς δ' ὑπὲρ μελάθρων φονῶσαισιν ἀμφιχανὼν κύκλῳ
λόγχαις ἑπτάπυλον στόμα 117—119
ἔβα, πρίν ποθ' ἁμετέρων αἱμάτων γένυσι πλησθῆναι
καὶ πρὶν στεφάνωμα πύργων 120—122
πευκάενθ' Ἥφαιστον ἑλεῖν.
τοῖος ἀμφὶ νῶτ' ἐτάθη
πάταγος Ἄρεος, ἀντιπάλῳ 125
δυσχείρωμα δράκοντι.

116. Den Dativ auf σσι gebraucht Sophokles sonst nur in melischen Stellen, wie 976, 1297; ἑλίκεσσι Ai. 374. Vgl. Ant. 350.

117. Nachdem von 115 an das Bild vom Adler verlassen, schaut die Gegenstrophe den Feind als eine Schlange an, welche in gewaltigem Reif (κύκλῳ) die Stadt umgiebt, sich mit dem Oberleibe bäumt (στὰς ὑπὲρ μελάθρων) und gierig das Opfer angähnt. — Aus dem Bilde fällt auch hier λόγχαις und 122. In ähnlichem Wechsel des Bildes wird Tydeus Aisch. Sieben 362 mit einer Schlange, 374 mit einem Rosse verglichen. — ταῖς τῶν φόνων ἐρώσαις λόγχαις Schol. Phil. 1208 φονᾷ νόος ἤδη. Vgl. Hom. δοῦρα λιλαιόμενα χροὸς ἆσαι Il. 11, 574 u. öft. ἐγχείη ἱεμένη χροὸς ἄμεναι ἀνδρομέοιο 21, 70.

119. Aus sieben Thoren bestand der Mund, die ins Innere führende Oeffnung der Stadt.

120. Tr. 17 πρὶν τῆσδε κοίτης ἐμπελασθῆναί ποτε. — Der Hiatus am Ende eines Glyconeus: O. T. 1190 φέρει | ἢ . . 1201 καλεῖ | ἐμός. O. C. 1215 μακραὶ | ἁμέραι. 1218 ὅπου, | ὅταν.

121. Den Plural von αἷμα hat Soph. sonst nicht, doch Aischylos achtmal, Euripides neunmal.

123. πρὶν τὸ δᾴδων πευκίνων πῦρ ἑλεῖν. Vom Gotte ist gesagt, was eigentlich nur seiner Gabe zukommt, wie 1007. Hom. Il. 2, 426 σπλάγχνα ἀμπείραντες ὑπείρεχον Ἡφαίστοιο. Vgl. Ant. 338. 361. 487. Ai. 613. 1195. 254 φονίῳ κρατοῦντ' ἐν Ἄρει. στυγερῶν ἔδειξεν ὅπλων κοινὸν Ἄρη. λιθόλευστον Ἄρη ξυναλγεῖν. O. C. 1046 τὸν χαλκοβόαν Ἄρη μίξουσιν. Δήμητραν ἀμήσεις in einem Orakel Eusebios pr. ev. V p. 232 a. — Zu στεφάνωμα πύργων vgl. Eur. Hek. 910 ὦ πατρὶς Ἰλιὰς . . ἀπὸ δὲ στεφάναν κέκαρσαι πύργων.

124. τοῖος giebt bei Soph. immer den Grund für das vorige an, hier für das βῆναι. O. T. 1303 οὐδ' ἐσιδεῖν δύναμαί σε, τοίαν φρίκην παρέχεις μοι. Ai. 560 οὔτοι σε μή τις ὑβρίσῃ, τοῖον φύλακα ἀμφί σοι λείψω. 251 es ist Zeit zu fliehen, τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλὰς Ἀτρεῖδαι καθ' ἡμῶν. 929 du musstest untergehen, τοῖα ἀπεστέναζες ἐχθοδόπ' Ἀτρείδαις — ἐτάθη wie τείνειν αὐδήν, βοήν und andrerseits Il. 17, 543 ἐπὶ Πατρόκλῳ τέτατο κρατερὴ ὑσμίνη. Vgl. 11, 336. 14, 389. — ἀμφὶ νῶτα, da man von einer Schlange zunächst den Rücken sieht. Also rings herum, etwa mit Andeutung einer Umzingelung bei dem Ausfall.

126. δυσχείρωμα nur hier. Vgl. Aisch. Ag. 1286 δούλης θανούσης, εὐμαροῦς χειρώματος, die leicht überwältigt werden kann. — δράκων von Feinden: Aisch. Cho. 1043 δυοῖν δρακόντοιν von Aigisth und Klytaimnestra. Eur. Or. 479 und 1423 ὁ μητροφόντης δράκων von Orest. 1406 φόνιος δράκων von Pylades. Aisch. Hülf. 861 δίπους

Ἀνθυπέρμετρον α'.

Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους
ὑπερεχθαίρει, καί σφας ἐσιδὼν
πολλῷ ῥεύματι προσνισσομένους
χρυσοῦ καναχῆς, ὑπερόπτην 130
παλτῷ ῥιπτεῖ πυρί, βαλβίδων
ἐπ' ἄκρων ἤδη
νίκην ὁρμῶντ' ἀλαλάξαι.

Στροφὴ β'.

ἀντίτυπος δ' ἐπὶ γᾷ πέσε ταντα λωθείς,
πυρφόρος ὃς τότε μαινομένᾳ ξὺν ὁρμᾷ 135

ὄφις vom Herold, der die Weiber rauben will. Sieben 482 πρῶτον (den ersten der argivischen Feinde) Παλλάς, ἀνδρὸς ἐχθαίρουσ' ὕβριν, εἴρξει νεοσσῶν ὡς δράκοντα. 273 fürchten die Thebanerinnen τὸν ἀμφιτειχῆ λεών, δράκοντας ὥς τις πελειάς. 361 Τυδεύς, einer der Angreifer, μαργῶν ὡς δράκων βοᾷ.

129. ῥεῦμα oft von einer Heeresmenge. Davon hängt καναχῆς ab, welches wieder χρυσοῦ regirt, wie denn Genetive von einander in Prosa und Poesie oft abhängen (929. Krüger I, 47, 9, 6—8). Der Gen. χρυσοῦ nach Krüger II, 47, 5, 2. Vgl. auch Vers 114. Also ῥεῦμα χρυσοκαναχές (ich bilde dies Wort) voll Goldgeklirrs. Die Schaar klirrt von goldnen Rüstungen.

130. Ζεὺς ῥιπτεῖ παλτῷ πυρὶ ὑπερόπτην, ὁρμῶντα ἀλαλάξαι ἐπ' ἄ. β. Kapaneus, einer der sieben, τοσόνδ' ἐκόμπασε, μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νιν εἰργαθεῖν Διός, τὸ μὴ οὐ κατ' ἄκρων περγάμων ἑλεῖν πόλιν. ἤδη δ' ὑπερβαίνοντα γεῖσα τειχέων βάλλει κεραυνῷ Ζεύς νιν. So Eur. Phoin. 1174. Aisch. Sieben 406 sagt von ihm: οὐ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ. θεοῦ τε γὰρ θέλοντος ἐκπέρσειν πόλιν καὶ μὴ θέλοντός φησιν, οὐδὲ τὴν Διὸς Ἔριν ἐμποδὼν σχεθεῖν. — Häufig erscheint sein Sturz in der Kunst, besonders auf Gemmen, immer mit Andeutung der Sturmleiter, die Kapaneus sogar erfunden haben soll (Veget. 4, 21), zuweilen mit Bezeichnung des Blitzes, der ihn am Hinterkopf trifft. So stellt ihn von der zerbrochenen Leiter häuptlings herabstürzend eine etrurische Aschenkiste dar (Overbeck Gal. her. Bildw. Taf. 5, 2); der Blitzstrahl erscheint hinter ihm auf drei Gemmen (Taf. 5, No. 3, 4, 5).

131. Die Mauern werden Schranken genannt nach einem dem δρόμος δίαυλος entlehnten Bilde; dort musste der Wettrenner um die ganze Bahn bis wieder zu den Schranken zurück laufen.

134. ἀντίτυπος prädicativ: für das Feuer, das er anlegen wollte, schlug ihn das himmlische Feuer.

135. πυρφόρος: O. C. 1318 εὔχεται Καπανεὺς τὸ Θήβης ἄστυ δῃώσειν πυρί. — ὃς nachgestellt wie 182. 1118. Tr. 383 τὰ δὲ λαθραῖ' ὃς ἀσκεῖ. Ai. 1413 πᾶς, φίλος ὅστις ἀνήρ. O. C. 1303 γῆς ὅσοι-

βακχεύων ἐπέπνει ῥιπαῖς ἐχθίστων ἀνέμων· 136 f.
εἶχε δ' ἄλλᾳ τὰ Διός· 138
ἄλλα δ' ἐπ' ἄλλοις ἐπενώμα στυφελίζων μέγας Ἄρης 138—140
δεξιόσειρος. 140

Ὑπέρμετρον β'.

ἑπτὰ λοχαγοὶ γὰρ ἐφ' ἑπτὰ πύλαις
ταχθέντες ἴσοι πρὸς ἴσους ἔλιπον
Ζηνὶ τροπαίῳ πάγχαλκα τέλη,

περ Ἀπίας πρῶτοι καλοῦνται. Selbst in Prosa. Plato Staat 2, 363 a ἀγαθά, τοῖς ὁσίοις ἅ φασι θεοὺς διδόναι. Phaidr. 238 a. ἰδεῶν ἐκπρεπὴς ἣ ἂν τύχῃ γενομένη. Demosth. parapresb. 418 σκέψασθε, ὁ Κρέων Αἰσχίνης οἷα λέγων πεποίηται.

137. Vgl. 929. Ai. 206 Αἴας θολερῷ χειμῶνι νοσήσας, vom Wahnsinn. Eur. Phoin. 1154 Parthenopaios τυφὼς πύλαισιν ὥς τις ἐμπεσὼν βοᾷ πῦρ, ὡς κατασκάψων πόλιν.

138. Kapaneus Beginnen wurde durch die Rathschlüsse des Zeus, durch dessen Blitz vereitelt, das der anderen Feinde durch Ares, durch Kampf. εἶχε bis Διός ist nur zu πυρφόρος bis ἀνέμων der Gegensatz. ἄλλα, nämlich als das Erschlagen durch Blitz. So der ältere Philostratos Gemälde 1, 26 ἀπώλοντο δ' οἱ μὲν ἄλλοι δόρασι καὶ λίθοις καὶ πελέκεσι, Καπανεὺς δὲ λέγεται κεραυνῷ βεβλῆσθαι, πρότερος κόμπῳ βαλὼν τὸν Δία.

140. δεξιόσειρος nur hier. Bei dem Viergespann zogen die beiden inneren Pferde am Joch, das an der Deichsel befestigt war (ζύγιοι), die beiden äusseren an Strängen (σειραφόροι, σειραῖοι). Das rechte Ross musste für Wagenrennen das schnellste und kräftigste sein, weil es bei Wendungen den grössten Weg zu machen hatte, indem man in der Rennbahn nach links herum fuhr. El. 721 δεξιὸν ἀνεὶς σειραῖον ἵππον. Aisch. Ag. 1609 vergleicht mit einem übermüthigen Menschen σειραφόρον κριθῶντα πῶλον. In Uebertragung sagt Agamemnon ebenda 808 Ὀδυσσεὺς ζευχθεὶς ἕτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος. Hier wird so Ares als der kräftigste Diener des 138 und 143 genannten Zeus bezeichnet.

141. Die einzelnen Führer und ihre Gegner nennt Aischylos in den sieben vor Theben.

143. Dem Ζεὺς τροπαῖος errichteten die Dorer einen Tempel zu Sparta nach Besiegung von Amyklai (Paus. 3, 12, 7). Eurip. Herakl. 867 ὦ Ζεῦ τροπαῖε, νῦν ἐμοὶ δεινοῦ φόβου ἐλεύθερον πάρεστιν ἦμαρ εἰσιδεῖν. 936 Ὕλλος ὅ τ' ἐσθλὸς Ἰόλεω βρέτας Διὸς τροπαῖον καλλίνικον ἵστασαν. Hülf. 647 πῶς τροπαῖα Ζηνὸς ἔστησεν (Theseus nach dem Epigonensiege zu Theben). Sobald die Griechen eine Schlacht gewonnen, hängten sie Waffen auf einem Stabe oder einem Baume auf; das war ihre Trophäe. — τέλη Zoll, zunächst für den Staat, dann für die Götter. Tr. 238 Herakles ὁρίζεται βωμοὺς τέλη τ' ἔγκαρπα Διί. Aisch. Pers. 202 δαίμοσιν, ὧν τέλη τάδε. Eur. Frg. 329 θεοῖσι μικρὰ χειρὶ θύοντες τέλη. Als solchen bringen die Thebaner die von den feindlichen Führern bei der Flucht fortgeworfenen oder durch den Tod eingebüssten Waffen dar, sie hängten sie als dem Zeus geheiligte Siegeszeichen auf. Adrast, welcher der Sage nach entkam, wird gewöhnlich nicht zu den sieben Führern gerechnet. Amphiaraos wurde bei Harma in Böotien von der Erde verschlungen; doch floh ja auch er, nach Sophokles wohl relicta non bene parmula.

Einen Gegensatz bildet Polyneikes. Jene alle waren besiegt; dieser war nicht mehr besiegt, als er

πλὴν τοῖν στυγεροῖν, ὢ πατρὸς ἑνὸς
μητρός τε μιᾶς φύντε καθ' αὑτοῖν 145
δικρατεῖς λόγχας στήσαντ' ἔχετον
κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἀλλὰ γὰρ ἁ μεγαλώνυμος ἦλθε Νίκα
τᾷ πολυαρμάτῳ ἀντιχαρεῖσα Θήβᾳ,
ἐκ μὲν δὴ πολέμων χρεὼν νῦν θέσθαι λησμοσύναν, 150 f.
θεῶν δὲ ναοὺς χοροῖς 152
παννυχίοις πάντας ἐπέλθωμεν, ὁ Θήβας δ' ἐλελίχθων 152—154
Βάκχιος ἄρχοι. 154

siegte. Seine Rüstung konnte daher nicht in gleichem Maasse als Trophäe gelten. Statt aber ihn allein zu nennen, fasst der Dichter mit kühner Kürze das Schicksal der Brüder gleich zusammen, durch Symmetrie veranlasst, weil er auch 141 f. Freund und Feind zusammengestellt hatte.

145. *αὑτοῖν*: zu 56. Sie sind, wieder zusammengefasst, den übrigen entgegengestellt. Hierbei kann der Plural des Reflexivs auch in Prosa für *ἀλλήλοι* eintreten. Krüger I, 51, 2, 16.

146. *δικρατεῖς*: die Tragiker bilden statt der nüchternen Zahlen mit diesen oft Eigenschaftswörter, deren erster Theil sich nicht auf den zweiten, sondern ebenfalls auf das Hauptwort attributiv bezieht. Also „die beiden starken." So *δικρατεῖς Ἀτρεῖδαι, τοὺς δισσάρχας βασιλῆς* Ai. 252. 390. *διστόλους ἀδελφεάς* O. C. 1055. Vom Tode des Eteokles und Pol. sagt Aisch. Sieben 830, 966 *δίμορα πάθη, δίπονα κήδεα*. Eur. ras. Her. 1023 *τρίγονα τέκνα*.

148. *ἀλλὰ γάρ* theils atenim wie 155, theils, wie hier, weil aber. Eur. Phoin. 1308 *ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας γόους*. Herodot 5, 3 *ἀλλὰ γὰρ τοῦτο ἄπορόν σφι μήκοτε ἐγγένηται, εἰσὶ δὴ κατὰ τοῦτο ἀσθενέες*. 1, 147 *ἀλλὰ γὰρ περιέχονται .., ἔστωσαν δὴ ..*

149. *ἀντιχαίρω* nur hier (abgesehen von mittelaltrigen Byzantinern). Die Präp. giebt die Richtung an wie bei *βλέπω, δέρκομαι, λάμπω* u. a. Theben anlächelnd ist gleichzeitig mit dem Aorist des Hauptverbi, Krüger I, 53, 6, 8. — *πολυαρμάτῳ*: 845. Kritias bei Athen. I p. 28 b *Θήβη δ' ἁρματόεντα δίφρον συνεπήξατο πρώτη*. Der beste Wagen ist *ἅρμα Θηβαίων* Pind. Frg. Hyporch. 3. Schon von Hom. Il. 4, 391 werden die *Καδμεῖοι, κέντορες ἵππων* als stolz auf ihre Wettfahrten bezeichnet. Theben heisst bei Pindar *φιλάρματος, πλάξιππος, εὐάρματος, χρυσάρματοι* (Isthm. 7, 20. Ol. 6, 85. Frg. inc. 104), in Eur. ras. Her. 467 *φιλάρματοι*.

150. *ἐκ*: nach. *θέσθαι λησμ.*: *λαθέσθαι* zu 66. So *θέσθαι σπουδήν, πρόνοιαν, συγγνωμοσύνην, ἐπιστροφήν* Ai. 13. 536. Tr. 1265. O. T. 134. — Zu *λησμ.* wird *αὐτῶν* aus *πολέμων* ergänzt.

152. *θεῶν* Synizese. — *ἐν ταῖς παννυχίσιν, ἐν αἷς πλεῖστον ὅσον χρόνον διηγρύπνουν χορεύοντες* Athen. 15, 668 c. Der frohe Zug soll dankend zunächst den Schutzgott der Stadt, den Dionysos, feiern (1122), dem Nachtfeste besonders eigen sind (1146), dabei aber alle Tempel und Altäre der Stadt besuchen. So kommen *παννυχίδες* auch bei Demeter, Kora, Artemis, Hekate, Kybele, Aphrodite, Poseidon und den Nymphen vor.

154. *ἐλελίχθων* von Poseidon und

Ἀνθυπέρμετρον β'.

ἀλλ' ὅδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χώρας, 155
Κρέων ὁ Μενοικέως, νεοχμὸς ⏑⏑–
⏑⏑–⏑⏑– νεαραῖσι θεῶν
ἐπὶ συντυχίαις χωρεῖ, τινὰ δὴ
μῆτιν ἐρέσσων, ὅτι σύγκλητον
τήνδε γερόντων προὔθετο λέσχην 160
κοινῷ κηρύγματι πέμψας.

von einem Viergespann Pind. Pyth. 6, 50. 2, 4. Dabei der Genetiv: ἐλελίζων (σείων χορείαις Schol.) χθόνα Θήβης, wie 346. 1155. Ai. 796 σκηνῆς ὕπαυλον. 872 ναὸς κοινόπλουν ὁμιλίαν. El. 1386 δωμάτων ὑπόστεγοι. Tr. 1021 λαθίπονον ὀδυνᾶν. O. C. 1267 σύνθακος θρόνων. — Βάκχιος für Βάκχος wie Eur. Bakch. 225. 366. 529 etc. (Διονύσῳ Βακχίῳ Inschr. von Tralles aus dem 4. Jahrh. vor Chr. corp. 2919). Der Gott selbst wird an der Spitze des jubelnden Zuges gedacht, wie E. Bakch. 141 ὁ δ' ἔξαρχος (ἐστὶ) Βρόμιος, Frg. 752 Διόνυσος, ὃς . . ἐν πεύκαισι Παρνασὸν κάτα πηδᾷ χορεύων παρθένοις σὺν Δελφίσιν, Aristoph. Wolken 603 Παρνασίαν θ' ὃς κατέχων πέτραν σὺν πεύκαις σελαγεῖ κωμαστὴς Διόνυσος, und wie auf zahlreichen Kunstdarstellungen der Alten.

156. Die Lücke ergänze ich νεοχμοῖς ταγὸς ταχθείς. Constr. βασιλεὺς χώρας Κρέων ὅδε χωρεῖ, ταχθεὶς ταγὸς ἐπὶ . . Ueber ἀλλὰ γάρ 148. Ὅδε: zu 7. 377. 526. 626. Κρέων und Μενοικέως Synizesen, erstere wie πλέων Hom. Od. 1, 183, ἐκπνέων am Ende eines paroemiacus Aisch. Ag. 1485, ἀχέων Soph. El. 159, ἑλκέων Phil. 697, πελαγέων Ai. 703, — letztere wie Ἀχιλλέως siebenmal im Phil. (57 etc.), Θησέως O. C. 1003. 1103. Αἰγέως O. C. 607. 940. 1754. — Ueber die Häufung zu 13; vgl. 1266. 1283. Ai. 735 φροῦδος ἀρτίως, νέας βουλὰς νέοισιν ἐγκαταζεύξας τρόποις. Ai. 898 und Tr. 1130 ἀρτίως νεοσφαγής. O. C. 1447 νέα νεόθεν ἦλθέ μοι κακά. — νεαρός, wie Pind. Nem. 8, 20 πολλὰ πολλᾷ λέλεκται, νεαρὰ δ' ἐξευρόντα δόμεν βασάνῳ ἅπας κίνδυνος. Ps. Hesiod Frg. 227 Göttl. ἐν νεαροῖς ὕμνοις. Hippokr. prognost. S. 113 Kühn ὀδύνη νεαρά.

158. Wie πορφύρειν πολλά, καλχαίνειν ἔπος (20) vom Meere übertragen einen mehr unfreiwilligen Zustand des Gemüthes bezeichnet, so wird hier das bewusste Lenken desselben in gleichem Bilde durch das Rudern bezeichnet. Aehnlich Aisch. Ag. 768 πραπίδων οἴακα νέμων. Τινά voran: O. T. 1471 und Tr. 865 τί φημί; Ant. 815. 951. Ai. 29 καί μοί τις ὀπτὴρ φράζει. 8 κυνὸς ὥς τις εὔρινος βάσις. Phil. 519 μὴ νῦν τις εὐχερὴς παρῇς. So ποτέ Ant. 750.

159. Harpokr. 173, 15 Bekk. τῶν ἐκκλησιῶν αἱ μὲν ἐξ ἔθους καὶ κατὰ μῆνα ἐγίνοντο· εἰ δέ τι ἐξαίφνης κατεπείξειεν, ὥστε γενέσθαι ἐκκλησίαν, αὕτη ἐκαλεῖτο σύγκλητος ἐκκλησία. — Lukian Nekyom. 19 προὔθεσαν οἱ πρυτάνεις ἐκκλησίαν. Das gewöhnlichere προγράφειν konnte Soph. nicht anwenden, weil Kreon keine inschriftliche Bekanntmachung erlassen hatte, wie sie später Sitte war. Das Medium: für sich. Zu προὔθετο gehört der dat. instr. Πέμπω oft absolut, z. B. πέμψας προηγόρευε τοῖς ἄρχουσιν Isokr. antid. 450. πέμψας ἠρώτα Xen. Kyrop. 3, 1, 6.

161. κοινῷ: eine öffentliche Bote schaft, eine politische Versammlung blieb es, wenn auch nur Auserwählte entboten waren.

Erstes Epeisodion.

KREΩN.

ἄνδρες, τὰ μὲν δὴ πόλεος ἀσφαλῶς θεοί,
πολλῷ σάλῳ σείσαντες, ὤρθωσαν πάλιν·
ὑμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν ἐκ πάντων δίχα
ἔστειλ' ἱκέσθαι, τοῦτο μὲν τὰ Λαΐου 165
σέβοντας εἰδὼς εὖ θρόνων ἀεὶ κράτη,
τοῦτ' αὖθις, ἡνίκ' Οἰδίπους ὤρθου πόλιν,
κἀπεὶ διώλετ', ἀμφὶ τοὺς κείνων ἔτι

162. Kreon tritt aus der mittleren Thür des Palastes, in königlichem Schmuck. Ein Fürst wurde in den Tragödien von zwei Herolden begleitet (578. 760). Kreon hält vor den einflussreichsten Bürgern gleichsam seine Thronrede, indem er sein Recht auf die Nachfolge und seine Regirungsgrundsätze darlegt. Daran knüpft er sein erstes Geheiss und rechtfertigt es. Nicht zur Berathung wurde im heroischen Zeitalter das Volk versammelt, sondern nur, um Anordnungen zu vernehmen, wie man aus Homer sieht. Schol. ἐγκωμιάζει πρῶτον αὐτούς· ἀναγκαῖον δὲ τῷ παριόντι πρῶτον ἐπὶ πολιτικὴν ἀρχὴν εὔνους ἑαυτῷ καταστῆσαι τοὺς ὑπηκόους. — Die Rede zerfällt nach Interpunction und Sinn in strophenartige Abtheilungen von 8, 8, 6, 8, 6 Versen, dann folgen einzeln stehend 9, darauf 4, welchen die 4 des Chors entsprechen. 162—169 Veranlassung der Berufung. 170—177: Kreon der neue Herrscher, doch noch nicht bewährt. 178 ἐμοὶ γάρ — 183 seine Ansicht. 184 ἐγὼ γάρ — 191: ihre Anwendung auf seine Handlungen. 192 καὶ νῦν — 197 erster Befehl. 198—206 zweiter Befehl. 207—210 zusammenfassender Schluss. — πόλεος für πόλεως bei Soph. nur hier, doch so in Trimetern Aisch. Sieben 201. Hülf. 330. Eur. Or. 897 El. 412. Ion 595.

163. Dem Staatsschiff widmete Alkaios die von Horaz Od. 1, 14 nachgebildete Allegorie. Vgl. Ant. 190. O. T. 22 πόλις σαλεύει κἀνακουφίσαι κάρα βυθῶν ἔτ' οὐχ οἵα τε φοινίου σάλου. Eur. Rhes. 249 ὅταν σαλεύῃ πόλις. Aisch. Sieben 739 κακῶν ὥσπερ θάλασσα κῦμ' ἄγει, τὸ μὲν πίτνον, ἄλλο δ' ἀείρει τρίχαλον, ὃ καὶ περὶ πρύμναν πόλεως καχλάζει. 776 πόλις ἐν εὐδίᾳ, καὶ κλυδωνίου πολλαῖσι πληγαῖς ἄντλον οὐκ ἐδέξατο. — Die Häufung des σ malt gleichsam das Meeresbrausen aus, die des λ giebt der Rede etwas Mildes.

164. ἔστειλα ἐκ πάντων ὑμᾶς, ἱκέσθαι δίχα. στέλλω mit Acc. der Person O. T. 860 πέμψον τινὰ στελοῦντα τὸν ἐργάτην. O. C. 298 σκοπὸς οἴχεται στελῶν νιν. Dazu der Infin.: Phil. 60 στείλαντές σε ἐξ οἴκων μολεῖν. 495 πέμπων λιτὰς ἔστελλον αὐτόν μ' ἐκσῶσαι, wo, wie hier, die Person im dat. instr. hinzutritt: τοῖς ἱγμένοις. Vgl. Eur. Herakleiden 390 (στρατηγὸν) χρεὼν οὐκ ἀγγέλοισι τοὺς ἐναντίους ὁρᾶν. Ras. Her. 6 πόλιν τεκνοῦσι παισίν.

166. εὖ σέβοντας ἀεὶ τὰ Λαΐου .. τὰ Οἰδίπου (dies wird leicht aus dem vorigen ergänzt) θρόνων κράτη. Der plur. majest. von θρόνος, κράτος wie 173. 946. 950. 957. 959. 961. 962. 976. 983 etc.

167. τοῦτ' αὖθις für τοῦτο δέ nach τοῦτο μέν wie τοῦτ' ἄλλο O. T. 605, εἶτα Phil. 1346. Vgl. Ant. 61. πρῶτα μὲν .. εἶτα oder ἔπειτα El. 261. Frg. 235. Tr. 616. — Wiederholungen wie die des ὀρθοῦν nach 163 scheuen die Tragiker nicht. 282. (351.) 552. 586. 613. 618. 624 und 625. 639 und 642. 713 und 716. 802. 804 und 806. 959 und 961. 956 und 962. 1255 f. Hier in veränderter Bedeutung, wie 170. 394. 458. 708. 735. 1070. 1088. 1182.

168. διώλετο: ob in Theben, nach Hom. Il. ψ 679, oder in der Ver-

παῖδας μένοντας ἐμπέδοις φρονήμασιν.
ὅτ᾽ οὖν ἐκεῖνοι πρὸς διπλῆς μοίρας μίαν 170
καθ᾽ ἡμέραν ὤλοντο, παίσαντές τε καὶ
πληγέντες αὐτόχειρι σὺν μιάσματι,
ἐγὼ κράτη δὴ πάντα καὶ θρόνους ἔχω
γένους κατ᾽ ἀγχιστεῖα τῶν ὀλωλότων.
ἀμήχανον δὲ παντὸς ἀνδρὸς ἐκμαθεῖν 175
ψυχήν τε καὶ φρόνημα καὶ γνώμην, πρὶν ἂν
ἀρχαῖς τε καὶ νόμοισιν ἐντριβὴς φανῇ.
ἐμοὶ γάρ, ὅστις πᾶσαν εὐθύνων πόλιν
μὴ τῶν ἀρίστων ἅπτεται βουλευμάτων,
ἀλλ᾽ ἐκ φόβου του γλῶσσαν ἐγκλῄσας ἔχει, 180
κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ.

bannung nach der im Oidipus Coloneus bearbeiteten Sage, lässt der Dichter hier unbestimmt. Vgl. zu 50. Die Nachfolge der Söhne ging nach dem viel später verfassten Oidipus auf Kolonos dem Tode des Vaters voran; doch ist auch διόλλυσθαι allgemeiner als θνήσκειν, und ἔφυγε würde nicht passen, da Oidipus doch nun todt war. — κείνων: die Nachkommen des Lajos und Oidipus.

169. Die treue Gesinnung ist gleichsam das Mittel des Verharrens bei den Fürsten.

170. ἐκεῖνοι hier in Bezug auf das nächste, Krüger I, 51, 7, 10. Anders als κείνων 168, wie τούτων 458. O. T. 1180 εἰ οὗτος εἶ, ὅν φησιν οὗτος. Vgl. zu 167. — ὅτε causal. πρός, weil ὤλοντο den Sinn eines Passivs hat. διπλῆς μίαν, 14.

171. Bei Sophokles findet sich von παίω nur praes. und aor. act., von πλήσσω nur perf. und aor. II pass. — καί am Ende des Trimeters wie O. T. 1234 εἰπεῖν τε καὶ μαθεῖν. Phil. 312 ἐν λιμῷ τε καὶ κακοῖσιν.

172. αὐτόχειρι, zu 56 und 1176.

173. θρόνους, 166.

174. ἀγχιστεῖον für ἀγχιστεία findet sich nur an unserer Stelle. — Auch hier (vgl. 50. 168) nimmt der Dichter nicht auf die andere (böotische) Sage Rücksicht, dass Polyneikes und Eteokles Söhne hinterlassen (Pind. Ol. 2, 43 mit den Scholien, Herodot 4, 147. 5, 61 u. andere).

175—190 führt Demosth. para-presb. 418 an mit Anwendung auf seine Zeit.

175. Aristot. eth. Nic. V, 3 εὖ δοκεῖ ἔχειν τὸ τοῦ Βίαντος, ὅτι ἀρχὴ ἄνδρα δείξει. Harpokr. 36, 16 Σοφοκλῆς ἐν ταῖς ἐλεγείαις Σόλωνός φησιν αὐτὸ εἶναι ἀπόφθεγμα. Auch dem Cheilon und Pittakos wurde es zugeschrieben. Diogenian Sprichw. 2, 94 ἀρχὴ ἄνδρα δείκνυσιν· ἐπὶ τῶν ἐν τῇ ἀρχῇ, οἷοί εἰσι, φαινομένων.

176. ψυχή, φρόν., γνώμη, Fühlen, Denken und sittliche Grundsätze, wonach sich Psychologie, Logik und Ethik scheiden. — πρὶν ἄν, weil in ἀμήχανον eine Verneinung liegt. Krüger I, 54, 17, 6.

177. ἐντριβής: erst im Verlauf der Regierung kann er die Grundsätze bewähren; Kreon konnte noch nicht gleich das volle Vertrauen der Ueberzeugung bei den vorsichtigen Greisen erwarten, daher theilt er ihnen seine Ansichten mit.

178. γάρ. Ausgeführt würde es heissen: denn da erst bewährt sich, ob er Besonnenheit und Muth hat, oder nicht. Kreon beschränkt sich auf den ungünstigen Fall und wählt eine subjective Redeform.

180. ἐγκλῄσας ἔχει, zu 22.

καὶ μεῖζον ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας
φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω.
ἐγὼ γάρ, ἴστω Ζεὺς ὁ πάνθ' ὁρῶν ἀεί,
οὔτ' ἂν σιωπήσαιμι, τὴν ἄτην ὁρῶν — 185
στείχουσαν ἀστοῖς ἀντὶ τῆς σωτηρίας,
οὔτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς
θείμην ἐμαυτῷ, τοῦτο γιγνώσκων, ὅτι
ἥδ' ἐστὶν ἡ σῴζουσα, καὶ ταύτης ἔπι
πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα. — 190
τοιοῖσδ' ἐγὼ νόμοισι τήνδ' αὔξω πόλιν.
καὶ νῦν ἀδελφὰ τῶνδε κηρύξας ἔχω
ἀστοῖσι παίδων τῶν ἀπ' Οἰδίπου πέρι·
Ἐτεοκλέα μέν, ὃς πόλεως ὑπερμαχῶν
ὄλωλε τῆσδε, πάντ' ἀριστεύσας δορί, — 195
τάφῳ τε κρύψαι καὶ τὰ πάντ' ἐφαγνίσαι,
ἃ τοῖς ἀρίστοις ἔρχεται κάτω νεκροῖς·
τὸν δ' αὖ ξύναιμον τοῦδε Πολυνείκην λέγω,

182. Für etwas Grösseres hält. Das Relativum nachgestellt, zu 135. ἀντί bei dem Comparativ Krüger I, 49, 2, 7.

183. οὐδαμοῦ Genetiv des Werthes, wie πολλοῦ τιμᾶσθαι, ποιεῖσθαι, Krüger I, 47, 17, 2. Soph. Frg. 103 ὄλβον ἢ σμικρὸν ἢ τὸν μηδαμοῦ τιμώμενον. Aisch. Pers. 492 θεοὺς τὸ πρὶν νομίζων οὐδαμοῦ, τότ' εὔχετο λιταῖσι. Eurip. Andr. 209 ἡ Λάκαινα μὲν πόλις μέγ' ἐστί, τὴν δὲ Σκῦρον οὐδαμοῦ τίθης.

184. γάρ. Begründung des οὐδαμοῦ λέγω.

187. θείμην ἂν φίλον ἐμοὶ αὐτῷ.

189. ἥδε—ταύτης von derselben Person: zu 64.

190. Zu 163. τούς: unsere, die wir haben.

191. Das Präsens, weil Kreon schon in der Ausführung begriffen ist und die ausgesprochenen Grundsätze bereits ausübt, wie er gleich im folgenden sagt. Nicht mit Versprechungen tritt er vor dem Volke auf, sondern im Gefühle seines angestammten Rechts nur mit Darlegung seiner Ueberzeugung. Zu 162. Für „leiten" tritt gleich das bezeichnendere Wort ein, nach Dichterart.

192. Zu 22.

194. Dieser Theil des Befehls war sogleich ausgeführt worden (24); nur feierliche Spenden der Bürgerschaft und ein Grabdenkmal fehlten noch.

196. ἁγνίζειν dichterisch für ἁγνὰ πράσσειν. ἐπί, ausser dem Begraben. 247. 218.

197. ἔρχεται κάτω, zunächst die Grabesspenden. Von denselben El. 437 ὅταν θάνῃ, κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σῳζέσθω κάτω. Ai. 658: Aias Schwert νὺξ Ἅιδης τε σῳζόντων κάτω. Vgl. Ant. 25. Der Dativ wie O. C. 1420 τί σοι κέρδος ἔρχεται; 228 οὐδενὶ μοιριδία τίσις ἔρχεται. Ai. 1138 τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι.

198. λέγω ἐκκεκηρῦχθαι μήτε τινὰ κτερίζειν μήτε κωκῦσαι Πολυνείκην. So construirte auch der Philosoph Karneades in seiner Anspielung bei Diog. La. 4, 64: τοῦτον σχολῆς τῆσδ' ἐκκεκηρῦχθαι λέγω.

ὅς γῆν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς
φυγὰς κατελθὼν ἠθέλησε μὲν πυρὶ — 200
πρῆσαι κατάκρας, ἠθέλησε δ' αἵματος
κοινοῦ πάσασθαι, τοὺς δὲ δουλώσας ἄγειν,
τοῦτον πόλει τῇδ' ἐκκεκηρῦχθαι τάφῳ
μήτε κτερίζειν μήτε κωκῦσαί τινα,
ἐᾶν δ' ἄθαπτον, καὶ πρὸς οἰωνῶν δέμας — 205
καὶ πρὸς κυνῶν ἐδεστὸν αἰκισθέν τ' ἰδεῖν.
τοιόνδ' ἐμὸν φρόνημα, κοὔποτ' ἔκ γ' ἐμοῦ
τιμὴν προέξουσ' οἱ κακοὶ τῶν ἐνδίκων.
ἀλλ' ὅστις εὔνους τῇδε τῇ πόλει, θανὼν
καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται. — 210

ΧΟΡΟΣ.

σοὶ ταῦτ' ἀρέσκει, παῖ Μενοικέως, κύρειν

199. Die Accusative hängen von *κατελθών* ab.

201. *πρῆσαι*, nämlich *αὐτούς*, das Vaterland und die Götterbilder, deren heiligste die alten Holzbildsäulen waren. Die Alten glaubten, dass in die geweihten Bildsäulen bei Anrufungen und Opfern die Gottheiten selbst eingehen. — Dem Dichter schwebte wohl Aisch. Sieben 563 vor: *πόλιν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς πορθεῖν*, ebenfalls von Polyneikes gesagt.

202. *πάσασθαι*, bildlich. 120. Ai. 843 *Ἐρινύες, γεύεσθε στρατοῦ*. El. 542 *ἢ Ἅιδης τιν' ἵμερον ἔσχε δαίσασθαι τῶν ἐμῶν τέκνων*; Hom. Il. 20, 258 *γευσόμεθ' ἀλλήλων ἐγχείησιν*. — *τοὺς δέ* anakoluthisch, als ginge *τῶν μὲν αἵματος* vorher. Tr. 134 *πλοῦτος ἄφαρ βέβακε, τῷ δ' ἐπέρχεται χαίρειν τε καὶ στέρεσθαι*. El. 1290 *πατρῴαν κτῆσιν Αἴγισθος δόμων ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐκχεῖ*. O. T. 1228 *ὅσα κεύθει, τὰ δ' αὐτίκ' εἰς τὸ φῶς φανεῖ*.

203. Hier das Perfectum, weil der Befehl noch fortdauert, während der den Eteokles betreffende im wesentlichen schon ausgeführt ist.

204. *μήτε κτερίζειν τάφῳ*. 762. (Vgl. 1340.) O. T. 758 *κράτη σέ τ' εἶδ' ἔχοντα Λαΐόν τ' ὀλωλότα*. Phil. 1411 *αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν λεύσσειν τ' ὄψιν*. El. 995 *τοιοῦτον θράσος αὐτή θ' ὁπλίζει κἄμ' ὑπηρετεῖν καλεῖς*. Die Zeiten wechseln in *κτερ.* und *κωκ.* ohne Unterschied der Bedeutung. 406.

205. *τοῦτον* (*ὡς*) *δέμας ἐδεστὸν καὶ πρὸς οἰωνῶν καὶ πρὸς κυνῶν*. Wie in Prosa *σῶμα* für die Person in körperlicher Beziehung, so bei Dichtern *δέμας*. 944. Tr. 908 *εἴ του βλέψειεν οἰκετῶν δέμας, ἔκλαιεν*. Frg. 303 *πιστοί μ' ὀκωχεύουσιν ἐν φορᾷ, δέμας . .* Der Infinitiv wie Xen. Gastm. 8, 40 *σῶμα ἀξιοπρεπέστατον ἰδεῖν τῆς πόλεως ἔχεις*.

207. Die peroratio weist mit *φρόνημα* auf den Hauptgegenstand der Anrede (176) zurück.

208. *προέξουσι* rhetorische Uebertreibung; eigentlich handelt es sich hier nur um gleiche Ehre. So schiesst der Gewalthaber 284. 486. 769. 1040 über das Ziel hinaus.

211. Der Chor deutet bei aller Ehrerbietung gegen den Herrscher seine Missbilligung durch das vorangestellte *σοί* an, durch *ἀρέσκει*, *πού* und durch seine Ablehnung 216 und 218. Auch in *μέτεστί σοι* liegt nur eine Anerkennung der thatsächlichen Macht, 220 setzt Gehorsam nur aus Furcht, nicht aus Ueberzeugung voraus. Nicht *κακόν* oder *ἄδικον* nennt er den Poly-

τὸν τῇδε δύσνουν καὶ τὸν εὐμενῆ πόλει.
νόμῳ δὲ χρῆσθαι παντί που μέτεστί σοι
καὶ τῶν θανόντων χὠπόσοι ζῶμεν πέρι.

ΚΡΕΩΝ.

ὡς ἂν σκοποὶ νῦν ἦτε τῶν εἰρημένων — 215

ΧΟΡΟΣ.

νεωτέρῳ τῳ τοῦτο βαστάζειν πρόθες.

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' εἴσ' ἕτοιμοι τοῦ νεκροῦ γ' ἐπίσκοποι.

ΧΟΡΟΣ.

τί δῆτ' ἂν ἄλλῳ τοῦτ' ἐπεντέλλοις ἔτι;

ΚΡΕΩΝ.

τὸ μὴ 'πιχωρεῖν τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος, ὃς θανεῖν ἐρᾷ. 220

ΚΡΕΩΝ.

καὶ μὴν ὁ μισθός γ' οὗτος· ἀλλ' ὑπ' ἐλπίδων
ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν.

Dritter Auftritt. **Kreon. Wächter.**

ΦΥΛΑΞ.

ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ, ὅπως σπουδῆς ὕπο

neikes. Dem Kreon entgeht dies nicht. 290.

213. Der Accus. nach *κυρεῖν*: Krüger II, 47, 14, 4. Eur. Herakl. 374 *οὐχ οὕτως, ἃ δοκεῖς, κυρήσεις.* Aisch. Cho. 210 *τί νῦν κυρῶ;* — *μέτεστι*, 48. *καὶ περὶ τῶν θανόντων καὶ περὶ πάντων, ὅσοι* . . Der Chor erkennt das formell unbeschränkte Recht des Fürsten an. 506.

215. Damit ihr . . Kreon will fortfahren *ἐπεντέλλω τὸ μὴ ἐπιχωρεῖν, τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε* (219), aber der Chorführer unterbricht ihn hastig. So O. T. 325 Teiresias: *ὡς οὖν μὴ λέγων ταὐτὸν πάθω* (nämlich *ἀποστρέψομαι*) Oid. *μὴ . . ἀποστραφῇς.* Phil. 1230 Neopt. *τῷ δέ Ποίαντος τόκῳ τὰ τόξ' αὖθις πάλιν* Odyss. *οὔ τί πω δοῦναι νοεῖς;* — *νῦν* ist nachgestellt wie *οὖν* Aias 34 *πάντα γὰρ τά τ' οὖν πάρος τά τ' εἰσέπειτα.* Tr. 1247 *πράσσειν ἄνωγας οὖν με τάδε;* O. T. 1517 *οἶσθ' ἐφ' οἷς οὖν εἶμι;*

217. *γέ* nach *νεκροῦ*, Gegensatz zu 219. Den Todten lasse ich bewachen; seht ihr auf das Volk!

218. *τί* warum. *τοῦτο* das Bewachen der Leiche. Kreon setzt für *τοῦτο* gleich seinen Befehl ein, indem er *ἐπεντέλλω* ergänzt.

220. *ὅς* war nöthig als Subject zu *ἔστιν*. Zugleich vertritt es ein *ὥστε*: Krüger I, 51, 13, 10. — Man sieht hier, dass der Chorführer Kreons Bekanntmachung (36) schon gehört hatte.

221. (Erstrebter) Gewinn hat durch Hoffnung darauf . . Aristonymos bei Stob. flor. 110. 21 *αἱ πονηραὶ ἐλπίδες ὥσπερ αἱ κακοὶ ὁδηγοὶ ἐπὶ τὰ ἁμαρτήματα ἄγουσιν.*

223. Der Wächter tritt rechts vom

δύσπνους ἱκάνω, κοῦφον ἐξάρας πόδα.
πολλὰς γὰρ ἔσχον φροντίδων ἐπιστάσεις, 225
ὁδοῖς κυκλῶν ἐμαυτὸν εἰς ἀναστροφήν.
ψυχὴ γὰρ ηὔδα πολλά μοι μυθουμένη·
τάλας, τί χωρεῖς οἷ μολὼν δώσεις δίκην;
τλήμων, μένεις αὖ; κεἰ τάδ' εἴσεται Κρέων
ἄλλου παρ' ἀνδρός, πῶς σὺ δῆτ' οὐκ ἀλγυνεῖ; 230
τοιαῦθ' ἑλίσσων ἤνυτον σχολῇ βραδύς,
χοὕτως ὁδὸς βραχεῖα γίγνεται μακρά.
τέλος γε μέντοι δεῦρ' ἐνίκησεν μολεῖν
σοί. κεἰ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσω δ' ὅμως·
τῆς ἐλπίδος γὰρ ἔρχομαι δεδραγμένος, 235
τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον.

Zuschauer auf. Die Weitläufigkeit, die drastischen Redewendungen, der spitzfindige Humor und die Selbstsucht zeichnen den gemeinen Mann im Gegensatz zu den Heroen der Tragödie. Aristot. Rhet. 3, 14 πάντες ἢ διαβάλλουσιν ἢ φόβους ἀπολύονται ἐν τοῖς προοιμίοις. „ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ ὅπως σπουδῆς ὕπο.“ „τί φροιμιάζῃ;“ καὶ οἱ πονηρὸν τὸ πρᾶγμα ἔχοντες ἢ (nämlich ἔχειν) δοκοῦντες· πανταχοῦ γὰρ βέλτιον διατρίβειν, ἢ ἐν τῷ πράγματι. διὸ οἱ δοῦλοι οὐ τὰ ἐρωτώμενα λέγουσιν, ἀλλὰ τὰ κύκλῳ, καὶ προοιμιάζονται. — Die Rede zerfällt in Abschnitte von 4, 4, 2, 2, 2 Versen. — Dem μέν entspricht statt δέ 233 μέντοι, eine stärkere Partikel wegen der vielen eingeschobenen Sätze. — Nicht athemlos, wie ein Bote, welcher Erfreuliches zu melden hat.

225. αἱ φροντίδες ἐφίστασάν με. Xen. an. 2, 4, 26 ὅσον χρόνον τὸ ἡγούμενον τοῦ στρατεύματος ἐπιστήσειε, τοσοῦτον ἦν ἀνάγκη χρόνον δι' ὅλου τοῦ στρατεύματος γίγνεσθαι τὴν ἐπίστασιν. Dem widerspricht κυκλῶν nicht; er kehrte nicht geradezu um, sondern bewegte sich auf Umwegen und im Kreise, so dass er dem Ausgangspunkte wieder nahe stand.

227. ηὔδα μυθ. Häufung, wie im Epos (danach Herodot ἔλεγε φάς 1, 122. ἔφη λέγων 2, 172. 5, 36 und 49), so im Gespräche des gewöhnlichen Lebens. Aristoph. Vög. 472 ἔφασκε λέγων. Wesp. 795 ἦ δ' ὃς λέγων. Plato Soph. 242 a εἰπόν που λέγων. Daher für die Botensprache geeignet. Ai. 757 (Bote) ἔφη λέγων.

230. ἀλγυνεῖ, 210. τιμωρηθήσῃ Schol. Vgl. Ai. 1155 εἰ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος.

231. ἀνύτω wie 805. ἤνυτον σχολῇ wie 390. Kaum, und zwar auf langsame Weise. Phil. 1223 ἕρπεις ὧδε σὺν σπουδῇ ταχύς.

233. τὸ μολεῖν ἐνίκησεν. 274. Krüger II, 61, 5, 4.

234. σοί Dativ der Richtung, wie in Prosa bei ἔχειν (τῇ Δήλῳ ἔσχον. οὐ σχήσων ἄλλῃ ἢ Πελοποννήσῳ. σχόντες Ῥηγίῳ καὶ Μεσσήνῃ Thuk. 3, 29, 1. 3, 33, 1. 7, 1, 2), so dichterisch bei den Zeitwörtern des Gehens. Krüger II, 48, 4, 2. — Die Cäsur nach der ersten Sylbe wie 250. 464. 531. 1058. Neophron 1 καὶ γάρ τιν' αὐτὸς ἦλθον λύσιν μαθεῖν σοῦ. — τὸ μηδέν, da er nur die That, nicht den Thäter kennt. O. T. 638 μὴ τὸ μηδὲν εἰς ἄλγος μέγα οἴσετε; — δέ bei dem Nachsatz, Krüger I, 69, 16, 4.

236. τὸ παθεῖν, weil der Sinn des vorangehenden Verses ἐλπίζω ist.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν, ἀνθ' οὗ τήνδ' ἔχεις ἀθυμίαν;

ΦΥΛΑΞ.

φράσαι θέλω σοι πρῶτα τἀμαυτοῦ· τὸ γὰρ
πρᾶγμ' οὔτ' ἔδρασ' οὔτ' εἶδον ὅστις ἦν ὁ δρῶν,
οὐδ' ἂν δικαίως ἐς κακὸν πέσοιμί τι. 240

ΚΡΕΩΝ.

τί φροιμιάζει κἀποφράγνυσαι κύκλῳ
τὸ πρᾶγμα; δηλοῖς δ' ὥς τι σημαίνων νέον.

ΦΥΛΑΞ.

τὰ δεινὰ γάρ τοι προστίθησ' ὄκνον πολύν.

ΚΡΕΩΝ.

οὔκουν ἐρεῖς ποτ', εἶτ' ἀπαλλαχθεὶς ἄπει;

ΦΥΛΑΞ.

καὶ δὴ λέγω σοι. τὸν νεκρόν τις ἀρτίως 245
θάψας βέβηκε κἀπὶ χρωτὶ διψίαν
κόνιν παλύνας κἀφαγιστεύσας, ἃ χρή.

ΚΡΕΩΝ.

τί φής; τίς ἀνδρῶν ἦν ὁ τολμήσας τάδε;

ΦΥΛΑΞ.

οὐκ οἶδ'· ἐκεῖ γὰρ οὔτε που γενῇδος ἦν

241. τὸ πρᾶγμα (239), in Bezug auf .. Frg. trag. inc. 61 quándoquidem is se circumuestit dictis, saepit sédulo. Dies sieht Piderit als eine Nachbildung unserer Stelle in Accius Antigona an.

242. δηλοῖς, zu 20. ὡς wie Ai. 326 δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν. Krüger I, 56, 4, 7.

244. ἀπαλλάττεσθαι nicht nur aus Lästigem, sondern es bezeichnet auch Lästiges, das sich entfernt. 422. Eur. Ion 369 οὐκ ἔστιν ὅστις σοι προφητεύσει τάδε .. Ἀπαλλάσσου.

246. θάψας, in sofern das Bestreuen eben das Wesentliche des Bestattens war und nach Meinung der Alten dieselbe Wirkung für die abgeschiedenen Seelen hatte.

247. ἐφαγιστεύσας. Das ἐπί wie 196. ἃ χρή: τὰ νόμιμα, etwa Wollbänder (ταινίαι) und Früchte zum Opfer.

248. Das gerade gewählte ἀνδρῶν steigert bei dem durch 72 unterrichteten Zuschauer dramatisch die Erwartung von Kreons späterer Ueberraschung.

249. Diese Rede des Wächters zerfällt in Abschnitte von 4, 6, 9, 6, 4 Versen; die Schilderung des Streites wird wie eine Mesodos von Abtheilungen in umgekehrter Entsprechung umschlossen. — οὔτε — οὐ Krüger II, 69, 64, 1. O. C. 972 ὃς οὔτε βλάστας πατρός, οὐ μητρὸς εἶχον. Aisch. Cho. 288 οὔτε κρατῆρος μένος μετασχεῖν, οὐ φιλοσπόνδου λιβός. Vgl. auch Ant. 258. — γενῇδος contrahirt, wie in Trimetern κερχνῇς ῇδος ῇδας Aristoph. Vögel 1181. 1454. 1335 (ῇς ῇδων in einem troch. und einem anapäst. Verse 304 u. 589), Θησῇδος Aisch. Eum. 1008, Νηρῇδος Eur. I. T. 537. Andr. 46. Hel. 318. 1647. ῇδων Andr. 1267. Κωπᾴδων Ari-

πλῆγμ', οὐ δικέλλης ἐκβολή· στύφλος δὲ γῆ 250
καὶ χέρσος, ἀρρὼξ οὐδ' ἐπημαξευμένη
τροχοῖσιν, ἀλλ' ἄσημος οὑργάτης τις ἦν.
ὅπως δ' ὁ πρῶτος ἡμὶν ἡμεροσκόπος
δείκνυσι, πᾶσι θαῦμα δυσχερὲς παρῆν.
ὁ μὲν γὰρ ἠφάνιστο, τυμβήρης μὲν οὔ, 255
λεπτὴ δ', ἄγος φεύγοντος ὥς, ἐπῆν κόνις.
σημεῖα δ' οὔτε θηρὸς οὔτε του κυνῶν
ἐλθόντος, οὐ σπάσαντος ἐξεφαίνετο.

stoph. Ach. 883 u. ö. (melisch Νηρῄδων Soph. O. C. 719. Aisch. Frg. 168. Νηρῇδες Eur. I. A. 239. παρῇδα Eur. I. A. 187. ἐλᾷδας Aristoph. Ach. 998. Ἱπερῇδα, Αἰολῆσιν Pind. Pyth. 4, 125. Nem. 3, 79). Das Etym. M. führt 604, 55 an Καδμῇδες, Βρισῇδες, Χρυσῇδες. In einer hexametr. att. Inschrift aus dem dritten Jahrh. v. Chr. steht Ἑρσῆς bull. rom. 1841 S. 55, in einer späten Inschrift Ἁγνῆς corp. 3648. So noch φῷδες (Dat. φῳσίν). Oxytona im gen. sing. sind κλῄς u. δᾴς. — Nichts liess auf Annäherung eines Menschen schliessen; auch die Erde auf der Leiche war nicht von dieser Stelle entnommen.

251. ἅμαξα findet sich auch mit dem lenis bei Homer, Hesiod und Theognis. κατημαξευμένην und κατημαξευμένα Hesychios. Eustath. Il. 18, 485 τὸ δὲ ἅμαξα οἱ μὲν παλαιοὶ ψιλοῦσι, auch κατημαξευμένον komme vor, οἱ μέντοι νεώτεροι Ἀττικοὶ ἐδάσυναν. So sind ἀντήλιος ἀπηλιώτης ἱππαρμοστής λεύκιππος (ἀμπέχω ἄπεφθος ἐπαφή) u. a. auch im attischen Dialect gebräuchlich.

252. τὶς vermehrt die Unbestimmtheit. O. T. 107 (Φοῖβος) ἐπιστέλλει τοὺς αὐτοέντας τιμωρεῖν τινας. O. C. 288 ὅταν ὁ κύριος παρῇ τις.

253. Die Wächter standen abwechselnd auf Posten, um die Anstrengung für den einzelnen zu mindern. Sie waren aber nicht gleich nach dem Verbot hinbeordert oder waren nicht schnell genug angetreten, oder hatten in der Dämmerung nicht scharf genug gesehen. Der ältere Philostratos Gemälde 2, 29 nimmt für die Zeit der That noch die Nacht an. Er schildert rhetorisch ein Bild, in welchem Antigone bei Mondschein des Polyneikes Leiche umfasst, um sie heimlich vor den Wächtern neben dem Grabeshügel zu bestatten.

255. ὁ vom Todten gesagt ist bezeichnend für den Wächter, der an nichts anderes denkt. Vgl. auch 293. 400. 414. — Dem ersten μέν entspricht δέ 257, dem zweiten μέν das δέ 256.

256. Auch für einen zufällig Vorübergehenden genügte es, drei Hände voll Erde auf eine Leiche zu werfen, um religiöser Schuld zu entgehen. Λόγος δέ, ὅτι Βουζύγης (der Stammvater einer alten attischen Familie von Priestern des Zeus und des Palladiums) κατηράσατο τοῖς περιορῶσιν ἄταφον σῶμα. Schol. — φεύγοντος (τινός): El. 1323 κλύω τῶν ἔνδοθεν χωροῦντος. 697 δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν. 771 οὐδὲ κακῶς πάσχοντι μῖσος, ὧν τέκῃ, προσγίγνεται. O. T. 628 ἀρκτέον. Kreon: οὔτοι κακῶς γ' ἄρχοντος. Plato Ges. 7, 795 b διαφέρει μαθὼν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γεγυμνασμένου.

257. Das einzelne wird zwar öfters an das allgemeine exegetisch geknüpft, wie 95, Ai. 1233 (οὔτε) Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ (d. h. Τεύκρου), Krüger I, 69, 32, 2, doch schliesst θήρ fast immer die Hausthiere aus. So 1082.

258. οὐ, 249. 952. Weder Fussspuren zeigen sich auf der Erde,

λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί,
φύλαξ ἐλέγχων φύλακα· κἂν ἐγίγνετο 260
πληγὴ τελευτῶσ', οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν —
εἷς γάρ τις ἦν ἕκαστος οὑξειργασμένος,
κοὐδεὶς ἐναργής, ἀλλ' ἔφευγε μὴ εἰδέναι·
ἦμεν δ' ἕτοιμοι καὶ μύδρους αἴρειν χεροῖν,
καὶ πῦρ διέρπειν καὶ θεοὺς ὁρκωμοτεῖν, 265
τὸ μήτε δρᾶσαι, μήτε τῳ ξυνειδέναι
τὸ πρᾶγμα βουλεύσαντι μήτ' εἰργασμένῳ.
τέλος δ', ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσι πλέον,
λέγει τις, εἷς ὃς πάντας ἐς πέδον κάρα

noch Spuren von Zähnen zerrender Thiere an der Leiche.

259. Häufiger als das Simplex (290) finden sich ἐπι-, κακο-, ὁμορροθέω in übertragenem Sinne.

260. Statt eines gen. abs. steht anakoluthisch der Nominativ, als ginge ἐρροθοῦμεν voraus (Krüger I, 56, 9, 4. Aisch. Prom. 202 στάσις τ' ἐν ἀλλήλοισιν ὠροθύνετο, οἱ μὲν θέλοντες ἐκβαλεῖν . ., οἱ δὲ σπεύδοντες . .); der hypothetische Satz, als wenn 268 folgte εἰ μή τις ἔλεξε, wo ebenfalls anakoluthisch, wegen der eingeschobenen Sätze, Beiordnung eintritt. Das Imperf. für καὶ ἐγένετο ἄν: Krüger I, 54, 10, 3. Ant. 390. O. C. 271 παθὼν ἀντέδρων, ὥστ', εἰ φρονῶν ἔπρασσον, οὐδ' ἂν ὧς ἐγιγνόμην κακός. 950 ἐχειρούμην ἄγραν. καὶ ταῦτ' ἂν οὐκ ἔπρασσον, εἰ μὴ ἀρὰς ἠρᾶτο. So der Vordersatz O. T. 124 πῶς ὁ λῃστής, εἰ μή ξὺν ἀργύρῳ ἐπράσσετ' ἐνθένδ', ἐς τόδ' ἂν τόλμης ἔβη; 432 οὐδ' ἱκόμην ἔγωγ' ἄν, εἰ σὺ μὴ 'κάλεις. Der Wächter versetzt den Streit lebhaft in die Gegenwart.

261. El. 1197 οὐδ' οὑπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα; Krüger I, 50, 4, 3.

262. ἦν, nämlich nach der Meinung der übrigen; drastischer Ausdruck des Mannes aus dem Volke.

263. Aus der Negation wird häufig der Gegensatz ergänzt (500); hier πᾶς. Krüger I, 61, 4, 2. Soph. Frg. 327 οὐδεὶς δοκεῖ εἶναι πένης ὢν ἄνοσος, ἀλλ' ἀεὶ νοσεῖν. — μή bei verneinen, sich hüten Krüger I, 67, 12, 3. O. C. 1739 τὰ σφῷν ἀπέφυγε τὸ μὴ πίτνειν κακῶς. Eur. Herakl. 506 παρὸν σεσῶσθαι φευξόμεσθα μὴ θανεῖν; — Die Synaloiphe wie 33.

264. Seltene Spur eines Ordales bei den Griechen. So musste bei Krathis in Achaja eine Frau, welche Priesterin der Erdgöttin werden wollte, Stierblut trinken, um zu erhärten, dass sie nur einmal verheirathet gewesen und sittlich gelebt habe (Paus. 7, 25, 8).

267. μήτ' εἰργασμένῳ, nämlich ξυνειδέναι, Dreitheilung, wie Ai. 1232 κοὔτε στρατηγοὺς οὔτε ναυάρχους μολεῖν ἡμᾶς Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ διωμόσω. Doch erlaubt der Sprachgebrauch auch, aus dem letzten μήτε eins zu βουλεύσαντι zu ergänzen, wie Phil. 771 ἑκόντα μήτ' ἄκοντα. Aisch. Cho. 291 δέχεσθαι δ' οὔτε συλλύειν τινά. Pind. Pyth. 3, 30 οὐ θεός, οὐ βροτὸς ἔργοις οὔτε βουλαῖς. 10, 29 ναυσὶ δ' οὔτε πεζὸς ἰών.

268. πλ. verlängert bei Soph. zuweilen, doch nur in der Arsis. 819. Ai. 1220 ὑπὸ πλάκα. Im Inlaut ὅπλα Phil. 362. 376. 1056. πέπλον Tr. 674. 924. Frg. 229. In ὅπλων, καθοπλίσασα, ἄπλετον Ai. 1195, El. 1087, Tr. 982 in lyr. Versen.

269. Zwar wurde auch τὶς εἷς für εἷς τις gebraucht. Thuk. 6, 61,

νεῦσαι φόβῳ προὔτρεψεν· οὐ γὰρ εἴχομεν 270
οὔτ' ἀντιφωνεῖν, οὔθ' ὅπως δρῶντες καλῶς
πράξαιμεν. ἦν δ' ὁ μῦθος, ὡς ἀνοιστέον
σοὶ τοὔργον εἴη τοῦτο κοὐχὶ κρυπτέον.
καὶ ταῦτ' ἐνίκα, κἀμὲ τὸν δυσδαίμονα
πάλος καθαιρεῖ τοῦτο τἀγαθὸν λαβεῖν. 275
πάρειμι δ' ἄκων οὐχ ἑκοῦσιν, οἶδ' ὅτι·
στέργει γὰρ οὐδεὶς ἄγγελον κακῶν ἐπῶν.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ, ἐμοί τοι, μή τι καὶ θεήλατον
τοὔργον τόδ', ἡ ξύννοια βουλεύει πάλαι.

ΚΡΕΩΝ.

παῦσαι πρὶν ὀργῆς κατά με μεστῶσαι λέγων, 280
μὴ 'φευρεθῇς ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα.
λέγεις γὰρ οὐκ ἀνεκτά, δαίμονας λέγων
πρόνοιαν ἴσχειν τοῦδε τοῦ νεκροῦ πέρι.
πότερον ὑπερτιμῶντες ὡς εὐεργέτην
ἔκρυπτον αὐτόν, ὅστις ἀμφικίονας 285

3 καί τινα μίαν νύκτα κατέδαρθον. Plat. Soph. 235 b τοῦ γένους εἶναί τις εἷς. Vgl. Simonides anth. Pal. 7, 302 τῶν αὐτοῦ τις ἕκαστος ἀπολλυμένων ἀνιᾶται. Thuk. 6, 31, 4 ᾧ τις ἕκαστος προσετάχθη. 8, 100, 5 προσεγένοντό τινες δυο νῆες. Doch spricht der Gegensatz πάντας und das ὅς, wofür man sonst ὅ erwarten würde, für die gewählte Interpunction. Während alle stritten und rathlos waren, entschied der eine.

271. καλῶς πράξ.: εὖ ἔχοιμεν, σῳζοίμεθα.

276. ἑκοῦσιν zu 10.

278. Hier zeigt der Chor deutlich, dass er Kreons Gebot für unheilig hält. — καί gar. 1253. — μὴ .. ἐστίν. Die Ergänzung der Copula in einem abhängigen Satze Krüger I, 62, 1, 4.

280. Pherekrates im Cheiron (2, 327 Mein.) ὅλην με κατεμέστωσε. Die Tmesis hat Sophokles in Trimetern 427. 432. 1233. El. 746. (Bote) σὺν δ' ἑλίσσεται. Tr. 565 (Dejaneira) ἐκ δ' ἤνυσα. 1053. 1055 (Herakles) ἐκ μὲν ἐσχάτας βέβρωκε σάρκας . . ἐκ δὲ χλωρὸν αἷμά μου πέπωκεν. Frg. 726 (Odysseus) διὰ κάρα τεμών. Die anderen Fälle führe ich zu 977 an.

281. ὡς γέρων εἶ, οὕτω καὶ ἄνους ὢν . . Es gab ein Sprichwort δὶς παῖδες οἱ γέροντες. Die Scholien zu Aristoph. Wolken 1417: παῖδές τε γὰρ τὴν ἀρχὴν ἦσαν ἄφρονες, καὶ νῦν ὑπὸ τοῦ τῶν ἐτῶν πλήθους παρατραπέντος αὐτοῖς τοῦ λογισμοῦ, παῖδές εἰσι τῷ νῷ πάλιν ληροῦντες. O. C. 930 καί σ' ὁ πληθύων χρόνος γέρονθ' ὁμοῦ τίθησι καὶ τοῦ νοῦ κενόν, Isokr. geg. Philipp 7 (p. 85 e Steph.) ἐξεπλάγησαν, μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξεστηκὼς ὦ τοῦ φρονεῖν.

282. λέγειν dreimal wiederholt, zu 167.

284. πότερον—ἤ, weil der Sinn ist: verdiente er Ehre durch gute Handlungen, oder darf man auch schlechte Menschen ehren? Entweder müssten die Götter seine Thaten billigen, oder, wenn nicht, schlechte belohnen.

285. κρύπτω (25) ohne γῇ oder dgl. wie O. C. 621 οὑμὸς εὕδων

ναοὺς πυρώσων ἦλθε κἀναθήματα
καὶ γῆν ἐκείνων, καὶ νόμους διασκεδῶν·
ἢ τοὺς κακοὺς τιμῶντας εἰσορᾷς θεούς;
οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλαι πόλεως
ἄνδρες μόλις φέροντες ἐρρόθουν ἐμοί, 290
κρυφῇ κάρα σείοντες, οὐδ' ὑπὸ ζυγῷ
λόφον δικαίως εἶχον, ὡς στέργειν ἐμέ.
ἐκ τῶνδε τούτους ἐξεπίσταμαι καλῶς
παρηγμένους μισθοῖσιν εἰργάσθαι τάδε.
οὐδὲν γὰρ ἀνθρώποισιν, οἷον ἄργυρος, 295
κακὸν νόμισμ' ἔβλαστε. τοῦτο καὶ πόλεις
πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξανίστησιν δόμων,

καὶ κεκρυμμένος νέκυς. Inschrift von Aiane in Makedonien rev. arch. 1868 no. 6 Ἀδίστας Μενέδημος ἔην πόσις· ἥροσε δ' αὐτὰν Βούτιχος· Αἰανὴ κρύψε καταφθιμέναν. Degl. von Smyrna rhein. Mus. 1872, 27 S. 465 παίδων σε φίλαι χέρες, ὡς θέμις ἐστί, κρύψαν. Antipater anth. Pal. 7, 207 καί μου κρύψεν νέκυν.

287. Die Schutzgötter waren gleichsam Herren des Landes. Plato Gesetze 4, 717 a τοὺς τὴν πόλιν ἔχοντας θεούς. — διασκεδῶν: O. C. 1338 ὁ δ' ἐν δόμοις τύραννος .., ὃν .. διασκεδῶ. Aisch. Prom. 928 ὃς θαλασσίαν νόσον, τρίαιναν, αἰχμὴν τὴν Ποσειδῶνος, σκεδᾷ. O. C. 619 τὰ νῦν ξύμφωνα δεξιώματα δόρει διασκεδῶσιν. Vgl. Περσῶν νόμους διασπᾶν Xen. Kyrop. 8, 5, 25.

288. εἰσορᾶν oft = ὁρᾶν.

289 f. φέροντες ταῦτα, mein Gebot. Von früherer Zeit kann nicht die Rede sein, da Kreon eben erst Herrscher geworden ist. Eustath. Il. 8, 102 πάλαι .. οὐκ ἀεὶ μακρὸν χρόνον σημαῖνον, ἀλλ' ἔστιν οὗ καὶ πρόσφατον Ἀττικῶς, .. παρὰ Σοφοκλεῖ ἀλλαχοῦ τε καὶ ἐν τῷ „θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω" (El. 676 nach 673 τέθνηκ' Ὀρέστης). Vgl. Ant. 279. 1036. O. T. 1157 ἔδωκα. 1161 εἶπον, ὡς δοίην, πάλαι. 1466 bittet Oidipus um Sendung der Töchter. Davon sagt Kreon 1477 τὴν τέρψιν, ἥ σ' ἔχει πάλαι. Eur. Phoin. 1329 οἴχεται πάλαι, nämlich 1269.

290. ἐρρόθουν: 259. Eur. Andr. 1096 von einer Volksbewegung κἀκ τοῦδ' ἐχώρει ῥόθιον ἐν πόλει κακόν. Soph. Tr. 263 von Schmähungen: αὐτὸν πολλὰ λόγοις ἐπερρόθησε. Ant. 413. Hesychios ἐπιρρόθητα: ἐπίψογα. Eur. Hipp. 340 συγγόνους κακορροθεῖς; — ἐμοί, Dativ der feindlichen Beziehung.

291. Das Bild zeigt den herrischen Charakter des Kreon. So Aigisth in El. 1460 ὡς, εἴ τις (Μυκηναίων) πάρος ἐξῄρετο, νῦν στόμια δέχηται τἀμά, μηδὲ πρὸς βίαν, ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχών, φύσῃ φρένας, und in Aisch. Ag. 1593 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῇς. 1609 τὸν δὲ μὴ πειθάνορα ζεύξω βαρείαις (ζεύγλαις) οὔτι μὴ σειραφόρον κριθῶντα πῶλον. — στέργειν, wie Aisch. Prom. 10 ὡς ἂν διδαχθῇ τὴν Διὸς τυραννίδα στέργειν, Prometheus, der sich dagegen auflehnte.

293. τούτους im Gegensatz zu τῶνδε, τοὺς εἰργασμένους, wie ohne nähere Bezeichnung von Agamemnons Mördern αὐτοῖς El. 334, τούτων 348, τούτους 355. Vgl. auch Ant. 255. 400. 414. (490.) 685. 732.

296. νόμισμα institutum. Aisch. Sieben 251 ὀλολυγμὸν ἱερὸν παιάνισον, Ἑλληνικὸν νόμισμα θυστάδος βοῆς. Pers. 859 οἱ δὲ νομίσματα πύργινα πάντ' ἐπεύθυνον. — Νόμισμα liegt dem folgenden zu Grunde, grammatisch noch genauer, als wenn es ἄργυρος wäre. — τοῦτο und τόδε von demselben, zu 64.

τόδ' ἐκδιδάσκει καὶ παραλλάσσει φρένας
χρηστὰς πρὸς αἰσχρὰ πράγμαθ' ἵστασθαι βροτῶν·
πανουργίας δ' ἔδειξεν ἀνθρώποις ἔχειν 300
καὶ παντὸς ἔργου δυσσέβειαν εἰδέναι.
ὅσοι δὲ μισθαρνοῦντες ἤνυσαν τάδε,
χρόνῳ ποτ' ἐξέπραξαν ὡς δοῦναι δίκην.
ἀλλ' εἴπερ ἴσχει Ζεὺς ἔτ' ἐξ ἐμοῦ σέβας,
εὖ τοῦτ' ἐπίστασ', ὅρκιος δέ σοι λέγω, 305
εἰ μὴ τὸν αὐτόχειρα τοῦδε τοῦ τάφου
εὑρόντες ἐκφανεῖτ' ἐς ὀφθαλμοὺς ἐμούς,
οὐχ ὑμὶν Ἅιδης μοῦνος ἀρκέσει, πρὶν ἂν
ζῶντες κρεμαστοὶ τήνδε δηλώσηθ' ὕβριν,
ἵν' εἰδότες τὸ κέρδος ἔνθεν οἰστέον 310
τὸ λοιπὸν ἁρπάζητε καὶ μάθηθ', ὅτι
οὐκ ἐξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν.
ἐκ τῶν γὰρ αἰσχρῶν λημμάτων τοὺς πλείονας
ἀτωμένους ἴδοις ἂν ἢ σεσωσμένους.

ΦΥΛΑΞ.

εἰπεῖν τι δώσεις, ἢ στραφεὶς οὕτως ἴω; 315

ΚΡΕΩΝ.

οὐκ οἶσθα καὶ νῦν, ὡς ἀνιαρῶς λέγεις;

298. φρένας χρ. βροτῶν, ἵστασθαι πρὸς .. Auch παραλλάσσειν kann einen Infinitiv regiren, im Sinne von ὥστε.

301. εἰδέναι wie Il. 24, 41 und Od. 9, 189 ἄγρια und ἀθεμίστια.

303. ὡς δοῦναι δίκην χρόνῳ ποτέ. ἐκπράττω, um nicht ἀνύτω zu wiederholen.

304. Mit ἀλλά wird hier, wie oft, die frühere Rede ungeduldig abgebrochen.

308. Der 302 allgemein ausgesprochene Verdacht bleibt auf den Wächtern sitzen, wenn sie keinen als Schuldigen stellen können. 322 äussert Kreon den Verdacht noch bestimmter, lässt ihn aber wegen des Widerspruchs des Wächters 324 wieder fallen und kommt auf das 305—12 Geäusserte zurück. — Zuerst sollen die Wächter durch Züchtigung nach Sklavenart zum Geständniss, von wem sie bestochen seien, gezwungen und dann erst getödtet werden. Die Sklaven wurden als Zeugen vor Gericht gefoltert. Züchtigungen von Sklaven, die an den Händen aufgehängt sind, finden sich auch in alten Kunstdarstellungen. Paus. lex. rhet. bei Eust. Od. 22, 174 σανίς, ἐν ᾗ τοὺς κακούργους ἔδουν καὶ ᾗ τὰς δίκας ἐχάραττον.

311. ἁρπάζητε dauernd, μάθητε einmal. Das Oxymoron wie 654. O. T. 1273 Oidipus durchstach seine Augen, ὁθούνεκ' ἐν σκότῳ τὸ λοιπὸν ὀψοίατο. Tr. 1108 ich werde Dejaneira tödten, ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι κακοὺς ζῶν καὶ θανὼν ἐτισάμην. Ai. 100 θανόντες ἤδη τἄμ' ἀφαιρείσθων ὅπλα. Eur. Tro. 1041 θανοῦσ' ἵν' εἰδῇς, μὴ καταισχύνειν ἐμέ.

313. τοὺς, Krüger I, 50, 4, 13.

316. καί, ignoras etiam nunc, konnte eben so gut gesagt werden wie οὐδέ: ne nunc quidem scis.

ΦΥΛΑΞ.

ἐν τοῖσιν ὠσὶν ἢ 'πὶ τῇ ψυχῇ δάκνει;

ΚΡΕΩΝ.

τί δαὶ ῥυθμίζεις τὴν ἐμὴν λύπην ὅπου;

ΦΥΛΑΞ.

ὁ δρῶν σ' ἀνιᾷ τὰς φρένας, τὰ δ' ὦτ' ἐγώ.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμ', ὡς ἄλημα δῆλον ἐκπεφυκὸς εἶ. 320

ΦΥΛΑΞ.

οὔκουν τό γ' ἔργον τοῦτο ποιήσας ποτέ.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ ταῦτ' ἐπ' ἀργύρῳ γε τὴν ψυχὴν προδούς.

ΦΥΛΑΞ.

φεῦ·

ἦ δεινόν, ᾧ δοκεῖ γε, καὶ ψευδῆ δοκεῖν.

318. ῥυθ. von der abmessenden Gliederung im vorigen Verse. ὅπου, nämlich ἐστίν. Ai. 33 τὰ δ' οὐκ ἔχω μαθεῖν ὅπου. 103 ἦ τὸ κίναδος ἐξήρου μ' ὅπου; 890 σχέτλια ἐμέ γε ἄνδρα μὴ λεύσσειν ὅπου.

320. οἴ mit dem Accusativ wie 1270. Ai. 587 οἴμ' ὡς ἀθυμῶ. (οἴ ἐμέ in einer metrischen Inschrift und Anth. Pal. 9, 408). οἲ 'γώ El. 674, 1115; sonst bei Soph. immer οἴμοι. — ἄλημα wird Odysseus Ai. 381 und 389 genannt. Dort erklären es die Scholien τρῖμμα, παραλογιστικὸν πανούργημα, an unserer Stelle τὸ περίτριμμα τῆς ἀγορᾶς (wohl ursprünglich Anführung von Demosth. Kranz 269, welcher Aischines so nennt, einer Stelle, die auch sch. Aristoph. nub. 260 anführt), οἷον πανοῦργος. Τρῖμμα, περίτριμμα, παιπάλη, παιπάλημα öfters von geriebenen Menschen, die überall durchkommen. Aristoph. Vögel 430 πυκνότατον κίναδος, σόφισμα, κύρμα, τρῖμμα, παιπάλημ' ὅλον. Abstr. pro concreto wie Ant. 533. 568. 756. 760. Odysseus wird Frg. 827 πάνσοφον κρότημα genannt, Elektra El. 289 δύσθεον μίσημα. Δῆλον wie O. C. 320 ὅτι τόδ' ἐστὶ δῆλον Ἰσμήνης κάρα. Statt ἐκπεφυκώς das Neutrum, sich an ἄλημα anschliessend, Krüger I, 63, 6.

321. οὔκουν wie 993. γέ hebt den Gegensatz des ἔργον zu der Spitzfindigkeit der Gedanken hervor. Mag ich immerhin abgefeimt sein, so habe ich doch . . Nach ἄλημα das Masculinum ad synesin.

322. προδιδόναι wie 1166. ψυχή Leben: El. 980 sie stellten sich den Feinden entgegen ψυχῆς ἀφειδήσαντε. Hom. Od. 3, 74 = 9, 255.

323. Der Sinn ist: man sollte sich überhaupt keine Vermuthung über eine Thatsache bilden, statt sie zu wissen; doppelt schlimm, wenn die Vermuthung auch noch falsch ist. Der erste Tadel liegt in γέ. — Vgl. Eur. Bakch. 311 μηδ' ἢν δοκῇς μέν, ἡ δὲ δόξα σου νοσῇ, φρονεῖν δόκει τι. In der Form ähnlich Kritias Frg. 4 δεινὸν δ', ὅταν τις μὴ φρονῶν δοκῇ φρονεῖν. Soph. O. T. 316 φρονεῖν ὡς δεινόν, ἔνθα μὴ τέλη λύῃ φρονοῦντι. Das Witzelnde wird durch die Häufung des δ vermehrt, welche im Folgenden Kreon aufnimmt und sie zu der der T-laute erweitert, indem die des t namentlich zum Nachdruck dient, wie Tr. 1256 αὕτη τελευτὴ τοῦδε τἀνδρὸς ὑστάτη. Ai. 687 ὑμεῖς θ', ἑταῖροι ταὐτὰ τῇδέ μοι

ΚΡΕΩΝ.

κόμψευε νῦν τὴν δόξαν· εἰ δὲ ταῦτα μὴ
φανεῖτέ μοι τοὺς δρῶντας, ἐξερεῖθ᾽ ὅτι
τὰ δεινὰ κέρδη πημονὰς ἐργάζεται.

ΦΥΛΑΞ.

ἀλλ᾽ εὑρεθείη μὲν μάλιστ᾽· ἐὰν δέ τοι
ληφθῇ τε καὶ μή — τοῦτο γὰρ τύχη κρινεῖ —
οὐκ ἔσθ᾽, ὅπως ὄψει σὺ δεῦρ᾽ ἐλθόντα με.
καὶ νῦν γὰρ ἐκτὸς ἐλπίδος γνώμης τ᾽ ἐμῆς 330
σωθεὶς ὀφείλω τοῖς θεοῖς πολλὴν χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

Erstes Stasimon.

Στροφὴ α΄.

πολλὰ τὰ δεινά, κοὐδὲν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει· 332 f.

τάδε τιμᾶτε, Τεύκρῳ τ᾽ . . 1108 τόνδε δ᾽, εἴτε μὴ σὺ φῄς, εἴθ᾽ ἅτερος στρατηγός, εἰς ταφὰς θήσω.

324. S. zu 308. — τοὺς δρ. ταῦτα. Ueber die Stellung Krüger I, 50, 10, 1.

326. δεινά im Sinne von 323 mit bitterer Beziehung darauf. — Kreon geht durch die Königsthür ab (385 f.).

327. εὑρεθείη ὁ δρῶν ad synesin, indem der Wächter τοὺς δρῶντας in dem zu 10 besprochenen Sinne nimmt. ἀλλά: mögen wir das nicht zu sagen haben (325), sondern . . Μάλιστα: das Finden wäre mir das Liebste. So O. T. 1466: sorge für meine Töchter, καὶ μάλιστα μὲν χεροῖν ψαῦσαί μ᾽ ἔασον.

328. τε καί: ἐάν τε ληφθῇ καὶ ἐὰν μή. Aisch. Sieben 408 θεοῦ τε θέλοντος ἐκπέρσειν πόλιν καὶ μὴ θέλοντός φησιν. Soph. O. C. 488 αἰτοῦ σύ τ᾽ αὐτὸς κεἴ τις ἄλλος ἀντὶ σοῦ.

330. καί: wie ich jetzt nur durch ein Wunder gerettet bin, so würde ich auch das zweitemal die grösste Gefahr laufen. Ἀπιὼν ὁ θεράπων καθ᾽ ἑαυτὸν ταῦτά φησιν. (Schol.) Er geht rechts ab, von wo er gekommen.

332. Menschenwitz hat Erde, Wasser und Luft und deren Geschöpfe überwunden, Sprache, Staatswissenschaft und Heilkunde gebildet. Das Gefühl dieser Kraft kann ihn zum Guten führen, und hoch steht er im Staate da, wenn er Gesetz und Recht achtet. Aber Ueberhebung führt ihn auch zum Frevel; mit solchem Manne mag ich nichts zu theilen haben. — Das Ende erklärt den Zusammenhang des Chorgesangs mit den Ereignissen.

Der erste Abschnitt der ersten Strophe ist glykoneisch und wird

τοῦτο καὶ πολιοῦ πέραν πόντου χειμερίῳ νότῳ 334 f.
χωρεῖ, περιβρυχίοισιν περῶν ὑπ' οἴδμασιν, 336 f.
θεῶν τε τὰν ὑπερτάταν, Γᾶν,
ἄφθιτον, ἀκαμάταν ἀποτρύεται, 339 f.

durch einen trochaeischen Vers (337) geschlossen. Den gewichtigeren zweiten Abschnitt führt ein jambischer Vers ein, dessen rascher Schritt durch spondeischen Ausgang gravitätischer wird, wo er die ehrwürdige Erdgöttin in der Strophe erwähnt. Rollende Daktylen folgen, bezeichnend für den unablässigen Kreislauf der Arbeit und den Lauf des Rosses, welchen sie schildern. Bevor dann der rasche Ithyphallicus, ein häufiger Schlussvers, eintritt, hemmen zwei gedehnte Längen den eilenden Rhythmus, Staunen über den Erfolg des Menschen die weitere Schilderung, wie er Ross und Stier treibt.

Beweglich ist auch die zweite Strophe, wie das Reich der Luft und des Gedankens, das sie besingt. Die durch keinen Spondeus unterbrochenen Daktylen sind durch den jambischen Auftact lebhafter gemacht. Ernster schreitet der in einen Spondeus auslaufende längere dritte Vers daher, wie er denn von ὀργαῖς, dem δύσαυλον, dem sittlichen Schwanken spricht; ebenso die jambischen Verse mit dreizeitigen Längen gemäss ihrem Inhalt, den schlimmen Geschossen, beschworenem Recht. Das Folgende ist wieder lebendiger. Es wird von dem aufgelösten Jambus eingeleitet, da, wo vom rührigen Menschen und dem Frevler gegen die Staatsordnung die Rede ist. Mit schroffer Kürze bricht der Gesang bei den zwei Trochaeen ab. — Die Harmonie wird noch durch das gleiche πόντον, durch die gleich gebildeten Wörter ἀνεμόεν und μηχανόεν, παντοπόρος, ἄπορος und ὑψίπολις, ἄπολις an derselben Stelle von Strophe und Gegenstrophe gehoben.

Wenn auch das Gewaltige vielfach ist, so .. Dafür Beiordnung wie 1112. Tr. 783 ἅπας ἀνευφήμησεν λεώς, κοὐδεὶς ἐτόλμα τἀνδρὸς ἀντίον μολεῖν. 1046 πολλὰ μοχθήσας, κοὔπω τοιοῦτον, οἷον .. 459 οὐχὶ χἀτέρας ἔγημε; κοὔπω τις λόγον κακὸν ἠνέγκατο. O. T. 413 σὺ καὶ δέδορκας κοὐχ ὁρᾷς, ἵν' εἶ κακοῦ. Die Häufung von π und λ erhöht hier das Melodische.

334. Zu τοῦτο wird τὸ δεινόν oder δεινότατον aus δεινότερον hinzugedacht. Daran schliesst es sich, statt an ἀνθρώπου, wie 296.

336. Nachahmend Oppian Hal. 1, 49 εὖτ' ἂν ὑποβρυχίης ἄδυτον περόωσι θαλάσσης. — βρ verlängert in der Arsis, wie 1117. ὕβρις O. C. 883. O. T. 873. ὕβριν, ὑβρίσῃ, ὑβριστής Ai. 304. 560. 1092. O. T. 1195 Οἰδίποδα, βροτῶν.

337. ὑπό: Schol. τοῖς καλύπτουσι τὴν ναῦν· τοῖς γὰρ ἐν τοιαύτῃ ὥρᾳ τοῦ ἔτους πλέουσι μόνον οὐχὶ (schr. οὐ διὰ) τὰ κύματα φέρεται ἡ ναῦς, indem nämlich deren Kamm über das Verdeck hinspült.

338. Die Erdgöttin entstand nach Hesiod gleich nach dem Chaos und gebar den Uranos, mit diesem dann den Kronos. Sophokles selbst nennt sie Phil. 392 μᾶτερ αὐτοῦ Διός und setzt sie (400) Rhea gleich. Daher die älteste. Den Gegensatz dazu bildet ἄφθιτος. Trotz dieser Eigenschaften überwindet der Mensch die Göttin. Diese ist durch ἀποτρ. und πολ. mit dem vermischt, was sie beherrscht; zu 123.

339. Das α privativum ist ursprünglich kurz, und so gebraucht es Sophokles auch in ἀκάματα El. 164; hier lang wie in ἀκάματον bei Aisch. Pers. 882 in einem dakt. Hexameter, und bei Aristoph. Wolken 285 in einem dakt. Tetrameter in ἀκάματοι, ἀθανάτων Soph. Ant. 607. 787 und in anderen Wörtern, nach Vorgang der Epiker. Vgl. noch 837. Ueber die Femininbildung in zusammengesetzten Eigenschaftswörtern Krüger I, 22, 5, 5. Der Accusativ hängt von πολεῦον

ἰλλομένων ἀρότρων ἔτος εἰς ἔτος, 340
ἱππείῳ γένει πολεῦον. 341 f.

Ἀντιστροφὴ α'.

κουφονέων τε φῦλον ὀρνίθων ἀμφιβαλὼν ἄγει 343 f.
καὶ θηρῶν ἀγρίων ἔθνη πόντου τ' εἰναλίαν φύσιν 345 f.
σπείραισι δικτυοκλώστοις περιφραδὴς ἀνήρ· 347 f.
κρατεῖ δὲ μηχαναῖς ἀγραύλου
θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαύχενά θ' 350 f.

ab, denn das Medium von ἀποτρύω kommt nicht transitiv vor.

340. ἴλλω, schon von den griechischen Philologen verschieden gedeutet, aber von εἰλέω (εἴλω) zu trennen, womit es die Handschriften oft verwechseln, scheint ursprünglich winden zu bedeuten. An unsrer Stelle erklärt der Schol. περικυκλούντων, Aristoteles π. οὐρανοῦ 2, 14 (in Bezug auf Plato Tim. 530 e, 41, 11 Be. γῆν ἰλλομένην περὶ τὸν διὰ παντὸς πόλον τεταμένον): οἱ μὲν (τὴν γῆν) ἴλλεσθαι καὶ κινεῖσθαί φασι περὶ τὸν πόλον μέσον. Nikander Ther. 478 φεῦγε (ὄφιν) αἰεὶ σκολιήν τε καὶ οὐ μίαν ἀτραπὸν ἴλλων, δοχμὸς ἀνακρούων θηρὸς πάτον, also von einem gewundenen Wege. Aristoph. Wolk. 761 μὴ περὶ σαυτὸν ἴλλε τὴν γνώμην αἰεὶ wie einen Käfer am Faden (im Kreise drehen). Plato Gastm. 206 d συσπειρᾶται καὶ ἀνίλλεται im Gegensatz zu διαχεῖται. Kritias 109 a καθ' ἕκαστα ἡ τοῦ λόγου ἔξοδος οἷον ἀνιλλομένη .. δηλώσει, sich entfaltend. Xen. Jagd 6, 15 κύνες ἐξίλλουσαι τὰ ἴχνη. Phryn. app. soph. 19 ἀνίλλειν βιβλίον, evolvere. Eur. Frg. 544 von der Sphinx: οὐρὰν ὑπίλασ' ὑπὸ λεοντόπουν βάσιν καθέζετο, wo Erotian das Wort mit ὑποστρέφειν erklärt. Sie krümmt den Löwenschwanz und zieht ihn zwischen die Beine. Vgl. Verg. Aen. 11, 812 caudamque remulcens subiecit pauitantem utero. Davon die Uebertragung Ant. 509. Vom Löwen, der zum Sprunge bereit steht, sagt Apoll. Rhod. 2, 27 ἰλλόμενος, gekrümmt. Für eine ähnliche Erklärung von ἰλλός, schielend, spricht das Synonymon στρεβλός von στρέφω, wie distorti oculi von torquere. Auch der Bedeutung fesseln endlich liegt wohl das Umwinden zu Grunde. — Also die Pflüge werden in Windungen Jahr aus Jahr ein geführt, βουστροφηδόν.

342. Da die Einspannung des Rosses 350 folgt, so ist γένος hier in der häufigen Bedeutung Nachkommenschaft zu nehmen. Schol. ταῖς ἡμιόνοις mit Anführung von Hom. Il. 10, 352 f.

343. Eur. Frg. 27 ἦ βραχύ τοι σθένος ἀνέρος· ἀλλὰ ποικιλίᾳ πραπίδων δεινὰ μὲν φῦλα πόντου χθονίων τ' ἀερίων τε δάμναται (Medium) παιδεύματα (alumnos). κουφόναυς wie χιλιόναυς Eur. Andr. 106. Or. 353, I. A. 174; νᾶες ἄναες Aisch. Pers. 681. Die Uebertragung wie Aisch. Ag. 52 (αἰγυπιοὶ) πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι. Lucrez 6, 743 (aquilae) remigi oblitae pennarum vela remittunt. Verg. Aen. 1, 301 und 6, 19 remigium alarum. — Von 343 an bis ὑψίπολις ist ἀνήρ (348) Subject.

344. ἄγει ἀμφιβαλὼν σπείραις. Vgl. Eur. Hel. 312 φόβος περιβαλών μ' ἄγει. — Θηρῶν ἔθνη ἄγει, mit Jägernetzen. Φύσις für das Erzeugte wie τροφή O. T. 1 ὦ τέκνα, Κάδμου τροφή.

345. Phil. 1146 πταναὶ θῆραι χαροπῶν τ' ἔθνη θηρῶν.

346. πόντου εἰναλίαν, zu 154. Achaios 25 ποντίου κύκλου .. ἐνάλιος θεωρία.

347. Schlingen, die zu Netzen gewoben sind.

348. φρ verlängert in der Arsis. 1104. 800. 383. Ai. 751 φιλοφρόνως.

350. ὀρεσσιβάτα auch O. T. 1100. ὀρεσσιγόνοισι Aisch. Frg. 162 in

ἵππον ἕσας ἄγει ἀμφίλοφον ζυγὸν 351 f.
οὔρειόν τ' ἀκμῆτα ταῦρον. 352 f.

Στροφὴ β'.

καὶ φθέγμα καὶ ἀνεμόεν
φρόνημα καὶ ἀστυνόμους 355
ὀργὰς ἐδιδάξατο, καὶ δυσαύλων 356 f.

einem dakt. Hexameter. — Die Apostrophirung am Ende eines Verses heisst ἐπισυναλοιφή (Schol. A zu Hephaistion Kap. 4 S. 144 Westphal). Sophokles lässt sie bei jedem Versmaas zu (1031. 802); so in melischen 595. 863. Ai. 631 δ'. El. 847 ἐσθ'. O. C. 134 ἄζονθ'.

351. ἄγει ἵππον λασιαύχενα ἕσας ἵππον ζυγὸν ἀμφίλοφον. Das Simplex ἕννυμι gebraucht Sophokles auch O. C. 1701 σκότον εἱμένος. Der doppelte Accus. wie Hom. Od. 14, 396 ἕσσας με χλαῖναν, 15, 338 κεῖνός σε εἵματα ἕσσει. Dazu träte ἀμφὶ λόφον wie Od. 16, 457 (Ὀδυσῆα) εἵματα ἕσσε περὶ χροΐ, doch ist ἀμφίλοφον dichterischer, versieht auch ζυγόν mit einem Epitheton, wie ἵππον ein solches hat, und ist, wenn es auch sonst nicht vorkommt, doch richtig gebildet. So ist der zweite Theil in Objectsverhältniss bei ἀμφιδέρρεα, ἀμφίσφυρον, ἀμφίκρηνος, ἀμφιβρότη, ἀμφίπτολις ἀνάγκη Aisch. Cho. 66, ἀμφιτειχὴς λεὼς Sieben 273. Die Wiederholung des ἄγει nach 343 ist nicht anstössiger als μηχαν 349, 363, 365. Zu 167. — Die Erwähnung der Zähmung von Ross und Stier musste dem Selbstgefühl der Athener schmeicheln. Aelian verm. Erz. 3, 38 ἵππους ἔζευξε πρῶτος Ἐριχθόνιος. Sch. Hom. Il. 18, 483 ἄροτρον πρῶτον (in Eleusis) Ἐπιμενίδης ὁ καὶ Βουζύγης ἔζευξεν.

352. οὔρειον, der ursprünglich auch ein ὀρεσσιβάτας war, in Bergwäldern hauste.

354. Der windstille Gedanke wird durch das Wort fixirt. Schon die ersten sinnlichen Eindrücke in Laute umzusetzen erforderte eine geistige Thätigkeit; mit diesen Wurzeln aber bildet erst Arbeit des Verstandes und Erfindung durch Ideenverknüpfung eine gegliederte Sprache. Mittheilung, der Einfluss einzelner hervorragender Geister stellt sie fest. Dies Verhältniss wird passend durch διδάσκεσθαι bezeichnet; und ein ähnliches herrscht bei dem Folgenden. — ἀνεμόεις hat Tr. 953, Aisch. Cho. 585, Eur. Herakliden 781 und bei Pindar ᾰ, im Epos η, nirgends ᾱ, obgleich ἄνεμος ᾰ hat. Auch attisch ist ἀπ-δυσ-εὐ-προς-ὑπήνεμος u. s. w.

356. Ὀργή, ὀργαί Gesinnung. Ai. 639 Aias, wahnsinnig, οὐκέτι συντρόφοις ὀργαῖς ἔμπεδος, ἀλλ' ἐκτὸς ὁμιλεῖ. Theognis 312 γιγνώσκων ὀργήν, ἥντιν' ἕκαστος ἔχει. Eur. Tro. 53 ὀργὰς ἠπίους. Bakch. 997 Pentheus tritt ἀδίκῳ γνώμᾳ παρανόμῳ τ' ὀργᾷ gegen die bakchischen Orgien auf. Das Adjectiv

πάγων αἴθρεια καὶ 357
δύσομβρα φεύγειν βέλη παντοπόρος. 358 f.
ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔρχεται. 359 f.
μέλλοντος Ἅιδα μόνον
φεῦξιν οὐκ ἐπάξεται·
νόσων δ' ἀμηχάνων φυγὰς
ξυμπέφρασται.

Ἀντιστροφὴ β'.

σοφόν τι τὸ μηχανόεν 365
τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων
τότ' ἐς κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἕρπει. 367 f.

ferner steht bei Dichtern für jede Art des Genetivs. 793. 999. 1022. 786. 1291. Phil. 1091 *σιτονόμου ἐλπίδος*, der Hoffnung auf *σιτονομία*. Demnach sind *ἀ. ὀ.* die Gesinnung, welche ein *ἀστυνόμος* hat, welche zur *ἀστυνομία* gehört. Auch die Grundsätze des Staatsordners sind dem Menschen nicht angeboren. Auf die Bildung der Sprache lässt die des Staatslebens auch Horaz folgen Sat. 1, 3, 103 donec verba, quibus voces sensusque notarent, nominaque invenere. Dehinc . . oppida coeperunt munire, et ponere leges.

357. *ἐδιδάξατο φεύγειν τὰ πάγων αἴθρια* (vgl. 1209. 1265) *καὶ τὰ βέλη, παντοπόρος ὤν.* — *αἴθρειος* nur hier wie *ἐπινίκειος* nur O. C. 1088. Auch *ἵππιος* (so Soph. selbst O. C. 1070 neben *ἵππειος* Ant. 341. Frg. 593) *δούλιος* und viele von Eigennamen gebildete Adjectiva auf *ιος* haben daneben die Endung *ειος*; *πολεμήιος* gebraucht Homer, *ποταμήιος* Nonnos; das homerische Hauptwort *συβόσειον* lautet bei Späteren *συβόσιον*. — Soph. Frg. 154 *πάγου φανέντος αἰθρίου*.

358. *βέλη κακῶν ὄμβρων*. Zu 356. *οἰνοχύτου πώματος*. Phil. 714.

359. Das Asyndeton bei *ἄπορος* wie nachher bei *ἄπολις* verstärkt den Nachdruck.

361. Parataktisch für: wenn er sich auch keine Rettung vor dem (ihm, jedem) bevorstehenden Tode verschaffen wird, so schiebt er ihn doch durch die Heilkunst hinaus. Aehnlich in umgekehrtem Verhältnisse 580, Horaz von der audax omnia perpeti gens humana Od. 1, 3, 29—33, O. C. 1220 *οὐδ' ἐπίκουρος, Ἄιδος ὅτε μοῖρ' ἀναπέφηνε, θάνατος, ἐς τελευτάν. Ἅιδης* übertragen, zu 123. Aisch. Ag. 645 *Ἅιδην πόντιον πεφευγότες*. Eur. Alk. 13 *Ἅιδην τὸν παραυτίκ' ἐκφυγεῖν.* — *φεῦξις* für *φύξις* wird nur aus Hippokrates angeführt, doch *διάφευξις* schrieb Thuk. 3, 23, 5; *κατάφευξις* 7, 38, 3 und 7, 41, 1; *ἀπόφευξις* Aristoph. Wolken 874, Wesp. 562. — Dabei *ἐπάγεσθαι*, weil es so viel ist, als Mittel gegen den Tod. Thuk. 3, 10, 2 *ἐπειδὴ ἑωρῶμεν αὐτοὺς τὴν ξυμμάχων δούλωσιν ἐπαγομένους*. Demosth. parapr. 424 *αὐθαίρετον αὐτοῖς ἐπάγονται δουλείαν*.

363. *φυγή* weist auf *φεῦξις* zurück und lässt den Gegensatz hervortreten. Neben *ἀμήχανος* Oxymoron wie 74. Krankheiten, die sonst unüberwindlich sind.

364. Das *ξύν* bezeichnet die gemeinsame Förderung der Heilkunde. In ähnlichem Sinne ist 356 das Medium gewählt.

365. *μηχανόεν* bildet einen Gegensatz zu *ἀμήχανος* 363; es steht nach *μηχαναῖς* 349, weil dies das Hauptthema ist. *Σοφόν τι* prädicativ. Seine Geschicklichkeit befähigt ihn zum Guten, treibt ihn jedoch auch dazu, alle Schranken zu brechen. Hor. Od. 1, 3, 25 f. und 37—40.

367. Der Wechsel wie Xen. Mem.

[361 ἐπάξεται] he will not obtain. Lit., bring to his aid as an ally. — Campb.]

νόμους πληρῶν χθονὸς 368 f.
θεῶν τ' ἔνορκον δίκαν ὑψίπολις· 369 f.
ἄπολις, ὅτῳ τὸ μὴ καλὸν 370 f.
ξύνεστι τόλμας χάριν.
μήτε μοι παρέστιος
γένοιτο μήτ' ἴσον φρονῶν,
ὃς τάδ' ἔρδει. 375
ἐς δαιμόνιον τέρας ἀμφινοῶ
τόδε. πῶς εἰδὼς ἀντιλογήσω
τήνδ' οὐκ εἶναι παῖδ' Ἀντιγόνην;
ὦ δύστηνος καὶ δυστήνου

1, 2, 20 ὁ λέγων· αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς τοτὲ μὲν κακός, ἄλλοτε δ' ἐσθλός. Platon Phaidr. 237 e τοτὲ μὲν — ἄλλοτε δέ. Ohne μέν und δέ El. 739 τότ' ἄλλος, ἄλλοθ' ἅτερος.

369. Recht und Verträge, bei den Göttern beschworen. ἔνορκος θεῶν: Eur. Med. 208 τὰν Ζηνὸς ὁρκίαν Θέμιν. Für den Ausdruck vgl. man einerseits ὅρκος, ὅρκοι θεῶν (bei den Göttern) O. T. 647. Hom. Od. 2, 377. Xenophon Anab. 2, 5, 7. 3, 1, 22: andrerseits das active θεῶν ἀνώμοτος Eur. Med. 737 und die zu 154 angeführten Wendungen.

370. In ähnlichem Gegensatz Eur. Tro. 1291 ἁ δὲ μεγαλόπολις ἄπολις ὄλωλεν . . Τροία. Plato Gesetze 6, 766 d πᾶσα . . πόλις ἄπολις ἂν γίγνοιτο, ἐν ᾗ δικαστήρια μὴ καθεστῶτα εἴη κατὰ τρόπον. — Das μὴ καλόν gegenüber 368 f. führt auf λύειν νόμους καὶ δίκην und so auf den Stoff dieser Tragödie.

372. ξύνεστι personificirt. O. C. 1244 ἄται ἀεὶ ξυνοῦσαι. El. 610 εἰ σὺν δίκῃ ξύνεστι. — Frevelhafte Gesinnung aus Uebermuth, der aus dem Vollgefühl der Kraft herrührt. Χάριν vom Grunde wie El. 427 πέμπει με τοῦδε τοῦ φόβου χάριν, aus Furcht wegen eines bösen Traums. Ai. 93 στέφω σε τῆσδε τῆς ἄγρας χάριν, nach dem Fange gesagt. O. T. 888 κακά νιν ἕλοιτο μοῖρα δυσπότμου χάριν χλιδᾶς.

373. Tr. 582 κακὰς τόλμας μήτ' ἐπισταίμην ἐγὼ μήτ' ἐκμάθοιμι, τάς τε τολμώσας στυγῶ.

374. ἴσον substantivisch wie 489. O T. 579 ἐκείνῃ ἴσον νέμων. Frg. 85 τί δ', εἰ νόθος τις γνησίοις ἴσον σθένει; — ἴσον μοι φρονῶν, meiner Partei angehörig, wie σὺν τοῖς τὰ ἡμέτερα φρονοῦσι πολεμήσομεν, ἐβοήθει τοῖς τὰ αὐτῶν φρονοῦσι Xen. Hell. 7, 4, 40 und 4, 8, 24, τὰ τοῦ δήμου φρονεῖ Aristoph. Ritt. 1216, Ἀργείων τοὺς . . δοκοῦντας τὰ Λακεδαιμονίων φρονεῖν Thuk. 5, 84, 1. Vgl. Soph. O. C. 171 ἀστοῖς ἴσα χρὴ μελετᾶν.

375. τάδε: ὃς τολμᾷ ἐνόντος τοῦ μὴ καλοῦ, ὃς λύει νόμους καὶ δίκην (zu 370) διὰ τόλμην. — Der Vers wie Tr. 498 καὶ τὰ μὲν θεῶν =508 φάσμα ταύρου. Eur. Or. 967 πήματ' οἴκων = 978 μοῖρα βαίνει. Ebenfalls Schlussvers ist er Eur. Hülf. 368 καὶ κατ' Ἄργος = 372 θεῖτ' ὀνήσας.

376. Antigone und der Bote treten rechts auf. — ἀμφινοεῖν nur hier. Ἐς in Betreff, Krüger I, 68, 21, 8. Tr. 1243 ὡς ἐς πολλὰ τἀπορεῖν ἔχω. O. T. 980 εἰς τὰ μητρὸς μὴ φοβοῦ νυμφεύματα. O. C. 800 δυστυχεῖν ἔμ' εἰς τὰ σά. τόδε, zu 7 und 156. — ἅτε οὖσαν εἰδώς. — ἀντιλογήσω Conjunctiv. Krüger I, 54, 2, 3.

378. οὐκ Krüger I, 67, 7, 4. Ohne Frageform: οὐκ ἀντιλογήσω, ὅτι οὐκ ἔστιν . .

πατρὸς Οἰδιπόδα, τί ποτ'; οὐ δή που 380
σέ γ' ἀπιστοῦσαν τοῖς βασιλείοις
ἀπάγουσι νόμοις
καὶ ἐν ἀφροσύνῃ καθελόντες;

Vierter Auftritt. Wächter. Antigone. Nachher Kreon mit zwei Dienern.

Zweites Epeisodion.

ΦΥΛΑΞ.

ἥδ' ἔστ' ἐκείνη τοὔργον ἡ 'ξειργασμένη·
τήνδ' εἵλομεν θάπτουσαν. ἀλλὰ ποῦ Κρέων; 385

ΧΟΡΟΣ.

ὅδ' ἐκ δόμων ἄψορρος εἰς δέον περᾷ.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστι; ποίᾳ ξύμμετρος προὔβην τύχῃ;

ΦΥΛΑΞ.

ἄναξ, βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ' ἀπώμοτον·
ψεύδει γὰρ ἡ 'πίνοια τὴν γνώμην. ἐπεὶ
σχολῇ ποθ' ἥξειν δεῦρ' ἂν ἐξηύχουν ἐγώ, 390

380. Die Zusammenstellung mit dem Vater deutet den Sinn von 856 an. — Die Form *Οἰδιπόδα* hat Soph. noch O. T. 495, *Οἰδιπόδαν* O. C. 222. Diese beiden Formen gebrauchen die Tragiker neben denen von *Οἰδίπους* (*Οἰδίπου-πουν*) in melischen Versen, in solchem Soph. O. T. 1195 und Eur. Phoin. 1533 noch den Vocativ *Οἰδίποδᾰ*, der bei Eur. zweimal, bei Soph. dreimal — *πον*, sonst — *πους* hat. In Anapästen findet sich *Οἰδιπόδα* als Gen. auch Aisch. Sieben 862 und 1041, aus Verszwang; da die Tragiker *Οἰδίποδος* und *Οἰδιπόδου* nie gebrauchen, wie auch nie *Οἰδίποδα* als Acc. Der Dativ fehlt bei ihnen überhaupt.

381. *σέ γε*: dass irgend einer dem Gebot getrotzt, wusste der Chor; es schmerzt ihn, dass gerade Antigone die Strafe treffen soll.

382. *ἀπάγειν* einen bei der That Betroffenen vor die Behörde führen.

383. Mit *ἀφροσύνῃ* tadelt der Chor nicht die That an sich; nur unbesonnen nennt er Antigone, da sie ihr Leben gefährdet. *ἀφρ.* zu 348. *ἀπιστοῦσαν καὶ καθελόντες* Krüger I, 56, 14, 2.

384. Seit Vers 331 wird der Verlauf mehrerer Stunden angenommen (415). — *ἐκείνη ἡ τὸ ἔργον ἐξειργ. ἐστὶν ἥδε*. *Ἐκεῖνος*, weil es sich im vorigen Epeisodion um den Thäter handelte: weiblich dem Sinne gemäss, wie El. 100 *κοὐδεὶς τούτων οἶκτος ἀπ' ἄλλης ἢ 'μοῦ φέρεται*. Ueber die Stellung des Objects Krüger I, 50, 10, 1. Ai. 522 *χάρις χάριν γάρ ἐστιν ἡ τίκτουσ' ἀεί*. O. T. 139 *ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανών*.

386. Kreon tritt wieder aus der Mittelthür und hört schon diese Zeile. Darum 387 *δέ* und *π. ξ. τύχῃ*. — O. T. 531 *αὐτὸς δ' ὅδ' ἤδη δωμάτων ἔξω περᾷ*. 1416 *ἐς δέον πάρεσθ' ὅδε Κρέων*.

390. Phil. 869 *οὐ γάρ ποτ' ἂν ἐξηύχησ', ἐγὼ τλῆναί σ' ὧδε μεῖναι τἀμὰ πήματα*. Dafür hier das Imperfectum: zu 260. Eur. Hel. 1619

ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς, αἷς ἐχειμάσθην τότε·
ἀλλ' — ἡ γὰρ ἐκτὸς καὶ παρ' ἐλπίδας χαρὰ
ἔοικεν ἄλλῃ μῆκος οὐδὲν ἡδονῇ —
ἥκω, δι' ὅρκων καίπερ ὢν ἀπώμοτος,
κόρην ἄγων τήνδ', ἣ καθευρέθη τάφον 395
κοσμοῦσα. κλῆρος ἐνθάδ' οὐκ ἐπάλλετο,
ἀλλ' ἔστ' ἐμὸν θοὔρμαιον, οὐκ ἄλλου, τόδε.
καὶ νῦν, ἄναξ, τήνδ' αὐτός, ὡς θέλεις, λαβὼν
καὶ κρῖνε κἀξέλεγχ'· ἐγὼ δ' ἐλεύθερος
δίκαιός εἰμι τῶνδ' ἀπηλλάχθαι κακῶν. 400

ΚΡΕΩΝ.

ἄγεις δὲ τήνδε τῷ τρόπῳ πόθεν λαβών;

ΦΥΛΑΞ.

αὕτη τὸν ἄνδρ' ἔθαπτε. πάντ' ἐπίστασαι.

ΚΡΕΩΝ.

ἦ καὶ ξυνίης καὶ λέγεις ὀρθῶς, ἃ φής;

ΦΥΛΑΞ.

ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν, ὃν σὺ τὸν νεκρὸν

οὐκ ἂν ποτ' ηὔχουν. οὔτε σ' οὔθ' ἡμᾶς λαθεῖν Μενέλαον, ὡς ἐλάνθανεν παρών. Soph. Ai. 430 τίς ἂν ποτ' ᾤεθ' ὧδ' ἐπώνυμον τοὐμὸν ξυνοίσειν ὄνομα τοῖς ἐμοῖς κακοῖς; Eur. ras. Her. 1355 οὐδ' ἂν ᾠόμην ποτὲ εἰς τοῦθ' ἱκέσθαι, δάκρυ' ἀπ' ὀμμάτων βαλεῖν, nachdem er eben seine Kinder beweint.

391. ἀπειλαῖς dat. caussae. 586. 956. Krüger I, 48, 15, 5.

392. ἐκτὸς ἐλπίδων (330) ohne Wiederholung des Nomen wie 518. El. 1329 οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν αὐτοῖσιν κακοῖς ὄντες. Il. 17, 760 πέσον περί τ' ἀμφί τε τάφρον. Dazu kommt hier ein Zeugma.

393. οὐδέν abverbial. μῆκος, an Grösse. Empedokles 390 (Stein) ἐξ οἵης τιμῆς τε καὶ ὅσσου μήκεος ὄλβου ὧδε πεσών. Eur. Iph. A. 595 ἐπὶ εὐμήκεις ἥκουσι τύχας. Pind. Pyth. 11, 52 εὑρίσκων τὰ μέσα μακροτέρῳ ὄλβῳ τεθαλότα. Isthm. 3, 5 ζώει δὲ μάσσων ὄλβος ὀπιζομένων. Soph. Ai. 130 μακροῦ πλούτου. In dem Sinne von: ἄλλη ἡδονὴ οὐδὲν ἔοικε τῇ .. χαρᾷ: zu 516. Eur. Frg. 554 ἐκ τῶν ἀέλπτων ἡ χάρις μείζων βροτοῖς φανεῖσα μᾶλλον ἢ τὸ προσδοκώμενον. Die ungemischte Freude zeigt den gemeinen Mann.

394. ἀπώμοτος: Ein Tragiker adesp. 472 νοῦς πάντα κηλεῖ, κἂν ἀπώμοτός τις ᾖ. Oben passivisch; so hat ἀνώμοτος beide Bedeutungen. Ueber die Wiederholung desselben Wortes in verschiedenem Sinne zu 167. Verstärkend tritt δι' ὅρκων hinzu wie 427. O. C. 1625 φόβῳ (Phil. 225 ὄκνῳ) δείσαντες. O. C. 435 λευσθῆναι πέτροις. Phil. 1401 ἅλις τεθρήνηται γόοις.

396. Vgl. 275.

399. δίκαιός εἰμι ἀπηλλάχθαι ἐλεύθερος τῶνδε κακῶν.

400. τῶνδε, die mit der vorliegenden That verbunden und von Kreon angedroht sind. Zu 293.

401. τῷ, τίνι. Ai. 1185 τίς ἄρα νέατος ἐς πότε λήξει .. ἀριθμός; Tr. 421 τίς πόθεν μολών;

402. οὗτος und ὅδε von demselben, zu 64.

404. τόν ist in scharfer Bestimmtheit zugesetzt. Krüger I, 51, 12. II, 57, 10, 3.

ἀπεῖπας. ἆρ' ἔνδηλα καὶ σαφῆ λέγω; 405

ΚΡΕΩΝ.

καὶ πῶς ὁρᾶται κἀπίληπτος ᾑρέθη;

ΦΥΛΑΞ.

τοιοῦτον ἦν τὸ πρᾶγμ'. ὅπως γὰρ ἥκομεν,
πρὸς σοῦ τὰ δείν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι,
πᾶσαν κόνιν σήραντες, ἣ κατεῖχε τὸν
νέκυν, μυδῶν τε σῶμα γυμνώσαντες εὖ, 410
καθήμεθ', ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι,
ὀσμὴν ἀπ' αὐτοῦ, μὴ βάλῃ, πεφευγότες,
ἐγερτὶ κινῶν ἄνδρ' ἀνὴρ ἐπιρρόθοις
κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ' ἀκηδήσοι πόνου.

406. Den Gebrauch des praesens historicum dehnten die Tragiker aus. Krüger II, 53, 1, 7. Sie lieben auch den Wechsel der Zeiten. 428. Ai. 31 φράζει τε κἀδήλωσεν. Tr. 364 κτείνει τε καὶ ἔπερσε. 676 ἠφάνισται πρὸς οὐδενός, ἀλλ' ἐξ αὑτοῦ φθίνει.

407. Drei Abschnitte von je sieben Versen, denen ein achtzeiliger vorangeht, ein fünfzeiliger folgt. — ἥκομεν und ἐπειλ. als plur. majest. zu nehmen, ist nicht rathsam, da die folgenden Plurale die anderen Wächter mit umfassen. Diese können ja aus Angst und Spannung ihrem Gefährten entgegengegangen sein; die Bewachung durfte ihnen unnöthig scheinen, nachdem die That doch geschehen. Auf Kreons Drohung aber, die sie mit traf, gingen sie wieder zur Leiche. — Der Nachsatz fängt bei πᾶσαν an.

409. Den Artikel am Ende des Trimeters hat (Aisch. Ag. 7, Sieben 366, Eum. 140 substantivisch) Kallias gramm. Trag. Prolog V. 7; Soph. noch Phil. 263 ὃν οἱ | δισσοί und O. C. 351 τὰ τῆς | οἴκοι διαίτης, Aristoph. Ekkl. 452 und spätere Komiker.

411. Dem Winde ausgesetzt durch die Spitzen der Hügel, also oben auf den Hügeln, wo der Wind den Geruch des in der Ebene liegenden Leichnams zerstreute. Aristoteles Thierkunde 6, 1 von den Vögeln: ταῦτα μὲν ὑπηνέμους ποιεῖται τὰς νεοττεύσεις, (ἀέροψ δὲ) εἰς τὰς ὀπὰς ἐν τῇ γῇ καταδυόμενος νεοττεύει μόνος. Daher ἐπιθυμίαι ὑπήνεμοί τε καὶ ἀδρανεῖς Dio Chrys. 20 S. 311 (Emp.), ὑ. δόξας Alkiphron 2, 2, 7, windige Begierden, Meinungen. — Ἐξ wie bei Passiven, 111. 475. Krüger II, 52, 5, 1. (καθήμεθα ἐκ πάγων würde heissen, sich davon wegsetzen, entfernen, wie Herodot 3, 83. 4, 118. 8, 22. 8, 73 ἐκ τοῦ μέσου κατῆσθαι und ἕζεσθαι. Vgl. 4, 66 ἠτιμωμένοι ἀποκατέαται. Das klänge an unserer Stelle, als ob die Spitzen der Berge dem Geruche mehr ausgesetzt wären. Hom. Od. 21, 420 ἕλκεν νευρὴν αὐτόθεν ἐκ δίφροιο καθήμενος: er zog die Sehne von der Bank aus straff, darauf sitzend, d. h. ohne erst dazu aufzustehen.)

412. Beispiele für den Conjunctiv auch nach Praeteritis und für den Wechsel mit dem Optativ in demselben Satze giebt Krüger I, 54, 8, 2. Hier ist der Conjunctiv auch durch die Perfecta zu rechtfertigen, zumal da ἧμαι präsentisch ist.

413. ἐπίρροθος heisst sonst hülfreich; doch s. die Anm. zu 290. Das Subst. κακόν von Worten wie Ai. 1244 αἰὲν ἡμᾶς κακοῖς βαλεῖτε. Phil. 374 ἤρασσον κακοῖς τοῖς πᾶσιν.

414. τοῦδε von der vorliegenden Arbeit: zu 293. Der Opt. fut. bei der Hypothese in der indirecten Rede wie Phil. 374 ἤρασσον κακοῖς, εἰ τἀμὰ ὅπλ' ἀφαιρήσοιτό με. 352

χρόνον τάδ' ἦν τοσοῦτον, ἔστ' ἐν αἰθέρι 415
μέσῳ κατέστη λαμπρὸς ἡλίου κύκλος
καὶ καῦμ' ἔθαλπε· καὶ τότ' ἐξαίφνης χθονὸς
τυφὼς ἀείρας σκηπτόν, οὐράνιον ἄχος,
πίμπλησι πεδίον, πᾶσαν αἰκίζων φόβην
ὕλης πεδιάδος, ἐν δ' ἐμεστώθη μέγας 420
αἰθήρ· μύσαντες δ' εἴχομεν θείαν νόσον.
καὶ τοῦδ' ἀπαλλαγέντος ἐν χρόνῳ μακρῷ,
ἡ παῖς ὁρᾶται, κἀνακωκύει πικρᾶς
ὄρνιθος ὀξὺν φθόγγον ὡς, ὅταν κενῆς

χὼ λόγος καλὸς προσῆν, εἰ τὰ πέργαμα αἱρήσοιμι. Ai. 312 ἐπηπείλησ', εἰ μὴ φανοίην.

417. *χθονὸς ἀείρας* Krüger II, 46, 1, 6. El. 324 *δόμων φέρουσαν.* Ai. 730 *κολεῶν ἐρυστὰ διεπεραιώθη ξίφη.* Phil. 613 *εἰ μὴ ἄγοιντο νῆσον τῆσδε.*

418. *Οὐράνιον ἄχος* ist Apposition zu *σκηπτόν.* Aisch. Pers. 570 *ἀμβόασον οὐράνι' ἄχη*, den vom Himmel durch Sturm verursachten Untergang der Schiffe. Der Wirbelwind zeigt sich an einzelnen Punkten der Erde, des Wassers und bildet dann nach oben verbreitet einen Sturm. Dies ist mit *ἀείρας* der sinnlichen Erscheinung nach bezeichnet. — Die Auflösung der fünften Länge des Trimeters in den Epeisodien ist selten, doch findet sie sich bei allen Tragikern ausser Moschion und Lykophron. Sophokles hat sie je einmal in Ant. Ai. und El., zweimal im Phil., viermal im O. T. Hier machen die Auflösungen in den drei aufeinander folgenden Versen die Schilderung lebendiger.

420. *ἐν δέ* adverbial. El. 713 *ἐν δ' ἐμεστώθη δρόμος κτύπου.* Ai. 675 *ἐν δ' ὁ ὕπνος λύει.* O. T. 27 *ἐν δ' ἐλαύνει λοιμὸς πόλιν.* 182 *ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσιν.* Tr. 207 *ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά.* Nicht Tmesis, denn *ἐμμεστόω* giebt es nicht.

421. *μύσαντες*, wegen des Staubes, der bis zur Spitze des Hügels hinaufwirbelte. *Θείαν*, da das *ἄχος οὐράνιον* war. *Νόσος* gebrauchen die Tragiker von jedem leiblichen oder geistigen Leiden.

422. *τοῦδε* Neutrum, das vorige zusammenfassend. *ἐν*, 1066. Phil. 234 *φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα . . ἐν χρόνῳ μακρῷ.* O. C. 87 (*Φοῖβός*) *μοι . . ταύτην ἔλεξε παῦλαν ἐν χρόνῳ μακρῷ.*

423. Die Furchtlosigkeit der Jungfrau ist durch den Gegensatz noch mehr gehoben. Warum sie von Neuem hingegangen, konnte der Bote nicht wissen. Der Dichter überlässt es dem Zuschauer, sich einen Grund zu denken. Unwiderstehlich musste es Antigone zu dem treiben, was ihre Seele erfüllte. Noch lag die Leiche des Bruders da; vielleicht wollte sie Hunde und Vögel von ihr verscheuchen, bei ihr, bei der des anderen Bruders ihren Schmerz ausweinen, ihnen neue Spenden bringen, letzteres jedenfalls, denn sie führte den Krug bei sich. — Der Vogel ist gegen die, welche sein Nest ausgehoben, erbittert, wie Antigone gegen die Entehrer der Leiche. Ai. 1359 *πολλοὶ νῦν φίλοι καὖθις πικροί.* Aisch. Cho. 231 *τοὺς φιλτάτους γὰρ οἶδα νῷν ὄντας πικρούς.*

424. *ὅταν βλέψῃ λέχος εὐνῆς κενῆς ὀρφανὸν νεοσσῶν. Λέχος εὐνῆς* wie Aisch. Pers. 538 *λέκτρων εὐνὰς ἁβροχίτωνας.* Eur. Med. 435 *τᾶς ἀνάνδρου κοίτας ὀλέσασα λέκτρον.* So verbindet Soph. *πῆμα ἄτης, ἀγὼν ἔριδος. Κενός* neben *ὄρφανος* wie 566. Phil. 31 *κενὴν οἴκησιν ἀνθρώπων δίχα.* O. T. 57 *ἔρημος ἀνδρῶν μὴ ξυνοικούντων ἔσω.* Tr. 555 *παλαιὸν δῶρον ἀρχαίου ποτὲ θηρός.* Die Häufung hier, 427 und 430, die doppelte Erwähnung des

εὐνῆς νεοσσῶν ὀρφανὸν βλέψῃ λέχος· 425
οὕτω δὲ χαὔτη, ψιλὸν ὡς ὁρᾷ νέκυν,
γόοισιν ἐξῴμωξεν, ἐκ δ' ἀρὰς κακὰς
ἠρᾶτο τοῖσιν τοὔργον ἐξειργασμένοις.
καὶ χερσὶν εὐθὺς διψίαν φέρει κόνιν,
ἔκ τ' εὐκροτήτου χαλκέας ἄρδην πρόχου 430
χοαῖσι τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει.
χἠμεῖς ἰδόντες ἱέμεσθα, σὺν δέ νιν
θηρώμεθ' εὐθὺς οὐδὲν ἐκπεπληγμένην.
καὶ τάς τε πρόσθεν τάς τε νῦν ἠλέγχομεν
πράξεις· ἄπαρνος δ' οὐδενὸς καθίστατο. 435
ἀλλ' ἡδέως ἔμοιγε κἀλγεινῶς ἅμα.
τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι
ἥδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν

Verglichenen bei dem Bilde (426), die Tmesen (427. 432), die Ausmalung des Unwesentlichen erinnern an epische Sprache, welcher sich bei den Tragikern die Botenerzählungen in vielem annähern. Zu ihnen gehört auch diese des Wächters. — *Κενῆς* prädicativ. 791. 881. 1186. Tr. 106 *οὔποτ' εὐνάζειν ἀδακρύτων βλεφάρων πόθον*, so dass sie nicht weinen. O. C. 1199 *ἔχεις οὐ βαιὰ τἀνθυμήματα, τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος*, durch das Antasten des Sehens beraubt. So *ἄνανδρος* in dem aus Eurip. angeführten Beispiel.

426. *δέ* leitet den Nachsatz zu grösserem Nachdruck auch in der Prosa oft ein, am häufigsten bei einem Fürwort. El. 25 *ὥσπερ ἵππος . . ὡσαύτως δὲ σύ*.

427. *γόοισιν ἐξῴμωξεν*, zu 394. Ueber die Tmesis zu 280.

428. Das Imperfectum nach dem Aorist, zu 406. Es deutet die Fortdauer auch während des Aufwerfens der Erde an.

430 f. *ἄρδην*: *ἄρασα πρόχουν*. Hohes Emporhalten der Kanne bei Opferspenden sieht man oft auf Kunstwerken. *Στέφω* wie El. 51 *τύμβον λοιβαῖσι καὶ καρατόμοις χλιδαῖς στέψαντες*. 440 *τάσδε χοὰς οὐκ ἄν ποτ' ὃν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεψε*. Aisch. Cho. 77 *τύμβῳ χέουσα τάσδε χοάς*. Davon Cho. 84 *τάδε στέφη*. Der Leichnam wurde davon gleichsam umhüllt, die Spende über ihn hingegossen, wie über das Grab Eur. Or. 114 *ἀμφὶ τὸν τάφον μελίκρατ' ἄφες γάλακτος οἰνωπόν τ' ἄχναν*. Wie die Dreizahl bei den heiligen Gebräuchen der Alten überhaupt eine grosse Rolle spielte, so bestanden die Todtenspenden in drei Güssen von *μελίκρατον* (Honig mit Milch), Wein, Quellwasser (Hom. Od. 10, 518. 11, 26. Orakel bei Porphyrios *π. τ. ἐκ λογίων φιλοσοφίας* Vers 13 ed. Wolff *χεὶ δὲ μέλι Νύμφαις τε Διωνύσοιό τε δῶρα*); oder Milch, Wein, *μελίκρατον* (Honig mit Wasser); so Eur. Iph. T. 159. An manchen Orten verwandte man Oel statt des Weines, in Platää noch wohlriechende Pflanzensäfte. Dies goss man nach Westen gewandt, theils bereits gemischt, theils gesondert aus.

436. *ἀλλὰ . . (καθίστατο)*: aber meine Freude war doch nicht ungemischt. Wir würden für *ἡδέως ἐμοί* einen Concessivsatz anwenden. Zu 22. Vgl. El. 766 *πότερον εὐτυχῆ λέγω, ἢ δεινὰ μέν, κέρδη δέ*; Eur. Hipp. 1260 *οὔθ' ἥδομαι τοῖσδ' οὔτ' ἐπάχθομαι κακοῖς*.

438. *τοὺς φίλους*, zu 10. Der Diener liebt seine Königstochter.

ἀλγεινόν. ἀλλὰ πάντα τἄλλ' ἥσσω λαβεῖν
ἐμοὶ πέφυκεν τῆς ἐμῆς σωτηρίας. 440

ΚΡΕΩΝ.

σὲ δή, σὲ τὴν νεύουσαν εἰς πέδον κάρα,
φῂς ἢ καταρνεῖ μὴ δεδρακέναι τάδε;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καὶ φημὶ δρᾶσαι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή.

ΚΡΕΩΝ.

σὺ μὲν κομίζοις ἂν σεαυτόν, ᾗ θέλεις,
ἔξω βαρείας αἰτίας ἐλεύθερον· 445
σὺ δ' εἰπέ μοι μὴ μῆκος, ἀλλὰ συντόμως,
ᾔδησθα κηρυχθέντα, μὴ πράσσειν τάδε;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ᾔδη· τί δ' οὐκ ἔμελλον; ἐμφανῆ γὰρ ἦν.

439. Hier wieder zeigt sich der Sklavensinn. — Ἀλλά nach 436 in neuem Gegensatz wie 568. El. 913 ἀλλ' οὐδὲ . . μητρὸς . . ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστου . . ἀλλ' ἀπόδος. 881 ἀλλ' οὐχ ὕβρει λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα. — τὰ ἄλλα πέφυκέ μοι ἥσσονα (ὥστε) λαβεῖν ἢ ἡ ἐμὴ σωτηρία wie El. 1015 προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφυ κέρδος λαβεῖν ἄμεινον.

441. σὲ (λέγω) Krüger I, 62, 3, 12. Eur. Hel. 546 σὲ τὴν . . ἡμιλλωμένην . ., μεῖνον. Aristoph. Vögel 274 οὗτος, ὦ, σέ τοι. — Die Ruhe der in jungfräulicher Züchtigkeit dastehenden, durch keine Bewegung Furcht oder Reue verrathenden Antigone reizt den Herrscher, wie die Form seiner Anrede merken lässt, ähnlich der Aigisths an Elektra El. 1445 σέ τοι, σὲ κρίνω, ναὶ σέ, τὴν ἐν τῷ πάρος χρόνῳ θρασεῖαν.

442. φῂς (δεδρακέναι). μή Krüger I, 67, 12, 3; es gehört nur zum letzten, macht also die Construction zu einem Zeugma. Καταρνεῖσθαι nur hier.

443. Antigone folgt in der Antwort ganz der Form der Frage, wie sie nachher das κηρύσσειν und νόμους vorbringt. So 523 οὔτοι. Es liegt darin eine abweisende Schärfe. Die Ergänzung von δρᾶσαι wie 442. Ai. 96 κόμπος πάρεστι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή. Τό Krüger II, 50, 6, 6. 55, 3, 19. μή (δρᾶσαι). Καί— καί: 1192. Phil. 527 χἠ ναῦς γὰρ ἄξει κοὐκ ἀπαρνηθήσεται. Eur. Rhes. 164 καὶ δίκαια ταῦτα κοὐκ ἄλλως λέγω. Soph. El. 885 ἐξ ἐμοῦ τε κοὐκ ἄλλης. O. C. 935 βίᾳ τε κοὐχ ἑκών. Frg. 25 πρὸς χάριν τε κοὐ βίᾳ. El. 1078 οὔτε τοῦ θανεῖν προμηθής, τό τε μὴ βλέπειν ἑτοίμα.

444. Der gemilderte Befehl, Krüger I, 54, 3, 1. Nach 445 geht der Wächter ab, wohl wieder rechts, zu den Genossen. Er wird schon hier entfernt, damit der Schauspieler Zeit hat, sich umzukleiden, da er auch die Ismene spielte.

446. μῆκος: eigentlich μὴ μακρὸν ἔπος. Zu 20. Aehnlich sagt Aisch. Pers. 699 μή τι μακιστῆρα μῦθον, ἀλλὰ σύντομον λέγων.

448. Der Plural des Neutrums, bei Adjectiven häufig (Krüger I, 44, 4, 2. II, 44, 3, 9—11), ist selten bei dem Particip. 570. 576. Pind. Pyth. 1, 34 ἐοικότα (ἐστὶν οὖρον ἐλθόντος) καὶ τελευτὰν φερτέραν νόστου τυχεῖν. Herodot 1, 112 οὕτω οὔτε σὺ ἁλώσεαι ἀδικέων οὔτε ἡμῖν κακῶς βεβουλευμένα ἔσται. So das adj. verb. 677.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ δῆτ' ἐτόλμας τούσδ' ὑπερβαίνειν νόμους;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γάρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρύξας τάδε, 450
οὐδ' ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη
οἳ τούσδ' ἐν ἀνθρώποισιν ὥρισαν νόμους,
οὐδὲ σθένειν τοσοῦτον ᾠόμην τὰ σὰ
κηρύγμαθ', ὥς τἄγραπτα κἀσφαλῆ θεῶν
νόμιμα δύνασθαι θνητὸν ὄνθ' ὑπερδραμεῖν. 455
οὐ γάρ τι νῦν γε κἀχθές, ἀλλ' ἀεί ποτε
ζῇ ταῦτα, κοὐδεὶς οἶδεν ἐξ ὅτου 'φάνη.
τούτων ἐγὼ οὐκ ἔμελλον, ἀνδρὸς οὐδενὸς
φρόνημα δείσασ', ἐν θεοῖσι τὴν δίκην
δώσειν. θανουμένη γὰρ ἐξῄδη· τί δ' οὔ; 460
κεἰ μὴ σὺ προυκήρυξας. εἰ δὲ τοῦ χρόνου
πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὔτ' ἐγὼ λέγω.
ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγώ, κακοῖς

450. Die Rede der Antigone gehört zu dem Erhabensten, was uns das Alterthum hinterlassen hat.

451. τῶν κάτω θεῶν, indem sie bei Uebertretungen von der Unterwelt her die Erinyen sendet. Mit diesen setzt sie Aischylos in Verbindung Eum. 504 ὦ Δίκα, ὦ θρόνοι τ' Ἐρινύων. Ag. 1394: μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς (der geopferten Iphigeneia) Δίκην, Ἄτην Ἐρινύν τε. Eur. Med. 1389 ἀλλά σ' Ἐρινὺς ὀλέσειε τέκνων φονία τε Δίκη. Sie galt als Tochter des Zeus und der Themis, blieb aber eine allegorische Gestalt (854), während Themis, Nemesis und die Erinyen ihre Heiligthümer hatten.

452. Die dies bestimmten (d. h. Kreon, zu 10), waren nicht Dike. Für ἐν πόλει, ἐν Θηβαίοις, der allgemeine Ausdruck, um anzudeuten, dass nirgends solches Gebot vorgekommen sei. Ἐν bei Personen 459. 925. 1242. Krüger I, 68, 12, 3.

454 f. ὡς, ὥστε. Krüger I, 65, 3, 4. Statt ὡς δύνασθαι an τὰ σὰ κηρ. anzuschliessen, so dass dies das Subject bliebe, verallgemeinert Antigone den Satz anakoluthisch: dass man . . — ὑπερδραμεῖν wie Eur. Ion. 973 καὶ πῶς τὰ κρείσσω θνητὸς οὖσ' ὑπερδράμω; — Aristot. Rhet. 1, 15 ἐὰν μὲν ἐναντίος ᾖ ὁ γεγραμμένος (νόμος) τῷ πράγματι, τῷ κοινῷ νόμῳ χρηστέον καὶ τοῖς ἐπιεικέσιν ὡς δικαιοτέροις. καὶ . . τὸ μὲν ἐπιεικὲς ἀεὶ μένει καὶ οὐδέποτε μεταβάλλει, οὐδ' ὁ κοινός, κατὰ φύσιν γάρ ἐστιν· οἱ δὲ γεγραμμένοι πολλάκις. Dazu führt er Ant. 456 und 458 an.

456. νῦν κἀχθές bildet zusammen einen Begriff; γέ tritt dazwischen wie O. T. 1066 φρονούσά γ' εὖ. — ἀεί ποτε schon früher und seitdem immerfort, ist auch der Prosa geläufig.

458. τούτων allgemein, τοῦ ὑπερδραμεῖν τὰ . . θεῶν νόμιμα. In anderem Sinne als ταῦτα 457: zu 170. — ἐγώ bildet bei Soph. mit οὐ οὐκ οὐχί οὐδέ οὔτε und mit εἰμί Synaloiphe.

459. ἐν, zu 452.

461. εἰ μὴ προυκ., nämlich ἐξῄδη ἄν.

462. αὐτά. Der Plural wie 468. (Αὐτό kommt bei Soph. nicht apostrophirt vor.)

ζῇ, πῶς ὅδ' οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρει;
οὕτως ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν 465
παρ' οὐδὲν ἄλγος· ἀλλ' ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς
μητρὸς θ' ἑνός τ' ἄταφον ἀνεσχόμην νέκυν,
κείνοις ἂν ἤλγουν· τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνομαι.
σοὶ δ' εἰ δοκῶ νῦν μῶρα δρῶσα τυγχάνειν,
σχεδόν τι μώρῳ μωρίαν ὀφλισκάνω. 470

ΧΟΡΟΣ.

δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς
τῆς παιδός· εἴκειν δ' οὐκ ἐπίσταται κακοῖς.

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' ἴσθι τοι τὰ σκλήρ' ἄγαν φρονήματα
πίπτειν μάλιστα, καὶ τὸν ἐγκρατέστατον
σίδηρον ὀπτὸν ἐκ πυρὸς περισκελῆ 475

464. Die Cäsur nach der ersten Sylbe, zu 234. — φέρει für φέρεται wie φέρειν χάριν, φέροντι ἁγνείαν, ἐκ σοῦ πάντ' ἄνευ φόβου φέρω O. T. 764, 863, 590. σμικρὸν μὲν ἐξαιτοῦντα, τοῦ σμικροῦ δ' ἔτι μεῖον φέροντα O. C. 5.

466. Statt eines allgemeinen Wortes setzen die Griechen oft das speciellere, wie El. 140 ἐπ' ἀμήχανον ἄλγος διόλλυσαι. So hier ἄλγος (ἐστί) für ein Wort des Geltens, wie El. 1327 für schätzen: παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι. Die Stellung des ἂν wie Aristoph. Frieden 137 ἀλλ' ὦ μέλ' ἂν μοι σιτίων ἔδει. ἀλλά κέ(ν) Hom. Od. 2, 250. 11, 418. Ant. 69. O. C. 780 ἆρ' ἂν ματαίου τῆσδ' ἂν ἡδονῆς τύχοις; El. 333 ὥστ' ἄν, εἰ .., δηλώσαιμ' ἄν.

467. εἰ ἠνεσχόμην ἄταφον τὸν .. Ἐξ ἑνός wie 513. Ἑνὸς ἀνδρός τε καὶ μιᾶς υἱεῖς Plato Ges. 1, 627 c.

468. Die Wiederholung τ. δ' οὐκ ἀ. wie Tr. 431 ὡς ταύτης πόθῳ πόλις δαμείη, χοὐχ ἡ Λυδία πέρσειεν, ἀλλ' ὁ τῆσδ' ἔρως φανείς. O. T. 337 ὀργὴν ἐμέμψω τὴν ἐμήν, τὴν σὴν δ' οὐ κατεῖδες, ἀλλ' ἐμὲ ψέγεις.

470. σχεδόν τι mildert etwas die Kränkung. So schliesst Elektra eine längere Antwort an die blutbefleckte Mutter El. 608 εἰ γὰρ πέφυκα τῶνδε τῶν ἔργων ἴδρις, σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ καταισχύνω φύσιν.

471. Die Schroffheit der letzten Aeusserung konnten die besonnenen Alten nicht billigen; doch enthalten ihre Worte mehr eine Charakteristik als ausdrücklichen Tadel. — Auch Oidipus war ungefügig und gewaltthätig. — τὸ γέννημα τῆς παιδὸς δ. ὠ. Γέννημα γένεσις, φύσις. Eur. Ion 1473 νόθον με παρθένευμ' ἔτικτε σόν. δηλοῖ intransitiv; zu 20. ὠμόν prädicativ.

473. Kreon antwortet dem Chor, wie die dritte Person zeigt, die im Folgenden Antigone bezeichnet. Sie verstehe nicht zu weichen. Doch (ἀλλά) Hochmuth komme vor dem Fall. Dies finde hier Anwendung, denn (478) hochfahrender Sinn passe nicht für Abhängige. Antigone aber sei übermüthig.

474. Der Infinitiv bei ἴσθι wie Phil. 1329 παῦλαν ἴσθι μήποτ' ἂν τυχεῖν. O. T. 690 ἴσθι παραφρόνιμον πεφάνθαι μ' ἄν. Aisch. Pers. 172 εὖ τόδ' ἴσθι μή σε δὶς φράσαι. 426 εὖ τόδ' ἴσθι μηδαμὰ πλῆθος θανεῖν.

475. ὀπτὸν περισκελῆ (von σκέλλω), so dass es rings ausgedörrt, vom Feuer hartgeglüht ist. ἐκ: zu 411.

θραυσθέντα καὶ ῥαγέντα πλεῖστ᾽ ἂν εἰσίδοις·
σμικρῷ χαλινῷ δ᾽ οἶδα τοὺς θυμουμένους
ἵππους καταρτυθέντας. οὐ γὰρ ἐκπέλει
φρονεῖν μέγ᾽ ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας.
αὕτη δ᾽ ὑβρίζειν μὲν τότ᾽ ἐξηπίστατο, 480
νόμους ὑπερβαίνουσα τοὺς προκειμένους·
ὕβρις δ᾽, ἐπεὶ δέδρακεν, ἥδε δευτέρα,
τούτοις ἐπαυχεῖν καὶ δεδρακυῖαν γελᾶν.
ἦ νῦν ἐγὼ μὲν οὐκ ἀνήρ, αὕτη δ᾽ ἀνήρ,
εἰ ταῦτ᾽ ἀνατὶ τῇδε κείσεται κράτη. 485
ἀλλ᾽ εἴτ᾽ ἀδελφῆς εἴθ᾽ ὁμαιμονεστέρα
τοῦ παντὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἑρκείου κυρεῖ,
αὐτή τε χἠ ξύναιμος οὐκ ἀλύξετον
μόρου κακίστου· καὶ γὰρ οὖν κείνην ἴσον
ἐπαιτιῶμαι τοῦδε βουλεῦσαι τάφου. 490
καί νιν καλεῖτ᾽· ἔσω γὰρ εἶδον ἀρτίως
λυσσῶσαν αὐτὴν οὐδ᾽ ἐπήβολον φρενῶν.
φιλεῖ δ᾽ ὁ θυμὸς πρόσθεν ᾑρῆσθαι κλοπεὺς
τῶν μηδὲν ὀρθῶς ἐν σκότῳ τεχνωμένων.
μισῶ γε μέντοι χὤταν ἐν κακοῖσί τις 495

478. Hesychios ἐκπέλει· ἔξεστιν. ἐξέπελεν· ἐξεγένετο. Sonst nicht nachzuweisen.

480. ἐξεπίστασθαι ist wohl in Hinblick auf 472 gewählt, mit Bitterkeit.

485. Die Macht, die sie dem Herrscher gleich übt.

486. ἀδελφῆς (θυγάτηρ). Das Folgende ist Uebertreibung des Zornes. Aehnlich Eur. Frg. 345 ὁ μὲν γὰρ ἐσθλὸς εὐγενὴς ἔμοιγ᾽ ἀνήρ, ὁ δ᾽ οὐ δίκαιος, κἂν ἀμείνονος πατρὸς Ζηνὸς πεφύκῃ, δυσγενὴς εἶναι δοκεῖ.

487. Ζεὺς ἑρκεῖος Hom. Od. 22, 335. Sein Dienst ist zu Athen, Olympia und Argos bezeugt. So führte er auch die Beinamen γενέθλιος, φράτριος, γαμήλιος, ζύγιος, ὁμόγνιος (ξύναιμος 659). Hier bezeichnet Ζεὺς ἑρκεῖος Verwandtschaft; zu 123. Dass Kreon aber den Ausdruck gerade von einem Gotte hernimmt, ist eine ähnliche Vermessenheit wie 1040. — κυρεῖ (οὖσα), dichterisch. Krüger I, 56, 4, 3.

489. Der Genetiv der Entfernung wie El. 626 θράσους τοῦδ᾽ οὐκ ἀλύξεις. Hom. Il. 6, 443 ἀλυσκάζω πολέμοιο. Oppian Hal. 3, 104 ἐξήλυξε μόροιο.

490. ἐπ. κείνην βουλεῦσαι ἴσον (adverbial) τάφον τοῦδε, letzteres auf Polyneikes hinweisend. Zu 293. O. T. 987 οἱ πατρὸς τάφοι.

492. η wie in δι- und ὑπήβολος, κατηβολεῖν, συνηβολίη, εὐηγενής, κατηφής, ὑπερήφανος, δυσ- und τανηλεγής.

493. κλοπεύς nach dem dichterischen Gebrauch von κλέπτειν: El. 37 δόλοισι κλέψαι σφαγάς. Ai. 1137 πόλλ᾽ ἂν λάθρᾳ κλέψειας κακά, heimlich bewerkstelligen. πρόσθεν ᾑρῆσθαι ἢ τὸ σῶμα, als die schuldige Person. φιλεῖ nicht immer von dem, was man gern thut. Frg. 844 φιλεῖ ἄκων ἀκούειν, οὓς ἑκὼν εἶπεν, λόγους.

495 f. Ich hasse die Frevlerin, welche die That verhehlt, ich hasse

ἀλούς, ἔπειτα τοῦτο καλλύνειν θέλῃ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

θέλεις τι μεῖζον ἢ κατακτεῖναί μ' ἑλών;

ΚΡΕΩΝ.

ἐγὼ μὲν οὐδέν· τοῦτ' ἔχων ἅπαντ' ἔχω.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί δῆτα μέλλεις; ὡς ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων
ἀρεστὸν οὐδὲν μηδ' ἀρεσθείη ποτέ· 500
οὕτω δὲ καὶ σοὶ τἄμ' ἀφανδάνοντ' ἔφυ.
καίτοι πόθεν κλέος γ' ἂν εὐκλεέστερον
κατέσχον ἢ τὸν αὐτάδελφον ἐν τάφῳ
τιθεῖσα; τούτοις τοῦτο πᾶσιν ἁνδάνειν
λέγοιτ' ἄν, εἰ μὴ γλῶσσαν ἐγκλῄοι φόβος. 505

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἡ τυραννὶς πολλά τ' ἄλλ' εὐδαιμονεῖ,
κἄξεστιν αὐτῇ δρᾶν λέγειν θ' ἃ βούλεται.

aber auch . . Ersteres liegt in der Bedrohung Ismenes 488 f. Ismene versteckt sich im Bewusstsein der Schuld, meint Kreon, aber sie sucht doch wenigstens nicht, wie Antigone, die böse That noch zu vertheidigen. Er kann sich nur denken, dass Antigone damit der Strafe entgehen will. Daher ihre Antwort, und die Hinweisung auf ἁλοὺς durch ἑλών.

496. ἔπειτα nach dem Particip wie Ai. 760 ὅστις . . βλαστών, ἔπειτα . . φρονῇ. 1094 ὃς μηδὲν ὢν . . εἶθ' ἁμαρτάνει. O. C. 264 οἵτινες . . ἐξάραντες, εἶτ' ἐλαύνετε.

498. μέν, aus μήν abgeschwächt, hebt hervor wie γέ, jedoch einschränkend. Ohne δέ steht es häufig und nicht nur bei Dichtern; besonders bei einem Fürwort (634. 681), bei Betheuerungen (551) und bei Zeitwörtern subjectiven Meinens (1336). In anderen Fällen ist ein Gegensatz entweder zu ergänzen oder anders als mit δέ ausgedrückt.

500. ἀρεσθείη μοι, mihi probetur. Herodot 9, 79 ἐγὼ τούτου εἵνεκεν μήτε Αἰγινήτῃσι ἅδοιμι, μήτε τοῖσι ταῦτα ἀρέσκεται, ἀποχρᾷ τέ μοι Σπαρτιήτῃσι ἀρεσκόμενον . . 6, 128 μάλιστα τῶν μνηστήρων ἠρέσκοντό οἱ οἱ ἀπ' Ἀθηνέων ἀπιγμένοι. Eur. Frg. 942 θεοῖς ἀρέσκον.

501. Vgl. 557. El. 1050 οὔτε γὰρ σὺ τἄμ' ἔπη τολμᾷς ἐπαινεῖν, οὔτ' ἐγὼ τοὺς σοὺς τρόπους. Euenos Frg. 1 (Schneidewin) ἀρκεῖ λόγος εἷς ὁ παλαιός· σοὶ μὲν ταῦτα δοκοῦντ' ἔστω, ἐμοὶ δὲ τάδε. Eur. Hülf. 466 σοὶ μὲν δοκείτω ταῦτ', ἐμοὶ δὲ τἀντία.

504. λέγοιτο ἄν, ἁνδάνειν τούτοις, εἰ μὴ τούτοις . .

506 f. Der Chor konnte nicht schweigen, da sich Antigone auf ihn beruft und ihm zugleich Furcht vorwirft. Er lehnt den Vorwurf ab (darum ἀλλά), indem er seine schon 213 ausgesprochene Ansicht wiederholt. Kreon antwortet nur der Antigone, daher bedeutet sein τοῦτο dasselbe wie 504; seine Aeusserung fusst aber auf der des Chors, in welcher er volle Anerkennung sieht, während dieser nur das formelle Recht meint, wie denn 506 nicht freudige Zustimmung zeigt. Deshalb wirft Antigone ein, aus des Chors Worten ergebe sich nicht Billigung, sondern nur, dass er sich unterwerfe. An das letzte allein

ΚΡΕΩΝ.

σὺ τοῦτο μούνη τῶνδε Καδμείων ὁρᾷς.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὁρῶσι χοὖτοι, σοὶ δ' ὑπίλλουσιν στόμα.

ΚΡΕΩΝ.

σὺ δ' οὐκ ἐπαιδεῖ, τῶνδε χωρὶς εἰ φρονεῖς; 510

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐδὲν γὰρ αἰσχρὸν τοὺς ὁμοσπλάγχνους σέβειν.

ΚΡΕΩΝ.

οὔκουν ὅμαιμος χὠ καταντίον θανών;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὅμαιμος ἐκ μιᾶς τε καὶ ταὐτοῦ πατρός.

ΚΡΕΩΝ.

πῶς δῆτ' ἐκείνῳ δυσσεβῆ τιμᾷς χάριν;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ μαρτυρήσει ταῦθ' ὁ κατθανὼν νέκυς. 515

ΚΡΕΩΝ.

εἴ τοί σφε τιμᾷς ἐξ ἴσου τῷ δυσσεβεῖ.

schliesst sich Kreons Erwiderung: es ziemt sich, dass du dich meinem Willen unterwirfst, wie die Bürger.

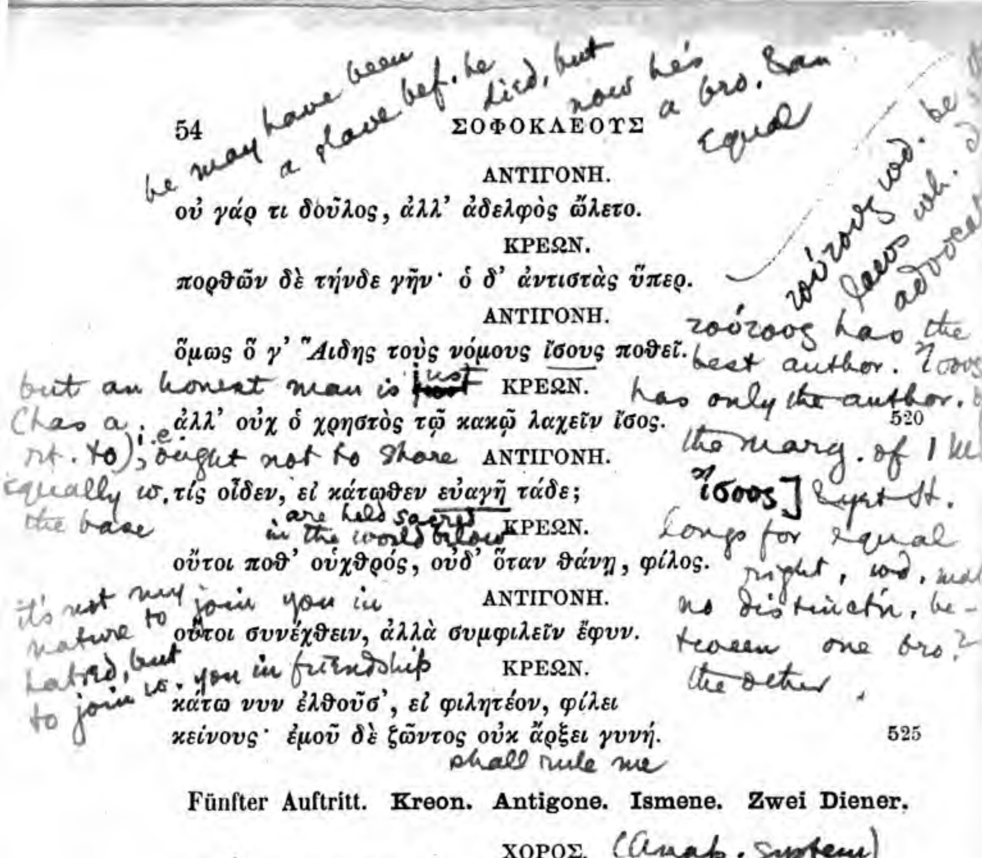
508. τῶνδε fasst Antigone mit dem Chor zusammen, da sie ja auch eine Thebanerin war. — μοῦνος und ξεῖνος werden auch im Trimeter gebraucht.

509. ὑπίλλω, zu 340.

514. δυσσεβῆ ἐκείνῳ, dem Eteokles gegenüber. δυσσεβῆ wird 516 erklärt; neben χάριν, zu 74. τιμᾶν χάριν ist Erweiterung des Accusativs des inneren Objects. Eur. Or. 828 πατρῴαν τιμῶν χάριν.

515. Der Pleonasmus wie Od. 11, 37 νεκύων κατατεθνηώτων. 491 νεκύεσσι καταφθιμένοισι. Eur. Tro. 91 θανόντων νεκρῶν. Hülf. 558 τοὺς ὀλωλότας νεκρούς. 45 und 975 φθιμένων νεκύων. Hel. 178 νέκυσιν ὀλομένοις. Phoin. 1295 νέκυν ὀλόμενον.

516. σφέ, zu 44. — Man erwartet eigentlich τὸν δυσσεβῆ ἐξ ἴσου αὐτῷ. Doch so 536. 393. Ai. 986 ὡς κενῆς σκύμνον λεαίνης von dem von der Mutter verlassenen Kinde; denn wenn die Löwin ohne ihr Junges ist, so entbehrt auch das Junge ihrer. O. T. 997 ἡ Κόρινθος ἐξ ἐμοῦ πάλαι μακρὰν ἀπῳκεῖτο statt ἐγὼ ἀπῴκουν τῆς Κορίνθου. Plato Apol. 30 d οὐ γὰρ οἴομαι θεμιτὸν εἶναι ἀμείνονι ἀνδρὶ ὑπὸ χείρονος βλάπτεσθαι. So auch römische Dichter. Hor. Od. 1, 28, 19 nullum saeva caput Proserpina fugit. — Kreon nimmt an, dass Antigone auch dem Eteokles Grabesspenden geweiht, was sie selbst 899 bestätigt. Zwar war sie bei dem Begräbniss nicht zugegen (23), doch war es natürlich, dass sie über Polyneikes auch Eteokles Grab nicht vergass, und Kreon konnte dies voraussetzen, wenn er es auch nicht ausdrücklich gehört; ebenso die Zuschauer. Der Dichter übergeht das Nähere davon als nicht zur Haupthandlung gehörig. Man hat anzunehmen, dass es geschah, als Antigone das erste Mal zu Polyneikes Leiche ging.



ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γάρ τι δοῦλος, ἀλλ' ἀδελφὸς ὤλετο.

ΚΡΕΩΝ.

πορθῶν δὲ τήνδε γῆν· ὁ δ' ἀντιστὰς ὕπερ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὅμως ὅ γ' Ἅιδης τοὺς νόμους ἴσους ποθεῖ.

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' οὐχ ὁ χρηστὸς τῷ κακῷ λαχεῖν ἴσος. 520

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τίς οἶδεν, εἰ κάτωθεν εὐαγῆ τάδε;

ΚΡΕΩΝ.

οὔτοι ποθ' οὑχθρός, οὐδ' ὅταν θάνῃ, φίλος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν.

ΚΡΕΩΝ.

κάτω νυν ἐλθοῦσ', εἰ φιλητέον, φίλει
κείνους· ἐμοῦ δὲ ζῶντος οὐκ ἄρξει γυνή. 525

Fünfter Auftritt. Kreon. Antigone. Ismene. Zwei Diener.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν πρὸ πυλῶν ἥδ' Ἰσμήνη,
φιλάδελφα κάτω δάκρυ λειβομένη·

518. (γῆς) ὕπερ, zu 392.
519. Der von den unterirdischen Mächten geheiligte Brauch verlangt Bestattung für jeden.
520. ἴσος ἐστὶ λαχεῖν, Krüger I, 55, 3, 10.
521. κάτωθεν, zu 25.
522. Ai. 1356 ἐχθρὸν ὧδ' αἰδεῖ νέκυν; 1372 οὗτος δὲ κἀκεῖ κἀνθάδ' ὢν ἔμοιγ' ὁμῶς ἔχθιστος ἔσται.
523. Die alte Kunst sucht das Ideale, die neue das Charakteristische. So ist Sophokles sparsam in Charakterzügen; er versteht es aber auch, mit einem Striche eine ganze Seele zu erschliessen, — hier das weiblich fühlende Herz der sonst heldenmässig und schroff auftretenden Antigone. Aehnlich Eur. I. A. 407 συνσωφρονεῖν σοι βούλομαι κοὐ συννοσεῖν. Plut. Alk. 22 Ende: die Priesterin Theano habe gesagt, als sie den Alkibiades verfluchen sollte, εὐχῶν, οὐ καταρῶν ἱέρειαν γεγονέναι. An unserer Stelle verschärft die Wiederholung des οὔτοι die Erwiderung.
526. Ismene tritt aus der Thür, durch welche sie 99 abgegangen. — καὶ μήν 1180. 1257. ἥδε (ἐστί), zu 7.
527. φιλάδελφα· φιλαδέλφως Schol. Das Medium von λείβω ist hier transitiv wie Aisch. Prom. 400 ἀπ' ὄσσων λειβομένα ῥέος, παρειὰν ἔτεγξα παγαῖς. Δάκρυ hat Soph. noch Tr. 1199 in einem Trimeter, El. 167 δάκρυσι im Melos. Hier collectiv wie O. C. 1250 δι' ὄμματος λείβων δάκρυον. Aisch. Sieben 50 δάκρυ λείβοντες.

νεφέλη δ' ὀφρύων ὕπερ αἱματόεν
ῥέθος αἰσχύνει,
τέγγουσ' εὐῶπα παρειάν. 530

ΚΡΕΩΝ.

σὺ δ', ἡ κατ' οἴκους ὡς ἔχιδν' ὑφειμένη,
λήθουσά μ' ἐξέπινες, οὐδ' ἐμάνθανον
τρέφων δύ' ἄτα κἀπαναστάσεις θρόνων.
φέρ', εἰπὲ δή μοι, καὶ σὺ τοῦδε τοῦ τάφου
φήσεις μετασχεῖν, ἢ 'ξομεῖ τὸ μὴ εἰδέναι; 535

ΙΣΜΗΝΗ.

δέδρακα τοὔργον, εἴπερ ἥδ' ὁμορροθεῖ,
καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας.

528. *νεφέλη ὑπὲρ ὀφρύων (οὖσα)*: Krüger I, 50, 8, 19. El. 61 *ῥῆμα σὺν κέρδει.* O. T. 177 *ἀκτὰν πρὸς Ἑσπέρου.* 310 *ἀπ' οἰωνῶν φάτιν.* — Der Trübsinn lagert auf der Stirn, eine Wolke, die als Regen die Thränen hinabsendet. Aisch. Sieben 211 *ὑπὲρ ὀμμάτων κρημναμενᾶν νεφελᾶν.*

529. *ῥέθος*, wie Eur. ras. Her. 1204 *πάρες ἀπ' ὀμμάτων πέπλον, ῥέθος ἀελίῳ δεῖξον.* Man könnte annehmen, dass Ismene im Schmerz, *λυσσῶσα οὐδ' ἐπήβολος φρενῶν* (492) ihr Antlitz zerkratzt habe, wie Elektra El. 90 ihre *πληγὰς στέρνων αἱμασσομένων* erwähnt. Doch dem ächt weiblichen Charakter der Ismene und der Zartheit der Stelle angemessener ist wohl die Bedeutung blutroth (nämlich vor Aufregung), obwohl sie erst bei Leonidas von Tarent (um 275 vor Chr.) vorkommt: anth. Pal. 6, 154 *φύλλα τε πεπταμένων αἱματόεντα ῥόδων.*

530. Das nun folgende Epeisodion wird von je 5 Versen des Kreon begonnen und geendigt. Ismenes und Antigones Wechselreden sind zuerst zweireihig, dann (zu 45) einreihig. Die letzten Worte der Antigone beginnen eine kurze zweireihige Stelle, dann tritt wieder Stichomythie ein, deren Schluss ein Vers des Chors bildet. — Kreon knüpfte seine Rede unmittelbar an 526, ohne Rücksicht auf die Worte des Chors.

531. Antigone handelte offen, Ismene aber, meint Kreon, war mit ihr im Bunde, hielt sich jedoch im Hause versteckt. — *δέ*: Krüger I, 69, 16, 5. Tr. 1155 *ἡμεῖς ἐξυπηρετήσομεν.* Herakles: *σὺ δ' οὖν ἄκουε.*

533. Das Abstractum für eine Person, 320. 650. 756. O. C. 530 *αὗται δύ' ἐξ ἐμοῦ παῖδε, δύο δ' ἄτα ματρὸς ἀπέβλαστον ὠδῖνος.* 379 *Κρέων σοι πῆμ' οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί.* Ai. 68 *μηδὲ συμφορὰν δέχου τὸν ἄνδρα.* El. 130 *ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον.* — Der Dual und Plural verbunden, zu 14.

535. Die Synaloiphe: zu 33.

536. *ὁμορροθεῖ*, vom Rudern übertragen wie *ὑπηρέτης* Diener. Das Bild wird 541 festgehalten. — Eigentlich müsste stehen, *εἴπερ τῇδε ὁμορροθῶ.* Doch wenn Ismene gleicher Ansicht mit der Antigone ist, so ist es auch Antigone mit Ismene. Zu 516. Ismene hatte 78 bekannt, dass sie die Vorschriften der Religion hochhalte, 99 eingeräumt: *ἔρχει τοῖς φίλοις ὀρθῶς φίλη*, Kreons Verbot 64 schmerzlich genannt; in der Sache also stimmte sie mit der Schwester überein; das allein kehrt sie hier hervor. (So 556. 558.) In dem Sinne konnte sie auch *δέδρακα* sagen. Vgl. O. T. 346 *ἴσθι δοκῶν ἐμοὶ καὶ ξυμφυτεῦσαι τοὔργον εἰργάσθαι θ', ὅσον μὴ χερσὶ καίνων.*

537. Zu 22.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' οὐκ ἐάσει τοῦτό γ' ἡ δίκη σ', ἐπεὶ
οὔτ' ἠθέλησας, οὔτ' ἐγὼ 'κοινωσάμην.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ' ἐν κακοῖς τοῖς σοῖσιν οὐκ αἰσχύνομαι 540
ξύμπλουν ἐμαυτὴν τοῦ πάθους ποιουμένη.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὧν τοὔργον, Ἅιδης χοἰ κάτω ξυνίστορες·
λόγοις δ' ἐγὼ φιλοῦσαν οὐ στέργω φίλην.

ΙΣΜΗΝΗ.

μήτοι, κασιγνήτη, μ' ἀτιμάσῃς τὸ μὴ οὐ
θανεῖν τε σὺν σοὶ τὸν θανόντα θ' ἁγνίσαι. 545

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

μή μοι θάνῃς σὺ κοινά, μηδ' ἃ μὴ 'θιγες,
ποιοῦ σεαυτῆς· ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ.

ΙΣΜΗΝΗ.

καὶ τίς βίος μοι σοῦ λελειμμένῃ φίλος;

541. Eur. ras. Her. 1224 ἐχθαίρω, τῶν καλῶν μὲν ὅστις ἀπολαύειν θέλει, συμπλεῖν δὲ τοῖς φίλοισι δυστυχοῦσιν οὔ. Iph. T. 599 ὁ ναυστολῶν εἰμ' ἐγὼ (Orest) τὰς συμφοράς, οὗτος δὲ (Pylades) συμπλεῖ.

542. ξυνίστορές εἰσι, ὧντινων τὸ ἔργον ἐστί. Das Relativum für das indirecte Fragewort wie O. C. 1171. 1274. 1291 ἔξοιδ', ὅς ἐσθ' ὁ προστάτης. οὐδ' ἃ μηνίεις, φράσας. ἃ δ' ἦλθον, θέλω φράσαι. O. T. 1068 εἴτε μήποτε γνοίης, ὃς εἶ. Ai. 1259 οὐ μαθών, ὃς εἶ φύσιν. — Der Plural, obgleich nur Antigone die Bestattung vollbracht: zu 10.

544. μήτοι με. Der Vocativ hindert die Enclitica nicht; wir interpungiren vor und nach demselben nur nach unserer Art, nicht nach der der Griechen. τό, 443. μὴ οὐ bei einem verneinten Wort des Abhaltens: Krüger I, 67, 12, 7. Die Synaloiphe, zu 33.

545. σὺν σοί gehört auch zu ἁγνίσαι. Der Todte wird befleckt durch Entziehung der Bestattung, daher konnte ἁγνίζειν vom Gegentheil gesagt werden. Eur. Hülf. 1211 ἵν' αὐτῶν σώμαθ' ἡγνίσθη πυρί. Or. 40 θανοῦσα μήτηρ πυρὶ καθήγνισται δέμας. Anth. Pal. 15, 6 ὃν πάτρη μὲν ἔδεκτο φίλον νέκυν, ἥγνισε δ' Ἀτθὶς πυρκαϊῇ. Ismene will als (geistige) Theilnehmerin der Bestattung betrachtet werden (536). Der inf. aor. giebt zeitlos den Begriff an. Doch liegt ein Hysteron proteron vor, welches auch Antigone in der Antwort festhält. Die Ehre der Theilnahme an der Handlung geht der der Theilnahme am Tode voran.

546. θιγγάνω mit dem Accus. wie ψαύω 961, und immer λάζυσθαι. Eur. ras. Her. 963 πατὴρ δέ νιν θιγὼν χειρὸς ἐννέπει (nach Analogie von λαβεῖν). Aristot. Thierkunde 1, 16 S. 495 a 5 ὁ ἐγκέφαλος .. θιγγανόμενος ψυχρός (ἐστιν). So gebrauchen Plutarch und Dioskorides ein persönliches Passiv von ψαύω. Hier erleichtert den Gebrauch des Accusativs noch das Neutrum des Fürworts. Krüger I, 46, 5, 9.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Κρέοντ' ἐρώτα· τοῦδε γὰρ σὺ κηδεμών.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί ταῦτ' ἀνιᾷς μ' οὐδὲν ὠφελουμένη; 550

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλγοῦσα μὲν δῆτ', εἰ γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί δῆτ' ἂν ἀλλὰ νῦν σ' ἔτ' ὠφελοῖμ' ἐγώ;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σῶσον σεαυτήν· οὐ φθονῶ σ' ὑπεκφυγεῖν.

ΙΣΜΗΝΗ.

οἴμοι τάλαινα, κἀμπλάκω τοῦ σοῦ μόρου;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σὺ μὲν γὰρ εἵλου ζῆν, ἐγὼ δὲ κατθανεῖν. 555

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ' οὐκ ἐπ' ἀρρήτοις γε τοῖς ἐμοῖς λόγοις.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καλῶς σὺ μὲν σοί, τοῖς δ' ἐγὼ 'δόκουν φρονεῖν.

550. *ταῦτα*, zu 66.

551. Mit *δῆτα* bestätigt Antigone das *οὐδὲν ὠφ. μέν*, zu 498. Von *ἀλγῶ* hängt *εἰ* ab wie Eur. Ion 1302 *φθονεῖς ἄπαις οὖσ', εἰ πατὴρ ἐξεῦρέ με*. Krüger I, 65, 5, 7. *ἐν* wie Ai. 1092 *μὴ ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένῃ*. 1314 *βουλήσει εἶναι ἐν ἐμοὶ θρασύς*. Aisch. Cho. 940 *ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον*. Die figura etymologica ohne ein Adjectiv oder den Artikel bei dem Hauptwort wie O. C. 477 *χοὰς χέασθαι*. Plato Gastm. 183 a *εἰ βουλόμενος ἀρχὴν ἄρξαι*. Politicus 293 a *ἀρχὴν ἄρχοντας*. Xen. Anab. 2, 6, 10 *εἰ μέλλοι φυλακὰς φυλάξειν*. — Antigone mildert hiermit etwas die Schroffheit von 549. — Die Gleichklänge im Versausgang *γελῶ ἐγώ — ὑπεκφυγεῖν κατθανεῖν φρονεῖν* heben den Parallelismus hervor, wie 736—771.

552. *δῆτα* und *ὠφελεῖν* ist wiederholt: zu 167.

554. *οἴμοι*, zu 82. *καί*: soll ich wirklich . .

556. Nämlich *εἱλόμην ζῆν*. *ἀρρήτοις* hat die prädicative Stellung. Eur. Ion 228, wo der Priester sagt: *ἐπὶ δ' ἀσφάκτοις* (ohne dass ihr . .) *μήλοισι μὴ πάριτ' εἰς μυχὸν δόμων*. *Ἐπί* zu 759. Also: doch nicht, ohne dass ich meine Worte wenigstens ausgesprochen, dass ich gesagt habe, was ich (im Prolog) gesagt. Ich habe bekannt, dass ich nur der Gewalt nachgebe, in der Sache aber dir beistimme (zu 536). So meint es Ismene, wie 558 zeigt. Antigone aber (557) nimmt *λόγοις* für Gründe, und sieht in den Worten der Schwester im Prolog nur die gänzliche Verschiedenheit des Standpunktes.

557. *τοῖς δ'* anderen aber, nämlich den unterirdischen Göttern und dem Schatten des Polyneikes. Das Imperfectum war für das erste Glied nothwendig; im zweiten Gliede könnte *δοκῶ* stehen, doch braucht man kein Zeugma anzunehmen, sondern denkt hinzu: als ich mich dir gegenüber aussprach. — Eigentlich müsste stehen, *ἐγὼ δὲ* . . Zu 71.

ΙΣΜΗΝΗ.

καὶ μὴν ἴση νῷν ἐστιν ἡ 'ξαμαρτία.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

θάρσει· σὺ μὲν ζῇς, ἡ δ' ἐμὴ ψυχὴ πάλαι
τέθνηκεν, ὥστε τοῖς θανοῦσιν ὠφελεῖν. 560

ΚΡΕΩΝ.

τὼ παῖδέ φημι τώδε τὴν μὲν ἀρτίως
ἄνουν πεφάνθαι, τὴν δ' ἀφ' οὗ τὰ πρῶτ' ἔφυ.

ΙΣΜΗΝΗ.

οὐ γάρ ποτ', ὦναξ, οὐδ', ὃς ἂν β λ ά σ τ ῃ, μένει
νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν, ἀλλ' ἐξίσταται.

ΚΡΕΩΝ.

σοὶ γοῦν, ὅθ' εἵλου σὺν κακοῖς πράσσειν κακά. 565

ΙΣΜΗΝΗ.

τί γὰρ μόνῃ μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον;

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' „ἥδε" μέντοι μὴ λέγ'· οὐ γὰρ ἔστ' ἔτι.

558. Zu 536.

559. Schon das furchtbare Loos der Eltern hat ihr Herz geknickt; nur noch äusserlich wandelte sie unter den Lebenden; so war es natürlich, dass sie mit ihrem Thun nur noch den Todten zu frommen suchte.

560. ὠφελεῖν mit dem Dativ bei Dichtern und in späterer Prosa: Krüger I, 46, 7, 1. II, 46, 8, 2. So dass sie nütze sein kann.

562. Antigones Natur veranlasste ihre Handlungen.

563. Auf bescheidene Weise sucht Ismene die Schwester vor dem Vorwurf ἀφ' — ἔφυ zu vertheidigen und das Erlassen der Strafe zu erwirken. Sie giebt die Unbesonnenheit zu wie 99, entschuldigt sie aber.

565. κακῶς πράσσειν sagte Ismene für Unglück haben, Kreon deutet es um: die Ueberlegung schwindet denen, die schlecht handeln. κακοῖς, Antigone.

566. τῆσδ' ἄτερ erklärt den Sinn von μόνῃ, denn ihr blieben ja noch Kreon und andere. Ai. 750 μεταστὰς οἷος Ἀτρειδῶν δίχα. 909 οἷος, ἄφρακτος φίλων. Phil. 31 κενὴ οἴκησις, ἀνθρώπων δίχα. Tr. 1063 μόνη φασγάνου δίχα.

567. Phil. 524 ἀλλ' αἰσχρὰ μέντοι .. ἀλλὰ πλέωμεν. — ἥδε, weil dies Fürwort zunächst auf Anwesende geht und hinweisend ist. Um den Begriff des Wortes zu bezeichnen, musste der Nominativ stehen. Gewöhnlich setzt man dann τό davor; doch ohne das auch Aisch. Ag. 1291: τὸ εὖ πράσσειν οὔτις ἀπείργει μελάθρων, „μηκέτ' ἐσέλθῃς", τάδε φωνῶν. Cho. 310 „δράσαντι παθεῖν", τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ. In Aristoph. Wespen 1182 fängt Philokleon die äsopische, von Babrios 31 (Lachm.) in Verse gebrachte Fabel zu erzählen an: οὕτω ποτ' ἦν μῦς καὶ γαλῆ. Bdel. „μῦς καὶ γαλῆ" μέλλεις λέγειν ἐν ἀνδράσιν (unter Menschen); Menander 449 οἴ .. σκέψομαι λέγοντες. 522 ἀναπνοὴν ἔχει „Ζεῦ σῶτερ" εἰπεῖν'. Lukian Seegöttergespr. 6, 2 τί Ποσειδῶν λέγεις; Dem Sinn nach ähnlich Eur. Med. 139 οὐκ εἰσὶ δόμοι· φροῦδα γὰρ ἤδη τάδε.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλὰ κτενεῖς νυμφεῖα τοῦ σαυτοῦ τέκνου;

ΚΡΕΩΝ.

ἀρώσιμοι γὰρ χἀτέρων εἰσὶν γύαι.

ΙΣΜΗΝΗ.

οὐχ ὥς γ' ἐκείνῳ τῇδέ τ' ἦν ἡρμοσμένα. 570

ΚΡΕΩΝ.

κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱέσι στυγῶ.

ΙΣΜΗΝΗ.

ὦ φίλταθ' Αἷμον, ὥς σ' ἀτιμάζει πατήρ.

ΚΡΕΩΝ.

ἄγαν γε λυπεῖς καὶ σὺ καὶ τὸ σὸν λέχος.

568. *ἀλλά* wiederholt, zu 439. *νυμφεῖα*, die Hochzeit, übertragen auf die Person wie Ai. 211 *σὲ λέχος δουριάλωτον στέρξας ἀνέχει Αἴας*. Eur. El. 479 *ἄνακτα ἔκανεν, ἅ λέχεα*. Andr. 907 *ἄλλην τιν' εὐνὴν ἀντὶ σοῦ στέργει πόσις;* — *τὴν Ἕκτορος ξυνευνέτιν*.

569. Wie alle Sprachen Sprössling u. dgl. von Pflanzen auf Menschen übertragen, so gebrauchen die Tragiker häufig für das Zeugen von Kindern das Bild vom Saatlande: *ἀροῦν*, *ἄρουρα* und ähnliches; *σπείρειν* auch die Prosaiker. Hier ist die Wendung den edlen Jungfrauen gegenüber kränkend, rauh und wegwerfend. — ω in *ἀρώσιμος* trotz *ἀρόσω* ist nach falscher Analogie der z. Th. zu Vers 4 angeführten Wörter gebildet. Die Form wird noch aus Philo und Maximus von Tyrus angeführt. Sonst *ἀρόσιμος*.

570. Eigentlich angepasst. Eine andere Verbindung wird nicht so passend sein, wie diese passend für beide geschlossen war, nämlich vom Kreon, der sie als Vater und Vormund verlobte, wie denn *ἁρμόζειν* geradezu für verloben und verheirathen gebraucht wird. Der Plural, zu 448. Der Dativ wie Herodot 9, 100 *ὡς δὲ ἄρα παρεσκευάδατο τοῖσι Ἕλλησι προσήισαν*.

571. Der Dativ nach der Analogie von: einem etwas wünschen, *φθονεῖν τί τινι* u. dgl.

572. *ἀτιμάζει* gemäss 574, weil er Haimons Braut ohne Rücksicht auf ihn tödten will. Ohne Anstoss ist es, dass Ismene ihren Vetter und künftigen Schwager, mit dem sie aufgewachsen, *φίλτατον* nennt. Sogar den Herold redet Dejaneira *ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν* an Tr. 232, Elektra den Diener *ὦ φίλτατον φῶς* El. 1354.

573. *λυπεῖς*, durch langes Reden davon. In *γέ* liegt eine Bestätigung des in *ἀτιμάζειν* enthaltenen Sinnes: ich will Haimon allerdings der Ehe berauben. So Ai. 587 Tekmessa: *σὲ πρὸς θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ*. Aias. *ἄγαν γε λυπεῖς. θεοῖς οὐδέν εἰμ' ὀφειλέτης ἔτι*, ich will dich allerdings verlassen, deine Reden sind überlästig. Vgl. 316. — *τὸ σόν*: wovon du sprichst. *τὸ ὑπὸ σοῦ ὀνομαζόμενον* schol. El. 1109 *φήμης . . Orest: οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόνα*. Phil. 1250 Odysseus: *στρατὸν δ' Ἀχαιῶν οὐ φοβεῖ πράσσων τάδε;* Neoptolemos: *τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον*. So auch wegwerfend. Ai. 1311 wird zu Agamemnon von Helena gesagt *θανεῖν τῆς σῆς ὑπὲρ γυναικός*. Eur. Hipp. 113 *τὴν σὴν Κύπριν* (die du da preisest) *πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω*. Rhes. 866 *οὐκ οἶδα τοὺς σούς, οὓς λέγεις, Ὀδυσσέας*. Herakleid. 284 *τὸ σὸν Ἄργος* (das du rühmst) *οὐ δέδοικ' ἐγώ*.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἦ γὰρ στερήσεις τῆσδε τὸν σαυτοῦ γόνον;

ΚΡΕΩΝ.

Ἅιδης ὁ παύσων τούσδε τοὺς γάμους ἐμοί. 575

ΧΟΡΟΣ.

δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ σοί γε κἀμοί. μὴ τριβὰς ἔτ', ἀλλά νιν
κομίζετ' εἴσω, δμῶες· ἐκ δὲ τοῦδε χρὴ
γυναῖκας εἶναι τάσδε μηδ' ἀνειμένας.

574. Mit γάρ knüpft Ismene an ihre letzten Worte an, indem sie hier das ἀτιμάζειν erklärt; nur in der Anrede wechselt sie wegen des dazwischen liegenden Verses: 568 kehrt sie Kreons Verhältniss zu Antigone, der künftigen Schwiegertochter, hervor, 572 sein Unrecht gegen den Sohn, das letzte, womit sie noch hoffen konnte, den Fürsten zu erweichen.

575. ἐμοί dat. commodi. Kreon denkt nur an sich; auch betraf ja den Vater des Bräutigams, den Vormund der Braut die Ehe nahe genug.

576. Wie der Chor am Anfange der Stichomythie 506 gesprochen, so spricht er hier am Schluss. Er fasst das Ergebniss zusammen, ganz objectiv, als gehorsamer Unterthan, doch so, dass er wenigstens Ismene vor dem Zorne rettet. Kreon hatte zuerst auch sie für schuldig gehalten, er hat sie noch nicht ausdrücklich für straflos erklärt. Wie nöthig die Mahnung des Chors war, zeigt 579 und 769. Auch O. T. 1312 macht der Chor mit einem einzelnen Trimeter einen Abschluss, am Ende eines anapästischen Hypermetron unmittelbar vor einem Kommos. — Der Plural, zu 448.

577. Es ist für dich und für mich eine beschlossene, abgemachte Sache. Kreon urgirt das Perfectum δεδογμένα. (Man kann hier die Dative nur auf den vorhergehenden Hauptsatz beziehen.) Das γέ bezeichnet noch besonders: du wenigstens hast nichts weiter darüber zu reden. τριβὰς (τρίβετε, ποιεῖτε), Krüger I, 62, 3, 12. Nicht μὴ οὖν: das Asyndeton zeigt, dass dem Kreon endlich die Geduld reisst. — νίν, zu 44.

578. δμῶες, zu 162.

579. ἀνειμένας, weil sich diejenigen nicht als Weiber zeigen, welche ausserhalb des Hauses weilen. El. 516 sagt zu Elektra die Mutter: ἀνειμένη αὖ στρέφει, οὐ γὰρ πάρεστ' Αἴγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ μὴ θυραίαν γ' οὖσαν αἰσχύνειν φίλους. Makaria bei Eur. Herakl. 474: θράσος μοι μηδὲν ἐξόδοις ἐμαῖς προσθῆτε· γυναικὶ γὰρ σιγή τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον, εἴσω θ' ἥσυχον μένειν δόμων. Die athenischen Frauen zeigten sich ausser dem Hause fast nur bei Festen, sonst wenigstens nicht ohne Begleitung. Was die zwei Mädchen schon von selbst hätten thun müssen, dazu sollen sie fortan gezwungen werden, damit sie sich der Strafe nicht entziehen. — Sie werden nun von den beiden Herolden bis zur Thür geleitet, die zu den Frauengemächern führt (zu 99). Dort bleiben die Diener wohl als Wächter stehen, denn 760 ruft ihnen Kreon zu, sie sollen Antigone wieder herbeiführen. Auch der Fürst selbst bleibt auf der Bühne, in finsteres Nachdenken versunken. Ismene erscheint nicht wieder; was hätte sie auch noch thun können, als sich in Klagen ergehen? So hat der Dichter bei der Nothwendigkeit, denselben Schauspieler für den Haimon zu verwenden, geschickt jeden Anstoss entfernt.

φεύγουσι γάρ τοι χοἰ θρασεῖς, ὅταν πέλας 580
ἤδη τὸν Ἅιδην εἰσορῶσι τοῦ βίου.

Zweites Stasimon.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

εὐδαίμονες, οἷσι κακῶν

582. Betrübt gedenkt der Chor der erblichen Leiden des Labdakidenhauses; auch dessen letzte Sprösslinge werden nicht verschont. Wo die Gottheit einmal Unheil verhängt hat, da wirkt es fort. Gegen Zeus Macht kann niemand ankämpfen; während der Gott in ewiger Kraft heilige Satzung schützt, ist es Bestimmung der Sterblichen, kein dauerndes Glück zu geniessen. Die Begierden spiegeln trügerische Hoffnungen vor; hat ein Gott einmal den Sinn verblendet, so stürzt man unabwendbar in Unheil.

Anapästische Verse, die einen jambischen einschliessen, eröffnen die Strophe. Schwermuth athmet in Inhalt und Form der logaödische Vers, dessen zwei Daktylen von gleich vielen Trochäen umgeben werden. Die Strophe besonders veranlasste die Wahl der folgenden Rhythmen; dem Vergleich mit Sturm und Meer entsprechen die kurzen jambischen und trochäischen Verse, welche in der dreizeitigen Länge und dem spondeischen Auslaut einen Halt machen; der Chor besinnt sich gleichsam, bevor er in dem durch Auflösungen so raschen trochäischen Verse den Wogendrang schildert, wie eine Windstille dem ausbrechenden Orkan vorangeht. (Der Vers der Gegenstr. hat eine Auflösung weniger; die beiden Auflösungen passen zu dem Aufglänzen des Lichts.) Das Heraufwälzen wird durch die zusammenstossenden dreizeitigen Längen des folgenden Verses, das gleichmässige Anschlagen der Wellen am Ufer durch den gleichmässigen Tact der letzten Verse ausgemalt.

Gemessener beginnt und endet die zweite Strophe mit ihren glykoneischen und logaödischen Versen; denselben Charakter geben ihr die gedehnten Längen, der spondeische Ausgang der Verse. Betrachtet sie doch Zeus Macht und der Sterblichen Loos. Lebhafter ist nur die Stelle vor dem Schluss: kürzere Verse, darunter der einzige, welcher einen jambischen Ausgang hat, und einer mit Auflösung, deuten auf die Zurückwerfung von Angriffen gegen die heiligen Satzungen, auf das Führen zum Wahn.

Die Wiederholungen sind musikalisch wirksam: γενεά 585 und 596, ἐκτὸς ἄτας an derselben strophischen Stelle, vor letzterem 624 noch ἄταν. οὐδὲν ἕρπει 613 und

ἄγευστος αἰών. οἷς γὰρ ἂν
σεισθῇ θεόθεν δόμος, ἄτας
οὐδὲν ἐλλείπει γενεᾶς ἐπὶ πλῆθος ἕρπον· 585 f.
ὅμοιον ὥστε ποντίαις
οἶδμα δυσπνόοις ὅταν Θρῄσσαισιν 588 f.
ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ πνοαῖς,
κυλίνδει βυσσόθεν κελαινὰν
θῖνα, καὶ δυσάνεμοι
στόνῳ βρέμουσιν ἀντιπλῆγες ἀκταί.

Ἀντιστροφὴ α΄.

ἀρχαῖα τὰ Λαβδακιδᾶν

618, κατέχειν 605 und 609, δυνάσιν und δυνάστας 604 und 608. — ἄγευστος, vom Activum γεύω, der (von den Göttern) nicht zum Kosten erhalten, nicht einmal einen Vorgeschmack von Leiden bekommen hat. — Auch bei uns heisst es: ein Unglück kommt nie allein. „Das eben ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend immer Böses muss gebären.“ Schiller Piccol. V, 1. „Ihr himmlischen Mächte! Ihr lasst den Armen schuldig werden, dann überlasst ihr ihn der Pein: Denn alle Schuld rächt sich auf Erden“. (Goethes Harfner.)

584. ἐλλείπει ἕρπον wie im Volksbeschluss Demosth. Kranz S. 257 οὐκ ἐλλείψει εὐχαριστῶν καὶ ποιῶν. Das aus dem οἷς zu ergänzende τούτοις hängt von ἕρπον ab.

586. ἐπὶ πλ. γενεᾶς: 596.

587. οἶδμα ist das Subject zu ὅταν ἐπιδράμῃ und zum Nachsatz, ἔρεβος ὕφαλον Object zu ἐπιδράμῃ. Der Dativ wie 391. Die Häufung der Epitheta wie Tr. 840 φοίνια δολόμυθα κέντρ' ἐπιζέσαντα. 1027 θρώσκει δειλαία διολοῦσ' ἡμᾶς ἀποτίβατος ἀγρία νόσος. O. C. 1240 βόρειος ὥς τις ἀκτὰ κυματοπλὴξ χειμερία κλονεῖται, ὣς καὶ τόνδε κατάκρας δειναὶ κυματοαγεῖς ἆται κλονέουσιν ἀεὶ ξυνοῦσαι.

589. Θρῄσσαις adjectivisch wie Frg. 217 Θρῄσσαν σκοπιάν. Die Stürme auf dem schwarzen Meere waren berüchtigt. O. T. 196 τὸν ἀπόξενον ὅρμον, Θρῄκιον κλύδωνα. Eur. Rhes. 440 οἷα πόντου Θρῄκιον φυσήματα ἐπεξάρει. Hom. Il. 23, 229.

591. θίς bezeichnet nicht nur die Erde des Ufers. Aristot. Thierkunde 8, 13 ὁ θὶς ὁ μέλας φύεται πρὸς τῇ γῇ, ὁ δ' ἄλλος ὅμοιός ἐστι τοῖς ἀγρίοις. Daher übertragen Aristoph. Wesp. 696 ὥς μου τὸν θῖνα ταράττεις. — Nicht δέ, was nur die Beschreibung fortsetzen würde, sondern καί, weil zwei Vergleichspunkte durch ὥστε eingeführt werden. Der Sturm entspricht der göttlichen Einwirkung, der Wogenschwall der zuerst betroffenen Generation, die Gestade der folgenden, auf die das Unheil der früheren übergeht. — δυσήνεμον: δυστάραχον, τὸ κακοὺς ἀνέμους ἔχον Hesychios. Apollon. Rhod. 1, 593 ἀκτήν τ' αἰγιαλόν τε δυσήνεμον. Dionys. Per. 759 δυσήνεμος χθών, χειμερίοις ἀνέμοισι λελειμμένη ἠδὲ χαλάζαις.

592. ἀντιπλήξ nur hier; doch vgl. ἀκτὰ κυματοπλήξ O. C. 1240, ὑδατοπλήγεσιν ἄκραις Oppian Kyn. 2, 142, καταπλήξ niedergeschlagen, ἠιόνας παραπλῆγας Hom. Od. 5, 418 schräg bespült. Also in gerader Richtung getroffen und feindselig geschlagen.

593. Labdakos war der Vater des Laios, Grossvater des Oidipus. Λαβδ. hängt von οἴκων ab. Letzteres ist pluralis majestaticus. Zu 10. 173. 600. Das Medium von ὁρᾶν gebrauchen nicht nur Epiker, sondern auch die Lyriker und Tragiker. ἀρχαῖα hat die prädicative Stellung;

οἴκων ὁρῶμαι, πήματα
φθιμένων ἐπὶ πήμασι πίπτοντ', 595
οὐδ' ἀπαλλάσσει γενεὰν γένος, ἀλλ' ἐρείπει 596 f.
θεῶν τις, οὐδ' ἔχει λύσιν.
νῦν γὰρ ἐσχάτας ὑπὲρ ῥίζας 599 f.
τέτατο φάος ἐν Οἰδίπου δόμοις· 600
κατ' αὖ νιν φοινία θεῶν τῶν
νερτέρων ἀμᾷ κοπίς,
λόγου τ' ἄνοια καὶ φρενῶν ἐρινύς.

zu „den Angelegenheiten des Labdakidenhauses" giebt die Apposition πήματα — πίπτοντα die Erklärung. Ich sehe, dass sie alt sind, Leiden, welche (nach)stürzen über die Leiden der (bereits) Umgekommenen. Oidipus Unglück ging dem der Antigone lange voraus; er fiel um den längst vorher getödteten Laios. Die Leiden werden wie Menschen dargestellt, die über bereits Gestürzte hinsinken, etwa in der Schlacht.

595. Der Apostroph wie 350.

596. Statt οὐκ ἀπαλλάσσον die Beiordnung, zu grösserer Leichtigkeit der Rede. Der Wechsel γενεά und γένος wie 1067. 1085. 1292. Ai. 475 παρ' ἦμαρ ἡμέρα. Frg. 320 καλὸν φρονεῖν τὸν θνητὸν ἀνθρώποις ἴσα. — Eine Generation konnte die folgenden dadurch erlösen, dass sie den Zorn der Götter versöhnte, Schuld und Grund zu Rache nicht vererbte. So endet später Orest mit Athenes Hülfe den Fluch der Tantaliden, und seine Nachkommen waren glücklich. — γενεάν bleibt Object zu ἐρείπει.

598. ἔχει λύσιν, λύει wie Ai. 881 ἔχων ἀύπνους ἄγρας. 564 δυσμενῶν θήραν ἔχων. 540 τί μέλλει μὴ οὐ παρουσίαν ἔχειν; O. T. 566 οὐκ ἔρευναν ἔσχετε;

599—601. Beiordnung, wo wir einen Concessivsatz setzen würden, zu 22. Ai. 342 ἢ τὸν εἰσαεὶ λεηλατήσει χρόνον, ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι; — Die Verbindung bildet hier αὖ. — τέτατο: Phil. 830 τάνδ' αἴγλαν ἃ τέταται τανῦν. Umgehrt Theognis 1077 ὄρφνη τέταται. Φάος ist ein häufiges Bild für Heil. Νίν: ῥίζαν. — Die Todesgötter wurden im Alterthum nicht mit einer Sichel dargestellt (denn nicht Sensen, sondern Sicheln gebrauchte man zum Aerndten, wie noch jetzt die Südeuropäer). Doch hier führte ῥίζα auf das Bild von Pflanzen und Aerndte. Ἀμάσεται setzte Soph. Frg. 562 für σφάξει. Eur. Frg. 419. 757 Κύκλος γὰρ αὐτὸς καρπίμοις τε γῆς φυτοῖς θνητῶν τε γενεᾷ· τοῖς μὲν αὔξεται βίος, τῶν δὲ . . θερίζεται πάλιν. Ἀναγκαίως δ' ἔχει βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν. Ein ungenannter Tragiker 206 σαρκήρη στάχυν. So dann Ἄρη, τὸν θερίζοντα βροτούς Aisch. Hülf. 617. Ἄρεος ἀμώοντος Apollon. Rhod. 3, 1187. Ἐνυὼ ὥριον ἀμώωσα στάχυν ἥβης Nonnos Dion. 7, 30; und so alte und spätere Dichter von Kriegern. Aisch. Ag. 1627 von Agamemnons Ermordung τάδ' ἐξαμῆσαι δύστηνον θέρος. Doch auch metit Orcus grandia cum parvis Hor. Epist. 2, 2, 178. An unserer Stelle ist das Bild auf die unterirdischen Götter übertragen, weil Antigone und Ismene den Tod um den gestorbenen Bruder erleiden sollen. Sie sind die ἐσχάτη ῥίζα des Gewächses, das seiner Blätter, Blüthen, Früchte schon beraubt ist, des Oidipus, der Iokaste und ihrer Söhne. Ῥίζα widerspricht dem καταμᾶν nicht. Ragte nur ein kurzer Stengel hervor, so riss die Sichel, hart über der Wurzel geschwungen, diese mit heraus. Ai. 1178 γένους ἅπαντος ῥίζαν ἐξημημένος. Lykophron Al. 214 πρόρριζον αἰστῶσαι στάχυν. Alkiphron 66, 5 κοπίδας λαβὼν ἀπερριζῶσα (τὰς τρίχας). — Der Chor übergeht Ismene, zu 895.

603. ἄνοια im Sinne von 99, λόγος Vernunft, Ueberlegung, φρ. ἐρ.

Στροφὴ β΄.

σὰν ἄν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατάσχοι, 604 f.
τὰν οὔϑ' ὕπνος αἱρεῖ ποϑ' ὁ παντα γ ρ ε ὺ ς οὔτ'
ἀκάματοι ϑέοντες
μῆνες; ἀγήρως δὲ χρόνῳ δυνάστας
κατέχεις Ὀλύμπου μαρμαρόεσσαν αἴγλαν, 609 f.
τό τ' ἔπειτα καὶ τὸ μέλλον
καὶ τὸ πρὶν ἐπαρκέσαι

wird 622—24 erklärt. Doch ist der Ausdruck absichtlich so gehalten, dass er auf Antigone und auf Kreon bezogen werden kann.

606. Die casus obliqui des Artikels gebrauchen die Tragiker auch relativisch, im Epeisodion Sophokles nur nach Vocalen. — *παντα-γρεύς* mit Beziehung auf *αἱρεῖ*. Menschen, Thiere, Pflanzen bekommt der Schlaf in seine Gewalt; *πανδαμάτωρ, ἔμαρπτε* sagt von ihm Homer. *Ἀγρεύς*, der erjagende, heisst Apollo Aisch. Frg. 195, Dionysos Eur. Bakch. 1192, Aristaios Pind. Pyth. 9, 65, Pan zu Athen (Apollodor bei Hesych), Poseidon (Lukian Fischer 47). *Παναγρέος Μοίρης* Paulus Silentiarius anth. Pal. 7, 609. Vgl. Hesych *πανά-γρον· τοῦ πάντα ἀγρεύοντος* (Hom. Il. 5, 487 *λίνου πανάγρου*). *Παντ* ist Object wie in *παντάρχης* u. a. — *Οὐχ εὕδει Διὸς ὀφϑαλμός* trag. adesp. 405. Vgl. Hom. Il. 14, 247. — Der Apostroph am Ende, 595.

607. *ᾱ* zu 339. Sie eilen als unermüdliche dahin.

608. Homer *ἀγήραος ἤματα πάν-τα*. Zeus wird auch in der Kunst als gereifter Mann, nicht als Greis dargestellt. Der Begriff ewiger Frische kehrt hier, um den Gegensatz gegen die Menschen recht hervorzuheben, dreimal wieder, doch in verschiedenen Gliedern der Rede, und auch sonst werden die Bezeichnungen der Zeit von den Tragikern oft gehäuft.

611. Von *κατέχεις δυνάστας* hängt der Infinitiv des Zweckes ab, von diesem *νόμον*, wie Eur. Or. 803 *εἴ σε μὴ 'ν δειναῖσιν ὄντα συμφο-ραῖς ἐπαρκέσω*. Das andere sind (abverbiale) Accusative der Zeit. Statt des Infinitivs der Dauer *ἐπαρ-κεῖν* ist der Aorist gewählt, weil *τὸ πρίν* zunächst steht. — Hom. Il. 18, 357 *ἔπρηξας καὶ ἔπειτα*. Dazu das Scholion: *τὸ δὲ ἔπειτα ἀντὶ τοῦ παραυτίκα νῦν*. Das Praesens heisst bei den Grammatikern *ὁ ἐνε-στώς* und tempus instans. Eur. Iph. T. 1264 *τά τε πρῶτα τά τ' ἔπειϑ' ἅ τ' ἔμελλε τυχεῖν*. Thuk. 3, 39, 7 *τῆς ἔπειτα προσόδου, δι' ἣν ἰσχύομεν, τὸ λοιπὸν στερήσεσϑε*. Eur. Hülf. 550 *εὐτυχοῦσι δὲ οἱ μὲν τάχ', οἱ δ' ἐσαῦϑις, οἱ δ' ἤδη βροτῶν*. Tac. hist. 3, 36 praeterita, instantia, futura pari oblivione dimiserat. Also: Brauch und Gesetz in Ewigkeit zu schützen. Dies weist auf 605 zurück und auf den Stoff des ganzen Stücks, die Uebertretung heiliger Satzungen.

νόμον. ὁ δ' οὐδὲν ἕρπει,
θνατῶν βίοτος πάμπολις, ἐκτὸς ἄτας.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἁ γὰρ δὴ πολύπλαγκτος ἐλπὶς πολλοῖς μὲν ὄνησις ἀνδρῶν, 615 f.
πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφονόων ἐρώτων·
εἰδότι δ' οὐδὲν ἕρπει,
πρὶν πυρὶ θερμῷ πόδα τις προσαύσῃ.
σοφίᾳ γὰρ ἔκ του κλεινὸν ἔπος πέφανται, 620 f.
τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν
τῷδ' ἔμμεν, ὅτῳ φρένας
θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν.
πράσσει δ' ὀλίγιστον χρόνον ἐκτὸς ἄτας. 625

ὅδε μὴν Αἵμων, παίδων τῶν σῶν
νέατον γέννημ'· ἆρ' ἀχνύμενος
τῆς μελλογάμου τάλιδος ἥκει

613. ὁ δέ substantivisch, wozu βίοτος Apposition, nach homerischem Gebrauch. O. T. 1171 ἡ δ' ἔσω κάλλιστ' ἂν εἴποι, σὴ γυνή. Ai. 780 ὁ δ' εὐθὺς πέμπει με, Τεῦκρος. El. 137 οὔτοι τόν γ' ἐξ Ἀΐδα παγκοίνου λίμνας, πατέρ', ἀνστάσεις. — ἕρπω wie Tr. 547 ὁρῶ ἥβην τὴν μὲν ἕρπουσαν πρόσω, τὴν δὲ φθίνουσαν. Οὐδέν adverbial. Das Leben der Sterblichen in allen Staaten wandelt nicht ausserhalb der Schuld und des Unglücks.

616. ὄνησις im Melos auch Ai. 400 und El. 1061; mit dorischem α nur Eur. Hipp. 757, sonst kommt das Wort nicht in lyrischen Stellen der Tragiker vor. — Nützlich ist die auf vernünftigem Grunde beruhende Hoffnung für die Erreichung eines Zieles, indem sie die Thatkraft rege erhält. Dieser Satz steht hier statt eines Concessivsatzes; zu 22. Ἐρώτων gen. subj. Vers 617 ist durch die beiden folgenden ausgeführt; εἰδότι, wozu τινί (οὔτινι) aus dem folgenden τὶς hinzugedacht wird, ist der Gegensatz zu ἀπάτα. Subject οὐδέν.

619. προσαύω nur hier, doch findet sich αὔω, ἀν-ἀφ-ἐξ-κατ- (καθ-) und häufig ἐναύω. — Aehnlich ist das Bild Hor. Od. 2, 1, 7. ἐν πυρὶ βέβηκας sprichwörtlich Diogenian paroim. 4, 52. Ἄν ausgelassen: Krüger I, 54, 17, 3.

620 f. πέφανται: Hom. Od. 8, 499 φαῖνε δ' ἀοιδήν (Demodokos). Tr. 1 λόγος ἔστ' ἀρχαῖος ἀνθρώπων φανείς. — κλεινὸν σοφίᾳ — του. Theognis 403 ἀνὴρ κέρδος διζήμενος, ὅντινα δαίμων . . ἐς μεγάλην ἀμπλακίην παράγει, καί οἱ ἔθηκε δοκεῖν, ἃ μὲν ᾖ κακά, ταῦτ' ἀγάθ' εἶναι . ., ἃ δ' ἂν ᾖ χρήσιμα, ταῦτα κακά . .

623. ἔμμεν haben Homer und Pindar; im Drama findet es sich sonst nicht.

625. πράσσειν sich befinden, wird sonst mit einem Adverb oder dem Neutrum eines Eigenschafts- oder Fürworts verbunden; hier tritt ἐκτὸς ἄτας für ἀνατί ein. Aehnlich Aristoph. Ritter 548 ἵν' ὁ ποιητὴς ἀπίῃ χαίρων πράξας κατὰ νοῦν. Plato Staat 2, 366 b καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις πράξομεν κατὰ νοῦν.

626. ὅδε, zu 7.

627. νέατον, s. 1303.

μόρον Ἀντιγόνης,
ἀπάτας λεχέων ὑπεραλγῶν; 630

Sechster Auftritt. Kreon. Zwei Diener. Haimon.

Drittes Epeisodion.

ΚΡΕΩΝ.

τάχ' εἰσόμεσθα μάντεων ὑπέρτερον.
ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων
τῆς μελλονύμφου πατρὶ θυμαίνων πάρει;
ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι;

ΑΙΜΩΝ.

πάτερ, σός εἰμι, καὶ σύ μοι γνώμας, ἔχων 635
χρηστάς, ἀπορθοῖς, αἷς ἔγωγ' ἐφέψομαι.
ἐμοὶ γὰρ οὐδεὶς ἀξίως ἔσται γάμος
μείζων φέρεσθαι σοῦ καλῶς ἡγουμένου.

630. *ἀπάτας* Genetiv. Eur. Hipp. 260 und Alk. 883 *τῆσδ'* und *τῆς ὑπεραλγεῖν*. Davon hängt wieder *λεχέων* ab, indem die Ehe eine trügerische Hoffnung war.

631. Das Wechselgespräch Kreons und Haimons beginnt und schliesst mit vierzeiligen Reden. Auch ihre beiden langen Reden sind fast gleich (42 und 41 Verse); beiden schliessen sich je 2 Verse des Chors an. Dann folgt durch die ganze Scene Rede und Erwiderung in gleicher Verszahl, theils 2, theils 1; nur nach Haimons Abgang beginnt Kreon mit zwei Versen, während einer des Chors folgt; doch hatte dieser vorher zwei gesprochen. Am Schluss endlich hat Kreon 4 + 4 Verse, also so viel, wie am Anfang mit Haimon zusammen. Dieser strenge Bau umfasst gerade die Mitte des Stückes. — Haimon tritt rechts auf; er kommt aus der Stadt. — *μ. ὑπ.*: *παροιμιακῶς* Schol. und der Parömiograph in Millers mélanges S. 380. Eur. Rhes. 952 *ἤδη τάδ' οὐδὲν μάντεως ἔδει, φράσαι* . . Die Frage des Chors sprach eine Vermuthung aus; ein Seher kann eine solche auch ohne Kenntniss der Thatsache beantworten. Jene Vermuthung ist Kreon unangenehm; daher seine ärgerliche Schärfe.

632. *μή*, kommst du nicht? mit dem Nebensinn: ich wünsche das nicht. Krüger I, 69, 9.

633. *θυμαίνων τῆς μελλονύμφου* Krüger I und II, 47, 21.

634. *μέν* (498) hebt *σοί* hervor, den Sohn im Gegensatze zu den Bürgern (219) und den Nichten. — *ἐσμέν* ausgelassen: Krüger I, 62, 2, 5. — Ai. 1369 *ὡς ἂν ποιήσῃς, πανταχῇ χρηστός γ' ἔσει.*

635. Haimon beginnt mit kindlicher Ergebenheit und hofft den Vater noch zu überreden; doch lässt er seine Meinung durchscheinen: wenn du hast, wenn du anleitest. Kreon deutet beides: da du . . Vgl. 215, 508. — Auf 635—38, 685 f. und 701—4 könnte man Aristot. Rhet. 3, 16 Schluss beziehen: *ἂν δ' ᾖ ἄπιστον, ὑπισχνεῖσθαί τε καὶ αἰτίαν λέγειν εὐθὺς καὶ διατάττειν ὡς βούλονται οἷον . . ὁ Αἵμων ὁ Σοφοκλέους.*

637. *ἀξίως οὐδεὶς γάμος ἔσται μείζων σοῦ.* Nur zum ersten Gliede gehört der episch angereihte Infinitiv.

ΚΡΕΩΝ.

οὕτω γάρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν,
γνώμης πατρῴας πάντ' ὄπισθεν ἑστάναι. 640
τούτου γὰρ οὕνεκ' ἄνδρες εὔχονται γονὰς
κατηκόους φύσαντες ἐν δόμοις ἔχειν,
ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνωνται κακοῖς,
καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί.
ὅστις δ' ἀνωφέλητα φιτύει τέκνα, 645
τί τόνδ' ἂν εἴποις ἄλλο πλὴν αὑτῷ πέδας
φῦσαι, πολὺν δὲ τοῖσιν ἐχθροῖσιν γέλων;
μή νύν ποτ', ὦ παῖ, τὰς φρένας δι' ἡδονὴν
γυναικὸς οὕνεκ' ἐκβάλῃς, εἰδώς, ὅτι
ψυχρὸν παραγκάλισμα τοῦτο γίγνεται, 650
γυνὴ κακὴ ξύνευνος ἐν δόμοις. τί γὰρ
γένοιτ' ἂν ἕλκος μεῖζον ἢ φίλος κακός;
ἀλλὰ πτύσας ὡσεί τε δυσμενῆ μέθες
τὴν παῖδ' ἐν Ἅιδου τήνδε νυμφεύειν τινί.
ἐπεὶ γὰρ αὐτὴν εἷλον ἐμφανῶς ἐγὼ 655
πόλεως ἀπιστήσασαν ἐκ πάσης μόνην,
ψευδῆ γ' ἐμαυτὸν οὐ καταστήσω πόλει,

639. διά (1258. 1060) eigentlich durch die Brust hin.

Vers 640 hängt von διὰ στέρνων ἔχειν ab und ist Erklärung zu οὕτω.

642. ἔχειν nach 639 wiederholt, zu 167.

643. ἀνταμ. wie Thuk. 4, 63, 2 τὸν εὖ καὶ κακῶς δρῶντα ἐξ ἴσου ἀρετῇ ἀμυνούμεθα. 2, 67, 4 δικαιοῦντες τοῖς αὐτοῖς ἀμύνεσθαι οἷσπερ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι ὑπῆρξαν. 1, 42, 1 ἀξιούτω τοῖς ὁμοίοις ἡμᾶς ἀμύνεσθαι. Gutes mit Gutem, Böses mit Bösem vergelten, den Freund lieben, den Feind hassen, das war der allgemeine Grundsatz des Alterthums.

650. Prov. Coisl. γλυκὺς ἀγκών· παροιμία ἐπὶ τῶν εὐθυμούντων . . ἐναντία δὲ ταύτης τὸ ψυχρὸν παραγκάλισμα. Dies entlehnt aus Sophokles Lykophron Al. 112: τὴν δευτέραν Κύπριν, ψυχρὸν παραγκάλισμα.

652. Kreon knüpft an das an, was der unvermählte Haimon aus Erfahrung kennen konnte, an die Freundschaft. Den schlechten Freund aber soll man wie einen Feind fliehen.

653. πτύσας absolut. — ὡσεὶ δυσμενῆ bildet das zweite Satzglied, darum τε. — ὡσεί hat Soph noch El. 234 μάτηρ ὡσεί τις πιστά. — Man glaubte durch Ausspeien Besudlung und bösen Zauber unschädlich zu machen. Bei Theokrit 20, 10 sagt die Geliebte, welche den Liebhaber verschmäht, ἀπ' ἐμεῦ φύγε, μή με μολύνῃς. τοιάδε μυθίζοισα τρὶς εἰς ἑὸν ἔπτυσε κόλπον. Theophrast Char. 16 Ende: μαινόμενόν τε ἰδὼν ἢ ἐπίληπτον φρίξας εἰς κόλπον πτύσαι. Plin. Naturk. 28, 4, 7 despuimus . . Simili modo et fascinationes repercutimus. So vielfach noch jetzt.

654. νυμφεύειν τινὶ ἐν Ἅιδου, zu 311.

657. γέ, wenn ich auch als Fürst dastehe, der nicht allgemeinen Gehorsam findet.

ἀλλὰ κτενῶ. πρὸς ταῦτ' ἐφυμνείτω Δία
ξύναιμον· εἰ γὰρ δὴ τὰ συγγενῆ φύσει
ἄκοσμα θρέψω, κάρτα τοὺς ἔξω γένους· 660
ἐν τοῖς γὰρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ' ἀνὴρ
χρηστός, φανεῖται κἀν πόλει δίκαιος ὤν.
ὅστις δ' ὑπερβὰς ἢ νόμους βιάζεται
ἢ τοὐπιτάσσειν τοῖς κρατύνουσιν νοεῖ,
οὐκ ἔστ' ἐπαίνου τοῦτον ἐξ ἐμοῦ τυχεῖν. 665
ἀλλ' ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν
καὶ σμικρὰ καὶ δίκαια καὶ τἀναντία.
καὶ τοῦτον ἂν τὸν ἄνδρα θαρσοίην ἐγὼ
[καλῶς μὲν ἄρχειν, εὖ δ' ἂν ἄρχεσθαι θέλειν,]
δόρους ἂν ἐν χειμῶνι προστεταγμένον 670
μένειν δίκαιον κἀγαθὸν παραστάτην.

659. ξύναιμον, zu 487.

660. Aus ἄκοσμα θρέψω wird zum Nachsatz das allgemeinere ποιήσομαι oder σχήσω ἀκόσμους ergänzt, wie Phil. 706 οὐ γὰς σπόρον, οὐκ ἄλλων αἴρων (λαμβάνων). El. 435 (entferne die Grabesspenden von der Mörderin) ἢ πνοαῖσιν ἢ κόνει κρύψον νιν.

661. Denn wenn die Bürger nicht sehen, dass ich gegen die Angehörigen Gerechtigkeit übe, werden sie es mir auch nicht für die Staatsverwaltung zutrauen und mir daher nicht willig gehorchen. Ich kann aber in der Staatsverwaltung Ungehorsam nicht dulden, sondern dem Herrscher muss man blindlings folgen. Wer das thut, wird im Kriege brauchbar sein, Anarchie hingegen zerstört alles in Krieg und Frieden. — Auf den Kriegsdienst gerade macht Kreon die Anwendung, weil dieser für die Alten, zumal in der Heroenzeit, die Hauptsache war; auch ist es auf den jugendlichen Sohn berechnet wie 652. — Der Anfang, 661—62, musste im Zuschauer den Gedanken erregen, dass Kreon, hart gegen Antigone, auch dem Staate schaden werde, und der schroffe Tyrannenspruch 667 musste das Gefühl erwecken, dass der Fürst τἀναντία, Ungerechtes, befohlen habe.

664. νοεῖ τό Krüger I, 50, 6, 8. II, 50, 6, 6.

665. οὐκ ἔξεστι τοῦτον τυχεῖν . .

666. Der Optativ im Relativsatz, ohne dass das Hauptverbum ein Präteritum ist, bezeichnet die blosse Vorstellung. Krüger I, 54, 14, 4. O. C. 1172 τίς ποτ' ἔστιν, ὅν γ' ἐγὼ ψέξαιμί τι; O. T. 314 ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πόνος. 979 εἰκῇ κράτιστον ζῆν, ὅπως δύναιτό τις. Der Opt. verallgemeinert hier den Gedanken, so dass letzterer nicht nur auf einen erblichen Herrscher, sondern auf jeden öffentlichen Vorgesetzten passt.

667. τἀναντία· μεγάλα καὶ ἄδικα. Seneca Med. 195 aequum atque iniquum regis imperium feras. Appendix prov. 1, 100 κρεισσόνων γὰρ καὶ δίκαια κἄδικ' ἔστ' ἀκούειν. Dort und in den Scholien zu Aisch. Prom. 75: δοῦλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια κἄδικα. Was das Sprichwort von Sklaven sagte, dehnt Kreon tyrannisch auch auf freie Männer aus.

670. δόρεος führt Herodian μον. λέξ. S. 35, 5 an. δόρει, kritische Anmerk. zu 195. So Aischyl. Frg. 125, Achaios Frg. 27, Aristoph. Frieden 357, und nach nothwendiger Vermuthung Wespen 1081 und Eur. El. 476. Δόρη Eur. Rhes. 274, der Komiker Theopomp Frg. 25 und Hesych, dieser auch δορῶν.

ἀναρχίας δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν.
αὕτη πόλεις τ᾽ ὄλλυσιν ἥδ᾽ ἀναστάτους
οἴκους τίθησιν, ἥδε συμμάχου δορὸς
τροπὰς καταρρήγνυσι. τῶν δ᾽ ὀρθουμένων 675
σῴζει τὰ πολλὰ σώμαθ᾽ ἡ πειθαρχία.
οὕτως ἀμυντέ᾽ ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις,
κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα.
κρεῖσσον γάρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν,
κοὐκ ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ᾽ ἄν. 680

ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν μέν, εἰ μὴ τῷ χρόνῳ κεκλέμμεθα,
λέγειν φρονούντως ὧν λέγεις δοκεῖς πέρι.

ΑΙΜΩΝ.

πάτερ, θεοὶ φύουσιν ἀνθρώποις φρένας,

673. ἠδέ gebrauchen auch die drei Tragiker; Sophokles im Trimeter Frg. 353 Φερητίδης τ᾽ Ἄδμητος ἠδ᾽ ὁ Δωτιεύς und 503 κρημνούς τε καὶ σήραγγας ἠδ᾽ ἐπακτίας αὐλῶνας. Dem Kriege wird, zusammengefasst, Staat und Haus entgegengesetzt, die inneren Verhältnisse den auswärtigen.

674. ἥδε von demselben wie αὕτη, zu 64. σύμμαχον δόρυ die Kampfgenossen.

675. καταρρήγνυμι factitiv, zum Ausbruch bringen. Athen. 4, 130 c ὁ γελωτοποιὸς . . πολλοὺς κατέρρηξεν ἡμῶν γέλωτας. Der Belag ist zwar aus einem späten Schriftsteller, doch so ῥήγνυμι: δακρύων ῥήξασα νάματα Tr. 919; ἔρρηξε δ᾽ αὐδήν, ὥσθ᾽ ὑπηχῆσαι χθόνα Eur. Hülf. 710. φωνήν Herodot und Aristoph.; ἐν δ᾽ αὐτοῖς (θεοὶ) ἔριδα ῥήγνυντο Hom. Il. 20, 55. ἀναρρῆξαι τὸν ἀχρεῖον λόγον Pindar Frg. 172 (Böckh). ἀναρρηγνὺς ἔπη Aristoph. Ritter 626. νεῖκος ἀναρρήξαντας Theokr. 22, 172. — ὀρθουμένων im Bilde des Richtens. Soph. Frg. 430 ὥστε τέκτονος παρὰ στάθμην ἰόντος ὀρθοῦται κανών. Phil. 1299 οὔτι χαίρων, ἢν τόδ᾽ ὀρθωθῇ βέλος. Die, welchen eine Richtung gegeben wird, sind diejenigen, die sich leiten lassen.

676. Aisch. Sieben 207 πειθαρχία γάρ ἐστι τῆς εὐπραξίας μήτηρ. Für τοὺς πολλούς die nähere Bezeichnung mit σώματα, weil es sich um die leibliche Rettung handelt.

677. Kreon macht nun die Anwendung auf das Vorliegende im Sinne von 215. τὰ κοσμούμενα wie Plat. Gorg. 504 a τεταγμένον τε καὶ κεκοσμημένον πρᾶγμα. — ἀμυντέα, ἡσσητέα, zu 448.

679. πρός: Krüger II, 52, 3, 1.

680. Folge dem, was von dem Staatsoberhaupt angeordnet wird, nicht einem Weibe! Denn dies bringt Schande, und meine Macht soll wenigstens ein Weib nicht brechen (525). Demnach ist 680 nicht müssig nach 678. Selbst ohne neuen Begriff, wie hier der der Unehre ist, finden sich Wiederholungen des Nachdrucks wegen (468).

681. μέν, 498. κεκλέμμεθα wie 1218. τῷ χρόνῳ, 729; zu 281. λέγειν περὶ (τούτων, περὶ) ὧν λέγεις. Die alten Bürger mussten allerdings billigen, was Kreon von der Anarchie sagte. Sie erkennen die Macht des Fürsten an (213), und überlassen den Göttern, dessen Rechtsüberschreitung zu ahnden. Dieser sich thätig zu widersetzen kam nur den hervortretenden Personen zu; das macht sie eben zu tragischen Helden.

683. Für die Form der Rede gilt

πάντων, ὅσ' ἔστι, κτημάτων ὑπέρτατον.
ἐγὼ δ', ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε, 685
οὔτ' ἂν δυναίμην μήτ' ἐπισταίμην λέγειν·
γένοιτο μέντἂν χἀτέρῳ καλῶς ἔχον.
σοὶ δ' οὖν πέφυκα πάντα προσκοπεῖν, ὅσα
λέγει τις ἢ πράσσει τις ἢ ψέγειν ἔχει.
τὸ γὰρ σὸν ὄμμα δεινὸν ἀνδρὶ δημότῃ 690
λόγοις τοιούτοις, οἷς σὺ μὴ τέρψῃ κλύων·
ἐμοὶ δ' ἀκούειν ἔσθ' ὑπὸ σκότου τάδε,
τὴν παῖδα ταύτην οἷ' ὀδύρεται πόλις,
πασῶν γυναικῶν ὡς ἀναξιωτάτη
κάκιστ' ἀπ' ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει, 695
ἥτις τὸν αὑτῆς αὐτάδελφον ἐν φοναῖς
πεπτῶτ' ἄθαπτον μήθ' ὑπ' ὠμηστῶν κυνῶν
εἴασ' ὀλέσθαι, μήθ' ὑπ' οἰωνῶν τινος·
οὐχ ἥδε χρυσῆς ἀξία τιμῆς λαχεῖν;
τοιάδ' ἐρεμνὴ σῖγ' ἐπέρχεται φάτις. 700

auch hier das zu 635 Bemerkte. Aehnlich dem Chor bescheidet sich Haimon, Kreons Entwicklung über die Verpflichtung des Sohnes und der Untergebenen zum Gehorsam nicht widerlegen zu können (*οὐκ ἂν δυναίμην*); doch stellt er ihm die öffentliche Meinung entgegen. Aristot. Rhet. 3, 17 *ἐπειδὴ ἔνια . . περὶ ἄλλου (λέγειν) ἢ λοιδορίαν ἢ ἀγροικίαν (ἔχει) . . ὡς Σοφ. τὸν Αἵμονα ὑπὲρ τῆς Ἀντιγόνης (ποιεῖ λέγοντα) πρὸς τὸν πατέρα ὡς λεγόντων ἑτέρων.* Für seine Person begnügt er sich mit einer Fürbitte. — Einsicht ist eine Gottesgabe; wie dir, kann sie auch einem andern zu Theil werden. Nun ist es meine Pflicht, für dich zu beobachten, was man gegen dich unternimmt und spricht: denn dir ins Gesicht wagt keiner Unangenehmes zu sagen. Das Volk aber giebt Antigone Recht.

684. Vgl. 1050.

685. *τάδε* bezieht sich auf Kreons ganze Rede. In ähnlicher Allgemeinheit 442, 400, 414.

686. *μήτε*, Wunsch. Es ist für den Sohn schrecklich, seine Einsicht über die des Vaters zu stellen.

687. *ἔχον* substantivisch. Krüger I, 43, 4, 10. Auch einem anderen könnte . . zu Theil werden, bescheiden für: auch ich könnte Recht haben.

688. *πέφυκα προσκοπεῖν σοι πάντα*: fürsorglich zu erforschen.

690. *δεινόν* hat neben dem Dativ der Person hier auch den der Sache: für solche Worte. *τέρψῃ* ohne *ἄν*, Krüger I, 54, 15, 3.

692. *ὑπό*: aus dem Dunkel der Verborgenheit dringen die Töne an sein Ohr (700).

696. *ἥτις* giebt den Grund zu *ἀπ' ἔργων εὐκλεεστ.* an, und zwar im Sinne und nach der Rede der Bürger, darum *μήτε*.

697. *ἄθαπτον* prädicativ, zu *ὀλέσθαι* gehörig, welches nicht nur vom Tode gebraucht wird.

699. *χρυσῆς*, wie eines goldenen Ehrenkranzes. Doch wird *χρυσοῦς* auf alles Leuchtende, Herrliche übertragen, wie *χρυσέας ἐλπίδος* O. T. 158.

700. *ἐπέρχεται*, nämlich *ἐμοί*, da der Vers den Sinn von 692 wiederholt. Was dazwischen steht, ist eben die *φάτις*, die aus dem Dunkel an ihn herandringt. *ἐμοί* in 701

ἐμοὶ δὲ σοῦ πράσσοντος εὐτυχῶς, πάτερ,
οὐκ ἔστιν οὐδὲν κτῆμα τιμιώτερον.
τί γὰρ πατρὸς θάλλοντος εὐκλείας τέκνοις
ἄγαλμα μεῖζον, ἢ τί πρὸς παίδων πατρί;
μὴ νῦν ἓν ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει,
ὡς φῂς σύ, κοὐδὲν ἄλλο τοῦδ', ὀρθῶς ἔχειν.
ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ,
ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν,
οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κενοί.
ἀλλ' ἄνδρα, κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν 710
πόλλ' αἰσχρὸν οὐδὲν καὶ τὸ μὴ τείνειν ἄγαν.
ὁρᾷς παρὰ ῥείθροισι χειμάρροις ὅσα
δένδρων ὑπείκει, κλῶνας ὡς ἐκσῴζεται·
τὰ δ' ἀντιτείνοντ' αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται.

ist kein Gegensatz, sondern δέ knüpft an: eidem autem mihi.

703. Dass εὐκλείας vom Comparativ abhängt, zeigt πρός, welches eine grammatische Beziehung auf θάλλειν nicht zulässt. Ein Genetiv von einem anderen abhängig 129. Krüger I, 47, 9, 6.

705. Die eine Denkweise, dass es sich so, wie du sagst, recht verhalte. νῦν im Sinne des folgernden νυν gebrauchen die Dichter nach Versbedürfniss, wie ἆρα = ἄρα. O. T. 644 μὴ νῦν ὀναίμην. 658, El. 616, Phil. 1240 σὺ νῦν ἐπίστω, Ai. 1129 μὴ νῦν ἀτίμα θεούς, θεοῖς σεσωσμένος. — ἄλλο τοῦδε Krüger I, 47, 26, 5. Plato Ges. 4, 708 c πολιτείας ἄλλας τῶν οἴκοθεν. — Von hier an zeigen viele Versausgänge Gleichklang, der freilich zum Theil durch den Accent beschränkt ist: φόρει δοκεῖ — ἔχειν ἔχειν μανθάνειν — ἐκσῴζεται ἀπόλλυται ναυτίλλεται — δίδου νεωτέρου — ῥέπειν μανθάνειν. Dies giebt der Rede etwas Melodisches und damit etwas Einschmeichelndes. Auch bei der folgenden Wechselrede findet sich dasselbe, wie auch sonst, um den Parallelismus hervorzuheben. Zu 551. So El. 1218 τάφος τάφος — λέγω ἐγὼ λέγω ξυμμαρτυρῶ.

708. ἔχειν wiederholt: zu 167.

709. οὗτοι nach ὅστις, Krüger I, 58, 4, 5. — διαπτυχθέντες· ἀνακαλυφθέντες Schol. τὸ πρᾶγμ' ἔχον καλοὺς λόγους, εἴ τις καταπτύξειεν, οὐ καλὸν τόδε. — ὤφθησαν, gnomischer Aorist, welcher einen Fall für alle setzt. Krüger I und II, 53, 10.

710. οὐδὲν αἰσχρὸν τὸ ἄνδρα μανθάνειν πολλά. Ἄνδρα vor dem Artikel Krüger I, 50, 10, 1. σὲ .. τὸ μὴ πυθέσθαι, ποῦ 'στιν, αἰσχύνην φέρει Soph. Tr. 66. Xen. Kyrop. 5, 3, 19 σὲ δὲ παῖδας μέν, ὡς ἔοικε, τὸ ποιεῖσθαι ἀφείλετο. Hier, weil ἄνδρα auch zu τείνειν gehört. — εἰ mit dem Conjunctiv Krüger I und II, 54, 12, 3 (2). Ai. 520 χρεών, εἴ τι πάθῃ. O. T. 198 εἴ τι ἀφῇ, ἔρχεται. 873 εἰ ὑπερπλησθῇ, ὤρουσεν. O. C. 509 οὐδ' εἰ πονῇ τις, δεῖ ἔχειν. 1442 δυστάλαινα, εἴ σου στερηθῶ.

712. Haimon wendet, ohne es zu wissen, Kreons ebenfalls in Gleichnissen 473 ausgeführte Grundsätze auf diesen selber an, wodurch der Zuschauer, wie sehr häufig in der alten Tragödie, auf die Selbstverkennung hingewiesen wird, welche meist den tragischen Conflict gerade herbeiführt. — ῥ am Anfange von Wörtern verlängert bei Soph. in der Hebung immer. O. T. 847 εἰς ἐμὲ ῥέπον. O. C. 900 ἀπὸ ῥυτῆρος. Frg. 21 κατὰ ῥάχιν. 870 ἐδέξατο ῥαγεῖσα. 508 ἐπὶ ῥιπῖσιν.

αὔτως δὲ ναὸς ὅστις ἐγκρατῆ πόδα 715
τείνας ὑπείκει μηδέν, ὑπτίοις κάτω
στρέψας τὸ λοιπὸν σέλμασιν ναυτίλλεται.
ἀλλ' εἶκε μύθῳ καὶ μετάστασιν δίδου.
γνώμη γὰρ εἴ τις κἀπ' ἐμοῦ νεωτέρου
πρόσεστι, φήμ' ἔγωγε πρεσβεύειν πολὺ 720
φῦναι τὸν ἄνδρα πάντ' ἐπιστήμης πλέων·
εἰ δ' οὖν φιλεῖ γὰρ τοῦτο μὴ ταύτῃ ῥέπειν,
καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ, σέ τ' εἰκός, εἴ τι καίριον λέγει,
μαθεῖν, σέ τ' αὖ τοῦδ'· εὖ γὰρ εἴρηται διπλῇ. 725

ΚΡΕΩΝ.

οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ
φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν;

ΑΙΜΩΝ.

μηδὲν τὸ μὴ δίκαιον· εἰ δ' ἐγὼ νέος,
οὐ τὸν χρόνον χρὴ μᾶλλον ἢ τἄργα σκοπεῖν.

715. Der Genetiv hängt von ποὺς und von ἐγκρατής ab. Die unteren Segeltaue haben das Schiff in ihrer Gewalt, indem sie ihm, je nach dem Orte, wo sie befestigt werden, und je nach ihrer Spannung Richtung und Tempo geben. Vgl. Diogenian paroim. 2, 89 ἀπορραγήσεται τεινόμενον τὸ καλώδιον· ἐπὶ τῶν βίᾳ τι ποιούντων.

716. ὑπείκει wie 713, zu 167.

717. στρέψας: τὴν ναῦν wird aus 715 ergänzt.

718. μύθῳ· Phil. 1447 οὐκ ἀπιθήσω τοῖς σοῖς μύθοις. Μετάστασιν, des Angeordneten, wie dies Wort öfters von der Umgestaltung der Staatseinrichtungen gebraucht wird. δίδου concede. Ai. 483 δὸς ἀνδράσιν φίλοις γνώμης κρατῆσαι. Eur. Andr. 1136 ὥς νιν κατεῖχον οὐ διδόντες ἀμπνοάς.

719. καὶ ἀπό.

720. Parataxis statt eines Concessivsatzes, zu 22.

721. πᾶς ist auf das Hauptwort bezogen wie 776. O. T. 823 ἆρ' οὐχὶ πᾶς ἄναγνος (ἔφυν); Ai. 275 κεῖνος λύπῃ πᾶς ἐλήλαται.

722. δὲ — γάρ in demselben Satze, wie Ai. 678 ἐγὼ δ' ἐπίσταμαι γὰρ ἀρτίως. Plato Laches 200 e νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα. Parm. 137 a ὅμως δὲ δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι. So ἀλλὰ γάρ, zu 148. — ταύτῃ adverbial.

723. μανθάνειν τῶν λεγόντων εὖ.

724. In bescheidener Form des Unterthanen sagt der Chor εἰ, wie 681.

726. διδαξ. zu 93. καί in Fragen steigernd: 770. El. 385 ἦ ταῦτα δή με καὶ βεβούλευνται ποιεῖν; Ai. 44 ἦ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν;

728. μηδέν adverbial wie Frg. 760 εἰδὼς τὸ μέλλον οὐδὲν εἰ κέρδος φέρει. Μηδέν und μή, nicht οὐδέν, οὐ, weil in διδαξ. der Sinn lag: sollen wir . .

729. Menander 610 μὴ τοῦτο βλέψῃς, εἰ νεώτερος λέγω, ἀλλ' εἰ φρονούντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν ἐρῶ.

ΚΡΕΩΝ.

ἔργον γάρ ἐστι τοὺς ἀκοσμοῦντας σέβειν; 730

ΑΙΜΩΝ.

οὐδ' ἂν κελεύσαιμ' εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακούς.

ΚΡΕΩΝ.

οὐχ ἥδε γὰρ τοιᾷδ' ἐπείληπται νόσῳ;

ΑΙΜΩΝ.

οὔ φησι Θήβης τῆσδ' ὁμόπτολις λεώς.

ΚΡΕΩΝ.

πόλις γὰρ ἡμῖν, ἁμὲ χρὴ τάσσειν, ἐρεῖ;

ΑΙΜΩΝ.

ὁρᾷς, τόδ' ὡς εἴρηκας ὡς ἄγαν νέος. 735

ΚΡΕΩΝ.

ἄλλῳ γὰρ ἢ 'μοὶ χρή με τῆσδ' ἄρχειν χθονός;

ΑΙΜΩΝ.

πόλις γὰρ οὐκ ἔσθ', ἥτις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός.

730. Das ist nicht sowohl ein *ἔργον*, als ein *πανούργημα*.

731. *οὐδέ* nicht einmal, Gegensatz zum *ἔργον*. — Eur. Frg. 685 *εὐσεβοῦσιν εἰς θεούς*. Bakch. 490 *κἀσεβοῦντ' εἰς τὸν θεόν*.

732. *ἥδε*, zu 293. *τοιᾷδε*: *τῇ εἰς κακοὺς εὐσεβείᾳ*.

734. *ἡμῖν* plur. majest. neben *ἐμέ* wie 1092, 1194. Ai. 1400 *εἰ δὲ μὴ 'στί σοι φίλον πράσσειν τάδ' ἡμᾶς, εἶμι*. Phil. 1218 *ἐγὼ στείχων ἂν ἤ, εἰ μὴ ἐλεύσσομεν*. 1393 *εἰ σέ γ' ἐν λόγοις πείσειν δυνησόμεσθα μηδέν, ὧν λέγω*. El. 762 *τοῖς ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν, μέγιστα πάντων, ὧν ὄπωπ' ἐγώ, κακῶν*.

735. Mit Hinblick auf 727. Zweimal *ὡς*, zu 167. El. 1341 *ἤγγειλας, ὡς ἔοικεν, ὡς τεθνηκότα*. O. T. 922 *ὡς ὀκνοῦμεν βλέποντες ὡς κυβερνήτην*. — Bei den Athenern war es selbstverständlich, dass das Volk die Entscheidung hatte. Aber selbst die Könige der Heroenzeit richten sich nach den Ansichten der geachtetsten Glieder des Staats und des Heeres, und scheuen die öffentliche Meinung, wie man bei Homer sieht. Nur ein leidenschaftlicher Jüngling hätte sich über die öffentliche Meinung fortsetzen können, nicht der besonnene Mann. — Hier zuerst wird Haimon bitter, weil mit der Abweisung der Volksstimme seine letzte Hoffnung schwindet.

736. Kreon, gereizt, wird immer schroffer. — Der Dativ wie Ai. 1366 *πᾶς ἀνὴρ αὑτῷ πονεῖ*. Odysseus: *τῷ γάρ με μᾶλλον εἰκὸς ἢ 'μαυτῷ πονεῖν*; 1045 *Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν*.

737. Wenn Kreon nur für sich, in seinem Interesse regirt, so geht der Staat in dessen Persönlichkeit auf, nach Louis des XIV Wort l'état c'est moi. Scharf schliesst nun Haimon: das ist keine civitas mehr, keine Gemeinschaft, welche aus einem Individuum besteht. Cic. Staat 3, 31 (43) unius erat populus ipse. Ergo ubi tyrannus est, ibi . . dicendum est plane nullam esse rempublicam. (Auch klang *πόλις* an *πολύς* an.) Kreon nimmt aber den Genetiv als den der Zugehörigkeit, wie Phil. 386 *πόλις γάρ ἐστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων*. Deshalb führt Haimon seinen Gedanken 739 aus.

ΚΡΕΩΝ.

οὐ τοῦ κρατοῦντος ἡ πόλις νομίζεται;

ΑΙΜΩΝ.

καλῶς ἐρήμης γ' ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος.

ΚΡΕΩΝ.

ὅδ', ὡς ἔοικε, τῇ γυναικὶ συμμαχεῖ. 740

ΑΙΜΩΝ.

εἴπερ γυνὴ σύ· σοῦ γὰρ οὖν προκήδομαι.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ παγκάκιστε, διὰ δίκης ἰὼν πατρί.

ΑΙΜΩΝ.

οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἐξαμαρτάνονθ' ὁρῶ.

ΚΡΕΩΝ.

ἁμαρτάνω γὰρ τὰς ἐμὰς ἀρχὰς σέβων;

ΑΙΜΩΝ.

οὐ γὰρ σέβεις, τιμάς γε τὰς θεῶν πατῶν. 745

ΚΡΕΩΝ.

ὦ μιαρὸν ἦθος καὶ γυναικὸς ὕστερον.

ΑΙΜΩΝ.

οὔ τἂν ἕλοις ἥσσω γε τῶν αἰσχρῶν ἐμέ.

ΚΡΕΩΝ.

ὁ γοῦν λόγος σοι πᾶς ὑπὲρ κείνης ὅδε.

ΑΙΜΩΝ.

καὶ σοῦ γε κἀμοῦ καὶ θεῶν τῶν νερτέρων.

ΚΡΕΩΝ.

ταύτην ποτ' οὐκ ἔσθ' ὡς ἔτι ζῶσαν γαμεῖς. 750

ΑΙΜΩΝ.

ἥδ' οὖν θανεῖται καὶ θανοῦσ' ὀλεῖ τινα.

742. παγκάκιστε auch Tr. 1124. Häufung wie παννστάτην Tr. 874. — (ἅτε) ἰών erklärt den Ausruf. Διὰ μάχης, ἔχθρας u. dgl. τινὶ ἰέναι, ἔρχεσθαι, γίγνεσθαι, Krüger I, 68, 22, 2.

743. ἐξαμαρτ. ἄδικα, Erweiterung des inneren Objects.

745. οὐ σέβεις (absolut), ἀλλ' ἀσεβεῖς.

747. τοι ἄν. — Die Stellung des γέ zeigt, dass ἥσσω τῶν αἰσχρῶν zusammen den Gegensatz zu γυναικὸς ὕστερον bildet.

750. Vgl. 654; zu 311. Die Partikeln sind gehäuft wie O. T. 1084 οὐκ ἂν ἐξέλθοιμ' ἔτι ποτ' ἄλλος. Ai. 607 ἔτι μέ ποτ' ἀνύσειν. Die freie Stellung des ποτέ bei Soph. nur hier; doch setzt er τίς oft vor. Zu 158.

751. Haimon meint, er werde den Tod der Braut nicht überleben, Kreon aber deutet τὶς auf sich.

ΚΡΕΩΝ.

ἦ κἀπαπειλῶν ὧδ' ἐπεξέρχει θρασύς;

ΑΙΜΩΝ.

τίς δ' ἔστ' ἀπειλὴ πρὸς κενὰς γνώμας λέγειν;

ΚΡΕΩΝ.

κλαίων φρενώσεις, ὢν φρενῶν αὐτὸς κενός.

ΑΙΜΩΝ.

εἰ μὴ πατὴρ ἦσθ', εἶπον ἄν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν. 755

ΚΡΕΩΝ.

γυναικὸς ὢν δούλευμα, μὴ κώτιλλέ με.

ΑΙΜΩΝ.

βούλει λέγειν τι καὶ λέγων μηδὲν κλύειν.

ΚΡΕΩΝ.

ἄληθες; ἀλλ' οὐ τόνδ' Ὄλυμπον, ἴσθ' ὅτι,
χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ.
ἄγαγε τὸ μῖσος, ὡς κατ' ὄμματ' αὐτίκα 760
παρόντι θνήσκῃ πλησία τῷ νυμφίῳ.

ΑΙΜΩΝ.

οὐ δῆτ' ἔμοιγε, τοῦτο μὴ δόξῃς ποτέ,

753. Was ich sage, sind nicht Drohungen, sondern Vorstellungen gegen Unverstand.

754. κλαίων wie 758 οὐ χαίρων. Krüger I, 56, 8, 2.

755. Haimon sammelt sich wieder und nimmt das κενὰς γνώμας eigentlich zurück; denn er sagt nicht ἔλεγον ἄν. Hiervon wurde εἰ μὴ πατὴρ ἦσθα eine sprichwörtliche Wendung (Diogenian 4, 75. App. 2, 13. Suid.) für höflichen Widerspruch.

756. κωτίλλειν geht auf Haimons gemässigte Form nach den leidenschaftlichen Ausdrücken, doch mit Bitterkeit, denn es bezieht sich besonders auf Weiber. δούλευμα, zu 320.

757. Hom. Il. 20, 250. Ai. 1322 ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω κλύοντι φλαῦρα συμβαλεῖν ἔπη κακά. El. 523 κακῶς σε λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν. O. T. 408 ἐξισωτέον τὸ ἴσ' ἀντιλέξαι. — Nicht εἰπών, weil die Scheltreden noch fortdauern und sich wiederholen.

758. Er erhebt die Hand zum Himmel. οὐ ohne μά wie O. T. 1088 οὐ τὸν Ὄλυμπον ἀπείρων οὐκ ἔσει, wo auch der Olymp den Himmel bezeichnet.

759. οὐ χαίρων δεννάσεις ἐμὲ ἐπὶ ψόγοισι. ἐπί vom begleitenden Umstand, wie 556. Ai. 142 θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς ἐπὶ δυσκλείᾳ. Eur. Tro. 315 ἐπὶ δάκρυσι καὶ γόοισι καταστένουσ' ἔχεις.

760. μῖσος, zu 320. ὦ μῖσος Philoktet 991 zu Odysseus. Nachdrücklich bezeichnet der Fürst im Zorn die Nähe dreimal, wie die Entfernung Oidipus O. T. 430 οὐ πάλιν ἄψορρος οἴκων τῶνδ' ἀποστραφεὶς ἄπει; und Aias Ai. 369 οὐκ ἐκτὸς ἄψορρον ἐκνεμεῖ πόδα; — Der eine der beiden Herolde (578) tritt durch die rechte, zu den Frauengemächern führende Thür in den Palast.

οὔθ' ἥδ' ὀλεῖται πλησία, σύ τ' οὐδαμὰ
τοὐμὸν προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν,
ὡς τοῖς θέλουσι τῶν φίλων μαίνῃ ξυνών. 765

ΧΟΡΟΣ.

ἀνήρ, ἄναξ, βέβηκεν ἐξ ὀργῆς ταχύς·
νοῦς δ' ἐστὶ τηλικοῦτος ἀλγήσας βαρύς.

ΚΡΕΩΝ.

δράτω, φρονείτω μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρ' ἰών·
τὰ δ' οὖν κόρα τάδ' οὐκ ἀπαλλάξει μόρου.

ΧΟΡΟΣ.

ἄμφω γὰρ αὐτὰ καὶ κατακτεῖναι νοεῖς; 770

ΚΡΕΩΝ.

οὐ τήν γε μὴ θιγοῦσαν· εὖ γὰρ οὖν λέγεις.

ΧΟΡΟΣ.

μόρῳ δὲ ποίῳ καί σφε βουλεύει κτανεῖν;

ΚΡΕΩΝ.

ἄγων, ἔρημος ἔνθ' ἂν ᾖ βροτῶν στίβος,

763. Ueber die Stellung statt οὔθ' ἥδ' ἔμοιγε zu 202. — οὐδαμά, μηδαμά und die Formen auf μῇ gebrauchen die Tragiker nach Versbedürfniss.

764. τὸ κρᾶτα im Sing. findet sich nur bei Sophokles (Phil. 1001. 1457. O. T. 263). — ἐν für dat. instr. wie 962. 1003. Tr. 241 ὁρᾷς ἐν ὄμμασιν. 746 ξυμφορὰν ἐν ὄμμασιν αὐτὸς δεδορκώς. Die Häufung wie El. 762, angeführt zu 734.

765. Haimon rechts vom Zuschauer ab. Er tritt nicht wieder auf; der Schauspieler, der ihn darstellte, giebt nun die Boten.

767. τηλικοῦτος adjectivisch für einen Genetiv, zu 356. — βαρύς wie 1251.

768. Das Asyndeton öfters bei Befehlen, zur Lebhaftigkeit. 1037. 1108. Ai. 115 χρῶ χειρί, φείδου μηδέν. 811 χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν. 844 γεύεσθε, μὴ φείδεσθε. 988 ἴθ' ἐγκόνει, σύγκαμνε. Tr. 1255 ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἴρεσθε. — ἀνήρ für ἄνθρωπος O. C. 567 ἔξοιδ' ἀνὴρ ὤν. Frg. 860 ὦ θνητὸν ἀνδρῶν καὶ ταλαίπωρον γένος. Eur. Med. 675 σοφώτερ' ἢ κατ' ἄνδρα ἔπη.

769. Sophokles gebraucht die weiblichen Dualformen des Artikels und der Fürwörter 770. El. 1132 χεροῖν ταῖνδε. O. C. 445 ἐκ ταῖνδε δ' οὔσαιν .. αὐταῖν. 1290 ταῖνδ' ἀδελφαῖν. 859 ταύταιν μόναιν. 1149 und O. T. 1504 ταύταιν. O. T. 1462 ταῖν δ' ἀθλίαιν οἰκτραῖν τε παρθένοιν ἐμαῖν, αἶν . . ταῖν μοι μέλεσθαι. Daneben kommen auch die formae communes vor, nämlich Ant. 561. O. C. 1600 τὼ δὲ μολούσα. O. T. 1472 von den Töchtern τοῖν φίλοιν δακρυρροοῦντοιν. El. 977 von Schwestern τώδε τὼ κασιγνήτω, ὢ . . ὢ . . τούτω . . τώδε . . τώδε.

770. καί, zu 726.

771. Kreon hatte in seiner Leidenschaftlichkeit, wie 486 und sonst, sich wieder selbst überboten.

772. σφέ, zu 44. καί hinter Fragewörtern „nur". Krüger I, 69, 32, 16. Ant. 1314. Ai. 1290 ποῖ βλέπων καὶ θροεῖς; O. T. 989 ποίας δὲ καὶ γυναικὸς ἐκφοβεῖσθ' ὕπερ;

773 f. ἔρημος βροτῶν. Das ἂν ᾖ

κρύψω πετρώδει ζῶσαν ἐν κατώρυχι,
φορβῆς τοσοῦτον, ὅσον ἄγος μόνον, προθείς, 775
ὅπως μίασμα πᾶσ' ὑπεκφύγῃ πόλις.
κἀκεῖ τὸν Ἅιδην, ὃν μόνον σέβει θεῶν,
αἰτουμένη που τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν,
ἢ γνώσεται γοῦν ἀλλὰ τηνικαῦθ', ὅτι
πόνος περισσός ἐστι τἀν Ἅιδου σέβειν. 780

Drittes Stasimon.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

Ἔρως ἀνίκατε μάχαν, ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ –

zeigt, dass Kreon noch keinen bestimmten Ort im Sinne hatte, κατῶρυξ, dass er sich eine im Fels von Menschenhand hergestellte oder mit Steinen ausgelegte Grube, oder eine eingehauene oder doch bearbeitete Felsenhöhle denkt. Wie seine Absicht ausgeführt wurde, lehren 1204 und 1216.

775. ἄγος· ἅγνισμα θυσίας Hesych aus Soph. Phaidra. Aisch. Cho. 148 ἀπεύχετον ἄγος κεχυμένων χοᾶν ἀπότροπον κακῶν. Anders oben 256. ὅσον mit Ellipse wie Plato Ges. 6, 778 c νῦν δὲ μόνον ὅσον τινὰ τύπον αὐτῶν δι' ὀλίγων ἐπεξέλθωμεν. Staat 10, 607 a ὅτι ὅσον μόνον ὕμνους θεοῖς παραδεκτέον εἰς πόλιν. Aehnlich Phaidr. 242 c εἰμὶ μάντις μέν, . . ἀλλ' ὅσον ἐμαυτῷ μόνον ἱκανός. Thuk. 6, 105, 2 κελευόντων, ὅσον σχόντας μόνον ἐς τὴν Λακωνικὴν . . ἀπελθεῖν. — Schol. Ἔθος παλαιόν, ὥστε τὸν βουλόμενον καθειργνύναι τινά, ἀφοσιοῦσθαι βραχὺ τιθέντα τροφῆς, καὶ ὑπενόουν κάθαρσιν τὸ τοιοῦτο, ἵνα μὴ δοκῶσι λιμῷ ἀναιρεῖν. τοῦτο γαρ ἀσεβές. So auch bei den Römern, und bei verschiedenen Völkern noch bis in die neueren Zeiten hinein.

776. πᾶσα, die Bürgerschaft in ihrer Gesammtheit. Damit kein Theil des Staates leide.

777. μόνον: im Gegensatze zu Zeus, der die Fürsten und ihre Anordnungen heiligt, der Artemis Eukleia, dem Dionysos und den anderen Schutzgottheiten Thebens, welche dem Polyneikes zürnen mussten, weil er die Stadt angegriffen.

778. Der Accusativ bei τυγχάνειν wie O. C. 1106 ἃ τεύξει. 1168 τοῦτο τυχεῖν. ὅσσα μηδεὶς τύχοι Phil. 509. καὶ τὰ καὶ τὰ τυγχάνων Frg. 824.

780. Von neuem lässt sich Kreon durch seine Leidenschaft zur Uebertreibung hinreissen (486. 769), hier bis zur Lästerung.

781. Der Chorgesang tritt wieder bei einem Abschnitt der Handlung ein; Kreon ist auch vom Sohne nicht erweicht worden, Antigone wird sogleich erscheinen und zum Tode geführt werden. Während des Gesanges bleibt Kreon in Unmuth versunken stehn.

Eros, der siegreiche Krieger. Das Bild ist in der Strophe allgemein durchgeführt, die Gegenstrophe macht die Anwendung auf Haimon und endet wieder allgemein, mit einer Modification des Bildes. Der Gesang besteht wesentlich aus Logaöden mit anlautender Kürze. Der jambische Einschritt der ersten Verse passt besonders zu dem Anruf in der Strophe. Der Anfangsvers mit dem ersten Anruf endet mit der Hebung; er bedurfte eben grösserer

Ἔρως, ὃς ἐν κτήμασι πίπτεις,
ὃς ἐν μαλακαῖς παρειαῖς
νεάνιδος ἐννυχεύεις·

φοιτᾷς δ' ὑπερπόντιος ἔν τ' ἀγρονόμοις αὐλαῖς, 785

Kraft; alle anderen gehen spondeisch aus, was ihnen mehr Weichheit giebt, wie sie der Inhalt der Strophe wenigstens verlangt. Im fünften und sechsten Verse tritt Tactwechsel (μεταβολή) ein, wie die Auflösung der einen Länge beweist; denn logaödische Daktylen haben nicht vier, sondern drei morae. Die Choriamben sind feierlich. Sie schildern hier die Macht der Liebe. Der jambische Einschritt in ὑπερ — malt gleichsam das Heben des Fusses aus wie in ὑπέρ 1145.

Der Krieger Eros stürzt sich auf die Beute; die Menschen, die er zur Beute machen will, überfällt er unvermuthet von dem schönen Antlitz der Jungfrau aus; das ist sein Lager. Er verfolgt über das Meer hin, er bricht in die friedlichen Landwohnungen ein, kein Gott, kein Mensch kann ihm entfliehen. Den Unterworfenen zwingt er zu ungerechter That.

Eur. Hipp. 525 Ἔρως . . οὓς ἐπιστρατεύσῃ. Plato Gastm. 196 d εἴς γε ἀνδρίαν Ἔρωτι οὐδὲ Ἄρης ἀνθίσταται. Simonides Frg. 43 redet ihn an σχέτλιε παῖ δολόμηδες Ἀφροδίτης, τὸν Ἄρῃ δολομαχάνῳ τέκεν. Die ältere Zeit dachte sich ihn nicht als Kind; Praxiteles bildete ihn als ὡραῖος, als ἀνδρόπαις. Er war ja zugleich der Gott der Hetärieen, welche jüngere und ältere Männer im Heerwesen an einander knüpften und oft den Sieg herbeigeführt haben sollen; daher opferten ihm die Spartaner und Kreter vor der Schlacht; in vielen Ringschulen war er dargestellt; die in Samos war ihm geweiht (Athen. 13, 561).

Den Grund der Anrufung geben die Relativsätze an; sie ist damit abgeschlossen, wie 891. 1115. Phil. 713 ὦ μελέα ψυχή, ὃς μηδ' ἥσθη. Eur. Alk. 1 ὦ δώματ' Ἀδμήτει', ἐν οἷς ἔτλην . . Ζεὺς γὰρ . . Andr. 1 Θηβαία πόλις, ὅθεν ἀφικόμην, νῦν δὲ πέφυκεν. El. 1 ὦ Ἄργος, ὅθεν ἔπλευσε . . ἄναξ. κτείνας δὲ . .

782. κτῆμα proleptisch: er macht die Menschen zu seinem Besitz, zu Sklaven, dadurch, dass er auf sie stürzt. Der Ausdruck ist gewählt im Unterschiede zu einem Feinde, welcher tödtet. Die Prolepsis wie 881. O. T. 274 ἥ τε σύμμαχος Δίκη χοἰ πάντες ξυνεῖεν θεοί.

783. Phrynichos 8 λάμπει δ' ἐπὶ πορφυρέαις παρῇσι φῶς ἔρωτος. So nennen wir die Grübchen an den Wangen Amorgrübchen. (Künstlicher der späte Alkiphron 3, 1 ἐνορχεῖσθαι ταῖς παρειαῖς εἴποις ἂν τὰς Χάριτας.) Nachahmend Horaz Od. 4, 13, 7 Cupido . . Chiae pulcris excubat in genis.

785. ὑπερπόντιος prädicativ, wie El. 312 μὴ δόκει μ' ἂν θυραῖον οἰχνεῖν. 1386 βεβᾶσιν δωμάτων ὑπόστεγοι. O. C. 119 ἐκτόπιος συθείς. Ueber Meer suchte Paris auf Aphrodites Anstiften Helena auf, ihr folgte Menelaos mit Heeresmacht. So sagt Aisch. Ag. 397 πόθῳ ὑπερποντίας φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν, aus Sehnsucht nach der überseeischen (Helena) werden die Troer glauben, dass sie herrsche, obwohl es nur ein Fantom sein wird.

786. D. h. ταῖς νεμομέναις αὐλαῖς ἀγρῶν, den auf dem Felde bewohnten. O. T. 1103 Λοξίου. τῷ γὰρ πλάκες ἀγρόνομοι πᾶσαι φίλαι. Zu 356.

καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς — 787 f.
οὔθ' ἁμερίων σέ γ' ἀνθρώπων· ὁ δ' ἔχων μέμηνεν. — 789 f.

Ἀντιστροφή.

σὺ καὶ δικαίων ἀδίκους
φρένας παρασπᾷς ἐπὶ λώβᾳ,
σὺ καὶ τόδε νεῖκος ἀνδρῶν
ξύναιμον ἔχεις ταράξας.
νικᾷ δ' ἐναργὴς βλεφάρων ἵμερος εὐλέκτρου — 795 f.
νύμφας, τῶν μεγάλων πάρεδρος ἐν ἀρχαῖς — 797 f.
θεσμῶν· ἄμαχος γὰρ ἐμπαίζει θεὸς Ἀφροδίτα. — 799 f.

Siebenter Auftritt. Kreon. Antigone. Zwei Diener Kreons.

νῦν δ' ἤδη 'γὼ καὐτὸς θεσμῶν

787 f. *φύξιμος* activisch, zu 4. Danach *σέ*: Krüger I, 46, 4, 5. Tr. 553 *ἔχω λυτήριον λύπημα.* Aisch. Prom. 907 *ἄπορα πόριμος.* Ag. 1049 *στέγην συνίστορα πολλὰ κακά.*

789. *σέ γε.* Phil. 1116 *πότμος σε δαιμόνων οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχε.* O. T. 1088 *ἀπείρων οὐκ ἔσει, μὴ οὐ σέ γε αὔξειν.* Hom. Il. 5, 183 *οὐκ οἶδ', εἰ θεός ἐστιν. εἰ δ' ὅ γ' ἀνήρ.* . Vgl. Ant. 648.

790. *ἔχω* fällt aus dem Bilde. 115.

791. *ἀδίκους* prädicativ. *ἐπὶ λώβᾳ,* wie Haimon zur Schmähung des Vaters. *ἐπί*: Krüger I, 68, 41, 7.

794. *ξύναιμον* für den Genetiv: zu 356. Ai. 977 *ὦ ξύναιμον ὄμμ' ἐμοί.* O. T. 1481 *τὰς ἀδελφὰς τάσδε χέρας,* die eines Bruders.

795. *βλεφάρων* ist gen. subj., *νύμφας* gen. obj. Zwei Genetive in verschiedenem Sinne bei demselben Worte 929. Krüger I, 47, 9, 6. Subjectiv ist er Tr. 106 *οὔποτ' εὐνάζειν βλεφάρων πόθον,* von Dejaneira, die sich nach dem Gatten sehnt. Weil Liebe durch Schönheit erwacht, diese aber durch die Augen aufgefasst wird, setzt der Dichter für *ἀνδρός* gleich das speciellere, wie O. C. 729 *ὀμμάτων φόβον.* Ai. 139 *πεφόβημαι ὡς ὄμμα πελείας.* — *ἐναργής* steht für das Adverbium. *Ἔρωτες ἐφίμεροι* Antimachos anth. Pal. 9, 321.

Am Schlusse wird der Ausdruck wieder allgemein. Die durch den Anblick der Schönheit entstehende Liebessehnsucht nach einem Weibe gehört zu den treibenden Kräften der Menschheit, übt auf die Bestimmung des Schicksals und der Handlungen nicht minderen Einfluss aus als irgend eine der sittlichen Mächte. Eur. Med. 843 *Κύπριν τᾷ σοφίᾳ παρέδρους πέμπειν ἔρωτας, παντοίας ἀρετᾶς ξυνεργούς* (hier mehr in dem philosophischen Sinne, dass die Liebe den Trieben zu Grunde liegt und zum Erkennen und Handeln anspornt). Soph. O. C. 1267 *ἀλλ' ἔστι καὶ Ζηνὶ σύνθακος θρόνων Αἰδὼς ἐπ' ἔργοις πᾶσι.* 1382 *Δίκη ξύνεδρος Ζηνὸς ἀρχαίοις νόμοις.* Pind. Ol. 8, 21 *Διὸς ξενίου πάρεδρος Θέμις.*

798. Die Auflösung der ersten Länge im Choriamb wie Ai. 403 *ὀλέθριον αἰκίζει = εὔφρονες Ἀργείοις.* Pind. Pyth. 11, 4 *πὰρ Μελίαν = Θέμιν ἱεράν.* Nem. 7, 10 *Εὐξενίδα πάτρα = εἰ Μναμοσύνας.* Dithyr. 3, 10 *τὸν Βρόμιον τὸν Ἐριβόαν. γόνον ὑπάτων μὲν πατέρων.*

800. *φρ* verlängert in der Arsis. Zu 348.

801. Antigone wird von dem Diener aus der Thür der Frauen-

ἔξω φέρομαι τάδ' ὁρῶν, ἴσχειν δ'
οὐκέτι πηγὰς δύναμαι δακρύων,
τὸν παγκοίτην ὅθ' ὁρῶ θάλαμον
τήνδ' Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν. 805

Κομμὸς α'.

Στροφὴ α'.

⏒ – ⏑́ – ⏑́ ⏑ ⏑ –
⏑, ⏑́ – ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏒
⏑́ ⏓ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑́ – ⏑́ ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ –
⏑́ ⏒ ⏑́ ⏒ ⏑́ ⏑ ⏑ –, ⏑́ ⏓ ⏑́ – ⏑́ ⏑ ⏑ –
⏑́ ⏑ ⏑ – ⏒
⏓́ – ⏑́ ⏑ ⏑ ⏗ –
–, ⏑́ ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ – – –
⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑
–, ⏑́ ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏗ ⏗ –

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὁρᾶτ' ἔμ', ὦ γᾶς πατρίας 806
πολῖται, τὰν νεάταν ὁδὸν 806 f.

gemächer herbeigeführt. — Der Chor knüpft an seine letzten Worte an, an den Sinn von 791—94, „ich selbst wie Kreon und Haimon", mit *θεσμῶν* äusserlich an 799.

Er entschuldigt gleichsam sein Mitleid bei dem Fürsten, indem er sich, dem Manne, dem besonnenen Greise, seine Thränen vorwirft. Das allgemein Gesagte *θεσμῶν ἔξω φέρομαι* wird erklärt durch *ἴσχειν — δακρύων*, *τάδε* durch *Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν τὸν π. θάλαμον*. Damit es deutlich als blosse Ausführung erscheint, setzt der Dichter für *ὁρῶν* den gleichlautenden Ausdruck. Das Verbum kehrt noch 806 wieder. Zu 167.

802. Der Apostroph am Ende des anapästischen Verses wie 817. 820. *ἐπιβάντ' ταῦτ' ἐπικούφιζ'* Ai. 144. 165. 1411.

804. *ἀνύτω* wie 231. Der Acc. der Richtung: 811. Krüger II, 46, 3. Ai. 607 *ἔτι μέ ποτ' ἀνύσειν τὸν Ἅιδαν*. Eur. Hülf. 1142 *ἤνυσαν τὸν Ἅιδαν*. — *παγκοίταν* erklärt der Scholiast *τὸν πάντας κοιμίζοντα*. *τήνδε*: zu 43.

806. Den Verblichenen weihten die Alten eine Todtenklage. Antigone muss sie selbst um sich anstellen. Sie thut es in sanften Glykoneen, die nur im Anfang und bei *χιών* durch den jambischen Einschritt, welcher einem Schluchzen gleicht, aufgeregter sind. Abwechselung bringen die zwei adonii hinein. Den Schluss macht ein verlängerter glyconeus, dessen gedehnte Längen den getragenen Tönen entsprechen, in welchen Antigone ihren Schmerz aushaucht.

Trüber klingt die zweite Strophe mit ihren langen logaödischen Versen, welche nur an einer Stelle durch kurze unterbrochen werden, und den vielen gedehnten Längen, welche besonders bei allen Stellen mit *ἰώ* eintreten, dem Klageruf gemäss. Antigone glaubt sich verhöhnt, sie schildert den Greuel, dem sie entsprossen.

Der Chor antwortet zuerst tröstend in Anapästen; nachdem ihn Antigone missverstanden hat. und sich über ihn beklagt, mit mahnender Strenge in kurzen Jamben; er schliesst ruhiger mit einem häufig als Ende angewandten Verse.

στείχουσαν, νέατον δὲ φέγγος λεύσσουσαν ἀελίου, 808 f.
κοὔποτ' αὖθις· ἀλλά μ' ὁ παγκοίτας Ἅιδας ζῶσαν ἄγει 810 f.
τὰν Ἀχέροντος
ἀκτάν, οὔθ' ὑμεναίων
ἔγκληρον, οὔτ' ἐπὶ νυμφείοις
πώ μέ τις ὕμνος 815
ὕμνησεν, ἀλλ' Ἀχέροντι νυμφεύσω.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκοῦν κλεινὴ καὶ ἔπαινον ἔχουσ'
ἐς τόδ' ἀπέρχει κεῦθος νεκύων,
οὔτε φθινάσι πληγεῖσα νόσοις
οὔτε ξιφέων ἐπίχειρα λαχοῦσ', 820
ἀλλ' αὐτόνομος, ζῶσα μόνη δὴ
θνητῶν Ἀίδην καταβήσει.

Ἀντιστροφὴ α'.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἤκουσα δὴ λυγροτάταν 823

808. *νέατον*: Eur. Tro. 201 *νέατον τεκέων σώματα λεύσσω*. Soph. Ai. 856 *σὲ δ' ἡμέρας σέλας, προσεννέπω πανύστατον δὴ κοὔποτ' αὖθις ὕστερον*.

811. *ἄγει ἀκτάν* 804.

813. Hier erst, nachdem Antigone ihre heilige Aufgabe erfüllt, kommen auch die milderen, weiblichen Gefühle zur Geltung; hier erst ahnt man, dass auch Haimon ihr etwas war, man erkennt, welch schmerzliches Opfer sie der Pflicht brachte. — Die *ὑμέναιοι* wurden bei dem Festzuge zur Hochzeit unter Flötenbegleitung gesungen. Sie galten beiden Brautleuten, der Braut allein das *ἐπιθαλάμιον* der Jungfrauen im Hause des Gatten nach dem Hochzeitsmahle, hier mit *ὕμνος ἐπὶ νυμφείοις* (pluralis majestaticus von *νυμφεῖον*) bezeichnet.

815. Die Enclitica steht im Anfange des Verses wie O. T. 1085 *ποτ' ἄλλος* in einem jambischen Trimeter, *τὶ φημί* als Vers für sich unter Trimetern O. T. 1471. Tr. 865, *ποτέ* in einem jonischen Verse O. T. 509, *ὑπομυκῶνται | ποθέν* in anapästischen Aisch. Frg. 56.

816. *ὕμνησεν*: Die Verba auf *έω* haben bei den Tragikern nicht das dorische *α*. — Ein beiordnender Satz wie Tr. 714 *τὸν ἄτρακτον οἶδα Χείρωνα πημήναντα καὶ φθείρει τὰ πάντα κνώδαλα*. O. T. 1198 *κατὰ μὲν φθίσας . ., θανάτων δὲ πύργος ἀνέστας*. Phil. 213 *οὐ μολπὰν ἔχων, ἀλλὰ βοᾷ*.

819. *πλ* verlängert hier. Zu 268. — Vgl. O. C. 1678 vom Tode des Oidipus *βέβηκεν ὡς μάλιστ' ἂν ἐν πόθῳ λάβοις. τί γάρ; ὅτῳ μήτ' Ἄρης μήτε νοῦσος ἀντέκυρσεν*.

820. *ξιφέων ἐπίχειρα*, die Strafe, welche das Schwert vollbringt. Eine derartige hatte Kreon 760 im Sinne.

821. *αὐτόνομος*: *ἰδίῳ καὶ καινῷ νόμῳ* Schol. Es wird durch *μόνη θνητῶν ζῶσα* erklärt. In Antwort darauf führt Ant. den ähnlichen Fall an.

823. Niobe, die Tochter des Tantalos, stellte sich in Ueberhebung über Leto, weil sie selbst sieben Söhne und sieben Töchter, jene nur zwei Kinder habe. Auf die Klage der Mutter tödtete Apoll die Söhne, Artemis die Töchter mit den rasch sich folgenden Geschossen von oben

ὀλέσθαι τὰν Φρυγίαν ξέναν 823 f.
Ταντάλου Σιπύλῳ πρὸς ἄκρῳ, τὰν κισσὸς ὡς ἀτενὴς 825 f.
πετραία βλάστα δάμασεν, καί νιν ὄμβροι τακομέναν, 827 f.
ὡς φάτις ἀνδρῶν,
χιών τ' οὐδαμὰ λείπει, 830
τέγγει θ' ὑπ' ὀφρύσι παγκλαύτοις
δειράδας· ᾇ με
δαίμων ὁμοιοτάταν κατευνάζει.

her, Niobe aber ward am Berge Sipylos versteinert. Dort, $1^1/_2$ Stunden vor Magnesia, sieht man noch jetzt an einer Felswand von gelbem, magnesiahaltigem Kalkstein in einer 6′ tief gehauenen Nische mit gearbeitetem 16′ breitem, 23′ hohem Rahmen eine $19^1/_2$′ hohe, unten 9′ breite Gestalt im Hautrelief, welche von fern einer sitzenden, trauernden Frau mit schwarzem Gesicht, schwarzen, auf die Brust gelegten Armen und weisslichem Gewande gleicht. Ursprünglich ein Spiel der Natur, wurde es unter dem Kopfe bearbeitet, an den Seiten absatzförmig behauen und so zum Bilde einer vorderasiatischen Gottheit gemacht. Quellwässer tröpfeln und rieseln darüber hin. Epos, Lyrik, Tragödie, die bildende Kunst haben das Schicksal der Niobe behandelt, den Tod der Kinder Skopas in einer Gruppe, von welcher die Niobegruppe zu Florenz in ihren Hauptbestandtheilen wahrscheinlich eine Nachahmung aus römischer Zeit ist.

824. Der Sipylos liegt in Lydien. Doch den weiteren Gebrauch des Namens Phrygien nahmen von Homer die anderen griechischen und die römischen Dichter an. Strabo 12, 571 *καὶ τὴν περὶ Σίπυλον Φρυγίαν οἱ παλαιοὶ λέγουσιν, ἢ καὶ τὸν Τάνταλον Φρύγα καὶ τὸν Πέλοπα* (Ai. 1292 *ἀρχαῖον ὄντα Πέλοπα Φρύγα*) *καὶ τὴν Νιόβην*. — *ξένη*, von Antigones Standpunkt aus, indem Niobe als Gemahlin des Amphion, Königs von Theben, lange in dieser Stadt lebte, wie es auch Sophokles selbst in seiner nur in Bruchstücken erhaltenen Tragödie Niobe geschildert hat.

825. (*τὰν*) *Ταντάλου*: Ai. 952 *Ζηνὸς ἡ δεινὴ θεός*. — *ἄκρῳ*: Das Bild selbst ist freilich nicht auf der Spitze des Berges, sondern in der Mitte einer Felsenwand. Doch so auch Ovid Met. 6, 311 davon: fixa cacumine montis. Seneca Agam. 376 stat nunc Sipyli vertice summo flebile saxum.

826. Wie der Epheu fest und hartnäckig einen Baumstamm rings umspannt, so dass man von diesem nichts sieht und er sich nach aussen nicht frei entwickeln kann (*δάμασεν*), so wuchs um sie das Gestein.

828. Die wunderbare Erscheinung des ewigen Weinens ist hier sogleich mit ihrer Erklärung verbunden, wie bei den Tragikern oft Bild und Verglichenes in einander übergehen (117). Der Schnee hält sich auf dem Sipylos nicht; die Dauer ist vielmehr nur von *ὄμβροι χιών τε* zusammen ausgesagt. Die Wässer, welche vom Bergesrücken über das Relief herabrieseln, entstehen und ergänzen sich theils aus Regen, theils aus Schnee, fehlen aber nie. *τήκομαι* heisst sowohl hinschmelzen als sich abhärmen; auch *ὀφρύς* und *δειράς* passt sowohl auf Berge als auf Menschen. Für Niobe ist *δειράδες* plur. majest.

830. Der jambische Einschritt entspricht einem spondeischen wie O. T. 1193 *τὸ σόν* (*τοι*) *ἐξ οὐ*. 1201 *ἐμὸς κ. τὸν σὸν δ.* Phil. 173 *νοσεῖ στικτῶν*. 1089 *τίπτ' αὖ κραται*. O. C. 670 *τὸν ἀργ ‡ νάρκισσ*. 672 *θαμίζ ‡ χρυσαυ*. 674 *τὸν οἶ ‡ κηφι*. 1215 *ἐπεὶ ‡ ὡς εὖτ'*.

833. Beide werden lebend vom Felsen umfangen, um nicht wieder daraus hervorzugehen; auch Anti-

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλὰ θεός τοι καὶ θειογενής,
ἡμεῖς δὲ βροτοὶ καὶ θνητογενεῖς· 835
καί τῳ φθιμένῳ μέγ' ἀκοῦσαι for a mortal to have a lott like
τοῖς ἰσοθέοις ἔγκληρα λαχεῖν· that of the godlike is gt.-glory
⏑⏑– ⏑⏑– ⏑⏑– ⏑⏑– (μέγ' ἀκοῦσαι)
ζῶσαν καὶ ἔπειτα θανοῦσαν. so can't belong here. 837 b.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Στροφὴ β'.

– ⏑́ ⏑ – ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏓ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –, ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑
⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏑́ – ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑
– – – – – ⏑́
– ⏑́ – ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –
⏓ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏓
– – ⏑ ⏑́ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑́
⏑ – ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑́ ⏑ – ⏑ ⏑́ ⏑ – ⏑ ⏑́
– – – ⏑́ ⏑ –, – ⏑ – ⏓ ⏑́ ⏑ – ⏒
⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑́ ⏑ – ⏑

gone trauert über das Unheil ihres Stamms.

834. *ἀλλὰ* (*Νιόβη ἐστὶ*) .. Athenag. prec. pro Christ. 12, 5 *καὶ Νιόβην Κίλικες* (*φέρουσι θεόν*). Soph. El. 150 *ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν, ἅ τ' ἐν τάφῳ πετραίῳ δακρύεις*. Sie war die Tochter einer Plejade oder Hyade, und durch Tantalos eine Enkelin des Zeus; so waren Vater und Mutter *θεῖοι*. Nachher *ἰσόθεος* in Bezug auf Niobe, denn *Λάτω καὶ Νιόβα μάλα μὲν φίλαι ἦσαν ἕταιραι* (Sappho bei Athen. 13, 571 d). Auf einem Wandgemälde von Herculaneum reichen sie sich die Hände (pitture d'Er. 1, 1. Millin gal. myth. No. 515). — Der Chor rechtfertigt sein *μόνη θνητῶν* (820), und benutzt, da Antigone obigen Trostgrund widerlegt zu haben glaubt, ihr Beispiel zu einem neuen Trostgrunde. Gleichstellen darfst du dich ihr als einem göttlichen Wesen nicht, aber es ist doch (wenn du auch nicht wie sie fortleben, deine Gefühle ewig äussern kannst) für einen Verstorbenen ein grosser Ruf (auf der Erde und in der Unterwelt), Gottgleichen zu Theil Gewordenes als Loos erhalten zu haben. — *Λαχεῖν ἔγκληρα τοῖς ἰσοθέοις μέγα ἐστὶν ἀκοῦσαι φθιμένῳ τινί. Μέγα ἀκοῦσαι* wie *εὖ, κακῶς, ἄριστα ἀκούειν*, bene, male audire. *τὶς* voran, zu 158. *Ἔγκληρος* ist auch passivisch. Eur. ras. Her. 468 *ἔγκληρα πεδία τἀμὰ γῆς κεκτημένος*. Lykophron Al. 1060 *πῖαρ ἔγκληρον χθονός*. So activ und passiv *ἔμμορος* (*ἔμμορον· εἱμαρμένον* Hesych) und *ἔμφρουρος*. Anderes zu 394.

836. Der Paroemiacus entspricht einem vollen Tetrameter wie ein Dimeter dem Tetrameter Ai. 206 ∼ 219, El. 119 ∼ 101.

837. Aisch. Pers. 81 *ἰσόθεος φώς* = *αὐχένι πόντου*. (Prom. 547 *ἰσόνειρον* = *καὶ λέχος σόν.*) Sonst hat *ἴσος* in der Tragödie *ῐ*. Zu 339. — In dem ausgefallenen Verse muss der Chor etwas gesagt haben, was Antigone als Hohn deuten konnte.

837 b. *ζῶσαν* Praesens, weil noch dauernd, *θανοῦσαν* Aorist, vom Augenblicklichen.

οἴμοι γελῶμαι. τί με, πρὸς θεῶν πατρῴων, 838 f.
οὐκ οἰχομέναν ὑβρίζεις, ἀλλ' ἐπίφαντον; 840 f.
ὦ πόλις, ὦ πόλεως
πολυκτήμονες ἄνδρες·
ἰὼ Διρκαῖαι κρῆναι
Θήβας τ' εὐαρμάτου ἄλσος, ἔμπας 845
ξυμμάρτυρας ὔμμ' ἐπικτῶμαι,
οἵα φίλων ἄκλαυτος, οἵοις νόμοις
πρὸς ἕργμα τυμβόχωστον ἔρχομαι τάφου ποταινίου· 848 f.
ἰὼ δύστανος, οὔτ' ἐν βροτοῖς οὔτ' ἐν νεκροῖσι 850 f.
μέτοικος, οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν.

ΧΟΡΟΣ.

προβᾶσ' ἐπ' ἔσχατον θράσους, ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

840. *οἴχεσθαι* hat Perfectbedeutung und häufig den Nebensinn gestorben sein.

843. *πολυκτήμονες* geht auf alle Bürger Thebens als ehrendes Epitheton. Sie hatten viele und fruchtbare Felder. Pind. Pyth. 2, 3 *λιπαρᾶν ἀπὸ Θηβᾶν*.

844. Die Dirke besteht aus mehreren wasserreichen Quellen 1/4 Meile vor der Stadt bei dem Hain der Demeter und Kore. (Sollte *ἄλσος* ganz Theben bezeichnen, so müsste der Gott dabei stehen, dem es geweiht ist; auch war die Stadt schon 842 genannt.) *εὐαρμάτου*, 149.

846. Ihr werdet es jedenfalls mit zu sehen bekommen. *ἐπι* — ausser den Anwesenden, dem Chor, dem Kreon, den Dienern, die Antigone führen. Eure Hülfe, meint sie, nehme ich nicht in Anspruch, mir genügt es, dass ihr die Thatsache beglaubigt. — *ὔμμε* findet sich in der Tragödie nur noch Aisch. Eum. 610 (in einem Trimeter).

847. *φίλων*: Krüger II, 47, 26, 9. Ant. 1035. *ἄφρακτος φίλων* Ai. 910. *τὸ φάρμακον ἄπυρον ἀκτῖνός τε θερμῆς ἄθικτον* Tr. 685.

848. Schol. *περίφραγμα*. Aisch. Cho. 147 *πρὸς ἕργμα τόδε* vom Grabe des Agamemnon. Aristot. Theile der Thiere 2, 15 *οἷον τὰ χαρακώματα* (Palisaden) *ποιοῦσί τινες πρὸ τῶν ἑργμάτων*. Attisch ist eigentlich *εἵργω*, doch gebrauchen auch *ἕργω* Thukydides und Plato (Krüger II, unter *εἵργω*), und so O. T. 890 *τῶν ἀσέπτων ἕρξεται*, *ἄφερκτος* Aisch. Cho. 441. Der asper nach Eust. Od. 1, 27 *τὸ εἵργω ἐπὶ μὲν τοῦ κωλύω (οἱ Ἀττικοὶ) ἐψίλουν.. ἐπὶ δὲ τοῦ ἐγκλείω ἐδάσυνον*. Das ionische *ἕργμα* hat Hippokrates. — Wie hier *ἕργμα*, so *περιπτύξαντες* 886, wie *τυμβόχωστον*, so 1216 *χῶμα*. Antigone nahm an, der Eingang der Höhle werde zugeschüttet werden. Ein schmerzlicher Vergleich liegt in ihrem Ausdruck: anderen wird der Grabeshügel so aufgeschüttet, um ihr Andenken zu ehren.

851. Eur. Hülf. 968 *οὔτ' ἐν τοῖς φθιμένοις οὔτ' ἐν ζῶσιν κρινομένη, χωρὶς δή τινα τῶνδ' ἔχουσα μοῖραν*. Seneca Oed. 949 via, qua nec sepultis mixtus et vivis tamen exemtus erres. Klagen rufen mehrfache Wendungen desselben Gedankens hervor. So 813. 881. 917. 1310. Eur. Hülf. 966 *ἄπαις ἄτεκνος*. 955 *οὐκέτ' εὔτεκνος, οὐκέτ' εὔπαις*. Solche Wiederholungen schildert Aristoph. in den Fröschen 1154 als den Tragikern eigenthümlich. Uebrigens bezeichnet Menschen und Schatten die Art der Personen, das folgende ihr Handeln und Leiden, wie es 515 *ὁ κατθανὼν νέκυς* heisst.

ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον
προσέπεσες, ὦ τέκνον, † πολύ. 855
πατρῷον δ' ἐκτίνεις τιν' ἆθλον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας 857 f.
πατρός — τριπόλιστον οἶκτον — τοῦ τε πρόπαντος 859 f.
ἁμετέρου πότμου
κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν.
ἰὼ ματρῷαι λέκτρων
ἆται κοιμήματά τ' αὐτογέννητ'
ἐμῷ πατρὶ δυσμόρου ματρός, 865

854. Geriethest du an die Thronschwelle der Dike. 451. O. C. 1382 *Δίκη ξύνεδρος Ζηνός*. Hesiod Werke u. T. 256 *παρθένος Δίκη, κυδρή τ' αἰδοίη τε θεοῖς, οἳ Ὄλυμπον ἔχουσιν, ὁπόταν τις βλάπτῃ, αὐτίκα πὰρ Διὶ πατρὶ καθεζομένη γηρύετ' ἀνθρώπων ἄδικον νόον, ὄφρ' ἀποτίσῃ δῆμος*. Durch die Kühnheit, mit der Antigone dem Staatsoberhaupte Trotz bot, ist sie gescheitert, ist sie der Strafe verfallen.

856. Der Kampf gegen den Fürsten, in dem Antigone scheiterte, ist an sie in Folge erblichen Verhängnisses herangetreten. Vgl. 2. 583. 871. Eur. ras. Her. 983 *ἔχθραν πατρῴαν ἐκτίνων*. Lykophron Al. 932 *πατρῷον ὅρκον ἐκτίνων*.

859. *πατρός* und *πότμου* gen. obj. zu *μερίμνας*, wie O. T. 1459 *παίδων μή μοι προσθῇ μέριμναν*. Die Apposition *τριπ. οἶκτον* im Accusativ für die Wirkung des *ψαύειν μερίμνας*: Krüger I, 57, 10, 10. Ai. 1207 *κεῖμαι ἀμέριμνος, λυγρᾶς μνήματα Τροίας*. O. T. 603 *τῶνδ' ἔλεγχον, τοῦτο μὲν πεύθου τὰ χρησθέντ' εἰ σαφῶς ἤγγειλά σοι, τοῦτ' ἄλλ' ἐάν με λάβῃς . .* Aisch. Ag. 211 *ἔτλα θυτὴρ γενέσθαι θυγατρός, πολέμων ἀρωγὰν καὶ προτέλεια ναῶν*. Eur. El. 1260 *Ἁλιρρόθιον ὅτ' ἔκταν' Ἄρης, μῆνιν νυμφευμάτων, πόντου κρέοντος παῖδα*. 1231 *φάρεα σέγ'* (Klytaimnestra) *ἀμφιβάλλομεν, τέρμα κακῶν μεγάλων δόμοισιν*. 231 *εὐδαιμονοίης, μισθὸν ἥδιστον λόγων*. Andr. 289 *Κύπρις εἷλε λόγοις, πικρὰν βίον σύγχυσιν Φρυγῶν πόλει*. — *πολίζω* Nebenform von *πολέω*: Pind. Pyth. 6, 2 *ἄρουραν Χαρίτων ἀναπολίζομεν*. So mit dem Bilde des häufig durchpflügten Ackers Phil. 1238 *δὶς ταὐτὰ βούλει καὶ τρὶς ἀναπολεῖν μ' ἔπη*; Pind. Nem. 7 Ende *ταὐτὰ δὲ τρὶς τετράκι τ' ἀμπολεῖν ἀπορία τελέθει*. Für das *ἀνα* ist die Wiederholung mit *τρι-* ausgedrückt, = *πολυ-*. Vgl. *τρισάθλιος* O. C. 372. *τριπάλτων πημάτων* Aisch. Sieben 9 *τρισόλβιος* Soph. Frg. 753, *τρίλλιστος* Hom. Il. 8, 488. Dazu Eustath *τριπέδων ὁ πολλάκις πεδηθεὶς δοῦλος*. *τριγέρων μῦθος* Aisch. Cho. 311. *κακῶν κῦμα τρίχαλον* Sieben 741. *κακῶν τρικυμία* Prom. 1019. *τριπάλαια· τὰ πάνυ παλαιά* Bekker an. 64, 31. Aristoph. Ritter 1153 *τρίπαλαι κάθημαι*.

862. *Λαβδακίδαισιν*, 593. Der Dativ zur Erklärung von *ἁμετέρου* für den Genetiv: Krüger I und II, 48, 12, 1. El. 272 *ὅταν ἴδω τὸν αὐτοέντην ἡμὶν ἐν κοίτῃ πατρός*.

864. Schol. *κοιμήματα δυσμόρου μητρὸς ἐμῷ πατρί*. Der Dativ hängt von *κοιμ.* ab. Krüger 48, 12, 4. Statt *αὐτογεννήτῳ* die dichterische enallage epithetorum. Oidipus war zugleich der Sohn der Iokaste. O. T. 1214 *γάμον τεκνοῦντα καὶ τεκνούμενον*.

οἵων ἐγώ ποθ' ἁ ταλαίφρων ἔφυν·
πρὸς οὓς ἀραῖος, ἄγαμος, ἅδ' ἐγὼ μέτοικος ἔρχομαι. 867 f.
ἰὼ ἰὼ κάσις δυσπότμων γάμων κυρήσας, 869 f.
θανὼν ἔτ' οὖσαν κατήναρές με.

ΧΟΡΟΣ.

σέβειν μὲν εὐσέβειά τις,
κράτος δ', ὅτῳ κράτος μέλει,
παραβατὸν οὐδαμᾷ πέλει.
σὲ δ' αὐτόγνωτος ὤλεσ' ὀργά.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ἐπῳδός.

ἄκλαυτος, ἄφιλος, ἀνυμέναιος ταλαίφρων ἄγομαι 876 f.
τάνδ' ἑτοίμαν ὁδόν.

866. *οἵων* geht auf *ἆται* und *κοιμήματα*. Der Genetiv wie 38.

867. *ἀραῖος* hat sonst drei Endungen. Die Tragiker gebrauchen viele solche adjectiva als communia.

868. *ᾖδε*. 43. 805.

869. *ι* in *ἰώ* ist mittelzeitig; lang Ai. 385. El. 150. 840. O. T. 162. O. C. 140. — Ausführung von 863—67. Der an ihrer Geburt haftende Fluch machte ihr Verderben unvermeidlich. *Κάσις*, Oidipus. So sagt dieser O. T. 1480 *τέκνα, ἔλθετε ὡς τὰς ἀδελφὰς τὰς ἐμὰς χέρας*. O. C. 535 *εἰσὶν . . κοιναί γε πατρὸς ἀδελφεαί*.

871. Tr. 1163 *ζῶντά μ' ἔκτεινεν θανών* (Nessos den Herakles), El. 1419 *αἷμ' ὑπεξαιροῦσι τῶν κτανόντων οἱ πάλαι θανόντες* (Agamemnon das seiner Mörder).

872. Man müsste zu *σέβειν* aus dem zweiten Gliede *κράτος* als Object ergänzen. Vgl. El. 929 *ἡδὺς οὐδὲ μητρὶ δυσχερής*. 104 *ἔστ' ἂν ῥιπάς, λεύσσω δὲ τόδ' ἦμαρ*. O. T. 417 *μητρός τε καὶ τοῦ σοῦ πατρός*. Aisch. Ag. 567 *φράζων ἅλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν*. Antigone hat den Inhalt von 856 ausgeführt, der Chor modificirt nun seine frühere Aeusserung. Wenn ihr Leid auch ein erbliches war, so kam sie dem Schicksal doch durch ihre leidenschaftliche Kühnheit entgegen. *αὐτόγνωτος ὀργά*, die Gesinnung, welche aus eigener *γνῶσις* hervorgeht; Antigone bildete sie nach ihrer Anschauung von Pflicht und Recht. Den Beweggrund lobt der Chor 817; 873 f. spricht er sich wie 506 f. aus. *παραβατόν*, man kann . . (man muss, wäre *παραβατέον*).

876. In Trochäen, welche nur zweimal durch logaödische Reihen unterbrochen sind, in Versen, welche durch Auflösungen die Leidenschaft, durch gedehnte Längen die Schwermuth wiedergeben, fasst Antigone noch einmal ihre Klagen zusammen, zumal da der Chor ihr Schicksal ihrer eigenen Schuld zuschrieb; 876 und 881 f. nehmen die Klagen von 847, 813 und 867 wieder auf, 877—80 die des Anfangs 807—10.

οὐκέτι μοι τόδε λαμπάδος ἱερὸν ὄμμα θέμις ὁρᾶν
ταλαίνᾳ, 879 f.
τὸν δ' ἐμὸν πότμον ἀδάκρυτον
οὐδεὶς φίλων στενάζει.

Viertes Epeisodion.

ΚΡΕΩΝ.

ἆρ' ἴστ', ἀοιδὰς καὶ γόους πρὸ τοῦ θανεῖν,
ὡς οὐδ' ἂν εἷς παύσαιτ' ἄν, εἰ χρείη λέγειν;
οὐκ ἄξεθ' ὡς τάχιστα; καὶ κατηρεφεῖ 885
τύμβῳ περιπτύξαντες, ὡς εἴρηκ' ἐγώ,
ἄφετε μόνην, ἔρημον, εἴτε χρῇ θανεῖν,
εἴτ' ἐν τοιαύτῃ ζῶσα τυμβεύειν στέγῃ.
ἡμεῖς γὰρ ἁγνοὶ τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην·
μετοικίας δ' οὖν τῆς ἄνω στερήσεται. 890

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὦ τύμβος, ὦ νυμφεῖον, ὦ κατασκαφὴς

881. Ausführung des ἄφιλος in 876. Zu 851. ἀδάκρυτον prädicativ. Für φίλων stände in Prosa φίλος. 923.

883. Kreon, der von 781 an in finsterem Nachdenken theilnahmlos dagestanden hatte, fährt endlich auf. Mit herber Bitterkeit giebt er den verhängnissvollen Befehl; seine sophistische Selbstrechtfertigung klingt wie Hohn auf die Unglückliche. Ἆρ' ἴστε, ὡς, εἰ χρείη λέγειν ἀοιδὰς . ., οὐδ' ἂν εἷς παύσαιτ' ἄν; — χρείη im Sinn von χρεία εἴη O. C. 266 τά γ' ἔργα μου πεπονθότ' ἐστὶ μᾶλλον ἢ δεδρακότα, εἴ σοι τὰ μητρὸς καὶ πατρὸς χρείη λέγειν. Ἀοιδαί von Klagen Ai. 630 μάτηρ ὀξυτόνους ᾠδὰς θρηνήσει. El. 88 ἀήρ, πολλὰς θρήνων ᾠδὰς ᾔσθου. Die aufgelöste Form hat Sophokles nur hier; im Trimeter auch Eur. Tro. 1245. Kykl. 40.

885. ἄξετε: die beiden Diener.

886. περιπτύξαντες: Eur. Phoin. 1357 τειχέων περιπτυχαί. Eigentlich περιπτύσσει τύμβος. Dies wird dichterisch auf die Schergen übertragen, die sie hineinführen und die noch offene Seite schliessen.

887. Das Asyndeton wie 1079. Tr. 693 φάτιν ἄφραστον, ἀξύμβλητον. 787 ἐσπᾶτο βοῶν, ἰύζων. Phil. 11 κατεῖχε βοῶν, στενάζων. O. C. 481 κρωσσὸν ὅλον ὕδατος, μελίσσης. — χρῇ: Schol. χρῄζει καὶ θέλει. Kratin Gesetze 2 σοὶ πάρα μὲν θεσμοί, πάρα δ' ἄλλ', ὅτι χρῇς (Hesych. θέλεις, χρῄζεις. Suid. χρῄζεις καὶ δέῃ). Danach ist hergestellt El. 606 κήρυσσέ μ', εἴτε χρῇς κακήν, εἴτε στόμαργον. Ai. 1373 σοὶ δρᾶν ἔξεσθ' ἃ χρῇς, u. a.

888. τυμβεύω nur hier intransitiv. So sind transitiv und intrans. auf εύω ἀπαγορ. ἀνα- und ἐκβακχ. βουλ. κηδ. νυμφ. πολ. πορθμ. πρεσβ. σαλ. χορ. χωλ. Das sonst transitive θαρσύνω ist intransitiv nur El. 916 (und bei Krinagoras), das sonst intransitive ταχύνω transitiv nur Ai. 1404.

891. Antigones Leid (bis 896). Das gute Gewissen verleiht ihr Trost (bis 903). Die Guten billigen ihre letzte That, Kreon nicht (904. 914. 915 3 Verse). Kreons Härte (bis 921). Ihr geschehe Unrecht; es möge Vergeltung finden. Also 6, 7, 3, 6, 7 Verse, eine strophische Gliederung, in welcher jene 3 Verse gleichsam eine Mesodos sind, wie sie auch dem Sinne nach den Ueber-

οἴκησις ἀείφρουρος, οἷ πορεύομαι
πρὸς τοὺς ἐμαυτῆς, ὧν ἀριθμὸν ἐν νεκροῖς
πλεῖστον δέδεκται Φερσέφασσ' ὀλωλότων·
ὧν λοισθία 'γὼ καὶ κάκιστα δὴ μακρῷ 895
κάτειμι, πρίν μοι μοῖραν ἐξήκειν βίου.
ἐλθοῦσα μέντοι κάρτ' ἐν ἐλπίσιν τρέφω
φίλη μὲν ἥξειν πατρί, προσφιλὴς δὲ σοί,
μῆτερ, φίλη δὲ σοί, κασίγνητον κάρα·
ἐπεὶ θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ 900
ἔλουσα κἀκόσμησα κἀπιτυμβίους
χοὰς ἔδωκα. νῦν δέ, Πολύνεικες, τὸ σὸν
δέμας περιστέλλουσα τοιάδ' ἄρνυμαι.
καίτοι σ' ἐγὼ 'τίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ·
[οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἄν, εἰ τέκνων μήτηρ ἔφυν, 905

gang bilden. Solche Symmetrie findet sich bei Sophokles auch sonst öfters, besonders in Todtenklagen; die der Antigone bot dazu um so mehr Anlass, da sie von Anapästen und melischen Versen umgeben ist und wohl von Flötenspiel begleitet war, was in der Tragödie auch bei Trimetern vorkam (Plut. de mus. 28 S. 1141 a).

τύμβος. Der Nom. für den Vocativ: Krüger I, 45, 2, 5. Der Voc. ohne zugehöriges Zeitwort: zu 781.

893. *πρὸς τ. ἑ.*, da der Weg in die Höhle zugleich der Weg zum Tode ist.

894. *Φερσέφασσα* wie Eur. Hel. 175. *Φερσέφαττα* Aristoph., und neben *Φερρέφαττα* (*Φερρεφάττης* auf einem Priestersitz im Theater zu Athen) attische Inschriften (wie eine von Ol. 106 in der älteren *ἐφημ. ἀρχ.* 4040 *Φερσεφάττης*).

895. Ismene berücksichtigt sie nicht, weil sie sich nach ihrer Meinung von den Pflichten gegen die Familie losgesagt. So 941. Aus gleichem Grunde übergeht Elektra ihre Mutter El. 187: *ἄνευ τοκέων κατατάκομαι*. Auch der Chor denkt Ant. 601 nur an Antigone.

898. Dichter setzen bei der Anaphora oft nur ähnliche Wörter. El. 267 *ὅταν ἴδω — εἰσίδω δὲ — ἴδω δὲ —*. O. T. 133 *ἐπαξίως γὰρ Φοῖβος, ἀξίως δὲ σύ*. Tr. 834 *ὃν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δὲ δράκων*.

899. *κασίγν. κάρα* Eteokles.

900. Auch hier schliesst sich Sophokles in Bezug auf Oidipus an Homer Od. 11, 279 an; im Oidipus auf Kolonos *λουτροῖς τέ νιν ἐσθῆτί τ' ἐξήσκησαν, ᾗ νομίζεται*, Antigone und Ismene den Oidipus **vor** seinem Tode. Zu Ant. 50. Für die Mutter widerspricht Soph. O. T. nicht; denn wenn auch 1447 Oidipus den Kreon bittet, Iokaste zu beerdigen, so musste sich doch die freilich noch nicht erwachsene Antigone auf ihre Weise betheiligen. Auf Eteokles beziehen sich nur die *ἐπιτύμβιοι χοαί* (zu 516); Antigone spricht zusammenfassend, statt durch *ᾗ* mit pedantischer Genauigkeit zu scheiden.

904. *ἐτίμησα εὖ τοῖς φρονοῦσιν*, nach dem Urtheil der . . Krüger I, 48, 6, 5.

905. Goethe in Eckermanns Gesprächen 3 S. 128: „So kommt in der Antigone eine Stelle vor, die mir immer als ein Flecken erscheint, und worum ich vieles geben möchte, wenn ein tüchtiger Philolog uns bewiese, sie wäre eingeschoben und unächt. Nachdem nämlich die Heldin im Laufe des Stückes die herrlichsten Gründe für ihre Handlung ausgesprochen und den Edelmuth der reinsten Seele entwickelt hat, bringt sie zuletzt, als sie zum Tode

οὔτ' εἰ πόσις μοι κατθανὼν ἐτήκετο,
βίᾳ πολιτῶν τόνδ' ἂν ᾐρόμην πόνον.

geht, ein Motiv vor, das ganz schlecht ist und fast ans Komische streift."

905—913 widerspricht nicht nur dem Charakter der Antigone, sondern auch den Versen unmittelbar vorher und nachher; sie hält überall daran fest, dass die Bestattung eine unbedingte religiöse Pflicht sei und zunächst den Verwandten anheimfalle; sie hätte natürlich auch einen Gatten, ein Kind bestattet. Die Stelle stimmt zum Theil wörtlich mit Herodot 3, 119. Als Dareios den Magier Intaphrenes mit allen (männlichen) Verwandten wollte hinrichten lassen, aber der Gattin desselben gestattete, einen loszubitten, sagte diese: αἱρέομαι ἐκ πάντων τὸν ἀδελφεόν. ἀνὴρ μέν μοι ἂν ἄλλος γένοιτο, εἰ δαίμων ἐθέλοι, καὶ τέκνα ἄλλα, εἰ ταῦτα ἀποβάλοιμι· πατρὸς δὲ καὶ μητρὸς οὐκέτι μευ ζωόντων, ἀδελφεὸς ἂν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. ταύτῃ τῇ γνώμῃ χρεομένη ἔλεξα ταῦτα. Dass Herodot die Priorität gebührt, versteht sich; denn dort hat die Aeusserung eine geschichtliche Grundlage, bei Sophokles ist sie erfunden. Aber was dort klar ist, ist hier unverständlich ausgedrückt (905. 909), 910 widersinnig oder es fehlt die eine Voraussetzung, 908 ist unendlich matt. Dass Aristoteles Rhet. 3, 16 die Verse 911 f. anführt, zeigt nur, dass die Interpolation alt ist. Nun sagt Lucillus von Tarrha (Cramer an. Ox. 4 p. 315) Σοφοκλέους Ἀντιγόνη λέγεται . . εἶναι Ἰοφῶντος, τοῦ Σοφοκλέους υἱοῦ. Da man weiss, dass Sophokles die Antigone zum ersten Male selbst zur Aufführung brachte, bevor er Strateg war, so kann dies nur auf eine Wiederholung gehen. In der Didaskalie war dann Sophokles nicht genannt, denn von Seiten des Staats wurde immer nur der verzeichnet, der ein Stück einstudirte, was freilich gewöhnlich der Verfasser that. Dass die Stücke der grossen Tragiker wiederholt wurden, wissen wir; in Antigone spielte noch zu Philipps II von Macedonien Zeit der Redner Aischines den Kreon. Dass Iophon Stücke des Vaters aufführte, deutet Aristophanes an, wenn er Frösche 78 sagt, man müsse ihm erst auf den Zahn fühlen, was er ohne den Vater leisten könne; er wurde verspottet, sagt dort der Scholiast, ὡς τὰ τοῦ πατρὸς λέγων ποιήματα, und ἐπὶ τῷ ταῖς τοῦ πατρὸς τραγῳδίαις ἐπιγράφεσθαι. Die Frösche wurden aber 405 aufgeführt, wenige Jahre nach Sophokles Tode. Nun ist der Dichter nach Satyros bei dem Biographen des Sophokles während des Vorlesens der Antigone gestorben, nach Istros und Neanthes (ebenda) zur Zeit der Choen: in dies Fest aber fielen die Proben der Tragödien. Dies führt darauf, dass Sophokles in seinem Todesjahre eine neue Aufführung seiner Antigone vorbereitete und Iophon sie ins Werk setzte. Dem Iophon schreibe ich demnach die Einschaltung aus dem Herodot zu. Er wurde nach dem Schol. der Frösche 78 als ψυχρός und μακρός verspottet; das passt auf 908. Wir haben nur zwei Fragmente von ihm, und davon enthält das eine gerade auch ein Paradoxon: ἐπίσταμαι δὲ καὶ τάδ', οὖσά περ γυνή, ὡς μᾶλλον, ὅστις εἰδέναι τὰ τῶν θεῶν ζητεῖ, τοσούτῳ μᾶλλον ἧσσον εἴσεται. — Der Zusammenhang ist vollständig, wenn man 914 μέντοι aus 913 aufnimmt: Κρέοντι μέντοι. Dann wird auch die Anrede nicht unterbrochen.

905. γάρ: denn ich that dies nur, weil gerade der Bruder für mich unersetzlich ist. — ἔφυν: es fehlt „und wenn diese stürben," ausserdem die Angabe der Voraussetzung, dass der Mann noch lebe.

906. ἐτήκετο: Eur. Hülf. 1139 τέκνα βεβᾶσιν· αἰθὴρ ἔχει νιν ἤδη, πυρὸς τετακότας σποδῷ. Hier ist mit dem Hinschmelzen Verwesung in freier Luft gemeint.

907. βίᾳ πολ. konnte Ismene (79) sagen, Antigone nicht, da sie die öffentliche Meinung, die Bürger dem

τίνος νόμου δὴ ταῦτα πρὸς χάριν λέγω;
πόσις μὲν ἄν μοι κατθανόντος ἄλλος ἦν,
καὶ παῖς ἀπ' ἄλλου φωτός, εἰ τοῦδ' ἤμπλακον· 910
μητρὸς δ' ἐν Ἅιδου καὶ πατρὸς κεκευθότοιν
οὐκ ἔστ', ἀδελφὸς ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ.
τοιῷδε μέντοι σ' ἐκπροτιμήσασ' ἐγὼ
νόμῳ,] Κρέοντι ταῦτ' ἔδοξ' ἁμαρτάνειν
καὶ δεινὰ τολμᾶν, ὦ κασίγνητον κάρα. 915
καὶ νῦν ἄγει με διὰ χερῶν οὕτω λαβὼν
ἄλεκτρον, ἀνυμέναιον, οὔτε του γάμου
μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς·
ἀλλ' ὧδ' ἔρημος πρὸς φίλων ἡ δύσμορος
ζῶσ' εἰς θανόντων ἔρχομαι κατασκαφάς — 920
ποίαν παρεξελθοῦσα δαιμόνων δίκην;
τί χρή με, τὴν δύστηνον, ἐς θεοὺς ἔτι
βλέπειν, τίν' αὐδᾶν ξυμμάχων, ἐπεί γε δὴ
τὴν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτησάμην;
ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλά, 925

Kreon immer gegenüberstellt, auch noch 904.

909. Sehr hart muss zu κατθ. der Genetiv von πόσις ergänzt werden.

910. Eur. Alk. 418. 1083 γυναικὸς ἐσθλῆς ἤμπλακες von der gestorbenen Alkestis. Τοῦδε bezeichnet eigentlich den ἄλλον φῶτα, soll aber wohl vielmehr φῶτα (τὸν πρῶτον, τὸν κουρίδιον ἄλοχον) dem ἄλλος entgegenstellen. Hierbei ist dann vergessen, dass sie auch vom ersten Manne ein zweites Kind hätte bekommen können.

912. Wunderlich: es ist keiner, der als Bruder erwachsen könnte, oder: so giebt es keinen Bruder, der . . Ausserdem stimmt der Optativ nicht zur Voraussetzung des Unmöglichen, und Antigone würde sich nach diesen Worten einen Bruder nur wünschen, um ihn zu bestatten.

913. ἐκπροτιμάω findet sich sonst nirgends.

916. Vielleicht ergriff Kreon bei 915 ungeduldig ihre Hand, während er zornig auf die säumigen Diener schaute. Doch kann man auch verstehen: lässt führen. διά wie 1258.

917. Die Häufung wie 852.

918. Auch Elektra klagt El. 165 ἄτεκνος, ἀνύμφευτος αἰὲν οἰχνῶ. Makaria Eur. Herakl. 524 τίς παιδοποιεῖν ἐξ ἐμοῦ βουλήσεται; Das auszusprechen war für Jungfrauen bei den Alten nicht anstössig. Γνησίων παίδων σπορά galt als Zweck der Ehe, die Ehe als eigentliche Bestimmung des Weibes.

919. πρός, weil der Sinn ἀπολειφθεῖσα ist. Krüger I, 68, 37, 3. II, 68, 37, 6.

923. Der Genetiv wie φίλων 882; hier vielleicht, um Menschen zu bezeichnen, indem man ξύμμαχον auf einen Gott bezogen hätte.

924. Eine Eigenschaft oder Handlung steht öfters statt des Lobes und Lohnes, der Beschuldigung, der Strafe dafür. El. 968 εὐσέβειαν ἐκ πατρὸς θανόντος οἴσει. Aisch. Sieben 1001 ἄγος καὶ θανὼν κεκτήσεται θεῶν. Eur. I. T. 676 δειλίαν καὶ κάκην κεκτήσομαι Ἄργει.

925. Wenn die Götter das 924 Bezeichnete hingehen lassen, so würde ich, durch mein Leiden belehrt (nach dem Sprichwort πάθος μάθος), einräumen, dass ich gefehlt habe. Dass Antigone dies nicht

παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες·
εἰ δ' οἵδ' ἁμαρτάνουσι, μὴ πλείω κακὰ
πάθοιεν, ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ.

Anapästisches Hypermetron.

ΧΟΡΟΣ.

ἔτι τῶν αὐτῶν ἀνέμων αὑταὶ
ψυχῆς ῥιπαὶ τήνδε γ' ἔχουσιν. 930

ΚΡΕΩΝ.

τοιγὰρ τούτων τοῖσιν ἄγουσι
κλαύμαθ' ὑπάρξει βραδυτῆτος ὕπερ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οἴμοι, θανάτου τοῦτ' ἐγγυτάτω
τοὔπος ἀφῖκται.

ΧΟΡΟΣ.

θαρσεῖν οὐδὲν παραμυθοῦμαι, 935
μὴ οὐ τάδε ταύτῃ κατακυροῦσθαι.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὦ γῆς Θήβης ἄστυ πατρῷον

ernstlich voraussetzt, beweist das folgende ἐκδίκως. So singt der Chor O. T. 895 εἰ γὰρ αἱ τοιαίδε πράξεις τίμιαι (bei den Göttern), τί δεῖ με χορεύειν; — Ἐν. 459. Die enallage numeri erheischt das masculinum. Krüger I, 43, 1, 3.

927. οἵδε, Kreon. Zu 10. μὴ πλείω, gleiche, wie schon καί zeigt. Hom. Il. 24, 50 Ἕκτορα . . ἕλκει· οὐ οἱ τόγε κάλλιον οὐδέ τ' ἄμεινον. Od. 7, 159 οὐ κάλλιον ξεῖνον ἧσθαι ἐν κονίῃσιν. Hesiod W. u. T. 750 μηδ' ἐπ' ἀκινήτοισι καθίζειν, οὐ γὰρ ἄμεινον. 759 μηδ' ἐναποψύχειν· τὸ γὰρ οὔτοι λώϊόν ἐστιν. Eur. Andr. 471 οὐδὲ γὰρ ἐν πόλεσι δίπτυχοι τυραννίδες μιᾶς ἀμείνονες φέρειν. Die Amerikaner sagen in wegwerfendem Sinne he's not better than an other, nicht besser als ein anderer. So öfters οὐ χεῖρον, eben so schlimm. Aisch. Prom. 1017 αὐθαδία οὐδενὸς μεῖζον φρονεῖ, so hoch wie irgend jemand. Der Sinn ist also wie Phil. 794 πῶς ἂν (ihr Feinde) ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον; 1113 ἰδοίμαν δέ νιν τὸν ἴσον χρόνον ἐμὰς λαχόντ' ἀνίας. Tr. 1038 τὰν ὧδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσαν αὔτως, ὧδ' αὔτως, ὥς μ' ὤλεσεν.

929. Ῥιπαὶ ἀνέμων (137) bildet einen Begriff; davon hängt ψυχῆς ab 129. Ai. 618 τὰ πρὶν ἔργα χεροῖν μεγίστας ἀρετᾶς. Krüger I, 47, 9, 6. — αὑταί — τῶν αὐτῶν, zu 13. — γέ: eine andere Natur wäre vor dem Tode weich geworden.

931. κλαύματα τούτων, gen. obj. Er macht die Diener für die Verwünschungen der Antigone verantwortlich.

932. Die anceps lassen Sophokles und Euripides auch in strengen Anapästen am Versschluss bei Personenwechsel zu. Eur. Med. 1396 μένε καὶ γῆρας. | Jason. ὦ τέκνα . .

933. Die Diener ergreifen Antigone an den Händen. So sieht auch der Chor (935) keine Hoffnung mehr. Er macht wie 576 den Abschluss.

937. Theben als Gebiet umfasste auch Ländereien und kleinere Ortschaften.

καὶ θεοὶ προγενεῖς,
ἄγομαι δὴ 'γὼ κοὐκέτι μελλῶ.
λεύσσετε, Θήβης οἱ κοιρανίδαι, 940
τὴν βασιλειδῶν μούνην λοιπήν,
οἷα πρὸς οἵων ἀνδρῶν πάσχω,
τὴν εὐσεβίαν σεβίσασα.

Viertes Stasimon.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α΄.

ἔτλα καὶ Δανάας οὐράνιον φῶς

938. προγενεῖς entspricht dem πατρῷον. Es bezeichnet die alten längst verehrten Landesgötter.

939. μελλῶ (ἐστι). τῆς μελλοῦς Aisch. Ag. 1316.

940. κοιρανίδαι: vgl. 988. εἰώθασι γὰρ οὐ μόνον τοὺς βασιλεῖς, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐνδόξους τῶν πολιτῶν (κοιράνους) λέγειν. Schol. Abkömmlinge früherer Feldherren, einstiger Herren von Theilen des Landes nennt Antigone die Patricier, welche den Chor bilden. Es steht in Beziehung zu βασιλειδῶν mit der Andeutung, die Sprösslinge der κοίρανοι hätten die Tochter des βασιλεύς als Nächststehende wohl schützen sollen. οἱ bei der Apposition zum Vocativ, wie 100. Der Genetiv vor dem Artikel wie O. C. 1276 πατρὸς τὸ δυσπρόσοιστον στόμα. Ai. 1389 Ὀλύμπου ὁ πρεσβεύων πατήρ. El. 283 πατρὸς τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην.

941. Plato Kritias S. 116 ἐγέννησαν τὸ τῶν δέκα βασιλειδῶν γένος. Suid. βασιλείδης· ὁ τοῦ βασιλέως. Von den Kindern des Oidipus berücksichtigt sie die Ismene nicht. Zu 895.

944. Antigone wird von den beiden Dienern vor der rechten Periakte vorbei abgeführt. Ihr hallt der Trostgesang nach; er sollte sie gleich einem Grabliede zur Ruhestätte geleiten; daher redet sie der Chor, wie 948, wo sie noch sichtbar war oder als nahe gedacht wurde, auch noch am Schlusse an. Man kann nicht annehmen, dass sie während des ganzen Chorgesangs anwesend blieb; der strenge Befehl zur Fortführung war gegeben; hätte sie ferner den Seher noch getroffen, der ihrem Hause so nahe stand und entscheiden konnte, welche Sache die Götter billigten, sie hätte sich nothwendig noch an ihn wenden müssen. Bei Aufführungen im berliner Theater, wo sie gegen alle alte Ueberlieferung zum Altar der Orchestra hinabsteigt, hat ihr Verweilen etwas ungemein Peinliches und Störendes trotz aller Kunst der Darstellerin. Auch O. C. 1567 singt der Chor πάλιν σε δαίμων αὔξοι, nachdem Oidipus abgegangen.

Der Chor führt aus, was er 834 ff. gesagt hatte, ohne dass seine Worte von Antigone in seinem Sinne ge-

ἀλλάξαι δέμας ἐν χαλκοδέτοις αὐλαῖς· 945
κρυπτομένα δ' ἐν τυμβήρει θαλάμῳ κατεξεύχθη· 946 f.
καίτοι καὶ γενεᾷ τίμιος, ὦ παῖ παῖ,
καὶ Ζηνὸς ταμιεύεσκε γονὰς χρυσορύτους. 949 f.

würdigt wurden. Er bringt den bekannten Trost; καὶ ἄλλοις (τοῦτο ἐγένετο). Auch der König Lykurg wurde an einen Felsen gefesselt und Danaë und Kleopatra, obgleich göttlichen Ursprungs, in Felsenkerkern festgehalten. Letzterer, als athenischer Stammgenossin, widmet er, χαριζόμενος τοῖς θεαταῖς, zwei Strophen, dem Lykurg und der Danaë je eine.

Feierlich beginnt die erste Strophe mit vollwichtigen Daktylen und vierzeitigen Längen; schildert sie doch die Wucht des Schicksals und göttlicher Strafe. Nur der dritte Vers geht aus dem $^4/_4$tacte in den $^3/_4$tact über. Letzterem gehört das Ende der Strophe an. Zwei kurze jambische Verse zeichnen in ihrem raschen Gange das Streben zu widerstehen und zu fliehen, den stürmischen Angriff. Es folgt ein häufig als Schluss gebrauchter Vers.

Bewegter ist durch Auflösungen und rollende Daktylen die zweite Strophe; sie betrifft das Loos der raschen Boreaden, deren Schnelligkeit besonders der Trimeter mit Auflösungen und ohne irrationale Längen ausmalt. Auch diese Strophe lässt jedoch die daktylischen Motive der ersten Strophe im dritten Verse anklingen, die spondeischen Ausgänge in mehreren Versen, bei Schilderung der blutigen That des Phineus und bei Betrachtung der edlen Geburt der Kleopatra, und schon im zweiten Verse ist in der Gegenstrophe das Innehalten bei κλαῖον, dem spondeischen Einschritt vor den Daktylen, gar wirksam. Die zwei Schlussverse sind ernst, in Folge ihrer dreizeitigen Längen, wie denn der Schluss des Gesanges die traurige Nutzanwendung enthält. Der vorletzte Vers ist derselbe, welcher die erste Strophe endigte.

Gleichklänge wie im zweiten Stasimon erhöhen die musikalische Wirkung, abgesehen von κερτομίοις 956 und 962 und κατεξεύχθη, ζεύχθη 947, 955, noch μανίας μένος μανίαις 958—61, Ἄρης ἀρατὸν ἀραχθέντων 970. 972. 976, ἀλαὸν ἀλαστόρ. 974, γονὰν γόνων 980 f., παῖς παῖ 986 f.

Akrisios, König von Argos, hatte das Orakel erhalten, wenn seine schöne Tochter Danaë einen Sohn gebäre, würde dieser ihn tödten. Er verschloss sie daher in einen θάλαμον χαλκοῦν ἐν τῇ αὐλῇ τῆς οἰκίας κατὰ γῆς (Pherekydes bei sch. Apoll. Rh. 4, 1091), eine turris aenea (Hor. Od. 3, 16, 1), deren Unterbau man noch zu Hadrians Zeiten in Argos zeigte: κατάγεων οἰκοδόμημα, ἐπ' αὐτῷ δὲ ἦν ὁ χαλκοῦς θάλαμος, ὃν Ἀκρίσιός ποτε ἐπὶ φρουρᾷ τῆς θυγατρὸς ἐποίησε. Paus. 2, 23, 7. Aber Zeus durchdrang als Goldregen das Dach und zeugte so mit Danaë den Perseus. — Sophokles selbst schrieb einen Akrisios und eine Danaë. — δέμας Δανάης ἔτλη ἀλλάξαι οὐράνιον φῶς. Wie in Prosa σῶμα, so bei Dichtern δέμας zur Umschreibung, wo es sich um leibliche Beziehungen handelt. ἀλλάξαι, nämlich mit Dämmerung, mit Dunkel.

946. κρυπτ. bis κατεξεύχθη giebt den Vergleichspunkt mit Antigone an, das Folgende bietet den schon 834 ff. angewandten Trostgrund.

948. τίμιος, nämlich ἦν. Krüger I, 62, 1, 6.

949. ταμιεύεσκε, wie der ταμίας den Schatz eines Staates, eines Tempels verwaltet. Eur. Ion 54 Δελφοὶ (τὸν Ἴωνα) ἔθεντο χρυσοφύλακα τοῦ θεοῦ ταμίαν τε πάντων. Auch die Βασίλεια, καλλίστη κόρη, ταμιεύει τὸν κεραυνὸν τοῦ Διός Aristoph. Vögel. 1537. — Die ionisch-dorische Endung σκ- findet sich bei den Tragikern nur noch dreimal: 963, ἔσκεν Aisch. Pers. 658; κλαίεσκον, in einem Trimeter Aisch. Frg. 305. (βλάστεσκεν Soph. Frg. 501 ist verdorben.)

950. Gewöhnlich χρυσόρρυτος,

ἀλλ' ἁ μοιριδία τις δύνασις δεινά.
οὔτ' ἄν νιν ὄλβος οὔτ' Ἄρης,
οὐ πύργος, οὐχ ἁλίκτυποι
κελαιναὶ νᾶες ἐκφύγοιεν.

Ἀντιστροφὴ α'.

ζεύχθη δ' ὀξύχολος παῖς ὁ Δρύαντος, 955
Ἠδωνῶν βασιλεύς, κερτομίοις ὀργαῖς,
ἐκ Διονύσου πετρώδει κατάφαρκτος ἐν δεσμῷ. 957 f.
οὕτω τὰς μανίας δεινὸν ἀποστάζει

doch mit einem ϱ auch *χρυσόραπις* Pind. Pyth. 4, 178, *Χρυσορόας* auf Münzen und Inschriften, *χρυσορόον* Eur. Bakch. 154. *λαιμορύτον* Hel. 355. Aristoteles *πέπλος* Frg. 64 *ἀσφόδελον πολύριζον*. Nach Conjectur Aisch. Prom. 435 *ἁγνορύτων*, weil die Gegenstrophe *οὐράνιόν τ(ε)* hat.

951. *ἁ μοιριδία δύνασίς ἐστι δεινά τις δύνασις*. Die Enclitica vorgesetzt: zu 158.

952. Reichthum, mit dem man bestechen oder Schutz erkaufen kann, Kampf, Verwahrung hinter Mauer und Riegel, Flucht entziehen uns dem Schicksal nicht. Aehnlich Aisch. Frg. 156 *μόνος θεῶν Θάνατος οὐ δώρων ἐρᾷ*. Soph. Frg. 236 *πρὸς τὴν ἀνάγκην οὐδ' Ἄρης ἀνθίσταται*. Horaz von der Sorge Od. 2, 16, 21 scandit aeratas naves nec turmas equitum relinquit ocior Euro, und 3, 1, 38 neque decedit aerata triremi et post equitem sedet. *οὔτε — οὔτε — οὐ*, 258.

955. Lykurgos, König der Edoner am Strymon in Thracien, widersetzte sich dem vom Orient heimkehrenden Dionysos und seiner göttlichen Verehrung, und büsste dafür. So weit stimmt die in Schrift und Kunst gefeierte Sage überein; in allem übrigen geht sie aus einander. Am ähnlichsten ist die bei Apollodor 3, 5, 1: Lykurg habe, durch Dionys mit Wahnsinn bestraft, den eigenen Sohn getödtet und sich das Bein abgehauen, und sei dann zufolge eines Orakels von den Edonern nach dem Berge Pangaion geführt, dort gefesselt und nachher auf Dionysos Geheiss von Pferden zerrissen worden. Da sonst die Fesselung nur noch im Roman des Longos 4, 3 vorkommt, der *Λυκοῦργον δεδεμένον* als Gemälde in einem Dionysostempel nennt, so hat man für die Erklärung unserer Stelle die Sage bei Apollodor zu Grunde zu legen. Sie deutet der Dichter in lyrischer Kürze nur an, und schreibt dem Dionys selbst zu, was eigentlich die ihm ergebenen Edoner nach göttlichem Geheiss thaten. Die Athener verstanden den Zusammenhang leichter, wenn Aischylos in seinen Edonern und dem dazu gehörigen Satyrdrama Lykurg (sch. Aristoph. Thesm. 135) jener Form der Sage gefolgt war, und dem stehen die Fragmente des Aischylos und seines Nachahmers Naevius nicht entgegen. Der Vergleich mit Antigone beruht nur auf *ζεύχθη πετρώδει καταφ. ἐν δ.*, wie schon der Scholiast bemerkt. — *ζεύχθη* weist auf *κατεζεύχθη* 947 zurück, um die Vergleichspunkte hervortreten zu lassen.

956. *κερτ. ὀργαῖς*, dat. causae. Zu 391.

959. Bei dem so an den Fels Gefesselten lässt die Gewalt der Rosse den Wahnsinn (mit dem Blute) herabträufeln. Die rasende Ueberhebung weicht mit dem Leben. *Στάζω* ist häufiger transitiv als intransitiv. Ich nehme auch hier die Sage nach Apollodors Gestaltung. Doch würde der Ausdruck auch auf des Dionysos Panther passen. Hygin 132: Lycurgum Liber pantheris obiecit in Rhodope. Auf einem Mosaikbilde zu Neapel stürzt auf Lykurg ein Panther zu, ein solcher zugleich mit den Erinyen auf einer ebenda be-

ἔνϑηρόν τε μένος. κεῖνος ἐπέγνω μανίαις 960 f.
ψαύων τὸν ϑεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις.
παύεσκε μὲν γὰρ ἐνϑέους
γυναῖκας εὔιόν τε πῦρ,
φιλαύλους δ' ἠρέϑιζε Μούσας. 965

findlichen (bei Welcker zu Zoëga Abh. Taf. 1, 3 abgebildeten) Vase. — Für den Ausdruck vgl. Archilochos Frg. 35 *κύψαντες ὕβριν ἀϑρόην ἀπέβλυσαν*.

960. Lykurg erkannte, dass er in Wahnsinn . . Als er sterbend die göttliche Macht des Dionysos fühlte, erkannte er, dass es Wahnsinn war, ihn zu reizen. Der Gott strafte ihn mit Irrsinn; aber schon der Unverstand, ihm entgegenzutreten, war ein Wahnsinn. Das tritt durch Gebrauch desselben Wortes *μανία* hervor.

962. *ψαύω* mit dem Accusativ, zu 546. So der freilich späte Nonnos. Dion. 45, 317 *τίγριν οὐ ψαύοντα φορῆα*. *ἐπιψαύω* hat den Dativ nur Hom. Od. 8, 547, *ἱμείρω* den Accusativ nur Soph. O. T. 58. *γλώσσαις* plur. majest. wie 946. 950. 957. 959. 961. 976. 983. Für den dativus instrumenti, der hier hinter *μανίαις* lästig wäre, *ἐν* wie 1003. 764. *ἐν λόγοις πείσειν* Phil. 1393. *ἐμήσατο ϑάνατον ἐν τομᾷ σιδήρου* Tr. 886. *κερτομίοις* nach 956 wiederholt, *μανίαις* nach *μανίας*: zu 167. — Bruchstücke einer solchen Rede des Lykurg gegen Dionysos enthält Arist. Thesm. 134: *κατ' Αἰσχύλον ἐκ τῆς Λυκουργείας ἐρέσϑαι βούλομαι· ποδαπὸς ὁ γύννις; τίς πάτρα; τίς ἡ στολή; τίς ἡ τάραξις τοῦ βίου; τί . . λαλεῖ κροκωτῷ . . λύρα; . . σύ τ' αὐτός, ὦ παῖ, πότερον ὡς ἀνὴρ τρέφει;* Und so Naevius Lycurg 18 pallis crocotis, malacis, mortualibus. (In langem, geschmücktem Weibergewande zeigen viele, mit weiblicher Körperbildung die meisten Kunstdarstellungen den Dionysos.)

963. Er zwang die Bakchantinnen, mit der Feier aufzuhören und löschte ihre Fackeln aus. In weniger milder Form überliefert sonst Schrift und Kunst, er habe die Begleiterinnen des Gottes eingekerkert, gemisshandelt, zum Theil getödtet. *Παύεσκε*, zu 949.

965. Die Musen, ursprünglich Nymphen, verband alter Gottesdienst in Thracien mit dem Dionysos; so passen sie besonders zu der Oertlichkeit, in der die Sage des Lykurg spielt. Sie schauen, in ihrer ursprünglichen Dreizahl, auf einem früher zu Rom befindlichen Sarkophagrelief (Zoëga Abth. Taf. 1, 1) dem Angriffe jenes Königs zu, den er gegen eine Begleiterin des Gottes unternimmt, und seiner auf Geheiss des anwesenden Dionysos vollzogenen Bestrafung durch die Eumeniden. *Τίς ποτ' ἔσϑ' ὁ μουσόμαντις* sagt höhnend Lykurg bei Aischylos Frg. 58. Aus Thracien ging jene Verbindung auf Böotien über. Nach orchomenischer Sage bargen die Musen den zu ihnen fliehenden Dionysos (Plut. qu. symp. 8. Einl. 5). Soph. O. T. 1105 *εἴϑ' ὁ Βακχεῖος ϑεὸς εὕρημα δέξατ' ἔκ του Νυμφᾶν Ἑλικωνιάδων, αἷς πλεῖστα συμπαίζει*. Eust. Od. 17, 205 *λέγονται καὶ Μοῦσαι Διονύσου τροφοί*. Diodor 4, 4 *φασὶ . . τὰς Μούσας (Διονύσῳ) συναποδημεῖν . . διά τε τῆς μελῳδίας καὶ τῶν ὀρχήσεων, ἔτι δὲ τῶν ἄλλων ἐν παιδείᾳ καλῶν ψυχαγωγεῖν τὸν ϑεόν*. 5 *τὰς μὲν Μούσας τοῖς ἐκ τῆς παιδείας ἀγαϑοῖς ὠφελούσας τε καὶ τερπούσας . . παρασκευάζειν τῷ Διονύσῳ τὸν εὐδαίμονα καὶ κεχαρισμένον βίον*. Erato, Thaleia, Terpsichore kommen als Bakchantinnen in Kunstdarstellungen vor. Eine neue Verknüpfung mit den Musen trat hinzu, seit an den Dionysosfesten Schauspiele gegeben wurden. Im Theater von Athen sind zwei Ehrensessel für Priester des Dionysos Melpomenos ausgegraben worden. Dieser wurde zu Athen und Acharnä verehrt. *Καλοῦσι*

Στροφὴ β'.

⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
– – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏓
– ⏓ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ –
–, – ⏑ – –
– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓
⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏓
⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ –
⏑ – – – ⏑ – ⏑ – –
⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏓

παρὰ δὲ Κυανεᾶν σπιλάδων διδύμας ἁλὸς 966 f.
ἀκταὶ Βοσπόριαι, τὰ δ' ὁ Θρηκῶν ἄξενος 968 f.
Σαλμυδησσός, ἵν' ἄγχουρος Ἄρης 969 f.
δισσοῖσι Φινείδαις

Μελπόμενον ἐπὶ λόγῳ τοιῷδε, ἐφ' ὁποίῳ περ Ἀπόλλωνα Μουσηγέτην. Paus. 1, 2, 4: Die dem Bakchosdienst zukommende Flöte führen Musen nicht selten auf Vasenbildern und in späteren Bildsäulen. Si neque tibias Euterpe cohibet Hor. 1, 1, 32.

966. Strabo 7, 319 αἱ δὲ Κυάνεαι πρὸς τῷ στόματι τοῦ Πόντου εἰσὶ δύο νησίδια . . πορθμῷ διειργόμενα ὅσον εἴκοσι σταδίων. Plinius Naturk. 6, 12 (13) insulae in Ponto Planctae sive Cyaneae sive Symplegades. Die kleinen Felseilande, jetzt Urekjaki, liegen in der Mündung der Strasse von Constantinopel in das schwarze Meer. Salmydessos ist die Küste vom thracischen Bosporus bis zur Landspitze Thynias, dessen Bewohner, die thracischen Ἀστοί, bei den häufigen Schiffbrüchen das Strandrecht übten. (Xen. anab. 7, 5, 12. Strabo 7, 319.) Aisch. Prom. 727 Σαλμυδησσία γνάθος ἐχθρόξενος ναύταισι, μητρυιὰ νεῶν. — Ares hat in Thracien seinen Wohnsitz. Hom. Il. 13, 301. Od. 8, 361. Clemens Al. protr. 2, 29 Σοφοκλῆς Θρᾷκα οἶδεν αὐτόν (den Ares). Zu O. T. 196 Ἄρεα . . παλίσσυτον δράμημα νωτίσαι . . ἐς τὸν ἀπόξενον ὅρμον, Θρήκιον κλύδωνα sagt der Scholiast: ἴσως τὸν Ἁλμυδησσόν φησι, περὶ ὃν ἱστορεῖται πολλὰ ναυάγια γενέσθαι. Wo Ares haust, darf man Gewaltthaten erwarten. — Παρὰ σπιλάδων εἰσίν statt σπιλάσιν, indem die Griechen statt unseres wo oft woher fragen, wie ἅπτω, κρεμάννυμι ἐκ regirt. Vgl. 1123. Zu 25. Krüger I, 50, 8, 17. Pind. Pyth. 10, 62. φροντίδα τὰν πὰρ ποδός. 3, 60 γνόντα τὸ πὰρ ποδός.

969. τὰ δέ adverbial (quum —) tum. 1346. Krüger I, 50, 1, 15. Es hebt die Oertlichkeit hervor, auf die es hier ankommt.

971. Der geflügelte Boreas entführte Oreithyia, die Tochter des Erechtheus, des Königs von Athen, auf den Fels Sarpedon am Hämos (Soph. Frg. 575. Pherekydes bei sch. Apoll. Rh. 1, 211). Die Tochter Kleopatra heirathete Phineus, den Fürsten von Salmydessos, welcher sie später einkerkerte (Diodor 4, 44 von den Argonauten nach Bestrafung des Phineus: τὴν Κλεοπάτραν ἐκ τῆς φυλακῆς προαγαγεῖν), die Eidothea, Kadmos Schwester, heirathete (Soph. Frg. 582), ἧς καὶ αὐτὸς Σοφοκλῆς μνημονεύει ἐν Τυμπανισταῖς, ἥτις τυφλώσασα τοὺς τῆς Κλεοπάτρας παῖδας, Oarthos und Krambos (Soph. bei sch. Apoll. Rh. 2, 178), „ἐν τάφῳ καθείρξεν." Schol. zu Ant. 980. Sophokles behandelte die Sage selbst in seinen Tympanisten und in einem Phineus, die Bestrafung des Vaters durch die Harpyien im anderen Phineus.

εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος
τυφλωθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος
ἀλαὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις,
ἀραχθέντων ὑφ' αἱματηραῖς 975
χείρεσσι καὶ κερκίδων ἀκμαῖσιν.

Ἀντιστροφὴ β'.

κατὰ δὲ τακόμενοι μέλεοι μελέαν πάθαν 977 f.
κλαῖον, ματρὸς ἔχοντες ἀνύμφευτον γονάν· 979 f.
ἁ δὲ σπέρμα μὲν ἀρχαιογόνων
ἄντασ' Ἐρεχθειδᾶν,

972. εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος, τυφλωθὲν ἀλαὸν δισσοῖς Φινείδαις, κύκλοις ἀλαστόροις ὀμμάτων ἐκ δάμαρτος. — ἀρατόν, weil den eigenen Kindern beigebracht. Hom. Il. 17, 37 und 24, 741 ἀρητὸν δὲ τοκεῦσι γόον καὶ πένθος ἔθηκας. Τυφλοῦν ist mit Erweiterung des Acc. des inneren Objects (ἑλκόω ἕλκος, τυφλόω τύφλωσιν) von den Augen auf die Wunde, ab affecto ad afficiens übertragen. Zu τυφλοῦν gehört ἀλαόν prädicativ (vgl. ἀδάκρυτον 881); τυφλοῦν ἕλκος Φινείδαις, weil man sagt δίδωμι τραῦμά τινι, und ποιεῖν, πράττειν, ἐργάζεσθαί τί τινι (θνητοῖς ἡ σχολὴ ποιεῖ κακά Krüger I, 46, 12, 3. αἱ μεγάλαι μεταβολαὶ λύπας τε καὶ ἡδονὰς ποιοῦσιν ἡμῖν. Plat. Phileb. 43 c). Ausser der Person auch der Körpertheil: Eur. ras. Herk. 179 Γίγασι πλευροῖς πτήν' ἐναρμόσας βέλη. I. T. 853 φάσγανον δέρᾳ θῆκέ μοι πατήρ. — Ἀλάστορος für ἀλάστωρ wie Aischylos Frg. 87 πρευμενὴς ἀλάστορος und 286 μέγαν ἀλάστορον. Es steht in Beziehung zu ἀρατόν, und deutet auf die Strafe der Götter hin, die später den grausamen Vater traf. — ἀλαὸν neben ἀλαστ. Parechesis. Zu 103.

975. ὑπό wie O. T. 202 τὸν . . ὑπὸ σῷ φθίσον κεραυνῷ. Homer ὑπὸ χερσὶ δαμῆναι. Il. 18, 92 ὑπὸ δουρὶ τυπείς. — Αἱματηραῖς proleptisch (881).

976. κερκίδων: Apollodor 2, 8, 1 (Ὕλλος) τὴν (Εὐρυσθέως) κεφαλὴν ἀποτεμὼν Ἀλκμήνῃ δίδωσιν· ἡ δὲ κερκίσι τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐξώρυξεν αὐτοῦ. (So Zenob. Sprichw. 2, 61.) Mit der Spange seiner Gemahlin blendet sich Oidipus O. T. 1268.

977. καταταχ. Die Tmesis im Trimeter: zu 280. In melischen Versen El. 1067 κατά μοι βόασον. O. T. 1198 κατὰ μὲν φθίσας. O. C. 1689 κατά με φόνιος Ἀίδας ἕλοι. Bei ἐν Ant. 1272. 1274. ἀπὸ γὰρ βίον αὐτίκα λείψω, ἀπὸ νῦν με λείπετε Phil. 1158, 1178. In einem tetram. troch. Phil. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς. In einer tetrapodia anap. Frg. 250 διὰ κῦμα τεμών.

979. Der Dichter leitet auf die Mutter über, um den Vergleich mit ihr und Antigone zu ziehen. — O. C. 972 οὔτε βλάστας πω γενεθλίους πατρός, οὐ μητρὸς εἶχον. — ἀνύμφ. dichterische enallage attributorum für ἀνυμφεύτου, δυσνύμφου. Die Geburt durch die Mutter ging aus einer für die Mutter unheilvollen Ehe hervor, und ἐπὶ κακῷ νυμφευθεῖσα δυστυχεῖς αὐτοὺς ἔτεκεν. Schol.

891. σπέρμα: Accusativ. In Bezug auf . . Ἀντᾶν, τυχεῖν, nancisci, wie κακῶν O. C. 1445. ξεινίων μεγάλων Herodot 2, 119. δαίτης Hom. Od. 3, 44. ὀπωπῆς 17, 44. — Ἀρχαιόγονοι (ἀρχαῖοι) und Ἐρεχθεῖδαι ist nicht vom Standpunkt der Kleopatra, sondern von dem des Chores aus gesagt, wie auch τηλέπορος. Μέν und δέ stellen Abstammung und Aufwachsen gegenüber.

τηλεπόροις δ' ἐν ἄντροις
τράφη θυέλλαισιν ἐν πατρῴαις
Βορεὰς ἅμιππος ὀρθόποδος ὑπὲρ πάγου, 985
θεῶν παῖς· ἀλλὰ κἀπ' ἐκείνᾳ
Μοῖραι μακραίωνες ἔσχον, ὦ παῖ.

Achter Auftritt. **Kreon. Teiresias.**

Fünftes Epeisodion.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

Θήβης ἄνακτες, ἥκομεν κοινὴν ὁδὸν
δύ' ἐξ ἑνὸς βλέποντε· τοῖς τυφλοῖσι γὰρ
αὕτη κέλευθος ἐκ προηγητοῦ πέλει. 990

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν, ὦ γεραιὲ Τειρεσία, νέον;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἐγὼ διδάξω, καὶ σὺ τῷ μάντει πιθοῦ.

983. In Höhlen, die sich oben auf dem sarpedonischen Felsen befanden, unter dem Stürmen des Nordwindes, ihres Vaters; oben, denn die Berggipfel sind am stürmischsten. Ὑπὲρ πάγου wie 1126. Hor. Oden 1, 12, 6 super Pindo, oben auf dem . . So umgekehrt ὑπὸ κῆρι, sub pectore innen im Herzen, Hor. Oden 2, 1, 39 Dionaeo sub antro.

985. ἅμιππος. Wie Boreas Söhne Zetes und Kalaïs geflügelt waren, so lässt der Dichter auch auf die Tochter die Schnelligkeit des Vaters übergehen. Die Form Βορεάς bietet nur noch Aisch. Frg. 189 βορεάδας πρὸς πνοάς.

986. θεῶν παῖς fasst 981—85 zu dem zusammen, worauf es hier ankommt. Der Vater war selbst ein Windgott, Erechtheus nach älterer Sage ein Sohn des Hephaistos und der Ge, nach späterer ein Urenkel dieser Gottheiten, indem man einen Erichthonios und als dessen Enkel Erechtheus zu scheiden anfing. Sein Grab wurde im Erechtheion, einem Theile des Tempels der Athene Polias und des Poseidon Erechtheus auf der Burg Athens, heilig verehrt.

Jene Sage erinnerte die Athener an ihnen nahe liegende Interessen. Sie meinten, Boreas habe wegen der Verwandtschaft mit ihrem Königshause die Perserflotte vernichtet; sie nannten ihn selbst ihren hülfreichen Verwandten und weihten ihm ein Heiligthum am Ilissos. (Herodot 7, 189. Paus. 1, 19, 6. Aelian verm. Gesch. 12, 61.) — ἐπί, zu 57.

987. μακραίωνες, weil sie vom Uranfang an bestanden. ἔχειν den Lauf lenken (Krüger II, 60, 7, 2 eindringen) Hom. Od. 22, 75. Oft von in Wagen und auf Schiffen Fahrenden. Ueber die Anrede zu 944.

988. Teiresias tritt, von einem Diener geführt, rechts vom Zuschauer auf. (Nur die aus der Fremde kommenden traten links auf.) Drei Verse bilden die Einleitung zu sich entsprechenden Wechselreden wie Ai. 784. — ἄνακτες, zu 940.

990. αὕτη, nämlich κοινή. Ἡ ἐκ προηγ. κέλευθος.

991. Τειρεσία, zu 11.

ΚΡΕΩΝ.

οὔκουν πάρος γε σῆς ἀπεστάτουν φρενός.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

τοιγὰρ δι' ὀρθῆς τήνδε ναυκληρεῖς πόλιν.

ΚΡΕΩΝ.

ἔχω πεπονθὼς μαρτυρεῖν ὀνήσιμα. 995

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

φρόνει βεβὼς αὖ νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

γνώσει, τέχνης σημεῖα τῆς ἐμῆς κλύων.
εἰς γὰρ παλαιὸν θᾶκον ὀρνιθοσκόπον
ἵζων, ἵν' ἦν μοι παντὸς οἰωνοῦ λιμήν, 1000
ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῷ
κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένῳ·

994. Das Praesens verallgemeinert; wie jetzt, hat Kreon auch zwischen Laios Tod und Oidipus Wahl und als (Vormund oder) erster Rathgeber der Söhne des Oidipus den Staat gelenkt. *Δι' ὀρθῆς (ὁδοῦ)* Krüger I, 43, 3, 3.

995. *ἔχω μαρτυρεῖν τοῦτο, πεπονθὼς ὀνήσιμα.*

996. *αὖ* wie zur Zeit der Sphinx (oder als Oidipus den Kreon wollte als Mörder des Laios hinrichten lassen, Teiresias aber den König als den schuldigen erkannte O. T. 623. 353) oder als die Zerstörung der Stadt drohte (Ant. 1303).

997. *ὡς* Ausruf. El. 1112 *τί δ' ἔστιν; ὥς μ' ὑπέρχεται φόβος.*

998. Die Rede des Teiresias ist gewisser Maassen strophisch gegliedert: 7, 7. 3, 4, 4, 5, 5. Die ersten sieben Verse enthalten die Wahrzeichen der Vögel, die nächsten sieben die des Schlachtopfers. Drei Verse bilden dann den Uebergang, gleichsam als Mesodos. 1015—18 weisen den Grund der Unglückszeichen nach, 1019—22 die Folgen jenes Grundes, die letzten Abschnitte von je fünf Versen sprechen die Ermahnung aus. Die mittleren Abtheilungen sind durch *τοιαῦτα, καὶ ταῦτα, ταῦτ' οὖν* hervorgehoben.

999. Das Adjectiv wie 354. Das *οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίου καλούμενον* zeigte man auf der Burg noch unter den Antoninen. Paus. 9, 16, 1. *παλαιόν* als durch lange Ueberlieferung geheiligt. Die Ornithomantie war die älteste kunstgemäss ausgebildete der Griechen, wie man theils aus Homer sieht, theils aus der Legende, Parnasos habe sie vor der deukalionischen Fluth erfunden (Paus. 10, 6, 1). Sie schloss sich zunächst an den Zeusdienst. Zu dauernden Beobachtungsstätten wählte man wohl Orte, wo Vögel sich aufzuhalten liebten, daher hier *λιμήν.* Dies heisst receptaculum, nicht nur von Schiffen. Oefters findet sich *πλούτου λιμήν.* O. T. 420 *βοῆς τῆς σῆς ποῖος οὐκ ἔσται λιμήν;*

1002. *κλάζοντας,* als ginge *ὄρνιθας* voraus. Hom. Il. 2, 459 *ὀρνίθων ἔθνεα, ἀγαλλόμεναι.* 17, 755 *ψαρῶν νέφος, κεκληγῶτες.* Aehnlich Eur. Tro. 531 *πᾶσα γέννα Φρυγῶν, δώσων.* Soph. Phil. 497 *τὰ τῶν διακόνων . . ποιούμενοι ἤπειγον.* O. T. 1270 *ἄρθρα τῶν κύκλων . . ὄψοιάτο . . οὐ γνωσοίατο*

7*

καὶ σπῶντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους φοναῖς
ἔγνων· πτερῶν γὰρ ῥοῖβδος οὐκ ἄσημος ἦν.
εὐθὺς δὲ δείσας ἐμπύρων ἐγευόμην 1005
βωμοῖσι παμφλέκτοισιν· ἐκ δὲ θυμάτων
Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν, ἀλλ' ἐπὶ σποδῷ
μυδῶσα κηκὶς μηρίων ἐτήκετο
κἄτυφε κἀνέπτυε, καὶ μετάρσιοι
χολαὶ διεσπείροντο, καὶ καταρρυεῖς 1010
μηροὶ καλυπτῆς ἐξέκειντο πιμελῆς.
τοιαῦτα παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα,
φθίνοντ' ἀσήμων ὀργίων μαντεύματα·

(nämlich κύκλοι). βεβαρβ.: die dem Seher sonst verständliche Sprache der Vögel war fremdartig und wirr geworden.

1003. ἐν 764. 962. Hier der Deutlichkeit wegen neben dem gleichartigen zweiten Dativ.

1005. ἀπεπειρώμην τῆς διὰ πυρὸς μαντείας Schol. So γεύεσθαι ἀλκῆς, ἀέθλων.

1006. Dat. loci. Die Götter nahmen das Opfer nicht an. πᾶς bezeichnet bei den Tragikern oft nur einen hohen Grad. 1016. El. 105 παμφεγγεῖς ἄστρων ῥιπάς. Tr. 50 πανδάκρυτ' ὀδύρματα. 505 πάμπληκτα παγκόνιτά τ' ἄεθλ' ἀγώνων. Vgl. Ai. 436 πᾶσαν εὔκλειαν φέρων. Phil. 1164 εὐνοίᾳ πάσᾳ πελάταν. — Für das Folgende vgl. Seneca Oed. 307: Tiresias. Quid flamma? Larga iamne comprendit dapes? Utrumne clarus ignis et nitidus stetit Rectusque purum verticem caelo tulit, An latera circa serpit incertus viae Et fluctuante turbidus fumo labat?

1007. Ἥφαιστος, zu 123.

1008. κηκίς das reichlich Empordringende, wie sonst das Fett in der Flamme in die Höhe flackert. Μηρία Stücke des Schenkels oder der Hüfte, μηροί 1011 das Allgemeinere, die Schenkelknochen, an denen man noch Fleisch liess. Auch Homer wechselt zwischen beiden Ausdrücken.

1010. Die Galle gehörte zu den σπλάγχνοις, die zur Weissagung geprüft wurden. Prometheus bei Aischylos Prom. 496 nennt unter den verschiedenen von ihm den Menschen mitgetheilten Seherkenntnissen χολῆς λοβοῦ τε ποικίλην εὐμορφίαν, bei einer Eingeweideschau Eur. El. 828 δοχαὶ χολῆς πέλας κακὰς ἔφαινον προσβολάς, und die Scholien zu Eur. Phoin. 1256 τὰς τῆς χολῆς ῥήξεις ἐπεσκόπουν . . οἱ μάντεις. Dass die Galle mit verbrannt wurde, sagt ein (christlicher) Dichter bei Clemens Al. strom. 7, 6 am Ende: τίς . . ἐλπίζει θεοὺς . . χολῆς πυρουμένης . . χαίρειν ἀπαρχῇ; Bei Soph. aber treibt sie die schwälende Gluth in die Höhe, und sie platzt in der Luft. Auch das Fett brennt zuletzt und flammt auf, ohne aber den Schenkelknochen den Brand mitzutheilen, so dass diese aus ihrer Umhüllung herausgleiten und blossgelegt werden. καταρρέω auch von Blättern, Blumen und lebenden Wesen. Das Adj. findet sich nur hier.

1011. καλυπτός darüber gedeckt, nach καλύπτω τί τινι Hom. Il. 5, 315. 21, 321. Eur. Iph. T. 312 πέπλων προυκάλυπτεν ὑφάς.

1013. φθίνοντα prädicativ, regirt von ἐμάνθανον. Der Vers erklärt das τοιαῦτα. — ἀσήμων· ἀφανῶν, ἀγνώστων Hesych. Ὄργια sind bei Dichtern öfters einfach Opfer; so das öffentliche, nicht enthusiastische des Herakles für Zeus Tr. 765: σεμνῶν ὀργίων ἐδαίετο φλὸξ αἱματηρά. Die Opferweissagungen, Weissagungen aus dem Opfer gehen verloren, weil es nicht regelrecht brennt. Statt φθίνοντα φθινόντων zu sagen, hat der Dichter im

ἐμοὶ γὰρ οὗτος ἡγεμών, ἄλλοις δ' ἐγώ.
καὶ ταῦτα τῆς σῆς ἐκ φρενὸς νοσεῖ πόλις. 1015
βωμοὶ γὰρ ἡμῖν ἐσχάραι τε παντελεῖς
πλήρεις ὑπ' οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν βορᾶς
τοῦ δυσμόρου πεπτῶτος Οἰδίπου γόνου.
κᾆτ' οὐ δέχονται θυστάδας λιτὰς ἔτι
θεοὶ παρ' ἡμῶν οὐδὲ μηρίων φλόγα, 1020
οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀπορροιβδεῖ βοάς,
ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος.
ταῦτ' οὖν, τέκνον, φρόνησον. ἀνθρώποισι γὰρ
τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστι τοὐξαμαρτάνειν·
ἐπεὶ δ' ἁμάρτῃ, κεῖνος οὐκέτ' ἔστ' ἀνὴρ 1025
ἄβουλος οὐδ' ἄνολβος, ὅστις ἐς κακὸν
πεσὼν ἀκεῖται μηδ' ἀκίνητος πέλει.
αὐθαδία τοι σκαιότητ' ὀφλισκάνει.
ἀλλ' εἶκε τῷ θανόντι μηδ' ὀλωλότα
κέντει. τίς ἀλκὴ τὸν θανόντ' ἐπικτανεῖν; 1030
εὖ σοι φρονήσας εὖ λέγω· τὸ μανθάνειν δ'

Worte gewechselt. Wie die Töne der Vögel 1001 f., so entzieht sich auch dies Opfer der Deutung des kundigen Sehers.

1015. ταῦτα erweiterter Accus. des inneren Objects.

1016. παντελής ganz (hoch-) heilig, wie ἀτελὴς ἱερῶν, der nicht in die Mysterien der Demeter Eingeweihte, Hom. Dem. 481. νεο- und ἀρτιτελής neu eingeweiht Plat. Phaidr. 250 e, 251 a.

1017. πλήρεις τοῦ γόνου, seiner Leiche, der Stücke, welche die Thiere hinschleppten oder fallen liessen.

1018. δυσμ. πεπτ. Der als ein unglückseliger gefallen ist, in dem Sinne wie 26 τὸν ἀθλίως θανόντα. Ὑπὸ βορᾶς enthält den Grund des Anfüllens.

1021. ὄρνις verkürzt das ι zuweilen. So Hom. Il. 24, 219 und spätere Epiker, und ebenfalls in einem daktylischen Verse Soph. El. 149; in Trimetern Soph. Frg. 588. Eur. ras. Herk. 72. 974. Frg. 637, 5. Philemon Krieger Vers 10. — Εὐσήμους in Rücksicht auf 1001 f.

1022. βεβρῶτες, weil ὄρνις collectiv. Krüger I, 58, 4, 1. Ἀνδρόφθορον, das einem ἀνὴρ φθαρείς angehört. Zu 356. — λίπος: das des geronnenen Blutes.

1025. Ἐπεί mit dem Conjunctiv ohne ἄν Krüger I, 54, 17, 3. O. C. 1266 ἐπεὶ φανῇ, δεύτερόν (ἐστι). — Das Subject zu ἁμάρτῃ ist aus dem folgenden ἀνήρ hinzugedacht.

1029. εἶκε: der Todte musste wünschen beerdigt zu werden, um in die Unterwelt gelangen zu können. — Plutarch Sprichw. ecl. 9 νεκρὸν μαστίζεις. Σφάττων νεκρόν, κατὰ τὴν παροιμίαν Scholium zu ἐναίρων νεκρόν Soph. Phil. 946. Ant. 1288. Ai. 1348 θανόντι προσεμβῆναι. Schon Periander: ἐπὶ νεκρῷ μὴ γέλα.

1031. Die Wiederholung des εὖ und des λέγειν giebt dem Schluss die Form eines Spruches, einen der Sehersprache gemässen spitzfindigen Ausdruck. — Die Episynaloiphe: zu 350. Im Trimeter wandte sie zuerst Kallias an (Athenaios 453 e), dann Sophokles ἐξαιρέτως, ὥστε καλεῖσθαι τὸ εἶδος Σοφόκλειον. Schol. Hephaest. cap. 4 p. 144 Westph. (δέ El. 1017. O. T. 29. 785. 791. 1224. O. C. 17. τε O. T. 1184. ταῦτ' O. T. 332. μολόντ' O.

1030] or, poss., — what help is there in slay[ing] the dead over again, — but prob. not.

ἥδιστον εὖ λέγοντος, εἰ κέρδος λέγοι.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ πρέσβυ, πάντες, ὥστε τοξόται σκοποῦ,
τοξεύετ' ἀνδρὸς τοῦδε, κοὐδὲ μαντικῆς
ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι. τῶν ὑπαὶ γένους 1035
ἐξημπόλημαι κἀμπεφόρτισμαι πάλαι.
κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε τἀπὸ Σάρδεων
ἤλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν
χρυσόν· τάφῳ δ' ἐκεῖνον οὐχὶ κρύψετε.
οὐδ' εἰ θέλουσ' οἱ Ζηνὸς αἰετοὶ βορὰν 1040

C. 1164), welcher dann vor dem letzten Jambus oder (wie O. C. 17 und hier) Diiambus stark interpungirt ausser O. C. 1164; endlich Eur. Iph. T. 961 τε, Achaios Frg. 18 δέ.

1032. κέρδος, κερδαλέα, wie 1326. κέρδεα εἰδώς Hom. Il. 23, 709. Der Optativ, während im Nachsatz ein Präsens steht: Ai. 1344 οὐ δίκαιόν (ἐστιν), εἰ θάνοι, βλάπτειν τὸν ἐσθλόν. 1159 αἰσχρόν (ἐστιν), εἰ πύθοιτό τις, λόγοις κολάζειν. O. C. 351 δεύτερ' ἡγεῖται τὰ τῆς οἴκοι διαίτης, εἰ πατὴρ τροφὴν ἔχοι. Tr. 1189 εἰ ἔλθοις, πημονὰς εὔχου (bete) λαβεῖν. O. T. 249 ἐπεύχομαι, εἰ γένοιτο, παθεῖν.

1034. ἀ. τοῦδε: ἐμοῦ.

1035. πράττειν und πράττεσθαί τινα heisst bei den Attikern von jemandem erpressen, eintreiben. Der Genetiv: zu 847. Also: ich bin euch sogar durch die Seherkunst ausgepresst, ihr übt auch durch diese einen Druck auf mich, sucht mir den Widerruf wie eine ungerechtfertigte Forderung abzunöthigen. Der Ausdruck selbst führt ihn auf den Verdacht der Bestechung (des Sehers durch Haimon oder Antigone) und auf das folgende Bild. — ὑπαί in Trimetern El. 711. Aisch. Ag. 859, 911. Eum. 409.

1036. ἐμφορτίζω findet sich sonst erst bei christlichen Schriftstellern, wo es beladen und aufladen heisst. Doch τὰ μείονα φορτίζεσθαι sagt Hesiod Werke und Tage 690: ein Schiff mit dem geringeren Theile seines Besitzes befrachten; ἀντιφορτίζω und im Passiv ἀντιφορτισθέντα hat Demosthenes: als Rückfracht aufladen, Spätere auch ἐπιφ. aufladen und συνεπιφ. mit aufladen. Demnach hier: ich bin wie eine Fracht aufs Schiff zum Verkauf aufgeladen. πάλαι vorlängst, bevor Teiresias gekommen. Zu 289.

1037. Das Asyndeton giebt der Rede Nachdruck und deutet Kreons Aufregung an. 768.

Mögt ihr die Waare (mich) gegen die grössten Schätze (als Rückfracht) verhandeln, meine Festigkeit wird euren Kaufcontract zu nichte machen. — Sardes und Indiens Reichthum waren sprichwörtlich. Jenes lag an der Spitze des Tmolosgebirges, in welchem Goldgruben waren, zu beiden Seiten des Paktolos, der Goldkörner mitspülte. Ἤλεκτρον war Gold mit einer theils natürlichen, theils künstlich hervorgebrachten Beimischung von etwa $^1/_4$ Silber. In Indien wird χρυσῆ χώρα die Küste von Ava, χρυσῆ Χερσόνησος Malakka genannt; Taprobane (Ceylon) liefert auch Gold.

1040. Kreon antwortet auf 1016 f. Ihn reisst wieder der Zorn fort wie 769, 760, bis zur Gotteslästerung wie 487, 780; hier sucht er sie 1044 nachträglich wieder gut zu machen. — Nicht nur ein Adler wird dem Zeus beigelegt; zwei soll er zum Beispiel um die Erde gesandt haben, als er den Mittelpunkt der Erde ermitteln wollte, und so Delphi als solchen erkannt haben, wo sie sich wieder trafen. Dort waren beide in Gold dargestellt. Durch fliegende

φέρειν νιν ἁρπάζοντες ἐς Διὸς θρόνους,
οὐδ᾽ ὣς μίασμα τοῦτο μὴ τρέσας ἐγὼ
θάπτειν παρήσω κεῖνον. εὖ γὰρ οἶδ᾽, ὅτι
θεοὺς μιαίνειν οὔτις ἀνθρώπων σθένει.
πίπτουσι δ᾽, ὦ γεραιὲ Τειρεσία, βροτῶν 1045
χοἰ πολλὰ δεινοὶ πτώματ᾽ αἴσχρ᾽, ὅταν λόγους
αἰσχροὺς καλῶς λέγωσι τοῦ κέρδους χάριν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

φεῦ·
ἆρ᾽ οἶδεν ἀνθρώπων τις, ἆρα φράζεται;

ΚΡΕΩΝ.

τί χρῆμα; ποῖον τοῦτο πάγκοινον λέγεις;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ὅσῳ κράτιστον κτημάτων εὐβουλία; 1050

ΚΡΕΩΝ.

ὅσῳπερ, οἶμαι, μὴ φρονεῖν πλείστη βλάβη.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ταύτης σὺ μέντοι τῆς νόσου πλήρης ἔφυς.

ΚΡΕΩΝ.

οὐ βούλομαι τὸν μάντιν ἀντειπεῖν κακῶς.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

καὶ μὴν λέγεις, ψευδῆ με θεσπίζειν λέγων.

ΚΡΕΩΝ.

τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος. 1055

Adler gab Zeus, glaubte man, seinen Willen zu erkennen.

1042. οὐ μή mit dem Futurum: Krüger I, 53, 7, 6. El. 1052 οὔ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε. O. C. 176 οὔτοι μήποτέ σ᾽ ἄκοντά τις ἄξει. 848 οὐκ οὖν ποτε μὴ ἔτι ὁδοιπορήσεις. Aristoph. Frösche 508 οὐ μή σ᾽ ἐγὼ περιόψομαι ἀπελθόντα. Xen. Kyr. 8, 1, 5 ὅτι οὐ μὴ δυνήσεται εὑρεῖν.

1045. Der Anapäst wie 991.

1046. πολλὰ δεινοί wie Phil. 254 ὦ πόλλ᾽ ἐγὼ μοχθηρός. O. C. 1514 αἱ πολλὰ βρονταὶ διατελεῖς. — Spitz wendet Kreon am Schluss die letzten Verse des Sehers an.

1048. τὶς von Kreon; in Unwillen und Zorn wie 751. Ai. 1138 εἴς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι (dir). Aisch. Hülf. 868 εἰ μή τις εἶσιν, λακὶς χιτῶνος ἔργον οὐ κατοικτιεῖ (du). Sieben 383 τάχ᾽ ἂν γένοιτο μάντις ἀνοίᾳ τινί (dem Tydeus). Aristoph. Frösche 606 ἥκει τῳ κακόν. 552 f. κακὸν ἥκει τινί, δώσει τις δίκην (der anwesende Dionys). Doch spottet Kreon über die allgemeine Ausdrucksweise.

1051. Hohn. Erst 1053 sammelt Kreon sich wieder auf kurze Zeit, wie 1043.

1054. λέγεις κακῶς τὸν μάντιν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

τὸ δ' ἐκ τυράννων αἰσχροκέρδειαν φιλεῖ.

ΚΡΕΩΝ.

ἆρ' οἶσθα ταγοὺς ὄντας, ἂν λέγῃς, λέγων;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

οἶδ'· ἐξ ἐμοῦ γὰρ τήνδ' ἔχεις σώσας πόλιν.

ΚΡΕΩΝ.

σοφὸς σὺ μάντις, ἀλλὰ τἀδικεῖν φιλῶν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ὄρσεις με τἀκίνητα διὰ φρενῶν φράσαι. 1060

ΚΡΕΩΝ.

κίνει, μόνον δὲ μὴ 'πὶ κέρδεσιν λέγων.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

οὕτω γὰρ ἤδη καὶ δοκῶ τὸ σὸν μέρος;

ΚΡΕΩΝ.

ὡς μὴ 'μπολήσων ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα.

1056. ἐκ, Krüger I, 50, 8, 17. 68, 17, 3. El. 1070 τὰ μὲν ἐκ δόμων πᾶν νοσεῖ, τὰ δὲ πρὸς τέκνων φύλοπις οὐκ ἔτ' ἐξισοῦται. Vgl. Ant. 193. Wie früher dem Haimon, so legt Sophokles hier dem heiligen Manne einen Ausspruch unter, der des Dichters athenischen Freiheitssinn zeigte und gewiss auf seine Wahl zum Strategen Einfluss hatte.

1057. Bedenkst du bei allem, was du sagst (ἄν), dass es (noch) Herrscher giebt (die dich für Schmähungen strafen können)? Mit ταγοὺς meint er sich. Zu 10.

1058. ἔχεις prägnant. Ἐξ wie O. T. 1221 ἀνέπνευσα ἐκ σέθεν. 1382 τὸν ἐκ θεῶν φανέντ' ἄναγνον. Ohne den Seher wäre die Stadt untergegangen (zu 1303) und Kreon hätte sie also nicht beherrschen können.

1059. Kreon räumt den Nutzen ein, den Teiresias Weissagung gebracht hat, unterscheidet jedoch den Ausleger des Götterwillens vom Menschen, wodurch er zugleich sophistisch die Verletzung von Heiligem wegzudeuten sucht.

1060. Pind. Nem. 9, 8 ὄρσομεν. — διά zu 639. Die attributive Bestimmung geht dem Artikel mit seinem Hauptworte Ant. 940 voraus; hier ist διὰ φρενῶν nachgestellt. Krüger giebt Beispiele I, 50, 10 für regirte Casus und für Adverbia, 47, 5, 7. 47, 9, 10. 47, 10 für Genetive.

1061. κέρδεσιν im Sinne von 1047. Teiresias wendet die Bedeutung um: ich gedenke allerdings auch selbst (καί), das bisher unberührt Gelassene, nicht dir zum Frommen, nun in Bewegung zu setzen. δοκῶ κινεῖν μὴ ἐπὶ (σοῖς) κέρδεσι λέγων. Τὸ σὸν μέρος quod ad te attinet. O. T. 1509 ἐρήμους, πλὴν ὅσον τὸ σὸν μέρος. Γάρ: ποιήσω ταῦτα, δοκῶ γὰρ . .

1063. κἂν κινήσῃς, οὐκ ἐμπολήσεις. Ὡς mit dem Particip nach verbis sentiendi et declarandi Krüger II, 56, 4, 4. Phil. 253 ὡς μηδὲν εἰδότ' ἴσθι με. Tr. 289 φρόνει νιν ὡς ἥξοντα. El. 1370 φροντίζεθ' ὡς τούτοις τε καὶ ἄλλοισι μαχούμενοι. — ἐμπολᾶν 1036. Das für Umstimmung des Kreon versprochene Geld soll er nicht verdienen.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἀλλ᾽ εὖ γέ τοι κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι
τρόχους ἁμιλλητῆρας ἡλίου τελῶν, 1065
ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγχνων ἕνα
νέκυν νεκρῶν ἀμοιβὸν ἀντιδοὺς ἔσει,
ἀνθ᾽ ὧν ἔχεις μὲν τῶν ἄνω βαλὼν κάτω
ψυχήν τ᾽ ἀτίμως ἐν τάφῳ κατῴκισας,
ἔχεις δὲ τῶν κάτωθεν ἐνθάδ᾽ αὖ θεῶν 1070
ἄμοιρον, ἀκτέριστον, ἀνόσιον νέκυν.
ὧν οὔτε σοὶ μέτεστιν οὔτε τοῖς ἄνω

1064. Auch hier ist die Rede des Sehers gleichsam strophisch gegliedert: 4 Verse prophezeien Unglück, 4 nennen die Schuld. Dann schliessen den ersten Theil 2 Verse ohne Entsprechung ab: der Nachweis, wieso es ein Unrecht ist. Dann 3 Erklärung der Strafe, 3 weitere Prophezeiung von Unglück, 4 Belehrung über die dem Staate drohenden Folgen, 3 Abschluss der Rede an Kreon, 4 an den Führer gerichtet. Daran schliessen sich wieder 4 Verse des Chors, 3 des Kreon, und letzterer schliesst auch mit 3 und 4 Versen. Dazwischen das Wechselgespräch 1. 1. 2. 1. 2. 2. 1, wo Kreons einzelner Vers 1102 dem des Chors 1107 entspricht.

Mit Schärfe hält sich Teiresias an Kreons Ausdruck *ἴσθι* und das part. fut.

1065. *τρόχους ἁμιλλ.*, indem die täglichen Sonnenläufe in ihrer Schnelligkeit und ihrer gekrümmten Bahn an die Wettfahrten erinnerten; und mit dem Viergespann stellte man sich auch den Sonnengott vor. Hier ist es nur ein dichterischer Ausdruck für Tag. Daher *τελεῖν*, wie 1114. Hesiod. Theog. 799 *ἐπὴν νοῦσον τελέσῃ μέγαν εἰς ἐνιαυτόν.* — Auch die Schnelligkeit der Windestochter ist 985 mit der des Rosses, des Geringeren, verglichen.

1066. *ἐν*: 422. O. C. 617 *μυρίας νύκτας ἡμέρας τ᾽. ἐν αἷς τὰ νῦν ξύμφωνα δεξιώματα δόρει διασκεδῶσιν*; Eur. Phoin. 305 *χρόνῳ σὸν ὄμμα μυρίαις ἐν ἡμέραις προσεῖδον.*

1067. *νέκυν νεκρῶν*, zu 596.

1068. *ἀντι* wegen *ἀντιδούς*. *Ἀντὶ τούτων, ἃ τῶν ἄνω ἔβαλες. τῶν ἄνω*, einen der oberen, gen. part. (Krüger I, 47, 9, 1. Ai. 189 *κλέπτουσι μύθους οἱ βασιλῆς ἢ τᾶς Σισυφιδᾶν γενεᾶς*) hängt von einem anderen Genetiv ab: Krüger I, 47, 9, 6; ein Relativ von einem anderen wie O. T. 865 *ἔργων, ὧν νόμοι πρόκεινται, ὧν Ὄλυμπος πατὴρ μόνος.* Die Umschreibung *ἔχεις βαλών* ist gewählt, um die Anaphora zu ermöglichen, mit welcher die beiden Theile von Kreons Schuld hervorgehoben werden. So steht *ἔχω* in verschiedener Bedeutung: zu 167. Auch *τῶν κάτωθεν* stimmt nur in der Form mit *τῶν ἄνω*: der Gen. hängt dort von *ἄμοιρον* ab. Der erklärende Vers 1069 ist schon des Parallelismus wegen beigefügt. So ist jedes Vergehen, der an den Göttern der Oberwelt, an denen der Unterwelt vollbrachte Raub, in je zwei Versen enthalten. Der ganze Ausdruck 1068—76 ist, der Orakelsprache gemäss, dunkel gehalten, womit auch die einförmige Wiederholung des Olautes 1068—70 stimmt. Das ω klingt dunkler als aeiy, und malt deshalb auch die Klage aus: El. 107 *ὥς τις ἀηδὼν ἐπὶ κωκυτῷ τῶνδε πατρῴων προθύρων ἠχὼ προφωνεῖν.*

1070. *δέ* ist bei der Anaphora das gewöhnliche. *ἔχεις (κατέχεις) τῶν κάτω θεῶν.* Auch *ἀκτέριστον* und *ἀνόσιον* sind prädicativ. *κάτωθεν*, zu 25.

1072. Statt *οὗ (νέκυος)* das Neutrum in allgemeinem Ausdruck: Krüger I, 58, 3, 6.

θεοῖσιν, ἀλλ' ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε.
τούτων σε λωβητῆρες ὑστεροφθόροι
λοχῶσιν, Ἅιδου καὶ θεῶν Ἐρινύες, 1075
ἐν τοῖσιν αὐτοῖς τοῖσδε ληφθῆναι κακοῖς.
καὶ ταῦτ' ἄθρησον εἰ κατηργυρωμένος
λέγω· φανεῖ γὰρ οὐ μακροῦ χρόνου τριβὴ
ἀνδρῶν, γυναικῶν σοῖς δόμοις κωκύματα.
ἐχθραὶ δὲ πᾶσαι συνταράξονται πόλεις, 1080
ὅσων τὰ πράγματ' ἢ κύνες καθήγνισαν,
ἢ θῆρες, ἤ τις πτηνὸς οἰωνός, φέρων
ἀνόσιον ὀσμὴν ἑστιοῦχον ἐς πάλην.
τοιαῦτά σου, λυπεῖς γάρ, ὥστε τοξότης

1073 f. τάδε: τήνδε τὴν βίαν (vgl. 66), nämlich οἱ κάτωθεν θεοί, welche 1070 den Hauptbegriff bilden. Auch τούτων geht auf sie; die Erinyen gehören ihnen an, sind ihre Schergen; die bei den vielen Fürwörtern undeutliche Beziehung wird durch den Zusatz Ἅιδου καὶ θεῶν erläutert. Dies selbst wie ὦ Ζεῦ καὶ θεοί und ähnliches. Krüger I, 69, 32, 2. — Von λωβητήρ wurde erst spät ein Femininum gebildet. — ὑστερόποινον Ἐρινύν Aisch. Ag. 58. Nach der That.

1076. τοῖσδε hängt von ὁ αὐτός ab und geht auf τάδε 1073: in denselben Uebeln, wie du sie ausgeübt. Gleiches mit Gleichem. Das vollstrecken die Erinyen. Wie Kreon Antigone tödtet, so soll sein eigener Stamm ausgerottet werden; wie er den Polyneikes mit Fluch beladet, so werden ihm die eigene Gattin, der eigene Sohn fluchen. — λοχῶσι mit dem Inf. der beabsichtigten Folge Krüger I, 55, 3, 20. Der inf. pass. dabei ist seltener; so bei Adjectiven ebenda Anm. 8. Vgl. O. C. 385 ἐμοῦ ὥραν ἕξειν, ὥστε σωθῆναι.

1077. εἰ λέγω ταῦτα. καταργυρόω mit Bezug auf 1055 und 1036. Aehnlich Pind. Nem. 10, 43 ἀργυρωθέντες σὺν φιάλαις ἐπέβαν, mit Silber begabt. Pyth. 11, 41 εἰ μισθῷ συνετίθεν παρέχειν φωνὰν ὑπάργυρον.

1078. τριβὴ φανεῖ κωκύματα ἀνδρῶν (καὶ) γυναικῶν. Für das Asyndeton vgl. 887. θιάσους und ξυνουσίας ἀνδρῶν γυναικῶν Aristoph. Frösche 157 und Lykophron Kass. 683.

1080. Prophezeiung des Zuges der Epigonen, welche die Versagung der Beerdigung ihrer Väter durch die Zerstörung Thebens rächten. Sophokles selbst schrieb ein Trauerspiel Ἐπίγονοι. — ἐχθραί prädicativ. συν- führt das πᾶσαι aus. Sie werden sich verwirren, in Verwirrung gerathen. Doch kann das fut. medii auch passivisch stehen. Krüger I, 39, 11. καθαγνίζειν (zu 196) bitter. Die leitenden Beamten oder Priester mussten die öffentlichen Angelegenheiten mit Opfer und Gebet beginnen.

1082. θῆρες, zu 257. πτηνός zur Ausmalung, wie Phil. 955 πτηνὸν ὄρνιν. Hom. Il. 2, 459 und 15, 690 ὀρνίθων πετεηνῶν. Aisch. Sieben 1004 πετεινῶν ὑπ' οἰωνῶν. Eur. Tro. 146 πτανοῖς ὄρνισιν. Vgl. Ant. 515.

1083. Eust. Il. 12, 168 πάλη κατα Αἴλιον Διονύσιον . . τέφρα. Φερεκράτης Ἰπνῷ (Frg. 60) ἀνέπλησα τὠφθαλμὼ πάλης φυσῶν τὸ πῦρ. Hesych πάλην· . . καὶ σποδός. Zu der Asche, die den Heerd inne hat, unter die Opferdämpfe in der Wohnung oder auf dem heiligen Staatsheerd mischt sich der entweihende Geruch.

1084. Wie 1077 bezieht sich T. auch hier auf Kreons Rede (1033).

ἀφῆκα θυμῷ καρδίας τοξεύματα 1085
βέβαια, τῶν σὺ θάλπος οὐχ ὑπεκδραμεῖ.
ὦ παῖ, σὺ δ' ἡμᾶς ἄπαγε πρὸς δόμους, ἵνα
τὸν θυμὸν οὗτος ἐς νεωτέρους ἀφῇ
καὶ γνῷ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν
τὸν νοῦν τ' ἀμείνω τῶν φρενῶν, ὧν νῦν φέρει. 1090

ΧΟΡΟΣ.

ἀνήρ, ἄναξ, βέβηκε δεινὰ θεσπίσας.
ἐπιστάμεσθα δ', ἐξ ὅτου λευκὴν ἐγὼ
τήνδ' ἐκ μελαίνης ἀμφιβάλλομαι τρίχα,
μή πώ ποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λακεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

ἔγνωκα καὐτός, καὶ ταράσσομαι φρένας. 1095
τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν, ἀντιστάντα δὲ
ἄτῃ πατάξαι θυμὸν ἐν δεινῷ πέρα.

1085. ἀφῆκα θυμῷ σου, wie Eur. Hippol. 1324 ἀρὰς ἀφῆκας παιδί. Vgl. 1239. Sie kommen aus meiner Seele und treffen die deinige. Statt θυμῷ θυμοῦ oder καρδίᾳ καρδίας ist mit dem Ausdruck gewechselt; zu 596.

1086. τῶν zu 606.

1087. Der Vocativ vor σὺ δέ wie παῖ, σὺ δέ Ai. 1409. Ἀντιγόνη, σὺ δέ O. C. 507. Φοῖβε, σοὶ δέ O. T. 1096. ἰὼ Νιόβα, σὲ δέ El. 150. τέκνον, τί δ' ἦλθες; ὦ μῶρε, θυμὸς δέ O. C. 332. 592.

1088. θυμόν in anderer Bedeutung als 1085 und 1097: zu 167.

1089. Statt des attischen Comparativs (ἡσυχαίτερον, οὐχ ἡσυχώτερον Thomas Mag. 173, 4) wird ἡσυχώτερον Bekker An. 98, 19 angeführt. ἡσυχώτατος Plat. Charm. 160 a.

1090. φρενῶν statt νοῦ zu wiederholen, zu 596.

1092. Seit ich mit diesem früher schwarzen, jetzt weissen Haare bekleidet worden. Eur. Tro. 494 κοίτας ἔχων ῥυσοῖσι νώτοις βασιλικῶν ἐκ δεμνίων. El. 1230 φίλαν φάρεα σέ γ' ἀμφιβάλλομεν. Das Bild wie Rhian Anth. Pal. 12, 93 λευκὴν ἀμφιέσαισθε κόμην. Ἀμφιβάλλω schliesst immer die Thätigkeit des βάλλειν ein, hier seitens der Gottheit oder der Natur. Also ist das Praesens als historisches zu nehmen. Zu 406. Der Singular ἀμφιβάλλομαι nach ἐπιστάμεσθα, zu 734.

1096. Hier wird der Grund zu dem ταράσσεσθαι angegeben. Nach τέ statt καί oder τέ stärker δέ wie Tr. 285 ταῦτα πόσις τε σὸς ἐφεῖτ', ἐγὼ δὲ τελῶ. 333 ὡς σύ θ', οἷ θέλεις, σπεύδῃς, ἐγὼ δὲ τἀνθάδ' εὖ θῶ. — πέρα ἐν δεινῷ ἐστιν, ἀντιστάντα θυμὸν (Subject) πατάξαι (absolut) ἄτῃ (dat. instr.). Ἐν δεινῷ mit ergänztem ἐστί wie El. 384 νῦν ἐν καλῷ φρονεῖν. Eur. I. A. 969 ἐν εὐμαρεῖ δρᾶν τε καὶ μὴ δρᾶν καλῶς. Hel. 1227 ἐν εὐμαρεῖ γοῦν σὴν κασιγνήτην καλεῖν. 1277 ἐν εὐσεβεῖ γοῦν νόμιμα μὴ κλέπτειν. Hipp. 785 τὸ πολλὰ πράσσειν οὐκ ἐν ἀσφαλεῖ βίου. Ἐν δεινῷ zum Wechsel nach δεινόν wie Soph. El. 267 ὅταν θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦντ' ἴδω . ., εἰσίδω δ' ἐσθήματα. S. zu 898 und zu 70. Die sich entsprechenden Wörter stehen auch Ai. 1276 nicht beide voran: ἀμφὶ μὲν νεῶν ἄκροισιν ἤδη ναυτικοῖς ἑδωλίοις . ., εἰς δὲ ναυτικὰ σκάφη . . Wie es heisst δαίμονος χολῇ βαρείᾳ πεπληγμένοι Aisch. Ag. 1632, βαρείᾳ συμφορᾷ πεπλήγμεθα Eur. Alk. 405, so schlägt

ΧΟΡΟΣ.

εὐβουλίας δεῖ, παῖ Μενοικέως, λαβεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

τί δῆτα χρὴ δρᾶν φράζε, πείσομαι δ' ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

ἐλθὼν κόρην μὲν ἐκ κατώρυχος στέγης 1100
ἄνες, κτίσον δὲ τῷ προκειμένῳ τάφον.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ ταῦτ' ἐπαινεῖς καὶ δοκεῖς παρεικαθεῖν;

ΧΟΡΟΣ.

ὅσον γ', ἄναξ, τάχιστα· συντέμνουσι γὰρ
θεῶν ποδώκεις τοὺς κακόφρονας Βλάβαι.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι· μόλις μὲν καρδίᾳ 'ξεπίσταμαι 1105
τὸ δρᾶν, ἀνάγκῃ δ' οὐχὶ δυσμαχητέον.

ΧΟΡΟΣ.

δρᾶ νυν τάδ' ἐλθὼν μηδ' ἐπ' ἄλλοισι τρέπε.

ΚΡΕΩΝ.

ὧδ', ὡς ἔχω, στείχοιμ' ἂν οἵ τ' ὀπάονες,
οἵ τ' ὄντες οἵ τ' ἀπόντες. ἀξίνας χεροῖν

der störrische Sinn mit ἄτῃ, d. h. verschuldetem Verderben. Für den Sinn vgl. Eur. Hipp. 247 τὸ γὰρ ὀρθοῦσθαι γνώμην ὀδυνᾷ, τὸ δὲ μαινόμενον κακόν. ἀλλὰ κρατεῖ μὴ γιγνώσκοντ' ἀπολέσθαι.

1098. ὥστε λαβεῖν αὐτήν.

1099. Der Gebrauch des directen Fragewοrts in der indirecten Rede ist auch bei Soph. häufig.

1100. Oft wird ἰών, μολών u. dgl. zur Ausmalung hinzugesetzt, hier noch aus dem 1107 ausgeführten Grunde. ἄνες, hinauf auf die Oberfläche der Erde.

1101. Statt τῷ δὲ προκ. eine Umstellung, zu 71.

1102. Das erste καί wie 554. ταῦτα ist Object zu παρεικαθεῖν, dieser Infinitiv aber hängt nur von ἐπαινεῖς ab. Es ist die Figur διὰ μέσου. Zu 22.

1104. Βλάβαι ποδώκεις θεῶν, die Erinyen, wie 1075. Aisch. Eum. 484 εἰ κρατήσει Δίκα τε καὶ Βλάβα τοῦδε μητροκτόνου. Sonst auch Ἀραί. Eum. 409 sagen die Eumeniden Ἀραὶ ἐν οἴκοις, γῆς ὕπαι κεκλήμεθα. Ταχεῖαι, τανύποδες heissen die Erinyen Soph. Ai. 843, 837, τανύδρομοι Aisch. Eum. 363. συντέμνειν minuere, wie τοὺς σοὺς πόνους Eur. Rhes. 450, τιμὰς τὰς ἐμάς Aisch. Eum. 226, so hier auf Personen übertragen. Sie machen sie klein, ihre Stellung geringer. — φρ verlängert in der Arsis. Zu 348.

1106. δυς auf eine schlimme, widerwärtige Art. Tr. 492 θεοῖσι δυσμαχοῦντες.

1107. ἐπί wie Tr. 1013 ἐπὶ τῷδε νοσοῦντι ἔγχος τις ὀνήσιμον οὐκ ἐπιτρέψει;

1109. Der Nominativ mit Artikel bei dem Imperativ: Krüger I, 45, 2, 6. Die, welche jetzt wirklich Begleiter sind (zu 162) und ἀπόντες, die es sonst sind, jetzt aber anderwärts weilen, στείχοιεν ἄν, ὡς ἔχουσιν. Dem wider-

ὁρμᾶσθ' ἑλόντες εἰς ἐπόψιον τόπον. 1110
ἐγὼ δ', ἐπειδὴ δόξα τῇδ' ἐπεστράφη,
αὐτός τ' ἔδησα καὶ παρὼν ἐκλύσομαι.
δέδοικα γάρ, μὴ τοὺς καθεστῶτας νόμους
ἄριστον ᾖ σῴζοντα τὸν βίον τελεῖν.

Ὑπόρχημα.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

⏑ ⏑ ⏒ ⏑ ⏑ ⏒ – ⏒ ⏑ – ⏑ – ⏑
⏒ ⏑ ⏒ ⏑ ⏒ ⏑ ⏑ –
⏓ – ⏑ ⏒ ⏓ – ⏑ ⏑
⏒ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑
⏒ ⏑ ⏒ ⏓ ⏒ ⏑ ⏑ –
– – – – – – – – –, ⏒ – – ⏒ ⏑ ⏑ ⏒ – ⏒
⏒ ⏑ ⏒ ⏑ ⏑ –
⏒ – ⏒ – ⏒ ⏑ ⏑ –
⏑ – ⏑ ⏒ ⏑ – ⏓

πολυώνυμε, Καδμείας ἄγαλμα νύμφας 1115 f.

spricht nicht, dass sie noch Aexte mitnehmen sollen: sie stehen ja vor dem Hause und mussten doch hinein, um den übrigen Dienern den Befehl mitzutheilen. Aber sie sollen sich nicht erst umziehen oder sonst säumen. — Er wendet sich nun an seine Begleiter selbst; eine Verbindungspartikel ist nicht nöthig, da die Rede nicht fortgesetzt ist.

1110. *ἐπόψιον τόπον*, 1197. Kreon deutete wohl mit der Hand hin: der Zuschauer musste sich denken, dass die auf der Akropolis stehenden den Ort sehen konnten. Kreon fügt aus Eile kein unnöthiges Wort hinzu; das weitere wollte er an der Stätte selbst anordnen, was er 1196 ff. auch thut.

1112. Die sprichwörtliche Redensart, zu 40. Das erste Glied parataktisch statt eines eingeschobenen Vorder- oder Relativsatzes. Zu 332 und 22.

1115. Im Dionysostheater wurden die Tragödien zu Athen aufgeführt, von den Festen des Dionysos ging das ganze Drama bei den Griechen aus. Daher schalten die Dramatiker gern Gesänge auf diesen Gott ein. Seine Verehrung war rauschender und leidenschaftlicher Art; daher hätte zu seiner Anrufung ein völliges Stillstehen des Chors schlecht gepasst. In einem Liede gleicher Art Trach. 205 sagt der Chor selbst 216 *ἀείσομαι οὐδ' ἀπώσομαι τὸν αὐλόν. ἰδού μ' ἀναταράσσει, εὐοῖ, μ' ὁ κισσὸς βακχίαν ὑποστρέφων ἅμιλλαν*, wozu die Scholien ausdrücklich bemerken: *οὐκ ἔστι στάσιμον, ἀλλ' ὑπὸ τῆς ἡδονῆς ὀρχοῦνται.* Im ähnlichen Gesange Ai. 693 heisst es *περιχαρὴς ἀνεπτόμαν . . φάνηθ' ὦ θεῶν χοροποί' ἄναξ* (Pan, Dionysos Begleiter), *ὅπως μοι Νύσια, Κνώσσι' ὀρχήματ' ἰάψεις.* So an unserer Stelle *χοραγέ, χορεύουσι* u. s. w. Solche Tänze bestanden aus Märschen in verschiedener Anordnung, aus Schwenkungen, aus Sprüngen, sie waren von Armbewegungen begleitet. Sophokles wendet sie gerade vor Wendepunkten an, bei denen der Zuschauer bereits den schlimmen Ausgang ahnt. Damit gewährt er der Spannung und Trauer des Gemüths eine Erleichterung, und wirkt neu und mit desto grösserer Wucht durch

καὶ Διὸς βαρυβρεμέτα — 1116 f.
γένος, κλυτὰν ὃς ἀμφέπεις — 1117 f.
Ἰκαρίαν, μέδεις δὲ
παγκοίνοις Ἐλευσινίας — 1120
Δηοῦς ἐν κόλποις, ὦ Βακχεῦ, Βακχᾶν ματρόπολιν
Θήβαν — 1121 f.

das wirkliche Eintreten der Ereignisse.

Der Chor erwähnt hinter einander Ikaria, Eleusis, Theben, den Parnass, das euböische Nysa, Hauptstätten des Dionysosdienstes, und verweilt zuletzt bei Theben länger. — Lebhaft beginnen 1115 und 1141 mit kyklischen Anapästen. Die Raschheit der kurzen logaödischen, trochäischen und jambischen Verse vom zweiten an wird durch einen langen Vers unterbrochen, in dessen erstem Theile alle Senkungen synkopirt sind; mit einem ganz ähnlichen beginnt die zweite Strophe. In dieser sieht man bei dem jambischen Einschritt *ὑπὲρ κλιτύν* gleichsam das Steigen des Gottes und dem entsprechend das Heben des Fusses bei den Tänzern, wie denn das *χορεύουσι* auf dieselbe Stelle trifft. Aehnlich 785. Dem Tanze entspricht auch einerseits die Auflösung 1142, 1151, andrerseits das Zusammenstossen der Hebungen durch dreizeitige Längen.

Πολυώνυμε, ὃς ἀμφέπεις, μέδεις δὲ .. ὦ Βακχεῦ, μολεῖν (imperativisch) *καὶ νῦν*. Dazwischen ist *σὲ δὲ* . . und *καί σε* parataktisch in homerischer Weise eingeschoben. — *Πολυώνυμε, πολλοῦ* (*μεγάλου*) *ὀνόματος*, wie Polydegmon in Homers Hymnos auf Demeter 18 und 32 genannt wird. Apollo soll zu Delos allen Menschen Orakel ertheilen, *ἐπειδὴ πολυώνυμός ἐστιν*: Hom. Apollo 82. Den Typhos *Κιλίκιον θρέψεν πολυώνυμον ἄντρον*: Pind. Pyth. 1, 17. *Μᾶτερ Ἁλίου πολυώνυμε Θεία* Isthm. 4, 1. Hier überall passt nicht die Bedeutung: von vielen Namen. — Dionysos Mutter Semele war Kadmos Tochter.

1117. *γένος* von Einem wie Ai. 784 *ὦ Τέκμησσα, δύσμορον γένος*.

1118. *ὃς* nachgestellt, zu 135.

1119. Der attische Dichter beginnt mit Ikaria, dem fruchtbaren Demos nahe bei Marathon, denn hier war nach attischer Sage der erste Weinstock gepflanzt worden, von hier ging für die Athener der ländliche Dienst des Gottes aus, ja nach einigen auch die Tragödie. Athen. 2, 40 a *ἡ τῆς τραγῳδίας εὕρεσις ἐν Ἰκαρίῳ τῆς Ἀττικῆς*. — Das Activum *μέδω*, sonst nur im Part. *μέδων* gebräuchlich, findet sich noch Soph. Frg. 341 *μέδεις πρῶνας ἢ μέδεις λίμνας*, und in der Parodie dieses Verses Aristoph. Frösche 665. An unserer Stelle intransitiv, wie *μέδων* gewöhnlich.

1120. Der zweite Hauptort des Dionysosdienstes in Attika war Eleusis mit seinen vielgepriesenen Mysterien der Demeter und Kora und des Knaben Iakchos. Das Gebiet der Stadt lag längs der eleusinischen, im Süden von der Insel Salamis begrenzten Bucht, welche die von allen Seiten zuströmenden Gläubigen aufnahm. So nennt Pind. Ol. 6, 63 Olympia *πάγκοινον χώραν*. Weil *κόλποις* schon ein Epitheton hat, ist das andere auf Deo bezogen, und Deo wurde Demeter besonders im eleusinischen Dienste genannt. Das *σι* ist hier kurz wie Hom. Dem. 266 *Ἐλευσινίων*. 105 *Ἐλευσινίδαο*. Antimachos Frg. 55 *Ἐλευσινίης*. — *Δηώ* mit dem *ι* subscriptum auf Inschriften, im delphischen Orakel Paus. 8, 42, 4 und snost.

1122. *ὁ Βακχεύς* Eur. Bakch. 145. Ion. 218. — Wohl von Theben aus ist der Bakchosdienst nach Delphi gekommen, wo er dem des Apollo fast gleichgestellt wurde und so für Griechenland seine allgemeine heilige Anerkennung fand. Theben selbst wird *Βακχεία* genannt. Trach. 510. Von dort zogen am frühesten,

ναιετῶν παρ' ὑγρῶν 1123
Ἰσμηνοῦ ῥείθρων ἀγρίου τ' 1123 f.
ἐπὶ σπορᾷ δράκοντος· 1125

Ἀντιστροφὴ α'.

σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας στέροψ ὄπωπε 1126 f.
λιγνύς, ἔνθα Κωρύκιαι 1127 f.
στείχουσι νύμφαι Βακχίδες,
Κασταλίας τε νᾶμα, 1130
καὶ σε Νυσαίων ὀρέων

wie es scheint, die Frauen zur nächtlichen Feier auf den Parnass.

1123. Das Particip des epischen ναιετάω gebraucht auch Pindar Ol. 6, 78. Pyth. 4, 180. Nem. 4, 85. Dabei παρὰ ῥείθρων, zu 966. Ὑγρὰ zugesetzt wie zu ὕδωρ, θάλασσα, ἅλς, πέλαγος, κλυδώνια ἁλός, κύματα, δάκρυ, ὄμβρος. Hom. Od. 4, 458. Aisch. Hülf. 246. Pind. Ol. 7, 69. Pyth. 4, 40. Eur. Hel. 1209. Iph. A. 948. Ion 1369. Kritias trag. Frg. 1, 36. ῥυτῶν ποταμῶν Soph. Ai. 883. — Der Ismenos fliesst im Osten von Theben.

1125. Als Kadmos dem Orakel gemäss die Stätte gefunden, wo er sich niederlassen sollte, säte er auf Athenes Geheiss die Zähne eines von ihm getödteten Drachens. Die Stelle zeigte man im zweiten Jahrh. n. Chr. vor einem Thore Thebens. Paus. 9, 10, 1. Aus den Zähnen erwuchsen bewaffnete Krieger, die sich gegenseitig tödteten. Fünf überlebende wurden die Stammväter der Thebaner, die deshalb selbst σπαρτοί von Dichtern genannt werden. So hier: bei den Thebanern.

1126. Auf dem Parnass feierten Frauen aus Phokis, Böotien und Attika ein Jahr ums andere zur Zeit der Wintersonnenwende dem Dionysos und dem Apollon ein wildes nächtliches Fest bei Fackelbeleuchtung. Der oberste Gipfel, 2459 Meter hoch, ist ein Felskegel, jetzt τὸ Λυκέρι genannt. Nicht weit davon nach Westen liegt der zweithöchste Gipfel, jetzt ὁ Γεροντόβραχος. Zwischen beiden stürzt während der Regenzeit ein Bach über 200′ herab; unterhalb desselben, am Fusse des Berges Hyampéa (jetzt Phlembúkos), entspringt die kastalische Quelle (jetzt Ἅγιος Ἰωάννης). Hinter den Gipfeln, links vom Wege zu ihnen, liegt zwischen zwei fruchtbaren Hochebenen ein niedrigerer Bergkegel, der fast an der Spitze die an 100′ hohe, gewölbte korykische Tropfsteingrotte birgt, von den heutigen Bauern Sarantáwli genannt, weil sie angeblich 40 Cellen enthält. In ihr steht noch ein antiker Opferheerd; eine dort gefundene Inschrift (corp. no. 1728) ist Πανὶ καὶ Νύμφαις geweiht: dies sind aber die Begleiter des Dionysos. — Aehnlich Eur. Phoin. 226 ὦ λάμπουσα πέτρα πυρὸς δικόρυφον σέλας ὑπὲρ ἄκρων Βακχείων Διονύσου. Ion 1125 ἔνθα πῦρ πηδᾷ θεοῦ βακχεῖον, . . Διονύσου πέτρας δισσάς. 716 Παρνασοῦ, ἵνα Βάκχιος ἀμφιπύρους ἀνέχων πεύκας πηδᾷ νυκτιπόλοις ἅμα σὺν Βάκχαις. Bakch. 306 ἔτ' αὐτὸν (den Dionysos) ὄψει κἀπὶ Δελφίσιν πέτραις πηδῶντα σὺν πεύκαισι δικόρυφον πλάκα βάλλοντα. Der Gott wurde als dabei gegenwärtig gedacht: zu 154. — ὑπέρ, zu 983. στέροψ λιγνὺς nach Hom. Od. 10, 152 αἴθοπα καπνόν. Der durchleuchtete Fackeldampf.

1130. νᾶμα ὄπωπέ σε.

1131. Steph. Byz. Νῦσαι πόλεις . . ἐν Ἑλικῶνι, Θρᾴκῃ, Καρίᾳ, Ἀραβίᾳ, Αἰγύπτῳ, Νάξῳ, ἐν Ἰνδοῖς, ἐπὶ τοῦ Καυκάσου ὄρους, ἐν Λιβύῃ, ἐν Εὐβοίᾳ. ἔνθα διὰ μιᾶς ἡμέρας τὴν ἄμπελόν φασιν ἀνθεῖν καὶ τὸν βότρυν πεπαίνεσθαι. In allen wurde Dionysos verehrt, dessen

κισσήρεις ὄχθαι χλωρά τ' ἀκτὰ πολυστάφυλος πέμπει, 1132 f.
ἀμβρότων ἐπέων 1134
εὐαζόντων, Θηβαΐας 1134 f.
ἐπισκοποῦντ' ἀγυιάς· 1136

Στροφὴ β'.

τὰν ἐκ πασᾶν τιμᾷς ὑπερτάταν πόλεων 1137 f.
ματρὶ σὺν κεραυνίᾳ·
καὶ νῦν, ὡς βιαίας 1140
ἔχεται πάνδαμος πόλις ἐπὶ νόσου, 1141 f.
μολεῖν καθαρσίῳ ποδὶ Παρνασίαν 1142 f.
ὑπὲρ κλιτὺν ἢ στονόεντα πορθμόν. 1144 f.

Name damit zusammenhängt. Dass hier das euböische gemeint ist, zeigt 1145. Dort pflegten zufolge der einheimischen Sage die nysäischen Nymphen den Gott als Kind. Es wird in die Nähe von Aigai gesetzt, unterhalb des Kandiligebirges am Meere, wo noch jetzt Weinberge sind. Soph. Frg. 235 ἔστι γάρ τις ἐνάλιος Εὐβοιὶς αἶα· τῇδε βάκχειος βότρυς ἐπ' ἦμαρ ἕρπει. πρῶτα μὲν λαμπρᾶς ἕω κεκληματωται χλωρὸν οἰνάνθης δέμας, εἶτ' ἦμαρ αὔξει μέσσον ὄμφακος τύπον, γλυκαίνεταί τε κἀποπερκοῦται βότρυς· δείλῃ δὲ πᾶσα τέμνεται βλαστοῦ γονὴ ὀπωροκλάστῃ, κἆτα κίρναται ποτόν.

1134. ἀμβρότων: θείων, weil die Gesänge vom Gotte eingegeben werden. Aehnlich ἀμβρόσιος von Dichtungen, Pind. Pyth. 4, 299 ἐπέων von seinen eigenen, Aristoph. Vögel 749 μελέων von denen des Phrynichos.

1135. Die Diärese wie Aisch. Hülf. 56 Τηρεΐας (= αὐτοφόνως). Ag. 119 Ἀτρεΐδας (= ἐντελέων). Eur. Hek. 479 Ἀργεΐος (= δαιδαλέαι), Med. 824 Ἐρεχθεΐδαι (= τοῦ καλλινάου). I. A. 267 ἠθροϊσμένος (= ἐστολισμένας). I. T. 422 Φινεῖδας (= δας Ἑλένα). Rhes. 906 Οἰνεΐδας (= αὐθιγενεῖ).

1137. τάν, zu 606. Es wird auf Θήβαν, das in Θηβαΐας liegt, bezogen. Krüger I, 43, 3, 12. II, Anm. 7. Tr. 259 πόλιν τὴν Εὐρυτείαν· τόνδε (den Eurytos) γὰρ μεταίτιον ἔφασκε εἶναι. O. C. 730 τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, ὃν (mich) μήτ' ὀκνεῖτε . .

1139. κεραυνίᾳ, weil Semele durch Zeus Blitz erschlagen wurde, als ihr der Wunsch erfüllt wurde, den Gott in seiner Herrlichkeit zu schauen.

1140. Die Construction: zu 1115. Das Metrum wie Eur. Ion. 201 καὶ μὰν τόνδ' ἄθρησον = ἰδού, τόνδ' ἄθρησον. Kykl. 77 θητεύω Κύκλωπι.

1142. ἐπί: festgehalten bei . . Herodot 6, 11 ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πρήγματα.

1143. καθαρσίῳ dichterisch für μόλε καθάρσιος..

1145. πορθμόν: den Euripos.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἰὼ πύρπνων ἄστρων χοραγὲ καὶ νυχίων 1146 f.
φθεγμάτων ἐπίσκοπε,
παῖ Διὸς γένεθλον,
προφάνηθ', ὦναξ, σαῖς ἅμα περιπόλοις 1150 f.
Θυίαισιν, αἵ σε μαινόμεναι πάννυχοι 1151—53
χορεύουσι, τὸν ταμίαν Ἴακχον. 1153 f.

Neunter Auftritt. **Bote.**

Ἔξοδος.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Κάδμου πάροικοι καὶ δόμων Ἀμφίονος, 1155
οὐκ ἔσθ', ὁποῖον στάντ' ἂν ἀνθρώπου βίον
οὔτ' αἰνέσαιμ' ἂν οὔτε μεμψαίμην ποτέ.
τύχη γὰρ ὀρθοῖ καὶ τύχη καταρρέπει

1146. *πύρπνων* contrahirt wie Thuk. 7, 41, 1 *τῶν ἔσπλων*. Plat. Gastm. 181 c *ἔπιπνοι*. Oben 224 *δύσπνους*. — *ἄστρα* poetisch von den Fackeln. Dass es eine Uebertragung sei, merkte der Zuhörer am Epitheton, denn die Sterne sprühen kein Feuer. In gleicher Beziehung Aristoph. Frösche 340 *φλογέας λαμπάδας ἐν χερσὶ γὰρ ἥκει τινάσσων Ἴακχος, νυκτέρου τελετῆς φωσφόρος ἀστήρ*. So vom Feuer Eur. Hel. 1126 *πυρσεύσας φλογερὸν σέλας Εὔβοιαν εἷλε* (Nauplios), *δόλιον ἀστέρα λάμψας*.

1148. *φθεγμ. ἐπ.*, 1134. *νυχίων* und *πάννυχοι*, zu 153.

1149. (*κατὰ*) *γένεθλον*, wie *σπέρμα* 981.

1152. *σέ*: Krüger II, 46, 11, 2. O. T. 1093 *σὲ . . χορεύεσθαι παρ' ἡμῶν*. Eur. Ion. 1080 *χορεύει σελάνα ματέρα σεμνάν*. Pind. Isthm. 1, 7 *τὸν ἀκειρεκόμαν Φοῖβον χορεύων*.

1155. Der Bote tritt rechts auf, gespielt von dem Schauspieler, welcher Ismene, Haimon und den Wächter dargestellt. Mit trüben allgemeinen Betrachtungen bereitet er auf das Unheil vor und leitet das Gemüth des Zuschauers von der frohen Erregung durch den Tanz wieder zur Wehmuth über. Seine Rede zerfällt in Abschnitte von 3, 3 | 4, 3, 4 Versen.

δόμων gehört auch zu *Κάδμου*. O. C. 1399 *οἴμοι κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας*. O. T. 417 *μητρός τε καὶ τοῦ σοῦ πατρός*. Aisch. Sieben 74 *ἐλευθέραν γῆν τε καὶ Κάδμου πόλιν*. Die Thebaner wohnen neben (*παρ*) der von Kadmos gegründeten, nachher vom König Amphion bewohnten Burg. Letzteren nennt er nächst Kadmos zur Bezeichnung Thebens, weil er die Mauern gebaut.

1156. Nemo ante mortem beatus. *στάντα* während es (noch aufrecht) steht. 1158 bleibt im Bilde. — Das Substantiv ist dem Relativum assimilirt statt *οὐκ ἔστι ποτὲ βίος, ὁποῖον . .* Krüger I, 51, 12. Die Häufung der Negation, weil in *οὐκ ἔστι* der Sinn von *οὐδείς* liegt. Plat. Apol. 31, e *οὐ γάρ ἐστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλῳ οὐδενὶ πλήθει ἐναντιούμενος*.

1158. *καταρρέπει* hier transitiv wie Aisch. Eum. 875 *οὔτἂν δικαίως τῇδ' ἐπιρρέποις πόλει μῆνίν τιν' ἢ βλάβην*. Theognis 157 *Ζεὺς τὸ τάλαντον ἐπιρρέπει ἄλλοτε ἄλλως*. Chiasmus für *ὀρθοῖ τὸν δυστυχοῦντα καὶ καταρρέπει τὸν εὐτυχοῦντα*.

τὸν εὐτυχοῦντα τόν τε δυστυχοῦντ' ἀεί,
καὶ μάντις οὐδεὶς τῶν καθεστώτων βροτοῖς. 1160
Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ.
σώσας μὲν ἐχθρῶν τήνδε Καδμείαν χθόνα
λαβών τε χώρας παντελῆ μοναρχίαν
εὔθυνε, θάλλων εὐγενεῖ τέκνων σπορᾷ·
καὶ νῦν ἀφεῖται πάντα. τὰς γὰρ ἡδονὰς 1165
ὅταν προδῶσιν ἄνδρες, οὐ τίθημ' ἐγὼ
ζῆν τοῦτον, ἀλλ' ἔμψυχον ἡγοῦμαι νεκρόν.
πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα
καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐὰν δ' ἀπῇ
τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς 1170
οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' αὖ τόδ' ἄχθος βασιλέων ἥκεις φέρων;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν.

1159. ἀεί, jedesmal, gehört zu den Hauptverben und den Participien zugleich. Krüger I, 50, 10, 5.

1160. καθεστ. ähnlich wie oben στάντα. Ein Voraussehen des Bestehenden, d. h. für das Bestehen des Bestehenden.

1161. ὡς, für mich wenigstens. Krüger I, 69, 63, 6. Ai. 395 ἔρεβος, ὦ φαεννότατον, ὡς ἐμοί. O. C. 75 εἰ γενναῖος ὡς ἰδόντι. Eur. Ion 1519 τὸ γένος οὐδὲν μεμπτόν, ὡς ἡμῖν, τόδε. Ποτέ geht auf den Morgen dieses Tages, denn wegen παντελῆ kann man nicht an die Regentschaft nach Laios Tode und Oidipus Verbannung denken. So πάλαι 289. Τέκνων, Haimons.

1162. ἐχθρῶν, Genetiv der Trennung. Phil. 919 σῶσαι κακοῦ. El. 1133 κἀνασώσασθαι φόνου. Dem μέν entspricht καὶ νῦν wie Ai. 1 ἀεὶ μὲν δέδορκά σε . . καὶ νῦν ὁρῶ.

1164. τέκνων, zu 10 und 166.

1166. προδιδόναι, preisgeben, wie Eur. Alk. 201 κλαίει ἄκοιτιν, καὶ μὴ προδοῦναι λίσσεται, τἀμήχανα ζητῶν. — Τίθημι wie Menander 33 τίθημ' ἔχειν χολήν σε καλλιωνύμου πλείω.

1167. τοῦτον und νεκρόν, als wenn ἀνήρ vorausginge. Aehnlich Ai. 964 τἀγαθὸν χεροῖν ἔχοντες, οὐκ ἴσασι, πρίν τις ἐκβάλῃ. Umgekehrt Ant. 709. 1022.

1169. O. T. 588 τύραννα δρᾶν.

1170. App. proverb. 3, 44 καπνοῦ σκιά: ἐπὶ τῶν λίαν ἰσχνῶν, καὶ ἐπὶ τῶν ἀστάτων καὶ ἀφανῶν. Phil. 946 κοὐκ οἶδ' ἐναίρων νεκρὸν ἢ καπνοῦ σκιάν. Aischylos Frg. 390 τὸ βρότειον σπέρμα πιστὸν οὐδὲν μᾶλλον ἢ καπνοῦ σκιά.

1171. ἀνδρί: ihm abkaufen. Aristoph. Ach. 812 πόσου πρίωμαί σοι σὰ χοιρίδια; Frösche 1229 ἐγὼ πρίωμαι τῷδε (τὴν λήκυθον); Aehnlich construiren Dichter δέχεσθαι. Krüger II, 48, 4, 1. Da πλούτει und ζῆ hier nur allgemeine Ausdrücke sind, kann für σοί auch τινί oder ἀνδρί eintreten. — Πρός im Vergleich mit. Krüger I, 68, 39, 5. Eur. Frg. 96 οὐδὲν ηὐγένεια πρὸς τὰ χρήματα. Ion 1510 μηδεὶς δοκείτω μηδὲν ἄελπτον εἶναι πρὸς τὰ τυγχάνοντα νῦν.

1172. τόδε: zu 7. βασιλέων des Fürstenhauses. Auch Prinzen werden oft βασιλεῖς genannt.

1173. τεθνᾶσι βασιλεῖς, Haimon

ΧΟΡΟΣ.

καὶ τίς φονεύει, τίς δ' ὁ κείμενος; λέγε.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Αἵμων ὄλωλεν· αὐτόχειρ δ' αἱμάσσεται. his blood is shed by own hand (i.e. 1175

ΧΟΡΟΣ.

πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερός; his father's own hand or his own hand — ambiguous, either his own or kindred hands)

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ, πατρὶ μηνίσας φόνου. angry w. his father for the homicide (of Antigone)

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μάντι, τοὔπος ὡς ἄρ' ὀρθὸν ἤνυσας. fulfilled. [i.e. How true it was & how thou hast fulfill'd it! Damp[?].]

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὡς ὧδ' ἐχόντων τἄλλα βουλεύειν πάρα. its true, we'd better

Zehnter Auftritt. Bote. Eurydike.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ὁρῶ τάλαιναν Εὐρυδίκην ὁμοῦ, 1180

und Antigone. — θανεῖν: Krüger I, 50, 6, 7 und dort Andokides: ἡ τύχη πολλοῖς ἀνθρώπων αἰτία ἐστὶν ἀποθανεῖν. So Xen. Hell. 7, 4, 19 αἴτιος συνάψαι. Soph. Tr. 1233 ἣ μητρὶ θανεῖν μόνη μεταίτιος.

1174. φονεύει. Das praesens historicum (Krüger I, 53, 1, 11. II. 53, 1, 7) wird von den Tragikern besonders häufig bei tödten und erzeugen gebraucht, wie gleich αἱμάσσεται. — Hier öffnet sich die Thür des Palastes (1186), wohl die mittelste, die königliche.

1176. αὐτόχειρ konnte der Chor auch allgemeiner „ermordet" deuten. Xen. Hell. 6, 4, 35 ἀποθνήσκει, αὐτοχειρίᾳ μὲν ὑπὸ τῶν τῆς γυναικὸς ἀδελφῶν. Eur. von Medea, die ihre Kinder tödtete, Med. 1280 τέκνων ἄροτον αὐτόχειρι μοίρᾳ κτενεῖς. 1254 τέκνοις προσβαλεῖν χέρ' αὐτοκτόνον. 1268 ὁμογενῆ μιάσματ' αὐτοφόνταις ξυνῳδά. So der Interpolator Soph. Ai. 841 αὐτοσφαγεῖς πρὸς τῶν ἐκγόνων. Vgl. auch αὐθέντης und Ant. 172. — — Πρός: Oft stellen griechische und lateinische Dichter das Verhältnisswort erst ins zweite Glied. O. T. 733 ὁδὸς Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει.

1177. Das starke Wort φόνος im Sinne Haimons.

1178. ὡς, Ausruf. ἀνύω auch von Worten. O. C. 453 τά ἐξ ἐμοῦ παλαίφατα μαντεῖα, ἁμοὶ Φοῖβος ἤνυσέν ποτε von Sprüchen, welche noch nicht in Erfüllung gegangen waren.

1179. Der gen. abs. ohne Subject, Krüger I, 47, 4, 3. Ai. 981 ὡς ὧδ' ἐχόντων πάρα στενάζειν. Aisch. Ag. 1353 ὡς ὧδ' ἐχόντων .. χαίροιτ' ἄν. Soph. El. 1344 τελουμένων εἴποιμ' ἄν. — τἄλλα: wie man weiterem Unglück vorbeugen, die Götter versöhnen kann. πάρεστι sagt der Diener bescheiden, um den angesehenen Bürgern nichts vorzuschreiben.

1180. Eurydike tritt aus dem Pa-

"Oft findet sich der (abs.) Genitiv des Particips ohne Subject, indem als solches der Gen. eines persönlichen Pronomens oder Demonstrativ zu ergänzen; auch ein allgemeiner Begriff von Personen oder Subject vorschwebt."

δάμαρτα τὴν Κρέοντος· ἐκ δὲ δωμάτων
ἤτοι κλύουσα παιδὸς ἢ τύχῃ πάρα.

ΕΥΡΥΔΙΚΗ.

ὦ πάντες ἀστοί, τῶν λόγων ἐπῃσθόμην
πρὸς ἔξοδον στείχουσα, Παλλάδος θεᾶς
ὅπως ἱκοίμην εὐγμάτων προσήγορος. 1185
καὶ τυγχάνω τε κλῇθρ' ἀνασπαστοῦ πύλης
χαλῶσα, καί με φθόγγος οἰκείου κακοῦ
βάλλει δι' ὤτων· ὑπτία δὲ κλίνομαι
δείσασα πρὸς δμωαῖσι κἀποπλήσσομαι.

last (1174), von (zwei) Dienerinnen begleitet (1189), wie es bei Königinnen auf der griechischen Bühne Sitte war. — Ueber den Anapäst zu 11.

1182. παιδός = περὶ παιδός, wie O. C. 307 κλύων σοῦ δεῦρ' ἀφίξεται ταχύς. Phil. 426 οἷν ἥκιστ' ἂν ἠθέλησ' ὀλωλότοιν κλύειν. Pind. Pyth. 4, 279 ἐπέγνω πραπίδων. — πάρα (πάρεστι) wie O. C. 550 Θησεὺς πάρα. El. 665 ἥδε σοι πάρα. 1197 οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα; Nach 1179 in verschiedener Bedeutung wiederholt: zu 167. Ἐκ: Phil. 56 πόθεν πάρει; Ai. 720 Τεῦκρος πάρεστιν Μυσίων ἀπὸ κρημνῶν.

1183. πάντες wie der Chor Aristoph. Lysist. 638: ὦ πάντες ἀστοί, λόγων κατάρχομεν τῇ πόλει χρησίμων. Ebenso beginnt die Heroldin, welche die Bürger einladen soll, Eccl. 834, und Thoas Eur. I. T. 1422, als er zur Verfolgung entbietet. Aehnlich ras. Her. 754 ὦ πᾶσα Κάδμου γαῖ', ἀπόλλυμαι. Hört alle! Sie legt damit jedem ans Herz, ihr Auskunft zu geben. Dass nur Auserwählte dastanden, brauchte sie nicht zu wissen; für sie war es die Bürgerversammlung, wie auch sonst der Chor oft die ganze Gemeinde darstellt. — τῶν, eure.

1184. Προσήγορος hat die Person und die Sache im gen. obj. bei sich; jene wie ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ Thuk. 1, 126, 7. κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακουργότερος Xen. Mem. 1, 5, 3. γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων Aisch. Ag. 1115. Die Sache steht im gen. obj. wie ὑποτελεῖς φόρου, ἐπίκλοπος μύθων, ποριστικὸς τῶν ἐπιτηδείων bei Krüger I, 47, 26, 9. Beide zusammen, weil gesagt werden kann προσαυδᾶν τινά τι (Hom. Il. 4, 69 etc.). Zwei solche Genetive bei einem Substantiv: Krüger I, 47, 9, 6.

1186. καί schliesst sich nur an das zuletztStehende, πρὸς bis προσήγορος, an. Dann τε — καί, Beiordnung statt: sobald ich loslasse, wie Herodot 4, 135 νύξ τε ἐγένετο καὶ ὁ Δαρεῖος ἐχρᾶτο τῇ γνώμῃ ταύτῃ. 181 μεσημβρίη τέ ἐστι καὶ τὸ (ὕδωρ) κάρτα γίνεται ψυχρόν. 3, 108 Ende: πέλας τε ὁ τόκος ἐστὶ καὶ λείπεται αὐτέων ὑγιὲς οὐδὲ ἕν. Xen. anab. 4, 6, 2 καὶ ἤδη τ' ἦν ἐν τῷ τρίτῳ σταθμῷ καὶ ὁ Χειρίσοφος αὐτῷ ἐχαλεπάνθη. Durch die Beiordnung und die lose Anknüpfung mit dem ersten καί gewinnt die Rede Leichtigkeit und giebt die ängstliche Hast wieder. — Ἐπισπᾶν θύραν zumachen: Xen. Hell. 6, 4, 36 ὡς δ' εἰσῆλθον, ἐπισπάσασα τὴν θύραν εἴχετο τοῦ ῥοπάλου (schr. ῥόπτρου), ἕως ἀπέθανεν ὁ ἀνήρ. Ἀνασπᾶν aufmachen. Polyb. 5, 39, 4 ὥρμησαν πρὸς τὴν ἄκραν, ὡς ἀνασπάσοντες ταύτης τὰς πυλίδας, was misslang διὰ τὸ τοὺς ἐφεστῶτας ἀσφαλίσασθαι τὴν πύλην. Appian 4, 78 von einer Schleuse τὰς πύλας οὐ δυναμένους ἔτι ἀνασπάσαι χωρὶς ἀνασπαστηρίων γενομένας . . Also hier: der (dadurch) geöffnete, proleptisch. Zu 424.

ἀλλ᾽ ὅστις ἦν ὁ μῦθος, αὖθις εἴπατε· 1190
κακῶν γὰρ οὐκ ἄπειρος οὖσ᾽ ἀκούσομαι.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐγώ, φίλη δέσποινα, καὶ παρὼν ἐρῶ,
κοὐδὲν παρήσω τῆς ἀληθείας ἔπος.
τί γάρ σε μαλθάσσοιμ᾽ ἂν ὧν ἐς ὕστερον
ψεῦσται φανούμεθ᾽; ὀρθὸν ἁλήθει᾽ ἀεί. 1195
ἐγὼ δὲ σῷ ποδαγὸς ἑσπόμην πόσει
πεδίον ἐπ᾽ ἄκρον, ἔνθ᾽ ἔκειτο νηλεὲς
κυνοσπάρακτον σῶμα Πολυνείκους ἔτι·
καὶ τὸν μέν, αἰτήσαντες ἐνοδίαν θεὸν
Πλούτωνά τ᾽ ὀργὰς εὐμενεῖς κατασχεθεῖν, 1200
λούσαντες ἁγνὸν λουτρόν, ἐν νεοσπάσιν
θαλλοῖς, ὃ δὴ ᾽λέλειπτο, συγκατήθομεν,
καὶ τύμβον ὀρθόκρανον οἰκείας χθονὸς
χώσαντες, αὖθις πρὸς λιθόστρωτον κόρης
νυμφεῖον Ἅιδου κοῖλον εἰσεβαίνομεν. 1205

1192. καί—καί, 443. παρών: ὅτι παρῆν. Zum Imperfectum gehört das Particip oft auch da, wo ein Missverständniss möglich ist. Tr. 421 τίς πόθεν μολὼν σοὶ μαρτυρήσει ταῦτ᾽ ἐμοῦ κλύειν (gehört zu haben) παρών; (Antwort 431 ὃς σοῦ παρὼν ἤκουσεν.) O. C. 1587 ὡς εἷρπε, καὶ σύ που παρὼν ἔξοισθα. Aisch. Pers. 261 παρὼν . . φράσαιμ᾽ ἄν, οἷ᾽ ἐπορσύνθη κακά, Aristoph. Wespen 838 κατεδήδοκεν . . σὺ δὲ κατηγόρει παρών.

1194. (τούτοις) ὧν. Ich und wir: zu 734.

1195. ὀρθόν, 1251. Krüger I, 43, 4, 11.

1196. δέ: ἦν δὲ τὸ πρᾶγμα τοιοῦτο. ἐγὼ . . — Die Tragiker gebrauchen bei dem Stamme ἄγω das dorisch-attische α ausser in ἀρχηγός, στρατηγός, κυνηγέτης und deren derivatis.

1197. Vgl. 1110.

1199. τῆς εἰνοδίας Ἑκάτης Soph. Frg. 490. Eur. Hel. 569 Ἑκάτη, πέμπε φάσματ᾽ εὐμενῆ. Hel. οὐ πρόπολον Ἐνοδίας μ᾽ ὁρᾷς. Die Unterweltsgöttin, welche bei Grābern weilt und Nachts Schatten heraufsendet; ἐπὶ τῶν καθαρμάτων ἡ θεός sch. Theocr. 2, 36.

1202. θαλλοῖς der Eile wegen, um nicht erst Holz zu fällen oder weit herzuholen; auch schmückte man Leichen und Bahren mit Blumen und Laub, und bekränzte den Todten, meist mit Eppich, und legte ihn so auf den Scheiterhaufen.

1203. Es war der Wunsch aller, in heimischer Erde bestattet zu werden. Dass dies dem Polyneikes zu Theil geworden, hebt der Bote als etwas Versöhnendes hervor.

1204. αὖθις, Gegensatz zu τὸν μέν 1199. Vgl. 167. — Zur Einkerkerung hatte man ein κοῖλον χῶμα (1216) λιθόστρωτον gewählt, also ein mit Steinen ummauertes (ehemaliges) Grabmal, wie man sie an manchen Wohnsitzen der Alten wieder aufgefunden hat. Man hat sich gemäss 1217 einen schmalen Gang zu denken, der hineinführte, und vorn mit einem Felsblocke geschlossen war (1216).

1205. νυμφεῖον, 816. 891. Dabei zwei Genetive: zu 129. Vgl. 703

φωνῆς δ' ἄπωθεν ὀρθίων κωκυμάτων
κλύει τις ἀκτέριστον ἀμφὶ παστάδα,
καὶ δεσπότῃ Κρέοντι σημαίνει μολών·
τῷ δ' ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς
ἕρποντι μᾶλλον ἆσσον, οἰμώξας δ' ἔπος 1210
ἵησι δυσθρήνητον· ὢ τάλας ἐγώ.
ἆρ' εἰμὶ μάντις; ἆρα δυστυχεστάτην
κέλευθον ἕρπω τῶν παρελθουσῶν ὁδῶν;
παιδός με σαίνει φθόγγος. ἀλλὰ πρόσπολοι,
ἴτ' ἆσσον ὠκεῖς, καὶ παραστάντες τάφῳ 1215
ἀθρήσαθ', ἁρμὸν χώματος λιθοσπαδῆ
δύντες πρὸς αὐτὸ στόμιον, εἰ τὸν Αἵμονος
φθόγγον συνίημ', ἢ θεοῖσι κλέπτομαι.
τάδ' ἐξ ἀθύμου δεσπότου κελεύσμασιν
ἠθροῦμεν· ἐν δὲ λοισθίῳ τυμβεύματι 1220
τὴν μὲν κρεμαστὴν αὐχένος κατείδομεν,

(929. 795). *εἰς*, obgleich sie noch nicht hineingehen, ist durch das Imperfectum, die Zeit der unvollendeten Handlung, gerechtfertigt. Sie hatten die Thätigkeit begonnen, die zum Eintreten führte. Neben *πρός* wie O. C. 125 *προσέβα οὐκ ἄν ποτ' ἐς ἄλσος*. El. 436 *ἔνθα εἰς εὐνὴν πρόσεισι μηδέν*.

1207. *ἀκτέριστον*. Zu Grunde liegt die Erweiterung des Accusativs des inneren Objects *κτερίζειν κτερισμόν, τύμβον*, und weil das Gemach der *τύμβος* ist, *παστάδα*. Lykophron 1155 *ἀκτέριστος τάφος*, und dann freier 1063 *ἀ. σῆμα νεκρῶν κατηρεφές*, 907 *ἀ. αἰῶνα*.

1209. Vgl. 1265. O. C. 923 *φωτῶν ἱκτήρια*. O. T. 1474 *ἔπεμψέ μοι τὰ φίλτατ' ἐκγόνοιν ἐμοῖν*. Eur. Phoin. 1486 *ἁβρὰ παρηίδος*. — *τῷ* wie Hom. Il. 17, 80. 313 *Πατρόκλῳ, Ἱπποθόῳ περιβάς*. Eur. Hülf. 609 *τόδε μοι τὸ θράσος ἀμφιβαίνει*. Vom Ton sagt Aristoph. Frösche 154 *αὐλῶν τίς σε περίεισιν πνοή*; Hom. Od. 6, 122 *ὥστε με κουράων ἀμφήλυθε ἀϋτή*. 1, 351 *ἀοιδήν, ἥτις ἀκουόντεσσι νεωτάτη ἀμφιπέληται*.

1210. *μᾶλλον* bei dem Comparativ: Krüger I, 49, 7, 5. *Πολὺ μᾶλλον κρεῖττον* Isokr. Archid. 138b Steph.

1211. Accius Antigona Frg. 3 Ribb. attát, nisi me fallít in obitu sonitús.

1213. *παρελθουσῶν*, zu 101.

1215. Er schickt die Diener voraus, um etwaige Hindernisse des Eingangs wegzuräumen; auch verhinderte Alter und Würde den Kreon, so schnell zu laufen, wie sie.

1216. *λιθοσπαδῆ* mit dichterischer Kühnheit für *λίθου* (Gen. des Stoffes) *ἀπεσπασμένον*. Letzteres wie *νευροσπαδὴς ἄτρακτος* Phil. 290. Die Ausdrucksweise ist genau. War es wirklich Haimon, so ist *λιθ.* Attribut; hatte sich Kreon getäuscht, so ist das Adjectiv prädicativ mit *δύντες* zu verbinden: nachdem ihr weggezogen. *στόμιον χώματος*, am Ende des schmalen Ganges. Zu 1204. *δύντες πρός* kurz für *δύντες καὶ ἐλθόντες*.

1219. *κέλευσμα ἐκ δεσπότου*: zu 95. O. T. 310 *ἀπ' οἰωνῶν φάτιν*.

1221. *κρεμαστὸς αὐχένος* wie *κρεμῶμεν* mit dem Genetiv bei Aristoph. Plut. 312; ähnlich *σπᾶν τινος*.

βρόχῳ μιτώδει σινδόνος καθημμένην,
τὸν δ' ἀμφὶ μέσσῃ περιπετῆ προσκείμενον,
εὐνῆς ἀποιμώζοντα τῆς κάτω φθορὰν
καὶ πατρὸς ἔργα καὶ τὸ δύστηνον λέχος. 1225
ὁ δ' ὡς ὁρᾷ σφε, στυγνὸν οἰμώξας ἔσω
χωρεῖ πρὸς αὐτὸν κἀνακωκύσας καλεῖ·
ὦ τλῆμον, οἷον ἔργον εἴργασαι· τίνα
νοῦν ἔσχες; ἐν τῷ συμφορᾶς διεφθάρης;
ἔξελθε, τέκνον, ἱκέσιός σε λίσσομαι. 1230
τὸν δ' ἀγρίοις ὄσσοισι παπτήνας ὁ παῖς,
πτύσας προσώπῳ κοὐδὲν ἀντειπών, ξίφους
ἕλκει διπλοῦς κνώδοντας· ἐκ δ' ὁρμωμένου
πατρὸς φυγαῖσιν ἤμπλακ'· εἶθ' ὁ δύσμορος
αὐτῷ χολωθείς, ὥσπερ εἶχ', ἐπενταθεὶς 1235
ἤρεισε πλευραῖς μέσσον ἔγχος, ἐς δ' ὑγρὸν

1222. *σινδόνος* Gen. des Stoffes. Die Schlinge daraus war fadenreich, daher fest. — 1240, 1237, wo Haimon, nachdem er sich ins Schwert gestürzt, in Antigones Arm sinkt, und doch wohl auch schon 1223 zeigen, dass die Leiche der Antigone dalag. Die Ankommenden konnten sie also nicht mehr hängen sehen, und schlossen auf diese Todesart nur aus der noch am Halse befindlichen Schlinge. Es ist auch natürlich, dass das erste war, was Haimon that, dass er die Schlinge von der Decke löste.

1223. *μέσσος* wie 1236. Im Trimeter auch Frg. 235, in lyrischem Maasse Tr. 635, O. C. 1247, Eur. ras. Herk. 403. So *ὅσσα* im Trimeter Phil. 509. — *περιπετῆ* prädicativ.

1224. *εὐνή*, wie oft *λέχος*, für Gattin Eur. Andr. 907 *ἄλλην τιν' εὐνὴν ἀντὶ σοῦ στέργει πόσις; Ἕκτορος ξυνευνέτιν.* Dass es so zu nehmen, zeigt sowohl *τῆς κάτω*, als auch *λέχος* 1225 (Ehe), indem letzteres sonst eine Tautologie gäbe.

1226. *ὁ* Kreon. *σφέ* zu 44.

1229. Von *τῷ* (*τίνι*) hängt der Genetiv ab. Krüger II, 47, 10, 2. Bei dem ins Verderben stürzen giebt *ἐν* die Zeitbestimmung.

1232. *προσώπῳ* Dativ der Richtung. Sinnlos vor Wuth übt Haimon Schmach und führt den Todesstreich gegen seinen Vater. Unser Gefühl empört sich dabei; doch auch Elektra ruft dem Mörder ihrer Mutter 1415 nach dem ersten Weheruf derselben das fürchterliche Wort zu: *παῖσον, εἰ σθένεις, διπλῆν.* Der Dichter wollte den Kreon als ganz und gar gedemüthigt und vernichtet darstellen; der Unthat wahnsinniger Leidenschaft folgt bei dem Sohne rasch die Reue (*αὐτῷ χολωθείς*), er straft jene an sich selber durch den Tod.

1233. *κνώδοντες* sind die Seitenstäbe des Schwertgriffes, die auf der Schneide aufliegen. Ai. 1025 sagt Teukros zu dem Bruder, der sich ins Schwert gestürzt: *πῶς σ' ἀποσπάσω τοῦδ' αἰόλου κνώδοντος;* — Die Tmesis: zu 280. *ἐξορμ. φυγαῖς.*

1235. Haimon hielt das Schwert in der Hand, wie *ὥσπερ εἶχε* und *ἤρεισε* zeigt, und stemmte sich auf die Spitze desselben.

1236. *πλευραῖς* wie *ἄγκυραν ἔρεισον χθονί* Pind. Pyth. 10, 51. *ἔγχος* bei den Tragikern auch Schwert, wie Ai. 95. 287. 658. 907. *μέσσον* zu 1223. Prädicativ. — Der Arm der Todten lag ausgestreckt da. *Ὑγρός* wird von der Geschmei-

ἀγκῶν' ἔτ' ἔμφρων παρθένῳ προσπτύσσεται·
καὶ φυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει ῥοὴν
λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος.
κεῖται δὲ νεκρὸς περὶ νεκρῷ, τὰ νυμφικὰ 1240
τέλη λαχὼν δείλαιος ἔν γ' Ἅιδου δόμοις,
δείξας ἐν ἀνθρώποισι τὴν ἀβουλίαν,
ὅσῳ μέγιστον ἀνδρὶ πρόσκειται κακόν.

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἂν εἰκάσειας; ἡ γυνὴ πάλιν
φρούδη, πρὶν εἰπεῖν ἐσθλὸν ἢ κακὸν λόγον. 1245

ΑΓΓΕΛΟΣ.

καὐτὸς τεθάμβηκ'· ἐλπίσιν δὲ βόσκομαι
ἄχη τέκνου κλύουσαν ἐς πόλιν γόους
οὐκ ἀξιώσειν, ἀλλ' ὑπὸ στέγης ἔσω
δμωαῖς προθήσειν πένθος οἰκεῖον στένειν.

digkeit und Weichheit des feuchten Elements, wie auf die Luft (Eur. Ion 796 ἀν' ὑγρὰν αἰθέρα, liquidus aer) und auf den mollis acanthus (Verg. Buc. 3, 45. ὑγρὸς ἄκανθος Theokr. 1, 55), so auf den beweglichen Rücken des Adlers (Pind. Pyth. 1, 9) und auf jugendliche Körper übertragen. Das lehrt ausdrücklich der freilich späte Rufin anth. Pal. 5, 60, der ὕδατος ὑγροτέρῳ χρωτί von einer schönen Jungfrau sagt. Plat. Theaitet 162 b ἐμὲ μὴ ἕλκειν πρὸς τὸ γυμνάσιον σκληρὸν ἤδη ὄντα, τῷ δὲ νεωτέρῳ καὶ ὑγροτέρῳ ὄντι προσπαλαίειν (πείσειν). Der Tod, weil erst eben erfolgt, hatte bei Antigone noch nichts geändert.

1239. ῥοὴν σταλάγματος ἐκβάλλει παρειᾷ παρθένου. Nach Aisch. Ag. 1349 κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου. Eur. Rhes. 790 θερμὸς δὲ κρουνὸς δεσπότου βάλλει με αἵματος νέου. — παρειᾷ Dativ der Richtung. Vgl. 1085.

1240. Zur wechelnden Quantität von νεκρός vgl. Phil. 827 ὕπν' ὀδύνας ἀδαής, ὕπνε δ' ἀλγέων. El. 320 φιλεῖ γὰρ ὀκνεῖν . . οὐκ ὄκνῳ.

τέλη wie Aisch. Eum. 821 πρὸ παίδων καὶ γαμηλίου τέλους.

1242. ὅσῳ . . ἡ ἀβουλία . ., die des Kreon, welche beider Tod veranlasst hat.

1243. Eurydike kehrt gemessenen Schrittes — denn ihr Entschluss ist gefasst — durch die mittlere Thür in den Palast zurück.

1248. στένειν gehört auch zu ἀξιώσειν, darum ist es ans Ende gestellt. στένειν ἐς wie O. T. 93 ἐς πάντας αὔδα. El. 606 κήρυσσε εἰς ἅπαντας. — Oeffentliche Klagen galten als ungeziemend (O. T. 1429 ὡς τάχιστ' (Οἰδίπουν) ἐς οἶκον ἐσκομίζετε. τοῖς ἐν γένει γὰρ τἀγγενῆ μάλισθ' ὁρᾶν μόνοις τ' ἀκούειν εὐσεβῶς ἔχει κακά), zumal für Frauen. Zu 579. Elektra entschuldigt sich El. 254 bei dem Chor wegen ihrer öffentlichen Klage, und wird von der Schwester und der Mutter 328 und 516 deshalb getadelt. Aias sagt zur Gattin Ai. 579 δῶμα πάκτου μηδ' ἐπισκήνους γόους δάκρυε. Iokaste lässt O. T. 1241—50 erst im Hause ihren Klagen über ihr Unglück freien Lauf.

1249. So sagt Homer von Hekabe, Andromache und Helene: ταῖσι δὲ . . ἦρχε γόοιο . . ὣς ἔφατο κλαίουσ', ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες.

γνώμης γὰρ οὐκ ἄπειρος, ὥσθ' ἁμαρτάνειν. 1250

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ οἶδ'· ἐμοὶ δ' οὖν ἥ τ' ἄγαν σιγὴ βαρὺ
δοκεῖ προσεῖναι χἠ μάτην πολλὴ βοή.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἀλλ' εἰσόμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον
κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ θυμουμένη,
δόμους παραστείχοντες. εὖ γὰρ οὖν λέγεις· 1255
καὶ τῆς ἄγαν γάρ ἐστί που σιγῆς βάρος.

Elfter Auftritt. **Kreon. Bote.**

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ὅδ' ἄναξ αὐτὸς ἐφήκει
μνῆμ' ἐπίσημον διὰ χειρὸς ἔχων,
εἰ θέμις εἰπεῖν, οὐκ ἀλλοτρίαν
ἄτην, ἀλλ' αὐτὸς ἁμαρτών. 1260

Κομμὸς β'.

Στροφὴ α'.

ΚΡΕΩΝ.

ἰὼ ‒ ⏑ 1261

1250. γνώμης hängt von ἄπειρος und von ἁμαρτάνειν ab. Sie hat Erfahrung in Anwendung der Einsicht, wegen ihres Alters, denn οὐκ ἔχοις ἂν γνῶμα μὴ πειρωμένη Tr. 593. Herodot 8, 97 ὡς μάλιστα ἔμπειρον ἐόντα τῆς ἐκείνου διανοίης. Aisch. Ag. 1628 σώφρονος γνώμης δ' ἁμαρτεῖν.

1251. Das Neutrum wie 1195.

1253. μή mit Indicativ: Krüger I, 54, 8, 12.

1255. Eur. Med. 1137 ἐπεὶ παρῆλθε νυμφικοὺς δόμους (hinein). Hipp. 108 παρελθόντες δόμους σίτων μέλεσθε.

1256. γάρ gestellt wie O. T. 1430 τοῖς ἐν γένει γάρ. El. 659 τοὺς ἐκ Διὸς γάρ. Phil. 884 ὡς οὐκέτ' ὄντος γάρ. Wiederholt ist γάρ wie O. T. 1117 ἔγνωκα γάρ, σάφ' ἴσθι· Λαΐου γὰρ ἦν. Ai. 1262 σοῦ γὰρ λέγοντος οὐκέτ' ἂν μάθοιμι· τὴν βάρβαρον γὰρ γλῶσσαν οὐκ ἐπαΐω. Der Bote folgt der Fürstin. So konnte er als ἐξάγγελος verwandt werden.

1257. ὅδε, zu 7. Haimon wird von den beiden Dienern, die Kreon bisher begleitet haben, auf einer Bahre hinter der vom Zuschauer rechten Periakte herausgetragen. Neben der Bahre geht Kreon wankenden Schrittes, einen Arm um die Leiche legend (1258). 1266 mag er sie loslassen. Die Leiche war durch eine verhüllte Figur ersetzt, wie die des Aias nach seinem Selbstmorde; nur die Maske wird hervorgesehn haben, nun mit geschlossenen Augen und Lippen versehen.

1259 f. ἄτην, Apposition zu μνῆμα. Statt fortzufahren ἀλλ' οἰκεῖον ἁμάρτημα (ein dadurch geschaffenes μνῆμα) ist mit der Construction gewechselt: nachdem er . . Der Chor spricht endlich, mit dem εἰ θέμις noch schüchtern, sicherer 1270 seine wahre Meinung aus, dass der Fürst trotz seiner formellen Berechtigung in der Sache Unrecht habe.

1261. Eine gewaltige Scene! Die furchtbaren Ereignisse geschehen nicht auf der Bühne, aber sie treffen

φρενῶν δυσφρόνων ἁμαρτήματα ⏑–́–⏑–́, ⏑–́–⏑≚ 1261 f.
στερεὰ θανατόεντ', ⏑⏑́⏑⏑⏑⏑–́ 1262 f.
ὤ κτανόντας τε καὶ –́⏑––́⏑–́ 1263
θανόντας βλέποντες ἐμφυλίους. ⏑–́–⏑–́, ⏑⏑⏑́–⏑–́ 1264
ἰὼ ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων. ⏑⏑́–⏑–́, ⏑–́–⏑–́
ἰὼ παῖ, νέος νέῳ ξὺν μόρῳ, ⏑–́–≚⏑⏑⏑́, ⏑–́–⏑–́
αἰαῖ αἰαῖ, –⏑⏑́––́
ἔθανες, ἀπελύθης, ⏑⏑́⏑⏑⏑⏑–́
ἐμαῖς οὐδὲ σαῖσι δυσβουλίαις. ⏑–́–⏑–́, ⏑–́–⏑–́

ΧΟΡΟΣ.

οἴμ', ὡς ἔοικας ὀψὲ τὴν δίκην ἰδεῖν. 1270

Kreon vor unseren Augen mit aller Wucht. Der Fürst ist gebrochen, er erkennt seine Schuld an. Die Dochmien, welche mit ihrem fortwährenden Zusammenstoss der Hebungen, ihrer retardirenden irrationalen Senkung, ihren Auflösungen Leidenschaft und ohnmächtige Ermattung paaren, geben die Zerrissenheit seiner Seele wieder. Sie werden von einem anapästischen Schmerzenslaut eingeleitet, von ihnen verwandten Kretikern und von raschen Jamben unterbrochen. Jambische Trimeter sind auch in den Klagegesängen Ai. 348, O. T. 1313 und sonst den Dochmien beigemischt. In beiden Strophen bestehen Kreons Gesänge aus 9 und 5 Versen. Auf die 5 melischen der zweiten Strophe folgte die nämliche Zahl jambischer. Auch die Zwischenreden entsprechen sich; nur treten die für den Abmarsch des Chors nöthigen Anapäste ein für die Trimeter des Chors an gleicher Stelle der Strophe; ihre Verszahl (6) stimmt mit der der Jamben am Ende der ersten Strophe überein. — Die Gleichklänge im Ausgange der Verse 1287 ff. erhöhen die musikalische Wirkung: *λόγον, νέον, μόρον*, — *σω, θρω*, — *τέκνον, νεκρόν, τέκνον*. 1312 *ἔχων, μόρων*. 1326 *κακοῖς, κακά*. *ἴτω, εἰσίδω*. — Der Hiatus ist bei einem Ausruf überall zulässig (1266. 1267. 1276. 1306), innerhalb der dochmischen Periode am Ende der Verse bei einem Anruf (1322. Ai. 395 *ἐμοί, ἕλεσθε*), und bei Wiederholungen (1319. 1332). So die anceps am Ende der Verse vor Interjectionen (1287. 1289), vor einer Wiederholung (1323) und einem Anruf.

ἰὼ βλέποντες ἁμαρτήματα, ὤ βλέποντες κτανόντας etc. Auf die Anrufung des Chors folgt kein Verbum finitum. Zu 781.

1262. *στερεά*, weil aus einer *στερεὰ φρήν* entsprungen.

1263. Der Plural, zu 10.

1265. *ἄνολβα βουλευμάτων*: zu 1209.

1267. Die Einmischung dieses Verses unter Dochmien macht es rathsam, ihn als asynartetischen Dochmius zu messen wie den Anfangsvers der zweiten Strophe, diesen, weil er nach Entsprechung der Versfüsse dem vierten Verse, einem Dochmius, gleichsteht. Dasselbe Maass hat O. T. 1313 *ἰὼ σκότου* = 1321 *ἰὼ φίλος*.

1268. Das Asyndeton, Krüger I, 59, 1, 1. Ai. 60 *ὤτρυνον, εἰσέβαλλον εἰς ἕρκη*. El. 719 *ἤφριζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί*. Tr. 787 *ἐσπᾶτο βοῶν, ἰύζων*. Aisch. Sieben 59 *στρατὸς χωρεῖ, κονίει*. — *ἀπελύθης* (*ἀφ' ἡμῶν*), losgelöst, (von uns) losgerissen, wie 1314. (Vernichten müsste mit *καταλύειν*, in Todesschlaffheit auflösen mit *διαλύειν* ausgedrückt werden. Sich entfernen heisst *ἀπολύεσθαι* erst bei Späteren.) Aehnlich *οἴχεται, βέβηκε* von Todten.

1270. *οἴ με*, zu 320.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι,
ἔχω μαθὼν δείλαιος· ἐν δ' ἐμῷ κάρᾳ
θεὸς τότ' ἄρα, τότε μέγα βάρος μ' ἔχων
ἔπαισεν, ἐν δ' ἔσεισεν ἀγρίαις ὁδοῖς,
οἴμοι, λακπάτητον ἀντρέπων χαράν. 1275
φεῦ φεῦ, ὦ πόνοι βροτῶν δύσπονοι. 1276 f.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ δέσποθ', ὡς ἔχων τε καὶ κεκτημένος,
τὰ μὲν πρὸ χειρῶν τάδε φέρων, τὰ δ' ἐν δόμοις
ἔοικας ἥκειν καὶ τάχ' ὄψεσθαι κακά. 1280

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν αὖ κάκιον ἐκ κακῶν ἔτι;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

γυνὴ τέθνηκεν τοῦδε παμμήτωρ νεκροῦ
δύστηνος, ἄρτι νεοτόμοισι πλήγμασιν.

1272. ἔπαισέ με ἐν κάρᾳ, ἔχων μέγα βάρος. Τότε, Gegensatz zu ὀψέ: zur Zeit der δυσβουλία, der στερεὰ φρενῶν ἁμαρτήματα.

1274. Die Tmesis, zu 977.

1275. Der Vers ist gebaut wie der Schlussvers von Pind. Pyth. 6, z. B. Vers 18 Κρισαίαισιν ἐν πτυχαῖς ἀπαγγελεῖ. — λακπάτητον prädicativ. — ἀν kommt für ἀνα in melischen Stellen vor. ἄνθρωσκε Frg. 386. ἄμβασις O. C. 1070. ἄμμιγα Tr. 838. ἀμπνοάς Ai. 416. ἄγχαζε Frg. 883. ἀμμένειν öfters.

1276. Bei Interjectionen ist der Hiatus gestattet. Tr. 1010 τοτοτοῖ. ἦδ' . . Aisch. Ag. 1085 ἆ ἆ, ἰδού, ἰδού. ἄπεχε τῆς βοός (zwei Dochmien).

1278. Der Diener, welcher 1256 ins Haus gegangen war, um nach Eurydike zu sehen, tritt wieder heraus. — Der Hauptsatz ὡς ἔχων καὶ κεκτ. ἔοικας ἥκειν wird durch zwei Glieder mit τὰ μέν — τὰ δέ begründet: einerseits, andrerseits. Tr. 533 ἦλθον, τὰ μὲν φράσουσα ἀτεχνησάμην, τὰ δ' οἷα πάσχω. Dem φέρων τάδε müsste ὀψόμενος κακά entsprechen. Dafür (ἔοικας) ὄψεσθαι, Coordination, während ἐν δόμοις zum Entfernteren gehört. Vgl. den Schluss der Anm. zu 22. — Wie reich (hier an Unglück) . .! οἱ ἔχοντες oft = οἱ πλούσιοι. Ai. 157 πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἕρπει. Mit ἔχειν ist κεκτῆσθαι verbunden wie Andok. Myst. 35 (Reiske) τὴν δ' οὐσίαν ἔσχον καὶ ἐκέκτηντο. Plat. Krat. 393 b οὗ ἄν τις ἄναξ ᾖ, . . κέκτηται καὶ ἔχει. — πρὸ χειρῶν wie Eur. I. A. 35 δέλτον γράφεις, ἣν πρὸ χερῶν ἔτι βαστάζεις. Tro. 1207 πρὸ χειρῶν φέρουσι κόσμον ἐξάπτειν νεκρῷ. Vorn, in den Händen. Vgl. zu ὑπὲρ πάγου 985.

1281. ἐκ, nach den Uebeln, die ihn schon getroffen. Eur. Or. 1503 ἀμείβει καινὸν ἐκ καινῶν τόδε. Tr. 605 δάκρυά τ' ἐκ δακρύων καταλείβεται. — Nachahmend Seneca Oed. 828 malum timeri majus his aliquod potest?

1282. παμμήτωρ, nach Bildung und Gebrauch adjectivisch, gehört zu γυνή. Sonst heisst es alle erzeugend (γῆ, φύσις), hier ist es Gegensatz zu einer μήτηρ ἀμήτωρ, indem Mutterliebe der Eurydike das Herz gebrochen. Aisch. Sieben 274 ὥς τις τέκνων ὑπερδέδοικεν πάντροφος πελειάς. Πᾶς in der Zusammensetzung dient oft zur

Ἀντιστροφὴ α΄.

ΚΡΕΩΝ.

ἰὼ 1284
ἰὼ δυσκάθαρτος Ἅιδου λιμήν, 1284 f.
τί μ᾽ ἄρα, τί μ᾽ ὀλέκεις; 1285 f.
ὦ κακάγγελτά μοι 1286
προπέμψας ἄχη, τίνα θροεῖς λόγον;
αἰαῖ, ὀλωλότ᾽ ἄνδρ᾽ ἐπεξειργάσω.
τί φῄς, ὦ παῖ; τίνα λέγεις μοι νέον,
αἰαῖ αἰαῖ, 1290
σφάγιον ἐπ᾽ ὀλέθρῳ
γυναικεῖον ἀμφικεῖσθαι μόρον;

ΧΟΡΟΣ.

ὁρᾶν πάρεστιν· οὐ γὰρ ἐν μυχοῖς ἔτι.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι,
κακὸν τόδ᾽ ἄλλο δεύτερον βλέπω τάλας. 1295
τίς ἄρα, τίς με πότμος ἔτι περιμένει;
ἔχω μὲν ἐν χείρεσσιν ἀρτίως τέκνον
τάλας, τὸν δ᾽ ἔναντα προσβλέπω νεκρόν.
φεῦ φεῦ μᾶτερ ἀθλία, φεῦ τέκνον. 1299 f.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἥ δ᾽ ὀξύθηκτος ἥδε βωμία πέριξ

Steigerung. — Die Häufung *ἀρτι νεο*, zu 156.

1284. Kreons Willensänderung hätte einer *κάθαρσις* gleich die unterirdischen Mächte versöhnen können.

1288. Zu 1029. *Ὄλωλα* sagt ein von schwerem Unglück Betroffener. Dazu kommt nun noch das *ὀλέκειν* (1285) des Boten.

1289. *Ὁ παῖς* ist der Diener. So auch 1087. — *τίνα νέον σφάγιον γυναικὸς* (zu 356) *μόρον λέγεις ἀμφικεῖσθαί μοι ἐπ᾽ ὀλέθρῳ. Σφάγιος*, durch *σφαγή* bewirkt. *Νέος* ist nur in Beziehung auf *ἐπ᾽ ὀλ.* gesagt; *ἐπί*: zu dem früheren Verderben. Vgl. 1288 und 1281. *ἀμφικεῖσθαι* wie in ausgeführtem Bilde Ai. 351 vom Unglück *ἴδεσθέ μ᾽ οἷον ἄρτι κῦμα ἀμφίδρομον κυκλεῖται.*

1293. Aus der Mittelthür des Palastes wird auf dem Ekkyklema, einem Bretterboden mit niedrigen Rollen, ein Ruhebett an das Proskenion geschoben. Darauf liegt eine verhüllte Figur mit der Maske der Eurydike. Vgl. zu 1257. Die Vorrichtung war nöthig, um bei der grossen Höhe des amphitheatralischen Zuschauerraumes für alle das Sehen möglich zu machen, da die Bühne behufs der Flugmaschinen und anderer Vorrichtungen vor den Aufführungen zum Theil mit einem Holzbau überdeckt wurde.

1297. Die Stellung des *μέν* statt *τέκνον μέν*, zu 71.

1301. *ἥ δ᾽*, weil zuletzt *τέκνον* steht; es bildet den Gegensatz dazu. (Anders Eur. Hel. 709 *ἥ δ᾽ οὖσ᾽ ἀληθῶς ἐστιν ἥδε σὴ δάμαρ*; Dies ist aber die, welche wirklich

λύει κελαινὰ βλέφαρα, κωκύσασα μὲν
τοῦ πρὶν θανόντος Μεγαρέως κλεινὸν λέχος.

ΚΡΕΩΝ.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αὖθις δὲ τοῦδε, λοίσθιον δὲ σοὶ κακὰς
πράξεις ἐφυμνήσασα τῷ παιδοκτόνῳ. 1305

deine Gattin ist, nicht das von Hera gesandte Trugbild?) — ἡ δέ von der zuletzt bezeichneten Person O. T. 107 τοὺς αὐτοέντας . . — οἱ δ' εἰσὶ ποῦ γῆς; Ὀξύθηκτος, ὀξύχολος. Eur. Hipp. 689 οὗτος ὀργῇ συντεθηγμένος. Aisch. Sieben 696 τεθηγμένον τοί μ' οὐκ ἀπαμβλυνεῖς λόγῳ. Pind. Ol. 11, 21 θήξαις κε φύντ' ἀρετᾷ ποτὶ πελώριον ὁρμάσαι κλέος, den zur Tugend Geschaffenen. Alkidamas bei Aristot. Rhet. 3, 3, 2 ἀκράτῳ τῆς διανοίας ὀργῇ τεθηγμένον. Demosth. g. Aristog. I S. 784 τί τοῦτον ἀκονᾷς; Brief 2 S. 1469 οὐδ' ἐφ' ἑαυτὴν ἀκονῶν τὴν πόλιν. — ἥδε: zu 7. — βωμία am (Haus-)Altar. Eur. I. T. 1284 βώμιοι ἐπιστάται. Andr. 357 βώμιοι πίτνοντες. Herakleid. 238 βώμιος θακεῖς. — πέριξ adverbial wie Aisch. Pers. 413 κύκλῳ πέριξ ἔθεινον und öfters Euripides. Der hingestreckte Körper umgab den Altar zum Theil, krümmte sich um ihn. Λύει, so dass die Augenlider ihre Spannung verloren, wie das homerische λῦσε δὲ γυῖα, γούνατα. Anth. Pal. 3, 11 (Inschrift von Kyzikos) ἀνθ' ὧν ὄμματ' ἔλυσε τὰ Γοργόνος ἐνθάδε Περσεύς. Κελαινά proleptisch; so dass Todesnacht sie umdunkelte. Homer ἀμφὶ δὲ ὄσσε κελαινὴ νὺξ ἐκάλυψεν. Um das Missverständniss „schwarze Augen" zu vermeiden, ist βλ., die Augenlider, gewählt. Eur. ras. Her. 1071 νὺξ ἔχει βλέφαρα παιδὶ σῷ.

1303. Megareus wird von anderen nach seinem Grossvater Menoikeus genannt. Nach Euripides Phoinissen verkündete Teiresias bei dem Nahen der Argiver, Ares zürne wegen des von Kadmos getödteten Drachens, und müsse durch das Opfer eines Nachkommen der Sparten versöhnt werden, und zwar in der Drachenhöhle (θαλάμαις Phoin. 931, σηκὸν ἐς μελαμβαθῆ δράκοντος 1010). Dort hinab stürzte sich Megareus, nachdem er sich auf einem darüber befindlichen Thurme durchbohrt hatte. In Folge eines delphischen Spruchs tödtete sich „Menoikeus, Kreons Sohn", nach Paus. 9, 25, 1. Dass Teiresias das Orakel gegeben, deutet auch Sophokles Ant. 995 an. Die Höhle, welche den sich für das Vaterland Opfernden bettete, nennt der Bote ein κλεινὸν λέχος, und noch unter den Antoninen (Paus. 9, 25, 1) zeigte man dort am Neitischen Thore das Grabesdenkmal. Auf einer Aschenkiste zu Volterra (Overbeck Galerie heroischer Bildw. Taf. 6, 2) durchsticht sich Megareus am Altar eines Tempels mit dem Schwert, Kreon mit Schild eilt hinzu, um ihn noch im letzten Augenblicke zu retten, doch Haimon hält den Vater am rechten Arm zurück, damit der Götter Wille geschehe. Entsetzt flüchtet sich die Priesterin zu Kreon. Auf der berliner Paste IV 34 durchbohrt sich Megareus über einem brennenden Altar. Der ältere Philostratos beschreibt (Bilder 1, 4) ein Gemälde des „Menoikeus." ἐφέστηκε τῇ χειᾷ τοῦ δράκοντος, ἕλκων τὸ ξίφος ἐνδεδυκὸς ἤδη τῇ πλευρᾷ.

Dass nach diesem Verse ein Trimeter des Kreon ausgefallen, zeigt die Strophe und das κλεινὸν λέχος, das auf Haimon nicht passt. Etwa ἦ μοι χολωθεῖσ' ἀθλίου φονῶν τέκους; Dann wäre zum folgenden χολωθεῖσα φονῶν zu ergänzen.

1305. O. T. 1575 τοιαῦτ' ἐφυμνῶν von den Verwünschungen bei

Στροφὴ β΄.

ΚΡΕΩΝ.

αἰαῖ αἰαῖ, ⏑ ⏑́⏑ ⏑ –́
ἀνέπταν φόβῳ. τί μ᾽ οὐκ ἀνταίαν ⏑ –́ – ⏑ –́, ⏑ –́ – ⏓ –́ 1307 f.
ἔπαισέν τις ἀμφιθήκτῳ ξίφει; ⏑ –́ – ⏑ –́, ⏑ –́ – ⏑ –́
δείλαιος ἐγώ, αἰαῖ, ⏓ ⏑́⏑ ⏑⏑ ⏑ –́ 3110
δειλαίᾳ δὲ συγκέκραμαι δύᾳ. ⏓ –́ – ⏑ –́, ⏑ –́ – ⏑ –́

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὡς αἰτίαν γε τῶνδε κἀκείνων ἔχων
πρὸς τῆς θανούσης τῆσδ᾽ ἐπεσκήπτου μόρων.

ΚΡΕΩΝ.

ποίῳ δὲ κἀπελύσατ᾽ ἐν φοναῖς τρόπῳ;

seiner Selbstblendung. Aisch. Cho. 381 *ἐφυμνῆσαι γένοιτό μοι . . ὀλολυγμὸν ἀνδρὸς . . γυναικός τε . . Τί γὰρ κεύθω . . ἔγκοτον στύγος;* — *πρᾶξις* Lage, sonst im Singular. Tr. 151 *τότ᾽ ἄν τις εἰσίδοιτο, τὴν αὑτοῦ σκοπῶν πρᾶξιν, κακοῖσιν οἷς βαρύνομαι.* 293 *ἀνδρὸς εὐτυχῆ κλύουσα πρᾶξιν* von Herakles glücklicher Heimkehr. Ai. 789 *φέρων Αἴαντος πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ᾽ ἐγώ,* berichtend, dass der gegenwärtige Tag über Aias Leben entscheide. — Bei diesen Worten lässt Kreon den Sohn los; er bebt bei dem Fluche in Schrecken auf (1307).

1306. Das je erste *αἰ* verkürzt: zu 1310.

1307. *ἀνέπταν, ἔπαισεν:* als ich deine Worte hörte. O. C. 1466 *ἔπτηξα, ἀστραπὴ γὰρ φλέγει πάλιν.* Ai. 693 *ἔφριξ᾽ ἔρωτι, περιχαρὴς δ᾽ ἀνεπτάμαν* singt der Chor, als sich Aias versöhnlich geäussert. 789 (eben angeführt) *ἤλγησα.* — Dass sich seiner Gattin Liebe in Hass verwandelt hat, dass ihr letztes Wort die furchtbare Schuld auf ihn wälzte, das giebt dem Herzen Kreons den letzten Stoss.

1308. *ἀνταίαν* (*πληγήν*) Krüger I, 43, 3, 3. Aisch. Sieben 870 *διανταίαν πεπλαγμένους.* Cho. 630 *ξίφος διανταίαν οὐτᾷ.* Soph. El. 1415 *παῖσον διπλῆν.* So *καιρίαν, ὀλίγας* in Prosa.

1310. *ἐγώ εἰμι.* Das *αι* in *δείλαιος* wird hier verkürzt wie El. 849 *δειλαία δειλαίων κυρεῖς = πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος,* Eur. Hülf. 279 *δειλαία* (vor einem Vocal, – ⏑ ⏑), und elfmal bei Aristophanes (Ritter 139. Wespen 40 etc.) *Ποῦ ναίει* (= *ὀμμάτων*), *γεραιόν = ἕπεο* Soph. O. C. 118, 200. Oefters *παλαιὸν* Euripides; *φιλαθήναιος* Aristoph. Wespen 282. *αἰαῖ* oben 1306. — Dieselbe Form des Dochmius Aisch. Eum. 831 und 865 *θυμὸν ἄιε μᾶτερ.*

1311. Durch *συν* wird das Leid dichterisch personificirt. Ai. 895 *οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμένην.* 123 *ἄτῃ συγκατέζευκται κακῇ.* El. 1485 *βροτῶν σὺν κακοῖς μεμιγμένων.*

1312. Der Bote setzt seine Rede von 1302 ff. fort; er erklärt 1305 näher: *τῶνδε μόρων,* des Haimon, *ἐκείνων* des Megareus. Zugleich knüpft er an Kreons Klage an, indem er mit *γέ* ihre Triftigkeit bestätigt.

1313. *ἐπισκήπτω* Act. und Med. belasten, theils mit einem Auftrage, theils wie hier, mit einer Schuld. Es regirt meist den Dativ, doch in ersterer Bedeutung zuweilen den Accusativ der Person. Tr. 1221 *τοσοῦτον δή σ᾽ ἐπισκήπτω.* Eur. I. T. 701 *πρὸς δεξιᾶς σε τῆσδ᾽ ἐπισκήπτω τάδε.* In letzterer Bedeutung gebraucht es auch Plato im Passiv persönlich Ges. 11, 937b *ἐὰν* (*δούλη*) *ἐπισκηφθῇ τὰ ψευδῆ μαρτυρῆσαι.*

1314. *καί* zu 772. *ἀπελύσατο,* zu 1268.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

παίσασ' ὑφ' ἧπαρ αὐτόχειρ αὑτήν, ὅπως 1315
παιδὸς τόδ' ᾔσθετ' ὀξυκώκυτον πάθος.

Στροφὴ γ'.

ΚΡΕΩΝ.

ἰώ μοι, τάδ' οὐκ ἐπ' ἄλλον βροτῶν ⏑ – – ⏑ –, ⏑ – – ⏑ –
ἐμᾶς ἁρμόσει ποτ' ἐξ αἰτίας. ⏑ – – ⏑ –, ⏑ – ⏕ ⏑ –
ἐγὼ γάρ σ', ἐγὼ – – – ⏓ – 1319
ἔκανον, ὢ μέλεος, ⏑ ⏕ – ⏓ ⏕ 1319
ἐγώ, φάμ' ἔτυμον. ⏓ ⏕ ⏕ ⏓ ⏕ 1320
ἰὼ πρόσπολοι, ⏑ – – ⏑ – 1321 f.
ἄγετέ μ' ὅ τι τάχος, ⏑ ⏕ ⏕ ⏑ ⏓ 1323
ἄγετέ μ' ἐκποδών, ⏑ ⏕ – ⏑ –
τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα. ⏑ – – ⏑ –, ⏑ – – ⏑ –

ΧΟΡΟΣ.

κέρδη παραινεῖς, εἴ τι κέρδος ἐν κακοῖς·
βράχιστα γὰρ κράτιστα τἀν ποσὶν κακά.

Ἀντιστροφὴ β'.

ΚΡΕΩΝ.

ἴτω, ἴτω, 1328
φανήτω μόρων ὁ κάλλιστ' ἐμῶν 1329 f.
ἐμοὶ τερμίαν ἄγων ἁμέραν,
ὕπατος· ἴτω, ἴτω,
ὅπως μηκέτ' ἆμαρ ἄλλ' εἰσίδω.

1318. ἐξ ἐμης αἰτίας ἀφαιρεθέντα ἁρμόσει. In ähnlicher Kürze El. 140 ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον ἄλγος διόλλυσαι. 433 ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἱστάναι κτερίσματα. Eur. Andr. 708 εἰ μὴ φθερεῖ τῆσδ' ἀπὸ στέγης.

1319. Der Hiatus nach einer Wiederholung (zu 1261) wie 1332. Eur. Or. 339 κατολοφύρομαι, κατολοφύρομαι. ὁ μέγας ὄλβος οὐ .. Ueber die anceps am Schlusse: zu 1261. — Wie Kreon hier und 1339, so Oidipus in seinem Unglück O. T. 1340 ἀπάγετ' ἐκτόπιον ὅτι τάχιστά με, ἀπάγετ', ὦ φίλοι, und 1410 ὅπως τάχιστα, πρὸς θεῶν, ἔξω μέ που καλύψατε. Auch die Körperkraft Kreons ist gebrochen.

1325. Der ich nicht in höherem Maasse existire . . (Hiesse es einfach sein, so müsste πλείων stehen.)

1326. κ und ρ ist gehäuft wie Ai. 55 ἔκειρε πολύκερων φόνον κύκλῳ ῥαχίζων. — κέρδη: zu 1032. Es bezieht sich auf das Wegführen von dem schrecklichen Anblick der Leichen.

1327. κράτιστά ἐστι. Dem Sinne ähnlich ist Ai. 264 φρούδου γὰρ ἤδη τοῦ κακοῦ μείων λόγος.

1329. μόρων ἐμῶν ὁ τὰ κάλλιστά μοι ἄγων. Zu κάλλιστα ist τερμίαν ἁμέραν, zu ὁ ἄγων ist ὕπατος Apposition.

ΧΟΡΟΣ.

μέλλοντα ταῦτα. τῶν προκειμένων τι χρὴ
πράσσειν· μέλει γὰρ τῶνδ᾽, ὅτοισι χρὴ μέλειν. 1335

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ᾽ ὧν ἐρῶ μέν, ταῦτα συγκατηυξάμην.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ νῦν προσεύχου μηδέν. ὡς πεπρωμένης
οὐκ ἔστι θνητοῖς συμφορᾶς ἀπαλλαγή.

Ἀντιστροφὴ γ΄.

ΚΡΕΩΝ.

ἄγοιτ᾽ ἂν μάταιον ἄνδρ᾽ ἐκποδών,
ὅς, ὦ παῖ, σέ τ᾽ οὐχ ἑκὼν κατέκανον 1340
σέ τ᾽ αὖ τάνδ᾽, ὤμοι 1341
μέλεος, οὐδ᾽ ἔχω 1341
πρὸς πότερον ἴδω, πᾷ
κλιθῶ· πάντα γὰρ 1343 f.
λέχρια τἀν χεροῖν, 1345
τὰ δ᾽ ἐπὶ κρατί μοι
πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο.

1334. Denke nicht an die Zukunft! Auf ταῦτα geht nachher τῶνδε. Zu 64. ὅτοισι, τοῖς θεοῖς. Der Chor bezeichnet milde das Anrufen des Todes als unheilig (weshalb sich Kreon 1336 entschuldigt), und sucht den Fürsten auf andere Gedanken zu bringen und, wie 1326, ihn zu entfernen. Der Gleichklang μέλλοντα, μέλειν giebt der Rede etwas Spruchartiges wie 1327.

1336. ἐράω μέν ohne δέ, zu 498. So bei ἔγνωκα O. C. 96, δοκῶ O. C. 995. El. 61. 547, οἶμαι El. 459. Phil. 339. — συγ . ., mit dem Wegführen (1321) gleich den Tod. Nach dem tröstenden Zuspruche des Chors 1337 f. kommt Kreon nur auf den ersten Wunsch zurück.

1340. Der Vocativ ist vor σέ τ᾽ gestellt wie O. T. 204 Λύκει᾽ αναξ, τά τε σὰ βέλεα . . τάς τε Ἀρτέμιδος αἴγλας. Ant. 1087. Vgl. auch 203.

1341. τάνδε, die hier vor mir liegt, οὐδέ, und der ich nun weder Weib noch Kind habe. Sie beide mussten zunächst seine Stütze sein, deshalb sagt er für das allgemeine τίνα gleich πότερον. Die Form des Dochmius wie Eur. Hel. 694 κακόποτμον ἀραίαν.

1343. κλιθῶ 1188. ἕαται ἀσπίσι κεκλιμένοι, πίον κεκλιμένοι καλῇσιν ἐπάλξεσιν Hom. Il. 3, 135. 22, 3. Die Form wie Eur. Kykl. 543 κλίθητι νῦν, πλευρὰ θεὶς ἐπὶ χθονός. Frg. 692 κλίθητι καὶ πίωμεν. Ras. Her. 956 κλιθεὶς δ᾽ ἐς οὖδας σκευάζεται θοίνην. Hipp. 210 κλιθεῖσα.

1345. λέχρια, Gegensatz von ὀρθά: niedergestreckt, so dass es mir nicht mehr zur Stütze dienen kann (κλιθῶ), deren ich doch bei der Last, die ich zu tragen habe, so sehr bedürfte. τἀν χεροῖν, Weib und Sohn. Bei den letzten Versen mag Kreon seinen Arm an die Leiche der Gemahlin gelegt haben. ἐπὶ κρατί, da die Südländer die Lasten auf dem Kopfe zu tragen pflegen. — τὰ δέ, adverbial. 969.

Ὑπέρμετρον ἀναπαιστικόν.

ΧΟΡΟΣ.

πολλῷ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας
πρῶτον ὑπάρχει· χρὴ δὲ τά γ' εἰς θεοὺς
μηδὲν ἀσεπτεῖν· μεγάλοι δὲ λόγοι 1350
μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων
ἀποτίσαντες
γήρᾳ τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.

1348. Der Chor zieht die Summe des Stücks. Kreon hat ohne die dem Alter zumal ziemende Besonnenheit in hochmüthigem Vollgefühl seiner Fürstenmacht ein göttliches Gebot übertreten. Dass die Leiden wegen seiner Schuld über ihn verhängt sind, hatte der Seher verkündet. — Kreon hat, nach dem Spruche *πάθος μάθος* (925) sein Unrecht endlich anerkannt, doch zu spät. — *πρῶτον εὐδ.*, das höchste . .

1349. *γέ*, eher wird eine Schuld gegen Menschen verziehen. *ἀσεπτεῖν μηδαμῶς τὴν εἰς θεοὺς ἀσέβειαν.* Man sagt *ἀσεβεῖν εἰς θεούς.* Dem ist der Ausdruck mit dem Artikel assimilirt wie Phil. 1441 *εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς.*

1352. Jene *λόγοι* bewirkten, dass die Strafe den *ὑπέραυχος Κρέων* traf, von dem sie ausgingen.

Rückblick.

In den Trauerspielen tritt der Held entweder gegen das Rechte auf und geht daran zu Grunde, ohne seinen Zweck zu erreichen, oder er verficht das Rechte und setzt es unmittelbar oder mittelbar durch, wenn er auch äusserlich leidet, selbst den Tod. Antigone gehört zur zweiten Art. Göttergebot geht über Menschengebot, — das ist der Kern des Stückes. Antigone wirkt für ersteres, und die öffentliche Meinung entscheidet für sie (683—700. 1270. 1348—53), die Götter billigen ihren Zweck durch des Sehers Mund, ihr Gegner selbst endlich bekennt sich als schuldig und führt aus, was sie gewollt. Sie stirbt im Bewusstsein erfüllter Pflicht, hochgefeiert und heiss geliebt; Kreon steht verwaist da, von den theuersten verflucht, gebrochenen Herzens. Er hatte als unumschränkter Herrscher formell das Recht, auch über die Todten zu entscheiden (214), aber die Religion verbot ihm, dies Recht anzuwenden, er durfte nicht gegen einen gemeinsamen Gebrauch der Menschen auftreten, nichts unheiliges befehlen, seine Gewalt nicht dazu missbrauchen, die Schranken göttlicher Satzung einzureissen. Wer einmal dem Tode anheimgefallen, auf den, so glaubte man, hatten die unterirdischen Mächte einen Anspruch; der Schatten konnte nicht in deren Reich gelangen, ohne dass der sterblichen Hülle die letzte Ehre erwiesen war. Die Götter des Lichts aber wurden durch Gemeinschaft mit todtem verletzt.

Nicht aus Schlechtigkeit freilich liess Kreon sein Gebot ergehen, sondern aus Mangel an allseitiger Ueberlegung (1242. 1265. 1269. 1348). Er glaubte gerecht und patriotisch zu handeln, wenn er den Bekämpfer des Vaterlandes beschimpfte (199. 284. 516ff.); aber indem er nur dies eine ins Auge fasste, übersah er alles andere (450—460. 1028). Als sein Befehl übertreten war, nahm nur das Vollgefühl der Herrschermacht seine Seele ein, die schüchternen Aeusserungen des Chors (278), die Gegengründe der Thäterin, der gefügigeren Nichte, seines eigenen Sohnes, endlich des heiligen Sehers erbittern ihn nur im-

mer mehr. Er spricht tyrannische Grundsätze aus (291. 667. 736), kränkt den Chor (281), verhöhnt Antigone (524), fasst misstrauisch voreiligen Verdacht gegen alle, gegen Ismene (488), einen Theil des Volks (293), den greisen Teiresias (1035. 1061); überhaupt kann er sich von vorn herein keinen anderen Anlass zur Uebertretung seines Gebots denken, als den allerunedelsten der Bestechung (221). Obgleich er sich ferner von Ismenes Schuldlosigkeit überzeugt, lässt er sie doch mit verhaften (579) und will einen Augenblick sie gar mit zum Tode führen lassen (769). Sein Zorn reisst ihn zu Uebertreibungen im Ausdruck fort (486. 667), zu unnützer Grausamkeit, indem er droht, des Sohnes Braut vor dessen Augen hinrichten zu lassen (760); endlich verliert er sich bis zu Lästerungen gegen die Seher (1055) und die Götter selbst (486. 658. 777. 780. 1040). Erst die furchtbaren göttlichen Strafen beugen ihn, welche seinem eigenen Hause, und als nahe bevorstehend verkündigt werden. Doch je starrer und heftiger er vorher war, desto mehr fühlt er sich nun vom Unglück zermalmt. Einzeln treffen ihn die gewaltigen Schläge: die pflichtvergessene Wuth des Sohnes, dessen Tod, der Tod der Gattin, ihr Fluch. Verzweifelt, vernichtet, in bitterer Selbstanklage sieht er nur im Tode Erlösung; die Diener müssen ihn stützen und hinwegführen, denn auch seine Körperkraft ist gebrochen.

Ihm gegenüber steht Antigone, von vorn herein entschieden, um jeden Preis den Göttern die Ehre zu geben und gegen den Bruder ihre Pflicht zu thun. Liegt und lag es doch überall und in jedem Zeitalter den nächsten Verwandten ob, für die Bestattung zu sorgen! Dass sich ihr die Schwester dabei nicht anschliessen wollte, erschien ihr als schnöde Verletzung heiliger Verpflichtung; sie begegnet ihr schroff und bitter. Nichts unternahm Antigone, sich nach der That den Häschern zu entziehen; im stolzen Bewusstsein des Rechts tritt sie vor Kreon, erfüllt von Nichtachtung gegen den Mann, der dem Todten nicht seine Ruhe gönnt. Daher die Härte ihrer Rede auch gegen ihn. Sein Drohen schreckt sie nicht; in kaltblütiger Ueberlegung hatte sie sogleich die Folgen ihrer Handlung ins Auge gefasst.

Aber dass sie auch wirklich einen Preis eingesetzt, dass das Leben ihr etwas war, zeigt sie, als es zum Sterben geht. Sophokles führt uns keine Schablonen, er führt uns Menschen vor. So lange es galt zu handeln, war sie nur von ihrer Pflicht beseelt; jetzt fühlt sie die ganze Schwere des vorzeitigen, durch Ungerechtigkeit über sie verhängten Todes. Jetzt erst sieht man, dass sie ihrer Pflicht auch ihre Liebe zum Opfer gebracht. Vor Vollendung der That keine Andeutung ihrer Liebe, kein Schwanken; Sophokles mischt nicht die Motive, wie die Neueren, er giebt uns ganze Menschen. Auch noch vor Kreon ist sie nur von einem Gedanken durchglüht; konnte der Fürst doch

von Neuem den Leichnam entblössen lassen, wie es die Wächter schon einmal gethan, — und ihn durch Erinnerung an seinen Sohn zu erweichen, das verschmähte ihr Stolz. Auch handelte es sich nicht um Persönlichkeiten, nicht um Gunst, sondern um das Recht, um geheiligte Satzung. Aber als ihr Thun auf Erden dahin ist, da klagt sie, dass ihr kein Brautreigen zu Theil ward, dass sie unvermählt scheiden müsse, da zeigt sie sich als Weib. Doch als sie in ihrem Kerker ist, da erwacht auch ihre Thatkraft wieder. Sie wartet nicht ab, bis sie durch Nahrungslosigkeit hinsiecht, sie schneidet sogleich selbst ihren Lebensfaden ab.

Es ist eben eine Heldenjungfrau, im Handeln stark, in ihren Reden oft schneidend. Aber nicht nur eine Penelope, die stille Dulderin, giebt uns das griechische Ideal des Weibes wieder; das können uns die Göttinnen lehren, die eigensten Ideale, — und die Alten schufen die Gottheiten nach ihrem Bilde. Da ist nun die Jungfrau Athene eine Kriegerin; einen kalten, starren Blick zeigen ihre Statuen; hartherzig verhöhnt sie bei Sophokles den durch ihre Rache mit Wahnsinn geschlagenen Aias. Die Jungfrau Artemis ist eine Jägerin, von fester, kräftiger Körperbildung in der Kunst; blutige Opfer heischte sie in der Vorzeit. Here wagte es, dem Allvater selbst Trotz zu bieten; sie und sogar Aphrodite ziehen bei Homer in den Kampf.

Doch ist auch die sanftere Natur des Weibes in unserem Stücke vertreten. Ismene ist nachgiebig, voll Liebe für die Schwester, für den verblichenen Bruder; auch aufopferungsfähig ist sie, denn sie will mit der Schwester sterben. Aber stark ist sie nur im Dulden, nicht im kühnen Handeln. So hebt sie durch das Gegenbild Antigones Grösse, gerade so wie Chrysothemis die der Schwester in Sophokles Elektra.

An Antigones erhabene Seele schmiegt sich liebend Haimon an; sein Herz geht ganz in seiner Liebe auf. Ehrerbietig naht er dem Vater, aber durch dessen Unbill gegen seine Brau lässt er sich zu Bitterkeit und Heftigkeit, ja, im Augenblic der höchsten Verzweiflung zu schnödem Beginnen, zu eine schweren Frevel fortreissen. Die Gewalt der Leidenschaft, d wallende Blut der Jugend hatten ihn übermannt; er komm wieder zu Sinnen, und wendet den Stahl gegen sich selbst.

Kurz geht an uns die Erscheinung der Eurydike vo über, aber tief ist der Eindruck, den sie hinterlässt. Sie i ganz Mutter. Ihr Entschluss ist gefasst, so wie sie des Sohn Schicksal hört; ihr letztes Kind vermag sie nicht zu übe leben.

Würdevoll, sicher in seiner Sehergabe, seines hohen B rufes gewiss, schreitet der greise Teiresias zum Palast. Se Rath musste genügen. Aber als der zurückgestossen, er selb im Heiligsten angegriffen wird, schüttet er alle Pfeile gerechte

Zornes auf Kreons schuldiges Haupt, und führt die Katastrophe herbei.

Der Bote schildert theilnehmend und mitfühlend das eingetroffene Unheil. Der Wächter aber denkt nur an sich. Er hat die Weitläufigkeit, den Humor des gemeinen Mannes. So stellt Homer den Helden einen Thersites entgegen; in der griechischen Bilhauerkunst und Malerei sind die Götter und Heroen grösser als die gewöhnlichen Menschen, die Hauptpersonen oft grösser als die Nebenpersonen: auf der Bühne schreiten jene auf Kothurnen einher, Sklaven nicht, und der Unterschied der Gestalt ist z. B. in den Darstellungen aus Dramen auf einem Mosaikfussboden im Vatican bedeutend und auffallend. So erhält bei Sophokles Antigones Erhabenheit ausser dem edlen Gegenbilde, welches Ismenes weiblich zaghafter Charakter bietet, noch ein Gegenbild gewöhnlicheren Schlages.

Wir kommen schliesslich zum Chor. Er billigt nicht Kreons Gebot (211. 216. 278. 289. 1270), doch die Unterthanen erkennen die formelle Macht des unumschränkten Herrschers an (213. 506. 854. 873) und bewahren ihm die seinen Vorgängern bewiesene Treue. Ihr Alter verbietet ihnen gewaltthätiges Eingreifen; betrachtend folgen sie den Ereignissen, über diesen stehen sie nicht, wie man besonders aus 681 und 725 sieht. Zweimal jedoch üben sie Einfluss auf Kreons Entschlüsse: 770, wo sie Ismene vor der Uebereilung des Fürsten retten, und 1100, wo sie den bereits Schwankenden zum entscheidenden Schritte und zu augenblicklichem und persönlichem Handeln veranlassen. Wie sie 1094 und sonst das Resultat ziehen, so thun sie es am Ende des Stücks: aus Unüberlegtheit hat Kreon ein göttliches Gebot verletzt, in Ueberhebung Menschenwort den Unsterblichen gegenübergestellt; trotz seines Alters hat ihn erst schwerer Schaden klug gemacht.

Ihre Gesänge treten immer bei Abschnitten der Handlung ein: nach Schürzung des Knotens im Prolog ihr Einmarsch mit dem Siegeslied; nach der Bestattung gegen Kreons Gebot der Preis des Menschenwitzes, Verdammung der Ueberhebung desselben. Nachdem die Thäterin entdeckt und in Gewahrsam gebracht worden, beklagt der Chor das erbliche Leid des Labdakidenhauses, die Hülflosigkeit und Kurzsichtigkeit der Sterblichen gegenüber der Allmacht des ewig glücklichen Zeus. Als Haimon den Vater im Zorn verlassen, besingt der Chor die Gewalt der Liebe, welche eben die Kindespflicht überwunden hat, und daran schliesst sich sein Wechselgesang mit Antigone, als diese erscheint, und sein Trostlied, während sie zum Tode geführt wird. Endlich, als Kreon umgestimmt ist, folgt ein frohes Loblied auf Dionysos, den Schutzgott Thebens, welcher auch der des Theaters war.

Aufführungszeit.

Aristophanes von Byzanz bezeugt am Ende seiner Hypothesis (oben S. 1), dass überliefert war, Sophokles sei in Folge seiner Antigone zum Strategen im samischen Kriege erwählt worden. Diese Ueberlieferung konnte nur entstehen, wenn des Dichters Strategie gleich nach der Aufführung fiel. Dass Sophokles mit Perikles im samischen Kriege Feldherr war, wird von vielen Schriftstellern berichtet und mittelbar durch eine amtliche Urkunde bestätigt (schol. Aristid. 485 Dind.). Der Krieg begann Ol. 84, 4 im Frühling, d. h. 442 v. Chr., da das attische Jahr erst am 21. Juni anfing; er fiel in zwei attische Jahre, und bestand aus einem kurzen und einem längeren Feldzuge. In beiden war Perikles Feldherr, im zweiten zusammen mit seinem früheren Gegner Thukydides (nicht dem Geschichtsschreiber), welcher mit vier anderen Strategen von Athen nach dem Kriegsschauplatze geschickt wurde. Die Liste von acht Strategen in den Scholien zum Aristeides, welche Perikles und Sophokles nennt, lässt keinen Raum für fünf weitere Strategen, also war Sophokles nur im ersten Vierteljahre des Krieges im Amte, überhaupt vom 21. Juni 443 bis 21. Juni 442. Nun wurden die neuen Trauerspiele namhafter Dichter vornehmlich an den grossen Dionysien gegeben, Ende Februar, die zehn Strategen jährlich aus den zehn Phylen vorausgewählt. Demnach muss Antigone Ol. 84, 3, d. h. 443 aufgeführt sein, als Sophokles schon ein Funfziger war. Es war sein zweiunddreissigstes Stück (Vgl. S. 1).

Freilich, ob dieses Stück wirklich auf jene Wahl Einfluss gehabt hat, das ist eine andere Frage. Sophokles war von guter Familie und vermögend; bei der ausgedehnten Verwaltung kam es besonders auf einen zuverlässigen Mann an; ob es in diesem Jahre zu einem Kriege kommen würde, stand dahin, und dann war ja immer noch Perikles unter den Strategen. Aber möglich ist es, dass Sophokles wegen der Grundsätze, die er Antigone und Haimon in den Gesprächen mit Kreon in den Mund legt, als der geeignete Mann erschien, etwaigen Herrschaftsgelüsten eben des Perikles entgegenzutreten, wie die eifersüchtigen Athener ja auch für das nächste Jahr Thukydides, den früheren Gegner des mächtigen Staatsmannes, wählten.

Anordnung und Versbau.

Antigone zeigt von den sieben erhaltenen Stücken des Sophokles den strengsten Styl. Keins kommt ihr an Ausdehnung der Gesänge gleich; die melischen Verse betragen (nach Brunckscher Verszählung) 0,345 der Gesammtzahl, also über $^1/_3$. Vor Aischylos hatte man nur einen Schauspieler: und so sind allein auf der Bühne und sprechen mit dem Chor Kreon 162. 766.

1091; der Bote 1155. 1244. Den dritten Schauspieler führte erst Sophokles ein. In Antigone sind nur im zweiten Epeisodion drei zugleich auf der Bühne, und auch hier findet nur Zwiegespräch statt; der Wächter beharrt im Schweigen, sobald Antigone gesprochen, ebenso Antigone, sobald Ismene und Kreon Worte gewechselt. — Die Parodos enthält Marschanapäste und giebt den Grund an, warum der Chor erscheint. Das ist die alte Form. Der Chor kündigt ausser Teiresias alle Freie beim Auftreten an. Die anapästischen und jambischen Verse, die sich an melische Strophen anschliessen, sind ebenfalls strophisch. Schlussanapäste innerhalb des Stückes, wie 929, finden sich nur noch im Aias, bei Aischylos und in Euripides Medea (nur vor der Zeit des peloponnesischen Krieges). Einen Wechsel der Redenden in einem Trimeter vermied Sophokles nur in der Antigone. Auflösungen von Längen im Trimeter finden sich, abgesehen von 6 in Eigennamen, 29, nächst Elektra am wenigsten. Im ersten Fusse des Trimeters steht nirgends ein Anapäst. Mehrfach zeigt sich strenge Symmetrie; so haben in der Parodos alle anapästischen Hypermetra und die zweite Strophe je 7 Verse (so auch die erste Strophe im ersten Stasimon und das dritte Stasimon); je 9 Stasimon II *β*, Kommos I *α*, Stasimon IV *α*, *β*, Hyporchem *α*, Kommos II *γ*, je 6 Parodos *α*, *β*, Hyporchem *β*. Die Trimeter des dritten Epeisodions, gerade in der Mitte des Stücks, haben genaue Uebereinstimmung der Verszahl in Rede und Gegenrede, eine ungefähre auch (29 und 35) die langen Reden des Boten und Kreons (V. 249), der Antigone und des Kreon (450. 473. 21 und 24 Trimeter).

Nichts lässt bei Antigone auf eine Tetralogie schliessen. Die beiden anderen erhaltenen Stücke aus dem gleichen Sagenkreise, König Oidipus und Oidipus auf Kolonos, weichen in der Auffassung der Personen, in Behandlung der Sage, im Versbau von Antigone ab, und die Abfassung des Oid. auf Kolonos setzen Nachrichten erst in das Todesjahr des Dichters. Sophokles setzte es durch, dass auch einzelne Stücke zum Preiskampf zugelassen wurden. Freilich kommen auch noch zu seiner Zeit Tetralogien vor. Es hing gewiss von vorheriger Einigung der Bürger, welche die Kosten bestritten, mit dem Archon ab, ob an demselben Tage vier Dichter mit einzelnen Stücken um den Sieg ringen sollten, oder vier Stücke Eines Dichters an einem Tage mit je vieren anderer Dichter an den folgenden Tagen.

Sprache.

Ich führe zum Schluss noch die sprachlichen Neuerungen an. Folgende Wörter kommen nur in Antigone vor:

56 αὐτοκτονέω
107 πανσαγία
126 δυσχείρωμα
128 ὑπερεχθαίρω
134 ταντάλόω
174 ἀγχιστεῖον
196 ἐφαγνίζω
251 ἐπαμαξεύω
351 ἀμφίλοφος
359 παντοπόρος
370 ὑψίπολις
376 ἀμφινοῶ
442 καταρνέομαι
592 ἀντιπλήξ
619 προσαύω
841 ἐπίφαντος
859 τριπόλιστος
875 αὐτόνωτος
913 ἐκπροτιμάω
940 κοιρανίδης
1010 καταρρυής
1117 βαρυβρεμέτης
1127 στέροψ
1203 ὀρθόκρανος
1216 λιθοσπαδής.

Nach Vermuthungen: 4 ἀτήσιμος, 106 Ἀργογενής, 357 αἴθρειος, 606 πανταγρεύς. 834 θειογενής (so noch die Sibyllinen).

36 δημόλευστος entlehnt Lykophron, 149 ἀντιχαίρω gebrauchen sonst nur mittelaltrige Byzantiner, 249 γενηίς führen Lexikographen an, 395 καθευρίσκω findet sich erst wieder unter den Antoninen, ἐκπέλει 478 und ἐξέπελεν hat Hesychios, derselbe μαρμαρόεντα, Antigone 610 μαρμαρόεσσαν. αὐτογέννητος Ant. 864 und Kirchenväter, ὀρθόπους Vers 985 und Nikander. Ant. 1021 ἀπορροιβδέω. Das Wort kommt erst im dritten Jahrhundert nach Chr. wieder vor. 1207 ἀκτέριστος. So Lykophron und ganz späte Schriftsteller.

Nur 324 findet sich das Activum κομψεύω, 876 ἀραῖος als Femininum, 888 τυμβεύω intransitiv, 938 προγενής im Positiv.

Bei den Tragikern findet sich sonst nicht ἔμμεν, wie 623. Die epische Endung εσκον 949 und 963 hat Sophokles sonst nicht, auch nicht Euripides.

Ὀξυτόρος überträgt 108 Sophokles auf den Schall, ῥοθέω 259 und 290 auf Menschen. (Dies Wort ist aus Vermuthung in Aischyl. Frg. 302 eingesetzt, sonst kommt es nur bei Lexikographen vor.) ἐπίρροθος 413 scheltend; Frg. 521, 10, wenn richtig überliefert, bescholten; sonst hülfreich. Das seltene πάμπολις gebraucht Sophokles 614 in eigenthümlicher Bedeutung, ebenso 1077 καταργυρόω, 1282 παμμήτωρ.

Kritische Anmerkungen.

Hypothesis. I. Z. 3. ἀνηρέθη für ἀνήρηται Nauck Aristoph. Byz. S. 257. — Z. 5. ἀνεῖλεν (nicht ἀνεῖλε) La. — Z. 8. αἵμονα La pr. μαίμονα La am Rande von neuer Hand und Par. A. Μαίονα Nauck nach Hom. Il. 4, 394 Μαίων Αἱμονίδης, welcher zu Theben Gegner des Tydeus war. — Z. 10. ἐξ von neuer Hand hinzugefügt. — 11. δὲ ἡ vor Ἀντιγόνη lässt La pr. fort, ἡ ist von neuer Hand hinzugefügt. — Z. 13. καὶ θάνατος αἵμονος Vat. 57 und Dresd. a (nicht La und Par. A.).

II. In La hinter der Tragödie.

Z. 1. Vor στασιάζεται ist in La etwas ausradirt, υπερ, wie es scheint. ὑπερστασιάζεται? — Z. 4. Λαοδάμαντος für Λαομέδοντος Brunck nach Apollodor 3, 7, 3. — Z. 6. καινπὸ La in einer Sigle, ὑπὸ Par. A. Dafür κατὰ Brunck (aus einem Par.?). — Z. 8. ταῦτα — διατεθέντα nur La. μεν ohne Accent. των ηρωιδων (in Siglen). — Z. 11. διατέθεινται Dindorf oder Dübner für διατεθέντα. — Z. 12. παρεχούσης Par. A, περιεχούσης La. — Z. 13. ὑπόκειται — ἀγχόνῃ nur La. — ἀντι für ἀντιγόνη La. — Z. 15. δέ für τε Schneidewin. — Z. 16. ἐπι τηι τοιάυτ συμφορᾶ αὐτὸν La. — Z. 18. τελευτᾶ La. ἀγχόνῃ La.

III. Nach La, wo es hinter der Hypothesis des Salust steht.

Personen. La Ἄγγελος. Εὐρυδίκη. Φύλαξαγγελος (so). Ἐξάγγελος. S. die krit. Anm. zu 223 und 1278.

---

4. ἀτήσιμον Dindorf für ἄτης ἄτερ. Letzteres war wohl nur Dittographie für ATEC. und verdrängte (freilich schon vor Caesars Zeit) ιμον. So war, wie es scheint, in La pr. 70 αν ἄν, 74 πλειείων geschrieben; es stand 78 οὖν vor οὐκ, 77 θετῶν für θεῶν, weil τὰ τῶν vorhergeht, 56 μορῶι für μόρον nach τὼι ταλαιπώρωι u. s. w. Ἄτης ἄτερ als Parenthese gefasst würde rhetorisch etwas ausschliessen, was über das αἰσχρόν und ἄτιμον gar nicht hinausgeht; dass es das erbliche Unheil der Labdakiden ist, liegt in ἄτῃ an sich nicht; das wieder aufgenommene οὔτε wäre nur nach einem längeren Zwischensatze gerechtfertigt. Die Vermuthungen, welche ohne Parenthese ἄτερ in das erforderliche Gegentheil durch Vertauschung mit einem Particip verwandeln, stören die Gleichartigkeit der Rede neben lauter Adjectiven. Viele Adj. auf σιμος stellt Lobeck path. proll. S. 162 zusammen. Ἅπαξ εἰρημένα wie unseres sind ἐξοικήσιμος O. C. 27, ἀκούσιμος Frg. 675 (nach Conjectur 329), ἀρνήσιμος Phil. 74; δράσιμος Aisch. Sieben 535, ἐπόψιμος O. T. 1312, εὐθνήσιμος Aisch. Ag. 1252, θηράσιμος Prom. 860; διαιτήσιμος Isaios

Frg., καταλήψιμος Antiphon Frg., καταλεύσιμος Deinarch Frg., πράξιμος Polyb. 22, 26, 17, ἐκθύσιμος Plut. mor. 518c, θύσιμος, ἱερεύσιμος 729c, unter welchen nur ἀρνήσιμος, θύσιμος, ἐκθύσιμος und καταλήψιμος vielleicht von Hauptwörtern auf ις kommen.

18. ᾔδη für ᾔδειν Pierson zu Moiris S. 174 nach dem Scholium ἀντὶ τοῦ ᾔδεα. Eustath Il. 1, 70 führt ᾔδη für die erste Person aus Sophokles an. Diese Form bezeugen die Grammatiker für die alte Atthis. Im Sophokles hat sie La noch O. C. 944, Spuren davon O. T. 433 (ᾔιδει. Hier Par. E. ᾔδη) und Tr. 87 (κατῄδην). Thomas Mag. las sie El. 1018. Auch bei Eur. Hipp. 404 u. Rhes. 952 hat sie Gewähr. Danach wird sie gemäss der Ansicht Valckenaers zu Hipp. hergestellt für ᾔδειν Ant. 448. El. 1185. Eur. Tro. 655. Kykl. 649, für ἐξῄδειν Ant. 460, für ξυνῄδειν O. C. 948. Sonst kommt die erste Person des Impf. bei den Tragikern nicht vor.

24. χρηστοῖς für χρησθεὶς F. W. Schmidt Archiv für Phil. u. Päd. 17, 290. ἐχρήσθην kommt zuweilen als Passivum von χράομαι vor, doch nie für ἐχρησάμην, denn das einzige dafür beigebrachte Beispiel συγχρησθῆναι Polyb. 2, 32, 7 ist nach den besten Handschriften längst in συγχρῆσθαι verbessert, während manche andere Zeitwörter allerdings zugleich deponentia media und passiva sind. Eur. Herakleid. 757. ἱκέτας ὑποδεχθείς. So theils mit modificirter Bedeutung, theils nach der classischen Zeit ἀνάγομαι, γυμνάζομαι, διαλέγομαι, δύναμαι, ἐπείγομαι, μαλακίζομαι, μέμφομαι, μνάομαι, ὀρέγομαι, ὁπλίζομαι, ὁρμίζομαι, πειράομαι, στρατεύομαι.

27. ἐκκεκηρῦχθαι Martin für ἐκκεκηρύχθαι.

29. Für ἄταφον ἄκλαυτον zu schreiben ἄκλαυτον ἄταφον zwingt nicht der Ictus in der Mitte des Tribrachys. Zweiter Fuss eines jamb. Trimeters ist Phil. 1235 πότερα, Aisch. Cho. 1 χθόνιε, 49 ἄμαχον. Πατέρα ist zweiter Fuss Phil. 1314, dritter El. 1361, vierter O. T. 826, fünfter O. T. 1496; ἄβατον vierter O. T. 719, πεδία fünfter Ai. 459.

30. Ich habe mit Benedict ein Komma nach εἰσορῶσι gesetzt, weil dies den Accusativ regirt; einzeln Herodot 4, 58 ἐσορέοντες ἐς τὴν μαντικήν, Rücksicht nehmend. Auch gebrauchen die Tragiker εἰσορᾶν theils geradezu für ὁρᾶν, theils für betrachten, πρὸς χάριν aber als Redensart.

33. τοῖσι für τοῖς Heath. So cod. Livin. a.

40. Für ἢ θάπτουσι nach dem Scholium εἰ δὲ γρ(άφεται) ἢ 'φάπτουσα, wo φ später in θ verändert ist. 'φάπτουσα erklärt der Scholiast und bietet Par. A, wo das Scholium des La abgeschrieben ist.

46. Δίδυμός φησιν ὑπὸ τῶν ὑπομνηματιστῶν τὸν στίχον νενοθεῦσθαι. Danach warf ihn Benedict (1820) aus. Der Interpolator vermisste wohl ἀδελφόν und bildete, um es anzubringen, einen Trimeter aus O. T. 576 οὐ γὰρ δὴ φονεὺς ἁλώσομαι und Eur. Andr. 191 οὐ προδοῦσ' ἁλώσομαι.

48. μ' fügte Brunck hinzu. So ein Scholiast.

56. αὐτοκτονοῦντε Hermann für das, wie zuerst Koraes sah, formwidrig gebildete αὐτοκτενοῦντε.

58. δ' La von neuer Hand. Doch bildet bei Sophokles das adversative αὖ noch keine ausreichende Verbindung, sondern hat noch und oder aber neben sich.

71. ὁποίᾳ für ὁποῖά Hermann.

105. La hat 109 κινήσασ und α über dem letzten σ erst von neuerer Hand. Wegen der harten Zurückbeziehung des Feminini vermuthet Nauck βλεφαρίς, doch ist dies in übertragenem Sinne nicht nachgewiesen. Vielleicht μολούσας und 109 κινήσασι: du erschienst uns, nachdem wir die Feinde entfernt hatten. Dann erklärt sich auch Διρκαίων einfacher; das letzte Gefecht fand im Westen von Theben und von der Dirke Statt.



106. Für *'Αργόθεν* schreibe ich des Metrums wegen *'Αργογενῆ*. So ausser dem in der erkl. Anm. Angeführten *Κυνθογενής* Dosiades anth. Pal. 15, 25, 9. Von Personennamen gebildet gebrauchen Tragiker *Καδμογενής* und *Λατογενής*. Von Ortsnamen kommt *'Ασια- Θηβα- Κρητα- Λυκη- Πυλη-* und *Πυλοι- Συριηγενής*.

110. *γῆ* und 113 *ὑπερέπτη* Dindorf für *γᾶ* und *ὑπερέπτα*, weil die übrigen Formen hier nicht dorisch sind. Wollte man letztere in Sophokles Anapästen durchführen, so müsste man sehr viele Stellen ändern, umgekehrt nur Ant. 804 *παγκοίταν*. 822 *θνατῶν 'Αίδαν*. Ai. 202 *'Ερεχθειδᾶν*. 234 *ποίμναν*. El. 90 *πλαγάς*. O. T. 1303 *δύσταν'*. Auch Ant. 130, 527 und 941 weisen mit ihrer Verderbniss auf die Verwechslung hin. Dagegen hat La Ant. 836 *ω* über *φθιμένα* (s. dort). Altattisch ist *βάτω* Ai. 1414, wie denn *βᾶτε* in Epeisodien O. C. 1547, Frg. 759 und Aischylos Hülf. 177 steht; ebenso *μακίσταν* O. T. 1301, welches Aisch. Frg. 275 in einem jamb. Trimeter hat. Der Sinn erweist als verderbt Ai. 257 *στεροπᾶς*, das Metrum Frg. 249 *'Ιναχε, γεννᾶτορ, παῖ τοῦ κρηνῶν | πατρὸς 'Ωκεανοῦ*. Hier schreibt Meineke *νᾶτορ*, worauf die Haupthandschrift führt. Ueber *Οἰδιπόδα* erklär. Anm. zu Ant. 380. Melische Verse sind die Anapäste Elektras 861 ff., daher *χαλαργοῖς*, *δυστάνῳ*, melisch sind auch die des Oidipus und Herakles O. T. 1307 ff. Tr. 983 ff.; sie leiten nur die anderen melischen Verse dieser Heroen ein. Deshalb ist an der letzten Stelle umgekehrt das dorische *α* herzustellen, mindestens *τάνδ' ἄταν* 1002 für *τήνδ' ἄτην*. Auch Frg. 801 ist melisch: *Ζεὺς νόστον ἄγοι τὸν νικομάχαν καὶ πανσανίαν καὶ ἀτρείδαν*, denn Sophokles verkürzt das *ι* nicht in *ἀνία* und den abgeleiteten Wörtern. Frg. 266 *πάντα δ' ἐρίθων ἀραχνᾶν βρίθει* kann auch ein choriambischer Vers sein. In Aischylos findet sich nur Sieben 845 *'Αίδα*. Ag. 44 *'Ατρειδᾶν*. 1536 *Πλεισθενιδᾶν*. 45 *χιλιοναύταν*. 47 *ἀρωγάν* (La *η* über *α*). 57 *ὀξυβόαν*. Die Formen sind wohl (Dind. Vorr. zu Aischylos dritter Leipz. Ausg. S. 35) aus falscher Anwendung melischen Gebrauchs durch die Abschreiber dorisirt.

112. *ὀξέα κλάζων αἰετὸς εἰς γᾶν | ὡς ὑπερέπτα* geben die Handschriften. Der Scholiast erklärt *ὅντινα . . ἤγαγεν*, las also das Transitivum, welches bei *ὅν* vermisst wird. Da ferner nicht Polyneikes Subject bleibt (115 f. 120), so fehlt ein Nominativ, welcher das *ὅν* wieder aufnimmt; endlich hat die Gegenstrophe zwei Füsse mehr. Daher schiebt Martin vor *ὀξέα* ein: *ὦρσεν· κεῖνος δ'*. Vgl. 156.

113. *εἰς γῆν ὡς* Par. A. (Schneidewin beiläufig und) Nauck *ὥς*, *γᾶν*. Das *εἰς* passt nicht zu *ὑπερ*, *ὑπερπέτομαι* regiert den Accusativ oder steht absolut, und man braucht der Gegenstrophe wegen einen Paroemiacus. *Εἰς* war wohl ein des Metrums wegen gemachter Zusatz, nachdem *γῆν ὡς* verschrieben war.

117. *φονώσαισιν* für *φονίαισιν* Bothe und Böckh nach den Scholien.

122. *πρὶν* füge ich des Metrums wegen hinzu.

130. *ὑπερόπτην* schreibe ich für *ὑπεροπτίας*, weil *ὁρμῶντα* entweder ein Substantiv oder den Artikel als Stütze braucht. *ὑπερόπτας* hat La von alter Hand neben *ὑπεροπτίασ* am Rande, Par. A roth über dem Wort. Ich verändere also nur *ς* in *ν*, und entferne den Dorismus (krit. Anm. zu 110). *ὑπερόπτην* stimmt genau zu *ὑπερέπτη* an der gleichen Stelle der Strophe.

134. Für *ἀντίτυπα* führen auf *ἀντίτυπος* die beiden Scholien: *τὸ δὲ ἀντίτυπος . . αὐτὸς μὲν γὰρ τὴν ἄνω φορὰν ἐδίωκεν, ὁ δὲ κεραυνὸς τὴν κάτω*, und *ἄλλως. ἄνωθεν τυπεὶς ὑπὸ τοῦ κεραυνοῦ, κάτωθεν δὲ ὑπὸ τῆς γῆς. ὑπὸ τὸν κεραυνὸν γενόμενος.* — *ἀντίτυπος* haben die Triklinischen Handschriften Par. T, Dresd. A, Neap. II, J 32 und über *α* von derselben Hand Vat. 57.

138. La nach *εἶχε δ' ἄλλαι τὰ* ursprünglich *δ* mit fast bis zur Zeile herabgehendem rechtem Grundstriche, d. h. *δι* in Ligatur. Darüber



rechts über dem lenis und vor dem Acut zwei etwas ungleiche Apostrophe neben einander. Darf man diese Striche als Reste von übergeschriebenem ος betrachten, so hätte La ursprünglich διος gehabt. Jedenfalls weist darauf der Sinn, und erst so erhält δεξιόσειρος seine Beziehung. Das μὲν, welches in La dieselbe Hand für δι setzte und auch die andren Handschriften haben, bringt einen farblosen und ohne allen Grund geheimnissvollen allgemeinen Ausdruck zu Wege. — Bei dem zweiten ἄλλαι stammt in La nach Cobet ι von zweiter Hand. Dann folgt τὰ δ', wo ich τὰ mit Erfurdt auslasse.

151. χρεὼν für τῶν Wecklein. θέσθαι La pr. λησμοσύναν für λησμοσύνην Brunck.

152. παννυχίοις nach einigen geringeren Handschriften (Pal. Aug. b. Ven.; παννχίοις Neap. II. F. 34) für παννυχίοις.

154. ἐλελίχθων nach den Scholien für ἐλελίζων. — Βάκχιος Bothe für βακχεῖος.

156. Die Gegenstrophe hat drei Anapäste mehr. Auch hier wie 112, fanden die Scholiasten die Lücke noch nicht vor. Sie erklären: νέος, νεωστὶ καταστα θεὶς εἰς τὴν ἀρχὴν καὶ τυραννίδα, und ὁ νεωστὶ καινὸς βασιλεὺς τῆς χώρας γενόμενος, τῇ προσφάτῳ παρὰ θεῶν αὐτῷ δεδομένῃ ἐπιτυχίᾳ τοῦτο κατορθώσας, lasen also ein Adverb und ein Particip. νεοχμῶς fand Erfurdt, ταχθεὶς Martin. Ausserdem ergänze ich ταγός. Auf βασιλεύς kann wegen der dazwischenstehenden Namen νεοχμός nicht gut bezogen werden. Vielleicht geht auf ταγός das Scholium εἰς τὴν ἀρχὴν καὶ τυραννίδα.

169. ἐμπέδους Hartung: doch ist ἔμπεδον μένειν Gegensatz zum Fliehen und das Hauptwort stände für den Dichter zu nackt da.

180. ἐγκλῄσας für ἐγκλείσας nach dem altattischen Gebrauche Elmsley praef. Oed. Tyr. ed. 3 Oxon. 1825 S. 44.

195. Hermann schreibt im Sophokles überall δόρει, welches Ai. 1056 der Scholiast erhalten hat, O. C. 620 (δόρει διασκεδῶσιν) das Metrum verlangt. Nirgends steht δορί bei Soph., wo ι kurz sein müsste; am Ende des Trimeters Ai. 515. 1270. Tr. 240. 478. O. C. 1304, in der Mitte vor κρατύνων und κρατῆσαι O. C. 1314 und 1386. (S. auch meine erkl. Anm. zu Ant. 670). Doch da Aisch. u. Eurip. δορί öfters kurz gebrauchen, mochte ich nicht eine so grosse Zahl von Stellen ändern; der Dichter kann möglicher Weise mit den gleich berechtigten Formen nach Belieben gewechselt haben.

199. Leichter wäre die Construction, wenn es hiesse ὃς ἠθέλησε μὲν θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς, φυγὰς κατελθών, γῆν τε πατρῴαν πυρί. .

203. ἐκκεκηρῦχθαι für ἐκκεκηρύχθαι Martin. Gefällig ist Musgraves Conj. ἐκκεκήρυκται, mit Setzung eines Kommas hinter τοῦδε 198; doch bezeugt den Infinitiv Karneades in seiner Anspielung bei Diog. La. 4, 64, aus welchem Favorin schöpft; auch Antigones Bericht 27 bietet den Inf. [Darf man vollständige strophische Entsprechung suchen (8, 8, 6, 8, 6, 8), so müsste man einen Vers zwischen 198 und 206 streichen: entweder 203 oder καὶ — κατελθών 199. Ein Citat Aisch. Sept. 563 καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς könnte in den Text gekommen und der folgende Vers dann durch φυγὰς κατελθών vervollständigt sein. Die Stellung von γῆν πατρ. ist dann wie die von τάφῳ 203 zu erklären.]

206. αἰκισθέν τ' und nicht αἰκισθέντ' Par. A.

211. κυρεῖν schreibt A. Ziemann für das überflüssige und auffallende Κρέων. Der Accusativ nach ἀρέσκει σοι Choeph. 210. 693 lässt sich nicht rechtfertigen.

213. που μέτεστι für πού τ' ἔνεστι Dindorf 1836.

215. σκοποί νυν für σκοποὶ νῦν Blaydes, obgleich er Schneidewins Conjectur ὡς οὖν . . νῦν vorzieht.

217. γ' für τ' Brunck.



223. *Φύλαξ* Brunck für *Ἄγγελος* hier und im folgenden. Ich habe es der Deutlichkeit wegen angenommen, da der *Ἄγγελος* 1155 ff. eine andere Person ist; auch hat La im Personenverzeichniss *φύλαξαγγελος* (so), und 384 ist *ἄγ.* (d. h. *ἄγγελος*) von alter Hand in *φύλαξ* verwandelt. — Ein Komma nach *οὐχ* hat Wunder gesetzt; nur schreibe ich *οὔχ*. *σπουδῆς* für *τάχους* Nauck nach Aristot., Rhet. 3, 14, angeführt in meiner erkl. Anm. Auch der Scholiast sagt: *οὐ τοῦτο λέγω, ὅτι μετὰ σπουδῆς ἀσθμαίνων πρὸς σὲ πεπόρευμαι.* Dass dies keine zufällige Uebereinstimmung ist und die Lesart des Aristoteles nicht auf einem Gedächtnissfehler beruht, wird durch sein *τί φροιμιάζῃ* bewiesen mit dem Scholium (Schol Aristot. rhet. ed. Spengel 1 p. 161, 19 *τὸ δὲ „τί φροιμιάζῃ"* *τοῦ Κρέοντός ἐστι, λέγοντος· τί προφέρεις τὰ κύκλῳ καὶ τὰ ἔξω τῆς ἀποστολῆς; τάχιον οὖν εἰπὲ τὰ ἐφ' οἷς ἀπεστάλης καὶ μὴ φοβοῦ.* Dass Aristoteles Vers 241 meint, geht aus seinem *τὰ κύκλῳ* hervor, und dass er *φροιμιάζει* las, wird durch sein erklärendes *προοιμιάζονται* bestätigt. Er giebt also die Stelle in älterer Ueberlieferung.

229. *μὲν εἰς* La von erster Hand. Danach *μένεις* für *μενεῖς* Dind., und so hatte schon Bergk vermuthet.

231. *ἥνυτον* La. Die Aspiration erklären Moiris, Phrynichos und andere bei *ἀνύω* und *ἀνύτω* für attisch; doch ist sie bei Soph. sonst nicht handschriftlich beglaubigt, (Ai. 951 steht auf *ἥνυσαν* der lenis von neuer Hand, doch nicht auf Rasur), auch nicht in *ἀπανύω* und *κατανύω*, und selbst hier hat La einen Punkt über dem asper, d. h. der Schreiber hatte den asper irrthümlich gesetzt.

235. *δεδραγμένος* Par. a. und ein Scholium in La. *πεπραγμένος* La.

241. *τί φροιμιάζει* für *εὖ γε στοχάζῃ* Bergk nach Aristoteles. S. die krit. Anm. zu 223.

251. Das Komma setzte statt nach *ἀρρώξ* davor Elmsl. zu Eur. Bakch. 1135.

263. In *ἔφευγε τὸ μὴ εἰδέναι* stiess *τὸ* Erfurdt aus. Doch ist *φεύγειν* für bestreiten, abläugnen nicht belegt. Meiden heisst es auch mit dem Inf. wie Plato Apol. 26a *διδάξαι ἔφυγες καὶ οὐκ ἠθέλησας.* Antiphon S. 610 *ἔφευγον . . τὴν σαφήνειαν πυθέσθαι, ᾔδεσαν γὰρ . . τὸ κακὸν ἀναφανησόμενον.* Demosth. Aphob. 860 *αὐτὸς αὐτῷ ταῦτ' ἔφυγε δικάσαι.* Lykg. Leokr. 161 *τούτους . . παραδοῦναι ἔφυγε.* Vielleicht *ἔφερε τὸ μὴ εἰδέναι*, er trug das Zugeständniss davon, er wisse nichts. *φέρω* in diesem Sinne 464. Ueber die Messung des Tribrachys s. die krit. Anm. zu 29 und die erkl. Anm. zu El. 1361.

278. *Χο(ρός)* fügte Triklin hinzu.

280. Für *κἀμὲ* schreibe ich *κατά με*, weil der Bote sonst keinen erzürnt hat.

287. Das Verständniss würde durch Naucks Vertauschung des Platzes von *πυρώσων* und *ἐκείνων* erleichtert.

288. *ᾖ* La. Deutlicher wäre *τὸν κακόν.*

292. Bemerkenswerth ist Eustaths Abweichung Od. 5, 285 *τῷ Σοφοκλεῖ ἐν τῷ κάρα σείοντες οὐδ' ὑπὸ ζυγῷ νῶτον εὐλόφως εἶχον.* Il. 10, 573 *παρὰ Σοφοκλεῖ τὸ ὑπὸ ζυγῷ νῶτον εὐλόφως φέρειν.* Od. 10, 169 *ὁ τραγικὸς Οἰδίπους* (vielmehr Kreon) *φησὶ τῶν τινας πολιτῶν μὴ ἐθέλειν ὑπὸ ζυγῷ νῶτον εὐλόφως φέρειν.* Hier verwechselt Eustath die Stücke, Il. 23, 508 *νῶτος εὔλοφος παρὰ Σοφοκλεῖ* die Dichter, denn *εὐλόφῳ νώτῳ φέρειν* sagt Lykophron Al. 776. Er citirt also aus dem Gedächtniss wie oft. So Ant. 628 *ἡ παρὰ τῷ Σοφοκλεῖ μελλόνυμφος τάλις* Il. 8, 73, richtiger Il. 13, 829 *ἡ παρὰ τῷ τραγικῷ τάλις, τουτέστι μελλόγαμος παρθένος, μελλονύμφη.* — Ant. 707 *ὅστις γὰρ ἢ φρονεῖν* bis *γλῶσσαν ἔχειν ὁμοίως ἢ ψυχήν, οὗτοι* bis *κενοί* Il. 2, 353. — Ant. 966: Il. 5, 548 *ἡ τραγῳδία . . τὸ διδύμων πελαγέων*, zu Dion. Perieg. 148 *φαίνεται διδύμη θάλασσα, καθά που λέγει ὁ Σοφ.* El. 66 *δεδορκότ' ἐχθροῖς ἄστρον ὥς*

λάμψειν ἔτι: Il. 2, 135 δεδορκὼς ἄστρον ὣς λάμψειν. 22, 95 ἐχθροῖς δεδορκότα λάμψειν ὡς ἄστρον. — Klytaimnestra feiert monatlich den Tag des Gattenmordes, Elektra beweint πατρὸς τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην, da er beim Mahle getödtet sei. So El. 276 bis 284. Aber Eust. Od. 4, 528 Σοφ. Ἀγαμεμνόνειον δαῖτα λέγει τὴν κατ' ἔτος γινομένην, ὅτε τὸν Ἀγαμέμνονα ἔρριψαν οἱ ἀνελόντες αὐτόν. — O. T. 161 κυκλόεντ' ἀγορᾶς θρόνον εὐκλέα: Il. 24, 1 Σοφ. που κυκλόεντα θῶκον ἀγορᾶς εὐκλεῆ. 18, 497 κυκλόεντα θρόνον ἀγορᾶς. Richtig Od. 17, 209 κ. ἀ. θ. — O. T. 1035 δεινόν γ' ὄνειδος σπαργάνων ἀνειλόμην: Il. 17, 105 καλόν γ' und 1, 211 καλόν ὅ. σ. ἀ. — Ai. 445 φωτί: ἀνδρί Il. 6, 367. Od. 18, 319 (Il. 5, 80). — Ai. 481 ὑπόβλητον λόγον: Il. 1, 292 ὁ Σοφ. ὑποβολιμαίους εἶπε λόγους. — Ai. 1219 ἄκραν: Il. 6, 397 ἱερήν. Unsere Stelle der Antigone vermischt Eustath wohl mit Eurip. Frg. 175 ὅστις εὐλόφως φέρει τὸν δαίμονα. Hatte er das Falsche einmal im Gedächtniss, so konnte er es auch an verschiedenen Stellen wiederholen, wie er dies bei mehreren der eben angeführten Citate aus Sophokles that. Schol. Soph. Ai. 61 ὅθεν καὶ τὸ εὐλόφως φέρειν kann auf Eur. Frg. 175 gehen. Erst aus Eust. Il. 10, 573 ist das Scholium zu Aisch. Prom. 971 abgeschrieben, das Dindorf aus Par. P giebt, ich vollständiger in Pal. 287 des Vaticans fand. Hier steht λόφος bis ζυγός ohne δὲ ἐνταῦθα und τὸν vor τράχηλον, mit Zusatz von ἄνωθεν vor ὅθεν und der Verderbniss ἤ für ὦ (der Sch. wollte vielleicht ᾗ, wo, schreiben) und ἐπίκοιται. In beiden Handschriften εὐκόλως, nicht εὐλόφως.

315. τι über der ersten Sylbe von δεδώσεις La von derselben Hand.

318. δαί steht hier, Aisch. Cho. 888 und an sieben Stellen des Euripides handschriftlich sicher.

320. λάλημα die Handschriften, La mit davor ausradirtem ἀ, entstanden aus λάλημα mit beigeschriebener Variante ἄ(λημα). Dies beides erklären die Scholien; δῆλον entscheidet für ἄλημα, da es keines Schlusses bedarf, um den Schwätzer zu erkennen.

321. τό γ' für τόδ' Reiske.

346. Für ἐναλίαν bieten εἰναλίαν einige jüngere Handschriften.

349. Der Stamm μηχαν hat bei den Tragikern das dorische α nur Ai. 181 und Aisch. Sieben 123, η Soph. El. 140. Phil. 1135. Aisch. Pers. 112. Hülf. 1043. Cho. 402. Eum. 373. (μῆχαρ Ag. 186. Hülf. 379. 578.) Eur. Or. 1422. Med. 645. Andr. 770. κακομηχάνου Phrynichos trag. Frg. 6.

351. La ἵππον ἕξεται ἀμφίλοφον, im letzten Scholion bei ἕξεται ἄ über ἕ von derselben Hand, Par. A. ἄξεται. Das erste Scholion aber fand eine andere, verständliche Lesart vor: ἀντὶ τοῦ· περιβαλὼν αὐτῷ ζυγὸν περὶ τὸν λόφον. Dieser Scholiast las also ein part. aor., wovon ζυγόν abhängt, und ἄγει, denn er setzt hinzu: καὶ λείπει ἡ ὑπό· ὑπὸ ζυγὸν ἄγει, sei es, dass er ζυγόν zugleich hiervon und von dem Particip abhängig machte, oder dass bei ᾗ ἀμφίλοφον ein zweiter Scholiast beginnt, der ζυγόν nicht mehr auf das Particip bezog. All diesem entspricht meine Vermuthung ἕσας ἄγει. Vielleicht war εγαι verschrieben: ʽΕΣΕΓΑΙ (mit übergeschriebenem A), der Strich zur Verdoppelung.

355. κατ' Wieseler für καί.

357. αἴθρεια für αἴθρια Musgrave. Ein langes ι in αἴθριος kann man nicht auf das Hauptwort stützen, von dem αἰθρίας bei Kratin Drap. 4 (2, 46 M.) und Aristoph. Wolken 371 in Anapästen, αἰθρίην bei Solon hypoth. 13, 22 in einem daktyl. Pentameter mit langem ι vorkommt, denn dies entspricht dem ὑπεροπλίῃσι Hom. Il. 1, 205, ἀτιμίῃ Tyrtaios hypoth. 10, 10. ἀιδρίῃ Solon Eleg. 9, 4 und ähnlichem. Ἀνακτόρῖον τῇσδ' u. s. w. las in einem Trimeter Steph. Byz. s. v., doch bezeugt er die Lesung ει aus Eugenios, dessen Regel für solche Bildungen Suidas unter Ἀθήναιον (wie Lob. Phryn. 368 lehrt) und gewiss



auch der Schol. zu Lukians Gastm. 24 überliefert, da letzterer ebenfalls gerade Ἀνακτόρειον anführt.

359. Das Kolon, das vor παντοπόρος stand, setzte Passow danach.

360. Für ἔρχεται τὸ μέλλον· Ἅι .. schreibe ich ἔρχεται. μέλλοντος Ἅι .. weil etwas nicht vorhandenes (οὐδέν) eine nähere Bestimmung (τό) ausschliesst. Frg. 760 εἰδὼς τὸ μέλλον οὐδέν, εἰ κέρδος φέρει und Ant. 728 steht das Pron. adverbial. Plato Philebos 21 e οὐδέτερος ὁ βίος ἔμοιγε τούτων αἱρετός weist auf eben Geschildertes hin. Die anceps findet sich auch 354 (καὶ = σο). Auch das Futurum ἐπάξεται passt nun besser, indem bei μέλλοντος an den einzelnen gedacht wird. Sonst würde man ἐπήγαγε oder ἐπάγει erwarten.

363. La ἀμηχάνων und ους über ων, beides von erster Hand. (Dindorf übergeht dies.)

367. Für ποτὲ μὲν schreibe ich τότ' ἐς. Das Ende des Verses zeigt, dass er logaödisch ist. Ein logaödischer Fuss ist aber dreizeitig, er lässt nicht die Entsprechung einer Länge mit zwei Kürzen zu. Eine Länge entspricht dagegen einer Kürze in der Anakrusis oft, z. B. gleich 354. So schwindet denn auch das μέν, welchem kein δέ folgt.

368. Für παρείρων schreibe ich πληρῶν nach dem Scholion ὁ πληρῶν τοὺς νόμους καὶ τὴν δικαιοσύνην u. s. w. Sophokles gebrauchte noch E für η und ει; Λ und Α gleichen sich; in πασιρων schob ein Verbesserer dann ein ρ ein. Aehnlich sagt der Scholiast zu 370 ὅστις οὐ τὸ καλὸν ἐκπληροῖ. Wagt man jedoch nicht ohne ältere Beispiele diesen Gebrauch von πληροῦν anzuerkennen, so könnte man φρουρῶν schreiben. El. 74 τὸ σὸν φρουρῆσαι χρέος.

382. ἀπα΄γουσι für ἄγουσι Böckh.

384. ἤ ' ξειργασμένη für ἐξειργασμένη Brunck.

392. ἄτοπος vermuthet für ἐκτός Seyffert.

395. καθηρέθη für καθευρέθη class. journ. 17 S. 58 u. Nauck mélanges Gr. R. II, S. 450. Allerdings wird letzteres Wort nur noch aus Galen und Ps. Lukian angeführt, doch ist es hier durch θούρμαιον geschützt.

404. ἰδὼν für ἴδον Brunck.

406. ᾑρέθη für εὑρέθη Schäfer nach dem Scholium ποίῳ τρόπῳ αὐτὴν συνελάβεσθε καὶ κατειλήφατε; Vielleicht geht darauf das η über dem ersten ε im La.

411. In guter Zeit, vor Aristoteles, heisst ὑπήνεμος vor dem Winde geschützt. Das passt nicht zu den ἄκροις πάγοις. Vielleicht εὐήνεμοι, wie Ai. 198 ὁρμᾶται ἐν εὐανέμοις βάσσαις (ein Waldbrand in einer vom Winde durchzogenen Schlucht).

414. ἀκηδήσοι für ἀφειδήσοι Bonitz.

424. φθόγγον ὥς, für φθόγγον, ὡς Winckelmann Pr. Salzwedel 1852 S. 42.

434. πρόσθε La, doch gäbe das neben dem doppelten τάς τε einen Missklang.

439. τἄλλ' für ταῦθ' Blaydes. Es ist vorher nichts genannt, was der Wächter empfangen könnte, und πάντα passt nicht, weil nur das zuletzt Angeführte schmerzlich ist, das Erste nicht.

447. La ῄδει στα. Cobet verbessert nov. lectt. 215 ᾔδησθα, nach Vorschrift der alten Grammatiker für die παλαιὰ Ἀτθίς, ebenso Tr. 988 ἐξῄδησθ' ὅσον für ἐξῄδης. Euripides hat Kykl. 108, El. 926 ᾔδεισθα, sonst findet sich die 2. Person imp. von οἶδα in der Tragödie nicht.

448. ᾔδη für ᾔδειν Valckenaer. S. die krit. Anm. zu 18.

452. Die Undeutlichkeit wegen Nachstellung des Subjects und die Allgemeinheit von ἐν ἀνθρώποισιν, wofür man ἐν πόλει oder ἡμῖν erwartet, machen es räthlich, mit Valckenaer τοιούσδ' für οἵ τούσδ' und ὥρισεν für ὥρισαν zu schreiben.

454. ὡς τἄγραπτα Boeckh mit Aug. b für ὥστ' ἄγραπτα.

457. Für φάνῃ hat Plut. symposiaca 8, 9 S. 731 c ἐφάνη, Bentley schreibt 'φάνῃ.

460. ἐξῄδη für ἐξῄδειν, s. krit. Bem. zu 18.

462. αὖτ' für αὖτ' Brunck nach geringeren Handschriften. Nicht κέρδος, sondern πρόσθεν bildet den Gegensatz zu 460, und αὖτε hat Soph. nur Tr. 1009 ἤδ' αὖθ' ἕρπει, in einem lyrischen Verse und in der Bedeutung von neuem.

467. θ' ἑνός τ' schreibe ich für θανόντ'. Sonst würde man verstehen: von der Mutter getödtet; denn eine hinter μητρός etwa beabsichtigte Pause würde den Dichter von der Schuld der Unbehülflichkeit nicht befreien und ist am Anfange des Verses am wenigsten zu erwarten. Und selbst so würde Polyneikes als Stiefbruder der Antigone bezeichnet; sonst werden in dem Stücke immer beide Eltern genannt. Mindestens hätte nach griechischem Sinne der Vater, nicht die Mutter genannt werden müssen. — Für ἄθαπτον ἠνσχόμην habe ich Ztsch. f. Alt. 1853 S. 255 ἄταφον ἀνεσχόμην vermuthet und in der krit. Anm. zu 29 den Versaccent von ἄταφον gerechtfertigt. ἠισχόμην La. ἠνσχόμην Par. A. ἠνεσχόμην Liv. v. ἠνειχόμην (ἐς über ει) Vat. 57. Andere geringe Hdschten ἰσχόμην. Eust. Il. 5, 120 ἐσχόμην und ἠσχόμην. Der Scholiast in der Erklärung ἠνεσχόμην, ὑπερεῖδον. Es giebt ἠνεσχόμην und ἀνεσχόμην (dies Herodot 5, 89. 6, 112. 7, 139. Aisch. Cho. 734. Eur. Hipp. 687. Aristoph. Frieden 347), aber nicht ἠνσχόμην. Das Simplex ἔχομαι kommt in der Bedeutung τλῆναι nicht vor, wohl auch nicht ἔχω: wo das Activum bei Sophokles von Ellendt so erklärt wird, heisst es einfach haben, El. 223 aufhalten. Ἄθαπτον kann eine Glosse gewesen sein, oder eine Aenderung, nachdem die Verderbniss ἠισχ. eingetreten.

487. ἑρκείου für ἑρκίου Lb und Eust. Od. 22, 335.

490. τάφους schreibe ich für τάφου. Bei τοῦδε βουλεῦσαι τάφου kann der Inf. wegen der Stellung nicht epexegetisch sein, und auch ἴσον nicht substantivisch den Gen. regiren, da τοῦδε τάφου nicht ein allgemeiner Ausdruck ist wie ἴσον λύπης, γῆς, τῆς τύχης El. 532, O. T. 579, Eur. Ion 818.

505. Für ἐγκλείσοι, weil der opt. fut. nicht in unabhängigen hypothetischen Sätzen steht, Schäfer ἐγκλείοι. Ueber die att. Form. krit. Anm. zu 180.

506 f. theile ich dem Chor zu statt der Antigone. Diese hat gerade die entgegengesetzte Meinung; das τοῦτο 508 schliesst sich nicht an diese Verse, auch nicht, wenn man sie mit dem Scholiasten ironisch nähme oder sie als bitteren Gegensatz zum gezwungenen Schweigen des Chors auffassen wollte; es geht vielmehr unmittelbar auf Antigones vorher ausgesprochene Ueberzeugung. Auch 471 schiebt der Chor zwei Verse ein; hier konnte er kaum schweigen, nachdem ihn Antigone zum Reden geradezu aufgefordert. Das ὑπίλλειν στόμα nach 505 deutet sogar an, dass er mittler Weile gesprochen und in welchem Sinne, ebenso 508 und 510. Denn diese Sätze konnte Kreon nach 289—92 nicht aufstellen, wenn nicht der Chor seitdem seine Unterwürfigkeit bezeichnet hatte. Die Unsicherheit der handschr. Personenbezeichnung bei Sophokles habe ich de schol. Laur. variis lectt. p. 261—66 nachgewiesen. Vgl. Ant. 576.

514. δυσσεβῆ geringere Handschriften; La δυσσεβῶι, über ῶι von derselben Hand ηι. Man kann nicht erklären: gottlos gegen jenen, denn δυσσεβής steht immer absolut. ἐκείνῳ Krüger I 48, 6, 5.

516. τοι die Aldina. La τοῖς.

527. λειβομένη Gottlieb Schneider mit Aug. b, λειβόμενα La. λειβομένα die übrigen Handschriften. Wegen η s. die krit. Anm. zu 110. δάκρυ' εἰβομένη Triklin, doch kommt εἴβω nicht bei Tragikern vor. (Hermann hat es aus Conjectur Aisch. Prom. 400 gesetzt, wogegen ich rhein. Mus. 1864 S. 464 gesprochen habe.)



531. Ich habe ein Komma nach ὑφειμένη und einen Punkt nach θρόνων gesetzt, weil La ἡ, nicht ἥ hat. Valckenaer zu Phoin. 1637 macht auf den in den Tragödien häufigen Gebrauch des Artikels nach dem Pronomen bei Anreden zur Bezeichnung des Spottes oder Unwillens aufmerksam.

536. Nauck ἤδ'· ὁμορροθῶ καὶ . .

546. 'θίγες Bentley class. journ. 26 S. 246 für θίγες.

551. Das Natürliche wäre ἀνιῶ zu ergänzen; μὲν δῆτα ist nicht belegt, während Soph. μὲν δὴ 10mal gebraucht. Dindorfs δή, κεἰ für δῆτ', εἰ würde das Hauptgewicht auf die blosse Entschuldigung ἀνιῶ σε ἀλγοῦσα legen; auch vermisst man ungern eine Bestimmung zu γέλωτα. Ich vermuthe daher δὴ τὸν für δῆτ' εἰ: diesen (meinen) Spott.

557. σοί für γ' οὐ oder τοι Bothe nach dem Scholium Σεαυτῇ καλῶς ἐδόκεις φρονεῖν.

563. βλάστῃ Schäfer für βλαστῇ.

567. μέντοι Brunck mit Aug. b (Par. E μέν τοι σοί) für μέν σοι.

571. υἱέσι Lobeck mit Lc Dresd. a für υἱάσι.

573. Morstadt Schaffhausener Pr. 1864 S. 49 με für γε hier und Ai. 589.

574. Der Einwand und das Mitleid, das in στερήσεις liegt, passt nicht für den Chor. Daher habe ich den Vers mit den Handschriften der Ismene gelassen. Auch die Stichomythie verlangt dies; anders 576 am Schlusse derselben.

576. Böckh theilt den Vers mit Aug. b dem Chor statt der Ismene zu.

577. Etwas anderes las der eine Scholiast, welcher erklärt: οὐ μόνῃ ταύτῃ ὥρισται τὸ ἀποθανεῖν, ἀλλὰ καὶ σοί.

578. La pr. τᾶσδε, wohl aus Versehen wegen des folgenden τάσδε, wie in Par. A beidemal τοῦδε steht, das 2te Mal von derselben Hand in τάσδε verwandelt. Seyffert εὖ δετὰς δὲ . . doch kommt δετός nicht vor, nur δετή die Kienfackel, und Fesseln würden für Fürstinnen, für Jungfrauen wenig passen und bei der Bewachung unnütz sein und sind im Stück nirgends angedeutet; Antigone hätte sie in ihren Klagen gewiss erwähnt.

587. ποντίαις für ποντίας (La ι vor ς von neuer Hand) ἁλὸς Elmsley nach dem Scholium ὅμοιον ὡς ὅταν Θρῄσσῃσιν ποντίαις δυσπνόοις οἶδμα ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ.

589. Θρῄσσαις Triklin für Θρῄσσῃσιν, nur dass er es falsch vor ὅταν stellt. Bei Sophokles haben die Handschriften die jonische Form nur noch Ant. 984 im Melos und Phil. 1457 πληγῇσι in Anapästen. (Im Trimeter El. 1141 bieten ξέναισι für ξένῃσι Par. a und andere Handschriften.) Zuerst Ellendt lex. Soph. II S. VI sprach ῃσι den Tragikern ab.

590. Für θῖνα καὶ δυσάνεμον, στόνῳ βρέμουσι δ' schreibt Jacobs βρέμουσιν mit Versetzung des Kommas hinter θῖνα, Bergk (schon 1849) δυσάνεμοι. Ein dauerndes und ein vorübergehendes Merkmal, schwarz und vom Winde leidend, kann man nicht mit und verbinden; die Stellung des δέ ist, wenn auch durch Phil. 959 φόνον φόνου δὲ ῥύσιον und Frg. 196 ἀρετῆς βέβαιαι δ' εἰσὶν αἱ κτήσεις gestützt, doch selten. Δυσάνεμον adverbial würde nicht zu βρέμειν passen.

600. Ich habe nach δόμοις einen Punkt statt eines Kommas gesetzt. κατ' La, doch die Scholiasten lasen κατ', denn der eine sagt ὅπερ ἐτέτατο . ., θάνατος καταλαμβάνει . . und λείπει ἄρθρον τὸ ὃ (d. h. ὃ nach γάρ), ein anderer ἐὰν στίξωμεν κατ' αυνιν (richtig der erste Druck κατ' αὖ νιν), οὐδὲν λείπει τῷ λόγῳ. Auch bietet κατ', abgesehen von Triklinischen Handschriften, Laur. 31, 1. Die Länge der ersten Sylbe ist in diesem Metrum ungebräuchlich.

602. κοπίς Jortin für κόνις. Letzteres las der Scholiast, der καλύπτει erklärt, ersteres wohl der, welchem θερίζει καὶ ἐκκόπτει entlehnt ist. Der Staub kann weder aufhäufen noch ärndten.

605. σὰν ἂν Wecklein für τεάν. Für die Nothwendigkeit des ἄν bei dem opt. pot. der Dramatiker habe ich im rhein. Mus. 1863 S. 605 gesprochen. Meineke ὑπέρβασις ἄν, doch kommt dies Hauptwort bei keinem Dichter und überhaupt erst seit Polybios vor.

606. παντανρεύς schreibe ich für παντογήρως, ganz alternd, und παντανήρως (so Par. A), was beides hier keinen Sinn giebt.

607. θέοντες Donaldson für θεῶν. Die Götter können dem Zeus nicht entgegengesetzt werden, und Zeus selbst regelt die Zeit. Auch würde eine Sylbe fehlen, denn der entsprechende Vers der Gegenstrophe giebt keinen Anlass zu Verdacht.

608. ἀγήρως La aus ωι gemacht von derselben Hand. Auf jedes von beiden geht ein Scholium. Darauf, dass die Zeit ewig neu entsteht, kommt es hier nicht an, sondern darauf, dass Zeus nicht altert.

612. Für ἐπαρκέσει νόμος ὅδ᾽· schreibe ich ἐπαρκέσαι (dies mit Schäfer, nach drei Scholien; s. meine Schrift de schol. Laur. p. 9; so auch Vat. 57 und Liv. v) νόμον. ὁ δ᾽, ferner βίοτος für βιότῳ und setze nach αἴγλαν ein Komma statt eines Kolons. Ἐπαρκεῖν heisst sonst nicht genügen; der Gegensatz zu Zeus bedarf einer Adversativpartikel, πάμπολις kann nicht auf das entfernte νόμος gehen. Ἐπαρκέσαι νόμον bringt erst den rechten Zusammenhang mit 605 und mit dem Ganzen hinein: die Uebertretung der heiligen Satzungen ist der Stoff des Stücks.

623. ἔμμεν für ἔμμεν᾽ Brunck.

625. ὀλίγιστον Bergk für ὀλιγοστὸν. La ὀλίγωστον, ω aus ο von zweiter Hand gemacht. Also ο war nicht sicher, der Accent stand noch auf der zweiten Sylbe. ὀλιγοστός findet sich nur in hellenistischer Zeit, und auch da nur in der Bedeutung einer von wenigen, mit wenigen. Auch in Aristot. metaph. 9, 1 S. 1053 a 9 hat ὀλιγοστὸν χρόνον nur Laur. A[b], die anderen ὀλίγιστον. Hesychios ὀλιγωστοῦ· παρὰ μικρόν wird jetzt richtig — γί — geschrieben; es steht zwischen ὀλίγιστον und ὀλιγόγνωμον. Auch πολλοστός ist erst bei Späteren = πολύς. — ἄτας unmittelbar nach ἄταν und noch dazu hervorgehoben durch den Versausgang, besonders aber die Tautologie ist anstössig. Man erwartet den Gegensatz: auf Schuld folgt Leid. Donaldson ἄλγους für ἄτας. Letzteres sei durch Versehen aus der Strophe wiederholt.

628. Das überschüssige νύμφης vor τάλιδος, das die Scholien nur als Glosse haben, lassen schon Pollux 3, 45 und die codd. Livin. aus.

633. θυμαίνων für λυσσαίνων der Scholiast; letzteres kommt sonst nicht vor, und auch λυσσᾶν heisst nur rasen.

635. μου La. Die enclit. voran: 158, 750, 951. Doch das possessive μου findet sich sonst bei Soph. so nicht gestellt. μοι Par A etc.

645. φιτύει für φυτεύει Liv. v. und Bentley.

648. μή νύν für μὴ νῦν die Aldina (τοίνυν A). δι᾽ ἡδονὴν für das unmetrische ὑφ᾽ ἡδονῆς Blaydes. Gegen Hertels σύγ᾽ spricht die Stellung.

659. La τά τ᾽ ἐγγενῆ, über letzterem συγγενῆ, was Elmsley für eine Glosse nahm, ich für eine Berichtigung des Schreibers halte.

669. εὖ δ᾽ ἂν ἄρχεσθαι θέλειν hiesse nach 666: wer dem Staatsoberhaupt gehorcht, wird sich gut wollen beherrschen lassen; also wenn er gehorcht, wird er gehorchen, und dazu noch das müssige θέλειν! Auch könnte das gute Herrschen erst ein Schluss aus dem Gehorchen sein, müsste also nachfolgen. Man hat 663—67 nach 671 gestellt; doch da 661 f. wegen des γάρ nur auf Kreon gehen kann, würde er von seinem Willen reden, gut zu gehorchen, was für ihn nur passte, als er noch Vormund war mit der Aussicht, die Regirung und Heerführung an die Söhne des Oidipus abzutreten. Ich glaube daher, dass Vers 669 unächt

ist, um so mehr, als dann die Verszahl von Rede und Gegenrede in diesem Epeisodion genau stimmt, und schreibe δόρους (vgl. krit. Anm. zu 195) für δορός τ'. Nachdem ΔΟΡΟΣ δορός übertragen war statt δόρους, wurde wohl dem metrischen Fehler durch τ' abgeholfen, und wie 46, der Vers zugesetzt, gebildet nach Solon bei Stob. anth. 46, 22 ἄρχε πρῶτον μαθὼν ἄρχεσθαι· ἄρχεσθαι γὰρ μαθὼν ἄρχειν ἐπιστήσῃ. Zur Deutlichkeit habe ich nach 660 statt eines Punktes ein Kolon gesetzt.

673. ἠδ' Nauck mit cod. Liv. p für ἦδ' (so La).

674. συμμάχον für συμμάχηι (so La) Bothe.

705. Der Vers ist wohl verdorben, da für ἦθος hier γνώμη, δόξα zu erwarten wäre.

706. Für τοὔτ' habe ich τοῦδ' geschrieben, denn so häufig ein negativer Ausdruck einem affirmativen zur Verstärkung folgt, so unerhört ist die umgekehrte Ordnung ohne eine Adversativpartikel.

715. La pr. ἐγκρατεῖ, danach Winckelmann ἐν κράτει, wie Soph. sechsmal ἐν τάχει gebraucht.

718. μύθῳ für θυμῷ Martin im Posener Pr. 1858 S. 35.

ηῖ

725. Für διπλᾶ Hermann διπλῆ, weil in La διπλᾶι οι von gleicher Hand steht. Der Schreiber fand offenbar ηι am Vorderrande als Verbesserung vor.

736. με für γε Dobree. Γέ hätte eine wunderliche Stellung, lässt nur eine künstliche Erklärung zu und würde den Vers zu einer Tautologie mit 734 machen. Auch die Ordnung der Verse halte ich für gestört. Erst wenn sich 738, 737, 736 folgen, entsprechen sich die Erwiderungen genau, πόλις 738 und 737, γῆς 739 und χθονός 736. Soll der Staat bestimmen, wie ich regiren soll? — Der Zweifel daran ist kindisch. — Ist es nicht die allgemeine Ansicht, dass der Staat dem Herrscher gehört? — Was Einem gehört, ist kein Staat (Gemeinwesen). — Soll ich denn dies Land für das Interesse eines anderen, nicht für meines regiren? — Natürlich für das des Volkes, denn das bildet die Hauptsache. — Vielleicht war sogar jenes γ für μ(ε) ursprünglich am Rande nebst β und α ein Zeichen für die aus Versehen geänderte Versfolge.

747. οὔ τἂν für οὐκ ἂν Elmsley. (Döderleins οὐ κἂν würde eine Einräumung von Kreons Beschuldigung einschliessen; dass Haimon sie aber mittelbar abgelehnt, zeigt die Begründung 748.)

763. οὐδαμά Hermann mit dem triklinischen Dresd. a für das dorische οὐδαμᾶι (La) und οὐδαμᾶ. Die Handschriften schwanken dabei fast immer.

775. ὅσον für ὡς Blaydes. Oder es ist nach einer mir gütigst von Dorschel in Gera mitgetheilten Vermuthung ὡς ἅ. μὴ εἶναι zu schreiben. Τοσοῦτον verlangt ein Correlativ oder einen Folgesatz; nur wenn es adverbial ist, kann es ὡς nach sich haben.

785. θ' für δ' Winckelmann.

789. σέ γ' für ἐπ' Nauck und Blaydes. Ἐπί könnte bei οὐδείς nur „zur Zeit der Menschen“ heissen.

804. παγκοίτην für παγκοίταν krit. Anm. zu 110. Auffallend ist aber das ganze Wort. Es kommt nur hier und 810 vor, und alle übrigen Wörter auf κοίτης und κοιτος sind intransitiv wie der ganze Stamm κε.

810. πάγκοινος crit. journ. 30 S. 65.

814. Für ἐπινυμφίδιος, welches eine bei Logaöden unzulässige Entsprechung von Dactylus und Spondeus herbeiführt, überhaupt nur noch einmal bei Meleager anth. Pal. 7, 182 Ἀίδαν ἐπινυμφίδιον Κλεαρίστα δέξατο vorkommt, schreibt Bergk ἐπὶ νυμφείοις nach dem Scholium λείπει θύραις ἢ κοίταις, denn νυμφεῖος ist auch zweier Endungen. Nur ist die Erklärung des Scholiasten zu verwerfen.

822. θνητῶν Ἀίδην Dindorf für θνατῶν Ἀίδαν. S. die krit. Anm. zu 110.

828. *ὄμβροι* Musgrave für *ὄμβρῳ*.
830. Hier *οὐδαμᾷ* Par. A pr. für *οὐδαμᾷ* und *οὐδαμᾶ*.
831. *δ'* für *θ'* Bothe.
834. *θεογεννής* kommt sonst nicht vor und ist gegen die Analogie gebildet. Geringere Handschriften unmetrisch *θεογενής*. Wieseler *θειογενής*, was zwar auch nur in den sibyll. Orakeln 5, 261 vorkommt, aber richtig gebildet ist und schon dem Scholiasten vorlag, welcher erklärt: *θειοτέρου γένους τυγχάνουσα*.
836. La *φθιμένα* und dahinter ein ausradirter Buchstab, wie es mir schien *σ*, über *α* von derselben Hand *ω*. Par. A *φθιμένᾳ*. Das Femininum hineinzucorrigiren oder unversehens zu schreiben lag nahe, das Masculinum nicht; auch das dorische *α* erweckt Verdacht (krit. Anm. zu 110). Das Scholium aber *μακάριος ἂν εἴη, ὅστις τοῖς ἰσοθέοις ὁμοίως ἐτελεύτησεν* geht nicht auf das Masc., ein anderes setzt beide Lesarten voraus: *καίτοι σοι φθιμένῃ, ἢ φθιμένῳ παντί*. Ferner steht in der Gegenstr. ein Tetrameter mehr. Nun sagt der Scholiast zu 834: *καρτερεῖν σε χρή, ὡς καὶ Νιόβη ἐκαρτέρησεν*, wovon sich im Texte nichts findet. (Der Scholiast zu 838: *γελῶμαι, ὅτι θεοῖς ἴσην με λέγετε*, fand freilich die Lücke schon vor.) Das Fehlende muss Antigone als Hohn haben ansehen können, während der Chor offenbar nur trösten will. Dies leistet *σὲ δὲ καὶ τλῆναι πρέπον ὡς κείνην* als vorletzter Vers, indem man nach *λαχεῖν* ein Kolon setzt. Der Chor meinte: harre aber nun auch aus wie Niobe; Antigone versteht dagegen: es ziemt sich, dass du leidest wie sie. — Auf den überlieferten Text passt auch nicht das Scholium *παραμυθούμενος αὐτήν, θεόν φησι τὴν Νιόβην*. Ich setze daher nach *θνητογενεῖς* ein Kolon statt des Punktes und lese *καί τῳ* für *καίτοι* (Sophokles schrieb beides *KAITOI*). Auf *τῳ* führt auch des Scholiasten *ὅστις*. (Aus den Scholien *κοινά, ὅμοια, τοῦ αὐτοῦ κλήρου καὶ τύχης* und *τὸ τῆς αὐτῆς μοίρας τυχεῖν* und *ὁμοίως* hat Schäfer auf *σύγκληρα* geschlossen, doch ist *σύγκληρος* in dieser Bedeutung nicht bezeugt.) Der Sinn: aber Niobe (die ein so unglückliches Loos hatte) war sogar eine Göttin, während wir nur Menschen sind, und es ist fürwahr . . Harre nun auch in der Zeit bis zum Tode und im Sterben aus wie jene!

840. *οἰχομέναν* für *ὀλομέναν* Martin. (Triklin *οὐλομέναν*, doch das heisst verderblich, unglücklich, und findet sich bei den Tragikern nur Eur. I. A. 793, und zwar als Particip; doch wird hier seit Erfurdt *ὀλλυμένας* geschrieben.)
847. *οἴοις* für *οἵοισιν* Triklin.
848. Die Handschriften haben *ἔργμα*, La *ἔργ̈μα* mit dem Scholium *ἕρμα, περίφραγμα*, d. h. *ἕργμα* pr. m., worauf das *περίφραγμα* geht (Hesych. *ἕργμασι, περιφράγμασιν*), und *ἕρμα*: das punktirte *γ* sollte durch das beigeschriebene *ἕρμα* ursprünglich nur verdeutlicht werden. Der aus La abgeschriebene Par. H hat *ἕρυμα*, wie die Handschriften Choeph. 147 *πρὸς ἔρυμα τόδε* (wo *ἕργμα* näher liegt als Hermanns *ἕρμα*) und wie die alten Ausgaben Aristot. part. animal. 2, 15 *πρὸ τῶν ἐρυμάτων* für *ἐργμάτων*. Doch richtig Brunck *ἕργμα*, denn für den Spiritus haben die Hdschr. kein Gewicht neben den ausdrücklichen Zeugnissen der Grammatiker, die den asper bei *εἵργω* in der Bedeutung einschliessen als attisch bezeugen; ausser den von Ellendt unter *εἵργω* angeführten noch sch. Aristoph. Ach. 330 *εἷρξας . . δασέως . . Ἀττικοί . . Τὸ δὲ ἐπὶ τῆς εἱρκτῆς δασέως Ἀττικοί*.
851. *βροτοῖς* Triklin für *βροτοῖσιν*. Die Lesart der alten Handschriften würde hier und 869 f. durch dochmische Messung gewahrt, doch sind Dochmien unter Logaöden nicht zulässig.

855. La *πολύν*. Par. A etc. *πολύ*. Vielleicht *πόλει*? Dies stände poetisch für *ὤφλες δίκην πόλει, αἰτία ἦσθα πόλει*, (*κάκην κεκτήσομαι Ἄργει* Eur. I. T. 676,) mit Vermischung von Bild und Wirklichkeit wie 117. 122. Der Staat ist in seinem Oberhaupt vertreten, an dessen Macht

Antigone scheitert; ungern würde man eine Andeutung hiervon vermissen. Der Satz ist zu allgemein nach 451.

864. κοιμήματά τ' für κοιμήματ' Schol. (καὶ συνουσίαι) und Vat. (Pal.) 287. — αὐτογέννητ' für αὐτογένητ' Liv. v. (αὐτογέννητα die triklinischen Dresd. a. Par. T [no. 2711] und Neap. II J 32).

869. κάσις δυσπότμων schreibe ich für δυσπότμων κασίγνητε des Metrums wegen. Vgl. 851. κασίγνητε war wohl eine Glosse, und kam an falscher Stelle in den Text.

872. σέβειν μὲν εὐσέβειά τις hiesse: fromm zu sein ist eine Art Frömmigkeit. σέβειν geht nicht nur auf Götter; es geht auch auf Menschen und ihre Macht (166. 744. 745. 730), bildet also keinen Gegensatz zum Folgenden. Vielleicht εὐσέβειαν εὖ, d. h. εὖ μέν ἐστιν σέβειν εὐσέβειαν, fromm zu sein, wie Phil. 1140 τὸ μὲν εὖ δίκαιον εἰπεῖν. Ueber die figura etymologica zu 551. Vgl. 943. — Nach dem Scholium εὐσεβὲς μὲν τὸ σέβειν τοὺς ἀποθανόντας vermuthet Nauck εὐσεβὲς νεκρούς.

880. Für τάλαιναν (La corr. ταλαίνα) Triklin ταλαίνᾳ.

884. χρείη für χρεῖ' ἦ Dawes.

887. ἄφετε Vat. 287 für ἀφεῖτε und ἀφῆτε. — χρῇ für χρή Dind. nach dem Scholium χρῄζει καὶ θέλει.

905. Die Stelle hat A. Jacob verdächtigt; auf Iophon wies ich Ztschr. f. Alt. 1846 S. 628—31 hin, wo ich auch die Grenzen der Einfügung wie oben angegeben habe.

907. ἂν ᾐρόμην Par. E für ἀνῃρόμην.

911. βεβηκότων für κεκευθότοιν Arist. Rhet. 3, 16. S. krit. Anm. zu 223.

929. αὑταὶ für αὐταὶ Erfurdt.

935 f. theilt der Scholiast dem Chor zu, die Handschriften dem Kreon.

939. μελλῶ für μέλλω Meineke. Letzteres könnte heissen: es steht mir nicht erst bevor, als Futurum im Gegensatze zum Präsens; doch ist jenes kräftiger.

941. Für βασιλίδα Winckelmann Salzwedler Programm 1852 S. 30 βασιλειδᾶν. Nur war dies von einem Abschreiber für βασιλειδῶν gesetzt (krit. Anm. zu 110). Den Conjecturen βασιληίδα und βασίλειαν steht der Artikel entgegen, der fehlen, oder vor μούνην wiederholt sein müsste.

943. εὐσεβίαν für εὐσέβειαν Liv. p und Triklin.

948. καὶ nach καίτοι hat Hermann eingeschaltet.

950. χρυσορύτους für χρυσορρύτους Triklin. Vgl. noch ἑπτάρους Aisch. Frg. 293.

952. ὄλβος für ὄμβρος Erfurdt.

955. ὀξύχολος für ὀξυχόλως Scaliger.

956. Ohne denkbaren Grund steht κερτομίοις nahe hinter einander zweimal; auch passt es nicht recht zu „Gesinnung", und der dat. causae ist hier schwer verständlich, wo Dionys der handelnde ist. Dindorf vermuthet eine Dittographie; doch kann einfaches Abirren auf 962 ein Wort wie ἀντιβίοις verdrängt haben: durch Zorn (des Dionysos), der dem ὀξύχολος entgegentritt. Ὀργαί Zorn 1200. Aisch. Prom. 317. Ag. 71. Eur. Med. 1150. 1172.

960. Für ἀνθηρὸν schreibt Pleitner im Dillinger Programm von 1864 ἔνθηρον. Nur so kommt Sophokles mit der sonst allein ähnlichen Sage bei Apollodor in Einklang. Ferner ist στάζειν hier nicht wohl verständlich, wenn man nicht zugleich an das Blut denken kann, ἀνθηρός ist in der Bedeutung stark nicht nachgewiesen; endlich ist der Wechsel des Numerus bei derselben Sache, τὰς μανίας und μανίαις, in unmittelbarer Nähe auffallend. τὰς La pr.

962. γλώσσας für γλώσσαις Reiske.

965. δ' welches in La fehlt, hat Seyffert hinzugefügt.

966. Für κυανέων πελάγεων (Par. A πελαγέων) πετρῶν schreibt Wieseler ind. lectt. a. Gott. 1857 S. 10 σπιλάδων. Hierzu war πελαγίων

(oder nach späterer Form πελαγείων) πετρῶν eine alte Glosse. Vgl. Hesych σπιλάδες αἱ περιεχόμεναι τῇ θαλάσσῃ πέτραι, Eust. 1468 zu Od. 3, 298 αἱ παράλιαι πέτραι, Heliodor in Apollon. Lex. zu Homer αἱ παραθαλάσσιοι πέτραι.

969. τὰ δ' schreibe ich für ἠδ' (ἰδ' Triklin, doch ἰδέ kommt bei den Tragikern nicht vor und würde den Hiatus nicht beseitigen). Die Lücke hinter Θρῃκῶν ergänzt Böckh mit ἄξενος. So las der Scholiast: ὁ Θρακικὸς Σαλμυδησσός· πέλαγος δ' ἐστὶ δυσχείμερον περὶ Θράκης. Αἰσχύλος· Σαλμυδησσία γνάθος ἐχθρόξενος . . Mit δυσχείμερον erklärt der Scholiast auch ἀπόξενον O. T. 196 und bezieht dies auf den Salmydessos. Lykophron Al. 1286 καὶ Σαλμυδησσὸς καὶ κακόξενος κλύδων Σκύθαισι γείτων.

970. ἄγχουρος schreibe ich für ἀγχίπολις nach einer Vermuthung Dindorfs, der sie zwar nicht festhielt. Die Auflösung der Länge ist bei einem kyklischen Daktylos unzulässig, so aber müssen sie hier gemessen werden, da der Vers mit einem Trochäus beginnt und auch die übrigen Daktylen dieser Strophe kyklisch sind, da sie in logaödischen Versen stehen. ἀγχίπολις war eine Glosse, die den Text verdrängte.

975. ἀραχθέντων Seidler für ἀραχθὲν ἐγχέων. (Aus dem Scholium zu 975 ἀντὶ τοῦ τυφλωθέν schloss Wunder, dass der Scholiast 973 ἀραχθὲν gelesen und dass dies Wort 975 fälschlich in den Text gekommen. Doch τυφλοῦν ἕλκος ist poetisch und konnte vom Scholiasten als Erklärung nur angewandt werden, nachdem der Dichter es schon gebraucht. Er wollte nur sagen, dass dies ἀράσσειν das obige τυφλοῦν bedeute. Dagegen accentuirte er ὕφ' und setzte danach ein Komma: ἀραχθὲν αἱματηραῖς χείρεσσιν, ὑπ' ἐγχέων καὶ κερκίδων ἀκμαῖς.) ἀλαστόροισιν würde auf Phineus Bestrafung deuten, die sonst in diesem Chorgesange nicht vorkommt und auch nicht hergehörte, da es sich nur um die Leiden der Eingekerkerten handelt. Winckelmann (Salzwedler Pr. 1852 S. 30) ἀλαστόροισιν. Dies wäre gebildet wie ὀξυτόρος 108, der passivischen Bedeutung nach wie διάτορος.

994. θυέλλαισιν für θυέλλῃσιν Ellendt (s. krit. Anm. zu 589).

1035. Für τῶνδ' schreibe ich μῶν und setze davor einen Punkt für das Kolon, hinter πάλαι ein Fragezeichen statt des Punktes. Denn die Präposition kann nicht zwischen dem Artikel und seinem Nomen stehen und ὁ γένους findet sich nicht für den Verwandten.

1036. ἐμπ La im Text und im Lemma. Auch das Scholium φόρτος γεγένημαι kann nicht füglich auf ἐκπεφόρτισμαι gehen, wohl aber eine Erklärung des ἐμπ. sein. Ἐκφορτίζω kommt überhaupt nicht vor.

1037. Für τὸν πρὸς hat La pr. τα προ woraus Blaydes τἀπὸ macht. Ἤλεκτρον ist Neutrum.

1039. Ich setze nach κρύψετε einen Punkt statt eines Kommas.

1065. τρόχους für τροχοὺς Erfurdt nach Vorschrift alter Grammatiker. Gut Winckelmann Salzw. Pr. 1852 S. 30 ἥλιον τελεῖν. Stehend ist δρόμον τελεῖν (El. 726). Man sagt nicht einmal ἡμέραν τελεῖν für διάγειν, denn ἦμαρ τελεῖν gebraucht Homer von Eos, die den Tag herbeiführt.

1069. Tournier: „ψυχὴν ἀτίμως τ'?“ Dadurch würde die Construction sehr erleichtert.

1080. συνταράξονται für συνταράσσονται Bergk nach dem Scholium: αἱ πόλεις ἐπαναστήσονταί σοι.

1081. τὰ πράγματ' für σπαράγματ' Seyffert.

1083. πάλην für das nach πόλεις unsinnige πόλιν Wieseler.

1090. Brunck ὢν für ἦ. Das ὢν scheint wegen der gleichen Endsylbe ausgefallen und die Lücke falsch ergänzt zu sein. Τὸν νοῦν τῶν φρενῶν zu verbinden wie ἀγὼν ἔριδος, πῆμα ἄτης, hindert der Zusatz des Artikels und widerräth die Stellung des Genetivs. Trag. adesp. 240

ἐξαφαιρεῖται φρενῶν τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν hängt φρενῶν von dem Verbum ab.

1096. εἰκαθεῖν für εἰκάθειν nach Elmsley die Herausgeber seit Dindorf.

1097. πέρα für πάρα Musgrave. Letzteres passt in der Bedeutung penes aliquem est, licet nicht zum Sinn, in der des Delphischen Spruchs ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα nicht in die Construction. 'Εν δεινῷ „bei Gefahr" zu verstehen verwehrte dem Zuhörer das vorangehende δεινόν, worauf das zweite doch wohl zurückweist.

1098. λαβεῖν La nach Cobet und Campbell (λακεῖν nach Elmsley und Dübner).

1102. δοκεῖ für δοκεῖν würde die Construction erleichtern.

1107. νυν für νῦν Hermann.

1108. Vor ὀπάονες Par. A οἵτ', La ἴτ'. Ich habe die Interpunction hinter ἄν entfernt und hinter ἀπόντες statt eines Kommas einen Punkt gesetzt. Sonst würde Kreon die Abwesenden anreden.

1116. ἄγαλμα νύμφας für νύμφας ἄγαλμα Nauck. Zwar lassen Logaöden in den Senkungen irrationale Längen zu; doch da die Gegenstrophe reine Jamben hat, so ist es ein Gewinn für den Rhythmus, die eine jener Längen zu beseitigen und an den Schluss zu bringen, wo sie jeder Vers zulässt.

1119. 'Ικαρίαν für 'Ιταλίαν erwähnt Erfurdt als Conjectur. Dass Sophokles hier den Stammesort des attischen Dionysosdienstes übergehen und nach dem fernliegenden Italien greifen konnte, das glaube, wer mag! Den Abschreibern war freilich Italien bekannter. — παγκοίνοις für παγκοίνους die Scholien (ἐν οἷς πάντες συνάγονται) und geringere Handschriften, auch Neap. II F 34.

1122. ματρόπολιν Ellendt für μητρόπολιν. Dieser Stamm hat α in melischen Versen bei Sophokles O. C. 708 ματροπόλει. Ant. 863 ματρῷαι, 18mal in μήτηρ und dessen casibus. Daher ist O. T. 1092 mit Ellendt ματέρ', O. C. 527 mit Elmsley ματρόθεν für η herzustellen. So hat Aischylos mit α ματρόπολις Pers. 878, achtmal Fälle von μήτηρ, ματρόθεν Cho. 601, ματρῷον ματροφόνος ματροκασιγνῆται Eum. 324. 254. 947, δυσμάτορος Hülf. 63, προμάτωρ Sieben 127. Danach ist zu ändern μητροφόνας und μητροκτόνου Eum. 265 und 486 und wohl auch in den melischen jambischen Trimetern μῆτερ Cho. 425 und μητραλοίαν Eum. 156.

1123. ναιετῶν für ναίων Dindorf. ὑγρῶν für ὑγρὸν Triklin, ῥείθρων für ῥέεθρον Hermann.

1128. στείχουσι Νύμφαι für Νύμφαι στείχουσι Blaydes, des Metrums wegen.

1135. Θηβαΐας für Θηβαίας Hermann.

1141. πάνδαμος Dindorf für πάνδημος. So ἐπίδαμον O. T. 494. δαμούχοις O. C. 1087.

1143. Παρνασίαν Dindorf für Παρνησίαν. Das dor. α Παρνασοῦ O. T. 475. Παρνάσιος Aisch. Cho. 941. Euripides achtmal, nur Ion 86 Παρνησιάδες.

1146. πύρπνων schreibe ich für πῦρ πνεόντων, und mit Triklin ἄστρων χοραγὲ für χοραγὲ ἄστρων. Die contrahirten Formen der Wörter auf οος sind auch melischen Stellen nicht fremd, wie ἀλλόθρον Tr. 844, παλίρρους Eur. El. 1155 Herc. f. 739. In Anapästen hat Aisch. Pr. 1090 ἀντίπνουν. In jamb. Trimetern ἔμπνους Eur. Phoin. 1442. ἔμπνουν Hel. 34. Frg. 930. δημόθρους Aisch. Ag. 850. 905, als acc. plur. 1374. ἑπτάρους Aisch. Frg. 293. πλατύρρους Prom. 854. χειμάρροις Soph. Ant. 712. θηλύνους A. Prom. 1007. Immer sagen die Tragiker εὔνους, εὔνουν, εὔνου (Eur. Ion 732), doch kommt das Wort nur in jamb. Trimetern und troch. Tetrametern vor. In Anapästen Soph. Ai. 138 κακόθρους.

1150. προφάνηθ' ὦναξ Bergk für προφάνηθι Ναξίαις, wo ιαις aus einer zu Θυιασιν gehörigen Verbesserung entstanden sein kann. Will man hier die an sich untadlige Ueberlieferung festhalten, so könnte man 1141 für πάνδημος das Wort παλαιόδαμος bilden.

1151. Θυίαισιν Böckh für Θυιάσιν.

1160. ἐφεστώτων für καθεστώτων Blaydes.

1162. γάρ für μὲν Hartung.

1167 ist seit Turnebus aus Athenaios eingeschaltet. Auch Eustath hat den Vers wohl erst aus Athenaios. Der Scholiast erklärt ihn. Aus dem Scholium οὐ νομίζω ζῆν ἐκεῖνον τὸν ἄνδρα: ὃν ἂν προδῶσιν αἱ ἡδοναί darf man nicht auf eine abweichende Lesart schliessen; der Grammatiker setzte nur für das Anakoluth eine regelrechte Construction. La 1166 ἀνδρός, doch hier ist Athenaios die bessere Quelle, und dieser hat VII 280 b und XII 547 c ἄνδρες. Vielleicht ist aber προδῷ τις mit Blaydes zu schreiben und ἄνδρες als Vocativ zu fassen.

1185. Weder προσήγορος als Substantivum, noch ein Adjectiv mit zwei object. Genetiven, noch ein actives Adjectiv des Anredens mit einem Genetiv der Person vermag ich nachzuweisen. Vielleicht ist ὄμμ' ὡς für ὅπως zu schreiben, oder mit Dorschel nach brieflicher Mittheilung σέβας für θεᾶς. Ἱκνοῦμαι mit dem Accusativ der Person O. C. 275. Ai. 587. Ζῆνα ἱξόμεσθα σὺν κλάδοις Aisch. Hülf. 140. τὰ σὰ γοῦνα ἱκόμεθα Hom. Od. 9, 266. τὴν ἱκόμην φεύγων Il. 14, 260.

1195. ἀλήθεια für ἡ ἀλήθεια Neue.

1200. κατασχεθεῖν für κατασχέθειν Elmsley.

1202. 'λέλειπτο für λέλειπτο Dindorf.

1204. εὐθὺς für αὖθις Seyffert.

1205. εἰσεβαίνομεν: Winckelmann ὡς ἐβαίνομεν, φωνῆς δ' (δέ bei dem Nachsatz O. T. 1267. ὡς nachgestellt Tr. 771).

1219. κελευσμάτων für κελεύσμασιν Burton; ἑτοίμου für ἀθύμου Seyffert mit Verweisung auf Krüger I 43, 4, 5.

1241. ἕν γ' für ἐν Heath.

1250. ἄμοιρος für ἄπειρος Blaydes.

1265. La ἰώ μοι (so). Ich lasse μοι weg. (Turnebus Conjectur ὤμοι verstösst gegen die in der erkl. Anm. zu 82 aufgestellte Regel. Bei Aisch. Pers. 1022 οἴμοι στονόεσσα πλαγά rührt οἴ von Schütz her.)

1267. Vierfaches αἰ Brunck. αἴ viermal Aug. b, αἴ siebenmal Neap. II F 34, die anderen Handschr. αἰ dreimal.

1278. La und Par. a haben bei den zwei ersten Reden des Boten die Ueberschrift οἰκέτης, bei den drei letzten ἄγγελος, nicht ἐξάγγελος.

1281. ἐκ für ἢ Canter.

1289. νέον für νέον λόγον Seidler; letzteres ist aus 1287 wiederholt.

1290. αἰαῖ αἰαῖ für αἰ αἰ αἰ Dindorf.

1293. χορός für ἄγγελος Erfurdt.

1301. ὀξύθηκτος kommt noch dreimal vor, immer von einer Waffe; φασγάνῳ, φασγάνοις, βέλει Eur. Andr. 1150. 1118. El. 1159. Βώμιος hat sonst nur bei einem örtlichen Verbalbegriff die Bedeutung an oder auf dem Altar; ἥδε heisst „hier" nur in Verbindung mit einem Verbum, würde aber mit λύει bedeuten, dass Eurydike eben erst stirbt. Gut schreibt Blaydes ὀξυθήκτῳ κοπίδι βωμίᾳ. La ἡ δε (so); das kann aus dem Rest eines verlöschten [κοπ]ίδι entstanden sein. — Vgl. 602. Eur. El. 837 bei dem Opfer: οἴσει τις ἡμῖν κοπίδ', ἀπορρῆξαι χέλυν; Damit würde angedeutet, wie Eurydike zu der Waffe kam; nicht ein Schwert passt für das Weib. Πέριξ nachgestellt: Aisch. Pers. 363 ἄλλας (ναῦς τάξαι) κύκλῳ νῆσον Αἴαντος πέριξ. Eur. ras. Her. 243 βωμὸν πέριξ νησαντες. Der Sinn wie Ai. 828, 899 πεπτῶτα περὶ ξίφει, φασγάνῳ περιπτυχής. Pind. Isthm. 3, 54 ἀλκὰν ταμὼν περὶ ᾧ φασγάνῳ. Hom. Il. 13, 570. 441 περὶ δουρὶ ἤσπαιρε, ἐρειδόμενος, 8, 86 κυλινδόμενος περὶ χαλκῷ. — Zwar sagt Eur. Rhes. 8 λῦσον βλεφάρων ἕδραν für öffnen,

doch auch *λύειν γυῖα* vermeidet den Doppelsinn nicht und könnte ebenfalls freimachen bedeuten.

1302. Die Lücke bemerkte zuerst Canter. In meinem Ergänzungsvorschlag habe ich ans Ende das dem *λέχος* ähnliche *ΤΕΚΟΣ*, *τέκους*, gesetzt, um den Ausfall zu erklären.

1306. *αἶ* viermal La, *αἰαῖ* doppelt Hermann.

1310. *αἰαῖ* Dindorf (*αἶ αἶ* Erfurdt) für *φεῦ φεῦ*, welches in La von neuer Hand über Rasur steht. So schwanken die Handschriften zwischen *φεῦ φεῦ* und *αἶ αἶ* Prom. 98 und setzen *φεῦ* gegen das Metrum O. C. 1670 hinzu. (Neue lässt ein *φεῦ* fort, doch ⏓ ⏑́ ⏑⏑ – ⏑́⏑ sind ungebräuchliche Formen des Dochmius.)

1319. *σ' ἐγώ σ'* Hermann für *σ' ἐγὼ*.

1331. *ἁμέραν* für *ἡμέραν* Aug. b. Neap. II F 34. Erfurdt.

1334 f. und 1337 f. schreiben die Handschriften dem Boten zu, Buttmann dem Chor. Jener hat mit dem Berichte seine Aufgabe vollendet; nicht der Sklav, sondern die Vertreter der Stadt haben den Fürsten zu trösten. *τι* für *τί* Brunck.

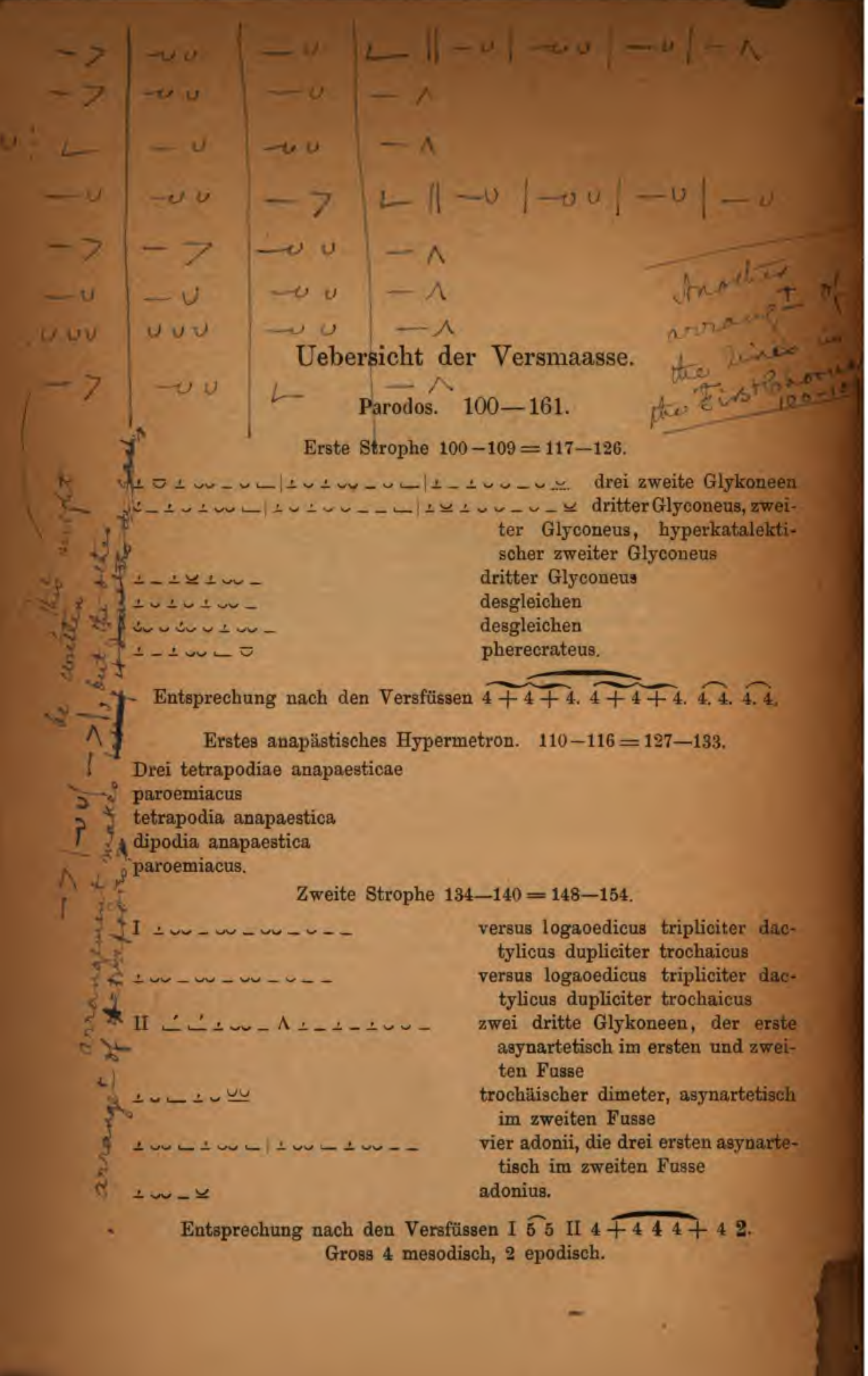
1340. *κατέκανον* Gottlieb Schneider für *κατέκτανον*. Hesych. *κατέκανον· κατέκτεινον*. Hermann *κάκτανον*, und so Vat 57. Doch diese Form ist den Tragikern fremd.

1341. Hermann hat *ὅς* vor dem zweiten *σέ* ausgeworfen. *αὖ τάνδ'* für *αὐτάν* Seidler.

1342. *ὅπᾳ* vor *πρὸς πότερον* hat Seidler gestrichen; es geht über das Maass der Gegenstrophe hinaus und hat einen unzulässigen Hiatus. Es war wohl eine Randglosse zu *πᾷ*. Auch Erfurdt hielt die Bemerkung für nöthig, dass *πᾷ* für *ὅπᾳ* stehe. — *κλιθῶ* für *καὶ θῶ* Musgrave.

1345. *τάν* für *τάδ' ἐν* Brunck.

1349. *γ'* für *τ'* Triklin.



Uebersicht der Versmaasse.

Parodos. 100—161.

Erste Strophe 100—109 = 117—126.

⊥ ⏒ ⊥ ⏑⏑ – ⏑ ⊔ | ⊥ ⏑ ⊥ ⏑⏑ – ⏑ ⊔ | ⊥ – ⊥ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓ drei zweite Glykoneen
⏑́ – ⊥ ⏑ ⊥ ⏑⏑ ⊔ | ⊥ ⏑ ⊥ ⏑ ⏑ – – ⊔ | ⊥ ⏓ ⊥ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ dritter Glyconeus, zweiter Glyconeus, hyperkatalektischer zweiter Glyconeus
⊥ – ⊥ ⏓ ⊥ ⏑⏑ – dritter Glyconeus
⊥ ⏑ ⊥ ⏑ ⊥ ⏑⏑ – desgleichen
⏑́⏑ ⏑ ⏑́⏑ ⏑ ⊥ ⏑⏑ – desgleichen
⊥ – ⊥ ⏑⏑ ⊔ ⏒ pherecrateus.

Entsprechung nach den Versfüssen 4 + 4 + 4. 4 + 4 + 4. 4. 4. 4. 4.

Erstes anapästisches Hypermetron. 110—116 = 127—133.

Drei tetrapodiae anapaesticae
paroemiacus
tetrapodia anapaestica
dipodia anapaestica
paroemiacus.

Zweite Strophe 134—140 = 148—154.

I ⊥ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – – versus logaoedicus tripliciter dactylicus dupliciter trochaicus
⊥ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – – versus logaoedicus tripliciter dactylicus dupliciter trochaicus
II ⊔́ ⊔́ ⊥ ⏑⏑ – Λ ⊥ – ⊥ – ⊥ ⏑ ⏑ – zwei dritte Glykoneen, der erste asynartetisch im ersten und zweiten Fusse
⊥ ⏑ ⊔ ⊥ ⏑ ⏑⏑ trochäischer dimeter, asynartetisch im zweiten Fusse
⊥ ⏑⏑ ⊔ ⊥ ⏑⏑ ⊔ | ⊥ ⏑⏑ ⊔ ⊥ ⏑⏑ – – vier adonii, die drei ersten asynartetisch im zweiten Fusse
⊥ ⏑⏑ – ⏓ adonius.

Entsprechung nach den Versfüssen I 5 5 II 4 + 4 4 4 + 4 2.
Gross 4 mesodisch, 2 epodisch.

Zweites anapästisches Hypermetron. 141—447 = 155—161.
Sechs tetrapodiae anapaesticae
paroemiacus.

Erstes Stasimon. 332—375.

Erste Strophe 332—342 = 343—353.

I –́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ ⊔ | –́ – –́ ⏑⏑ – ⏑ –	glyconeus primus, glyconeus secundus
–́ ⏓ –́ ⏑⏑ – ⏑ – | –́ – –́ ⏑⏑ – ⏑ ⏒	duo glyconei secundi
⊔́ – ⏑ –́ ⏑⏑ ⊔ | –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏓	glyconeus tertius asynarteticus pede I, tetrapodia trochaica catalectica
II ⏑ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	pentapodia jambica catalectica
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑	tetrameter dactylicus
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑	tetrameter dactylicus
⊔́ ⊔ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑	pentapodia trochaica, asynartetica pedibus I et II.

Entsprechung nach Versfüssen I 4 + 4. 4 + 4. 4 + 4. II 5. 4. 4. 5.

Zweite Strophe 354—364 = 365—375.

⏒, –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏓	anacrusis, trimeter dactylicus catalecticus in syllabam
⏑, –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –	ebenso
⏒, –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – –	anacrusis, versus logaoedicus dupliciter dactylicus dupliciter trochaicus
⏑ ⊔ ⊔́ – ⏑ ⏒́	dimeter jambicus asynarteticus pedibus II et III
⏑ – ⏑ ⊔́ – ⏑ ⊔́ – ⏑ ⏑́⏑	trimeter jambicus asynarteticus pedibus III et V
⏑ ⏑⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏒́	dimeter jambicus
⏒ – ⏑ ⊔́ – ⏑ ⏓́	dimeter jambicus asynarteticus pede III
–́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏒	dimeter trochaicus catalecticus
⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́	dimeter jambicus
–́ ⏑ – –	monometer trochaicus.

Entsprechung nach Versfüssen 3 3 4 4 6 4 4 4 4 2 (6 mesodisch, 2 epodisch).

376—83. Chorführer. Sechs tetrapodiae anapaesticae
dipodia anapaestica
paroemiacus

526—30. Chorführer. Drei tetrapodiae anapaesticae
dipodia anapaestica
paroemiacus.

Zweites Stasimon. 582—625.

Erste Strophe 582—592 = 593—603.

– –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́	tripodia anapaestica
⏓ – ⏑ –́ – – ⏑ –́	dimeter jambicus
⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ –	paroemiacus
–́ ⏑ –́ – –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –́ ⏑ – ⏓	doppelter Einschritt*), versus logaoedicus dupliciter dactylicus dupl. trochaicus
⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́	tetrapodia jambica
–́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⊔ – –	pentapodia trochaica asynartetica pede IV
–́ ⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –	pentapodia trochaica catalectica
⏑ ⊔ ⊔́ – ⏑ –́ ⏑ – –	trimeter jambicus catalecticus, asynarteticus pedibus II et III
–́ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏒	tetrapodia troch. catalectica
⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – –	trimeter jambicus catalecticus.

Entsprechung nach Versfüssen 3 (prodisch). 4 4 6 4 5 5 6 4. 6 (epodisch).

Zweite Strophe 604—614 = 615—625.

–́ – –́ ⏑⏑ – ⏑ ⊔ | –́ ⏓ –́ ⏑⏑ – ⏑ – –	zwei Glykoneen, der zweite hyperkatalektisch
–, –́ ⏑⏑ ⊔ –́ ⏑⏑ – ⏑ – –	anacrusis, adonius catalecticus, pherecrateus primus
–́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏓	pherecrateus primus
–́ ⏑⏑ ⊔ –́ ⏑⏑ – ⏑ – –	adonius catalecticus, pherecrateus primus
⏑⏑, –́ ⏑ – – –́ ⏑⏑ – ⏑ – –	anacrusis bisyllaba, monometer trochaicus, pherecrateus primus
⏑⏑, –́ ⏑ – ⏑ – ⏑	anacrusis bisyllaba, ithyphallicus
– –́ ⏑⏑ – ⏑ ⏒	prosodiacus logaoedicus primus
–́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –	ithyphallicus
–, –́ ⏑⏑ ⊔ –́ ⏑⏑ – ⏑ – –	anacrusis, adonius catalecticus, pherecrateus primus.

Entsprechung nach Versfüssen

4 + 4. 2 + 3. 3. 2 + 3. 2 + 3. 3. 3. 3. 2 + 3.

626—630. Chorführer. Drei tetrapodiae anapaesticae
dipodia anapaestica
paroemiacus.

Drittes Stasimon. 781—90 = 791—800.

–́ – –́ – –́ ⏑⏑ –	dritter Glyconeus mit zwei jambischen Einschritten

*) Einschritt und Auslaut nenne ich nach Westphal, was Hermann abweichend von den alten Rhythmikern Basis und Ekbasis nannte.

⏑́ – ⏑́ – –́ ⏑⏑ – –	ebenso, doch hyperkatalektisch
⏑, –́ ⏑⏑ – ⏑ – –	anacrusis, pherecrateus logaoedicus primus
⏑, –́ ⏑⏑ – ⏑ – –	ebenso
–́ – ⏑́ – –́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ – –́ –	spondeischer und jambischer Einschritt, choriambus; dimeter choriambicus catalecticus in disyllabon
⏗́ ⏗́ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑́ ⏑⏑ – –́	doppelter trochäischer asynartetischer Einschritt, choriambus; dimeter choriambicus catalecticus in syllabam
–, –́ ⏑⏑ – ⏑ – –, –́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏓	anacrusis, zwei versus pherecratei logaoedici primi

Entprechung nach Versfüssen 4 4 3 3 5 5 6 (epodisch).

801—805. Chorführer. Vier tetrapodiae anapaesticae, paroemiacus.

Erster Kommos. 806—882.

Erste Strophe 806—822 = 823—837.

Antigone.

⏓́ – ⏑́ – –́ ⏑⏑ –	glyconeus tertius
⏑, –́ – –́ ⏑⏑ – ⏑ ⏓	glyconeus alter cum anacrusi
–́ ⏒ –́ ⏑⏑ – ⏑ –, –́ – –́ ⏑ –́ ⏑⏑ –	glyconei alter et tertius
–́ ⏓ –́ ⏓ –́ ⏑⏑ –, –́ ⏒ –́ – –́ ⏑⏑ –	duo glyconei tertii
–́ ⏑⏑ – ⏓	adonius
⏒́ – –́ ⏑⏑ ⏗ –	glyconeus alter asynarteticus pede III
–, –́ ⏑ –́ ⏑⏑ – – –	anacrusis, glyconeus alter
–́ ⏑ ⏑ – ⏑	adonius
–, –́ ⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑ ⏗ ⏗ –	anacrusis, trochäischer Einschritt, versus logaoedicus simpliciter dactylicus quadrupliciter trochaicus catalecticus, aynarteticus pedibus III et IV.

Nach Versfüssen 4 4 4 + 4 4 + 4 2 4 4 2 \| 6 (epodisch).

Chorführer. Strophe. Fünf tetrapodiae anapaesticae und paroemiacus.
Gegenstrophe. Zwei tetrapodiae anapaesticae und paroemiacus.
Tetrapodia anapaestica und paroemiacus.

Zweite Strophe 838—856 = 857—875.

Antigone. –, –́ ⏑ ⏗́ –́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – –	anacrusis, doppelter trochäischer Einschritt, der zweite asynartetisch, versus logaoedicus simpliciter dactylicus, tripliciter trochaicus

⏒, –́ ⏑⏑ – ⏑ ⏗ –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑	anacrusis, versus glyconeus primus asynarteticus pede III; adonius
–́ ⏑⏑ – ⏑ –	pherecrateus primus catalecticus
⏓́ – –́ ⏑⏑ – ⏑	pherecrateus alter
– ⏗ ⏗́ ⏗ ⏗́ ⏗ –́	trimeter jambicus asynarteticus pedibus II, III, IV, V, VI
–, –́ – –́ ⏑⏑ – ⏑ – –	anacrusis, glyconeus alter hypercatalecticus
⏒, –́ ⏑⏑ – ⏑ ⏗ – ⏒	anacrusis, glyconeus hypercatalecticus, asynarteticus pede III
– – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏗́ – ⏑ –́	trimeter jambicus asynarteticus pede V
⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏒⏒ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́	tetrameter jambicus
–, ⏗́ ⏗ –́ ⏑ ⏗ –́ ⏑ – ⏒ –́ ⏑ – ⏓	anacrusis, tetrameter trochaicus asynarteticus pedibus I, II, IV
⏑ – ⏑ ⏗́ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑	trimeter jambicus catalecticus, asynarteticus pede III.
Chor. ⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏒́	Jambische Tetrapodieen
⏒ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏓́	
⏑ ⏑⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏓́	
⏑ ⏗ ⏗́ – ⏑ –́ ⏑ – ⏓	trimeter jambicus catalecticus, asynarteticus pedibus II et III

Entsprechung nach Versfüssen 6 6 3 3 6 4 4 6 4 + 4 4 + 4 6 4 4 4 6.

Gross 4 mesodisch.

Epodos. 876—882.

Antigone.

⏑, –́ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑́⏑ ⏑ ⏗, –́ ⏑ ⏗́ –́ ⏑ ⏑ –	anacrusis, dimeter trochaicus catalecticus; glyconeus tertius asynarteticus pede altero
–́ ⏑ ⏗ –́ ⏑ ⏓́	dimeter trochaicus catalecticus, asynarteticus pede II
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑⏑ ⏑ –́ ⏑ – –	versus logaoedicus tripliciter dactylicus, simpliciter trochaicus; dimeter trochaicus
–́ ⏑ – ⏑ ⏑́⏑ ⏑ – ⏑	dimeter trochaicus
⏗́ – ⏑ –́ ⏑ – –	dimeter trochaicus asynarteticus pede primo.

Entsprechung nach Versfüssen 4 + 4 4 4 + 4 4 4 (epodisch).

Anapästisches Hypermetron. 929—943.

Chor. Zwei tetrapodiae anapaesticae
Kreon. Zwei tetrapodiae anapaesticae
Antigone. Tetrapodia anapaestica
dipodia anapaestica

Chor. Zwei tetrapodiae anapaesticae
Antigone. Tetrapodia anapaestica
dipodia anapaestica
paroemiacus
drei tetrapodiae anapaesticae
paroemiacus.

Viertes Stasimon. 944—987.

Erste Strophe 944—954 = 955—965.

–́ – – ⏑⏑ ⏗ –́ ⏑⏑ – ⏒	pentameter dactylicus catalecticus, asynarteticus pede III
–́ – – ⏑⏑ ⏗ –́ ⏑⏑ – – –	hexameter dactylicus catalecticus in syllabam, asynarteticus pede III
–́ ⏑ ⏑ – – – –, –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏗ – –	trimeter dactylicus, glyconeus primus hypercalectus, asynarteticus pede III
–́ – – ⏑⏑ ⏗ –́ ⏑⏑ – – –	wie der zweite Vers
–́ – – ⏑⏑ ⏗ –́ ⏑⏑ ⏗ – ⏑⏑ –	trimeter et tetrameter dactylici catalectici in syllabam
–́ – – ⏑⏑ ⏗, –́ ⏑⏑ – – –	wie der zweite Vers
– – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́	dimeter jambicus
⏒ – ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́	dimeter jambicus
⏑ ⏗ ⏗́ – ⏑ –́ ⏑ – ⏓	trimeter jambicus catalecticus, asynarteticus pedibus II et III

Entsprechung nach Versfüssen 3 + 2 (proodisch).
3 + 3. 3 + 4. 3 + 3. 3 + 4. 3 + 3. 4. 4. 6

Zweite Strophe 966—976 = 977—987.

I ⏑́⏑ ⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏓	Einschritt, versus logaoedicus tripliciter dactylicus dupliciter trochaicus catalecticus
–́ – –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑⏓	Einschritt, versus logaoedicus dupliciter dactylicus tripliciter trochaicus catalecticus, irrationalis pede IV
–́ ⏓ –́ ⏑⏑ –́ –́ ⏑⏑ ⏗	Einschritt, zwei adonii catalectici
– | –́ ⏑ ⏗ – –	anacrusis, ithyphallicus asynarteticus pede II
–́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏓	versus logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus
II ⏑ – ⏑ ⏗́ – ⏑ –́ ⏑ – ⏓	trimeter jambicus catalecticus, asynarteticus pede III

⏑ ⏑⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏑⏑́ ⏑ – ⏑ –́	trimeter jambicus
⏑ ⊔ ⊔́ – ⏑ –́ ⏑ – –	trimeter jambicus catalecticus, asynarteticus pedibus II et III
– – ⏑ ⊔́ – ⏑ –́ ⏑ – ⏓	trimeter jambicus catalecticus, asynarteticus pede III.

Entsprechung nach Versfüssen I 6 6. 5 (mesodisch). 3 3 II 6 6 6 6

Hyporchema. 1115—1154.

Erste Strophe 1115—1125 = 1126—1136.

⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ α –́ ⏑ – ⏑ – ⏓	versus logaoedicus dupliciter anapaesticus quadrupliciter jambicus catalecticus, irrationalis pede III
–́ ⏓ –́ ⏑ –́ ⏑⏑ –	glyconeus tertius
⏓ – ⏑ –́ ⏓ – ⏑ ⏒́	dimeter jambicus
–́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑	pherecrateus I
–́ ⏒ –́ ⏓ –́ ⏑⏑ –	glyconeus tertius
⊔́ – – ⊔́ – – ⊔́ –, –́ – –́ ⏑⏑ – α –	trimeter trochaicus catalecticus, asynarteticus pedibus I, III, V; glyconeus II, irrationalis pede III
–́ ⏑ –́ ⏑⏑ ⊔	pherecrateus II catalecticus
–́ – –́ – –́ ⏑⏑ –	glyconeus III
⏑ – ⏑ –́ ⏑ – ⏓	dimeter jambicus catalecticus.

Entsprechung nach Versfüssen 6 4 4 3 4 6 + 4 3 4 4

Zweite Strophe 1137—1145 = 1146—1154.

⊔́ – – ⊔́ –, –́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –	dimeter trochaicus catalecticus, asynarteticus pedibus I et III; glyconeus III
–́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏒	dimeter trochaicus catalecticus
–́ ⏒ –́ ⏑ ⊔ ⏒	Einschritt, tripodia trochaica catalectica, asynartetica pede II
⏑⏑ ⊔́ – –, –́ ⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ –	versus logaoedicus simpliciter anapaesticus dupliciter jambicus catalecticus, asynarteticus pede II; pherecrateus I catalecticus
⏓, –́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ ⏑ ⊔́ – ⏑ –	anacrusis, doppelter Einschritt, glyconeus I, asynarteticus pede II
⏑́ – –́ ⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑	versus sapphicus minor

Entsprechung nach Versfüssen 4 + 4 4 4 6 6 5 (epodisch).

1257—1260. Chorführer. Drei tetrapodiae anapaesticae. Paroemiacus.

Zweiter Kommos. 1261—1347.

Erste Strophe 1261—1283 = 1284—1305.

Kreon.	– ⏊	Anapäst
	⏑ ⏊ – ⏑ ⏊, ⏑ ⏊ – ⏑ ⏊	zwei Dochmien
	⏑ ⏑́⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏊	dochmius
	⏊ ⏑ – ⏊ ⏑ –	dimeter creticus
	⏑ ⏊ – ⏑ ⏊, ⏑ ⏑⏑́ – ⏑ ⏑́	zwei Dochmien
	⏓ ⏑́⏑ – ⏑ ⏊, ⏑ ⏊ – ⏑ ⏊	zwei Dochmien
	⏑ ⏊ ⏑ ⏓ ⏑⏑́, ⏑ ⏊ – ⏑ ⏑́	zwei Dochmien
	⏑ ⏊́ – ⏊	dochmius, asynartetisch im ersten Fusse
	⏑ ⏑́⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏊	dochmius
	⏑ ⏊ – ⏑ ⏊, ⏑ ⏊ – ⏑ ⏊	zwei Dochmien
Chor.	⏑ – ⏑ ⏊ ⏑ – ⏑ ⏊ ⏑ – ⏑ ⏑́	jambischer Trimeter
Kreon.	– ⏊	Anapäst
	⏑ – ⏑ ⏊ ⏑ – ⏑ ⏊ ⏑ – ⏑ ⏊	jambischer Trimeter
	⏑ ⏑⏑́ ⏑⏑ ⏑ ⏑́⏑, ⏑ ⏑́⏑ ⏑⏑ ⏑ –	zwei Dochmien
	⏑ – ⏑ ⏊ ⏓ – ⏑ ⏊ ⏑ – ⏑ ⏑́	jambischer Trimeter
	⏑ ⏊́ ⏊ ⏑ – ⏑ ⏊ ⏑ – ⏑ ⏑́	jambischer Trimeter, asynartetisch im zweiten Fusse
	– ⏊ – ⏑ ⏊, ⏑ ⏊ – ⏑ ⏑́	zwei Dochmien.

Bote. Drei jambische Trimeter.
Kreon. Ein jambischer Trimeter. (In der Gegenstrophe ausgefallen.)
Bote. Zwei jambische Trimeter.

Entsprechung nach Versfüssen

1. 2 + 2. 2. 2. 2 + 2. 2 + 2. 2 + 2. 2. 2. 2 + 2. 6. 1. 6.

2 + 2. 6. 6. 2 + 2. 6. 6. 6. 6. 6. 6.

(Gross 2 + 2 mesodisch.)

Zweite Strophe 1306—1316 = 1328—1338.

I.	⏑ ⏊́ ⏑ ⏊	dochmius, asynartetisch im ersten Fusse
	⏑ ⏊ – ⏑ ⏊, ⏑ ⏊ – ⏑ ⏊	zwei Dochmien
	⏑ ⏊ – ⏑ ⏊, ⏑ ⏊ – ⏑ ⏊	zwei Dochmien
	⏑ ⏑́⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏊	dochmius
	– ⏊ – ⏑ ⏊, ⏑ ⏊ – ⏑ ⏊	zwei Dochmien.

II. Bote. Zwei jambische Trimeter.
Kreon. Ein jambischer Trimeter.
Chor. Zwei jambische Trimeter.

Entsprechung nach Versfüssen I. 2. 2 + 2. 2 + 2. 2 2 + 2 (epodisch).

II. 6. 6. 6 (mesodisch). 6. 6.

Dritte Strophe 1317—1325 = 1339—1347.

Kreon. ⏑ ⊥ – ⏑ ⊥, ⏑ ⊥ – ⏑ ⊥ zwei Dochmien
⏑ ⊥ – ⏑ ⊥, ⏑ ⊥ ⏑⏑̄ ⏑ ⏑̄́ zwei Dochmien
⏑ ⊥ – ⏓ ⊥ dochmius
⏑ ⏑́⏑ – ⏑ ⏑́⏑ dochmius
⏑̄ ⏑́⏑̄ ⏑⏑̄ ⏓ ⏑́⏑ dochmius
⏑ ⊥ – ⏑ ⏑̄́ dochmius
⏑ ⏑́⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏓́ dochmius
⏑ ⏑́⏑ – ⏑ ⊥ dochmius
⏑ ⊥ – ⏑ ⊥, ⏑ ⊥ – ⏑ ⏓́ zwei Dochmien.

Entsprechung nach Versfüssen 2 + 2. 2 + 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2.

2 + 2 (epodisch).

Chor. Strophe: zwei jambische Trimeter.
Gegenstrophe: vier anapästische Tetrapodieen, anapästische Dipodie, paroemiacus.

Druckfehler.

Seite 2 Zeile 17: *Εὐριδίκη* schreibe *Εὐρυδίκη*.
„ 3 „ 12 von unten: rannen schreibe rannten.
„ 10 Anm. zu 36: verwirkten schreibe bewirkten.
„ 11 „ „ 44: *εἶχον* schreibe *εἶχον*.
„ 21 letzte Zeile links: *ἕτοιμος* schreibe *ἑτοῖμος*.
„ 38 Zeile links: nnter- schreibe unter-.
„ 64. Im metrischen Schema fehlt Vers 5:
⏑ ⏑, ⊥ ⏑ – – ⊥ ⏑ ⏑ – ⏑ – –
Vers 67: *κείσομαι* schreibe *πείσομαι*.
„ 264: *ἕτοιμοι* schreibe *ἑτοῖμοι*.
Anm. zu 354: windstille schreibe windschnelle.
Vers 441: *δὲ* schreibe *σὲ*.

